Sammlung Göschen



ussische Grammatik

Von

Prof. Dr. Erich Berneker



Bibliothek zur Sprachwissenschaft

aus der Sammlung Göschen

Jedes Bändchen in Leinwand gebunden **90 Pfennig**

Die Hieroglyphen von Dr. Adolf Erman, o. Professor an der Universität Berlin. Nr. 608.

Indogermanische Sprachwissenschaft von Dr. R. Meringer, Professor an der Universität Graz. Mit 1 Tafel. Nr. 59.

Germanische Sprachwissenschaft von Dr. Rich. Loewe in Berlin. Nr. 238.

Romanische Sprachwissenschaft von Dr. Adolf Zauner, Professor an der Universität Graz. 2 Bände. Nr. 128, 250.

Semitische Sprachwissenschaft von Dr. C. Brockelmann, Professor an der Universität Königsberg. Nr. 291.

Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft von Prof. Dr. Josef Szinnyei in Budapest. Nr. 463.

Geschichte der griechischen Sprache. I: Bis zum Ausgange der klassischen Zeit von Dr. Otto Hoffmann, Professor an der Universität Münster. Nr. 111.

Geschichte der lateinischen Sprache von Prof. Dr. Friedrich Stolz in Innsbruck. Nr. 492.

Grundriß der lateinischen Sprachlehre von Professor Dr. W. Votsch in Magdeburg. Nr. 82.

Geschichte der klassischen Philologie von Dr. Wilh. Kroll, ord. Prof. an der Univ. Münster. Nr. 367.

Deutsche Grammatik und kurze Geschichte der deutschen Sprache von Schulrat Professor Dr. O. Lyon in Dresden. Nr. 20.

Deutsche Redelehre von Hans Probst, Gymnasialprofessor in Bamberg. Mit 1 Tafel. Nr. 61.

Deutsche Poetik von Dr. K. Borinski, Professor an der Universität München. Nr. 40.

Aufsatzentwürfe von Oberstudienrat Dr. L. W. Straub, Rektor des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart. Nr. 17.

Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung von Dr. Heinrich Klenz. Nr. 200.

Deutsches Wörterbuch von Dr. Richard Loewe in Berlin. Nr. 64.

Wenden!

Das Fremdwort im Deutschen von Dr. Rud. Kleinpaul in Leipzig. Nr. 55.

Deutsches Fremdwörterbuch von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 273.

Die deutschen Mundarten von Prof. Dr. Hans Reis in Mainz. Nr. 605.

Plattdeutsche Mundarten von Prof. Dr. Hubert Grimme in Münster i. W. Nr. 461.

Die deutschen Personennamen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 422.

Länder- und Völkernamen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 478.

Die Ortsnamen im Deutschen. Ihre Entwicklung und Herkunft von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 573.

Englisch-deutsches Gesprächsbuch von Prof. Dr. E. Hausknecht in Lausanne. Nr. 424.

Französisch-deutsches Gesprächsbuch von C. Francillon, Lektor am orientalischen Seminar u. an der Handelshochschule in Berlin. Nr. 596.

Französisches Lesebuch mit Wörterverzeichnis von C. Francillon, Lektor am orientalischen Seminar und an der Handelshochschule in Berlin. Nr. 643.

Neugriechisch-deutsches Gesprächsbuch mit besonderer Berücksichtigung der Umgangssprache von Dr. Johannes Kalitsunakis, Dozent am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin. Nr. 587.

Russische Grammatik von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 66.

Russisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 68.

Russisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 67.

Russisches Vokabelbuch von Dr. Erich Boehme, Lektor an der Handelshochschule Berlin. Nr. 475.

Russische Literatur v. Dr. Erich Boehme, Lektor a. d. Handelshochschule Berlin. I. Teil: Auswahl moderner Prosa und Poesie m. ausführl. Anmerkungen u. Akzentbezeichnung. Nr. 403.

— — II. Teil: Всеволодъ Гаршинъ, Разсказы. Mit Anmerkungen und Akzentbezeichnung. Nr. 404.

Serbokroatische Grammatik von Dr. Vladimir Ćorović, Bibliothekar des B.-h. Landesmuseums in Sarajevo. Nr. 638.

Ungarische Sprachlehre von Dr. Josef Szinnyei, o. ö. Professor an der Universität Budapest. Nr. 595.

Sammlung Göschen

Russische Grammatik

Von

Dr. Erich Berneker

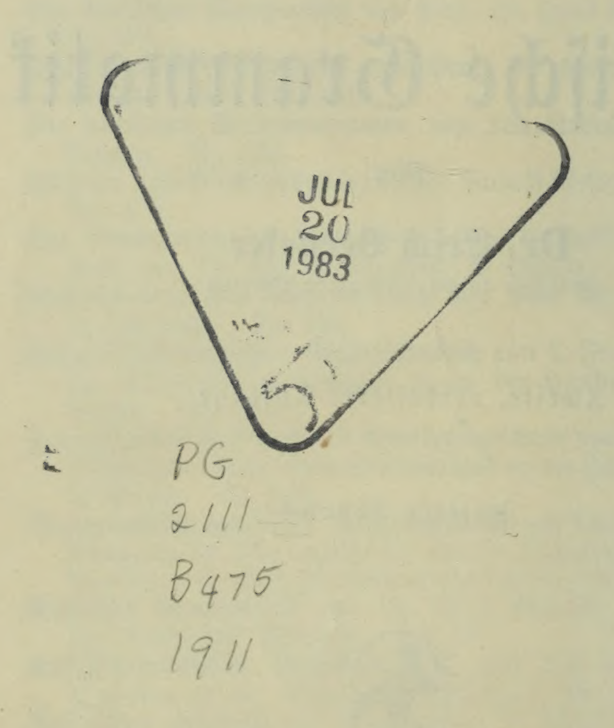
Professor an der Universität München

Zweite, verbesserte Auflage

Zweiter Abdruck



Leipzig
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung
1911



Druck der Spamerschen Buchdruckerei in Leipzig.

Inhalt.

Seite

1*

Literatur-Angaben.

Es gibt weder eine deskriptive noch eine historische Grammatik der russischen Sprache, die den Ansprüchen der heutigen Wissenschaft genügte; die folgenden sind alle mehr oder weniger veraltet:

Востоковъ, Русская грамматика, С.-Петербургъ 1831, und zahlreiche Neuauflagen.

Gretsch-Reiff, Grammaire raisonnée de la langue russe, St. Pétersbourg 1828/29, 2 tomes. (Neu bearbeitet Ch. Ph. Reiff, Grammaire française-russe, corrigée et refondue par L. Leger, 5. Auflage, Paris 1886).

Буслаевъ, Историческая грамматика русскаго языка, 4. Aufl., Москва 1875.

Viel wertvolles Material zur russischen Grammatik und Sprachgeschichte bietet:

Гротъ, Филологическія разысканія, 2. Aufl., С.-Петербургъ 1876 (neu herausgegeben von seinem Sohn К. И. Гротъ, С.-Пб. 1899.)

Das beste Hilfsmittel zur historischen Grammatik der russischen Sprache ist:

Соболевскій, Лекціи по исторіи русскаго языка, 2. Auflage, С.-Пб. 1891.

Für die russische Lautlehre:

Богородицкій, Курсъ грамматики русскаго языка, I: Фонетика, Варшава 1887.

Für die russische Aussprache:

Sweet, on Russian pronounciation, Transactions of the Philological Society, 1877—79.

Усовъ, Etudes expérimentales sur une prononciation russe in „La parole“ No. 11, Paris 1899.

Boehtlingk, Beiträge zur russischen Grammatik, Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'Academie Impériale des sciences de St. Pétersbourg, Bd. IX, 1852.

Für den Accent:

Katzler, Die Lehre vom russischen Accent, Berlin 1866 (etwas veraltet).

Boyer, De l'accentuation du verbe russe (im Centenaire de l'Ecole des Langues orientales) Paris 1895.

Pérot, L'Accent tonique dans la langue russe. Travaux et mémoires de l'Université de Lille, t. IX, Lille 1900 (doch vgl. dazu die Rezension von Ляпуновъ, Archiv für slavische Philologie, Bd. 23, 545 ff.)

Vergleichend behandelt ist die russische Sprache in:

Miklosich's Vergleichender Grammatik der slavischen Sprachen, 4 Bände, Wien 1876/79.

Das beste Hilfsmittel für das Kirchenslavische ist:

Leskien, Handbuch der altbulgarischen Sprache, 3. Aufl., Weimar 1898.

Aus der Unzahl von praktischen Grammatiken, die zur Erlernung des Russischen für Deutsche bestimmt sind, seien besonders hervorgehoben:

Körner, Ausführliches Lehrbuch der russischen Sprache, 2. Aufl., Sondershausen 1895.

Ásbóth, Kurze russische Grammatik, 2. Aufl., Leipzig 1897.

v. Marnitz, Russische Grammatik, Leipzig 1897.

An lexikalischen Hilfsmitteln seien genannt:

В. И. Даль, Толковый словарь живаго великорусскаго языка, Москва 1863—1866 (erscheint gegenwärtig in einer Neubearbeitung unter der Redaktion von J. Baudouin de Courtenay).

Словарь русскаго языка herausgegeben von der Kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, Petersburg 1895 ff. (im Erscheinen).

J. Pawlowsky, Russisch-deutsches Wörterbuch, 3. Aufl., Riga 1900 (das reichhaltigste russ.-deutsche Wörterbuch).

Koiransky, Neues deutsch-russisches und russisch-deutsches Taschenwörterbuch, 3. Aufl., Leipzig 1900, reichhaltig und wegen seiner genauen Accentangaben sehr zu empfehlen.

Garbell, Das russische Zeitwort, Berlin, Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, (alphabetisches Verzeichnis der russischen Verba mit Angabe der Aktionsarten, der Flexion und des Accents; sehr bequem, zuverlässig und sehr zu empfehlen).

Das russische Alphabet.

Druckschrift	Schreibschrift	Umschrift	Druckschrift	Schreibschrift	Umschrift
А, а	А а	a	Й, й	Й й	j
Б, б	Б б	b	І, і	І і	i, 'i
В, в	В в	w	К, к	К к	k
Г, г	Г г	g	Л, л	Л л	ł, l'
Д, д	Д д д	d	М, м	М м	m
Е, е	Е е	je, 'e	Н, н	Н н	n
Ё, ё	Ё ё	jo, 'o	О, о	О о	o
Ж, ж	Ж ж	ž = frz. j	П, п	П п	p
З, з	З з	z = frz. z	Р, р	Р р	r
И, и	И и	i, 'i	С, с	С с	s = frz. s

Druck-ſchrift	Schreibſchrift	Um-ſchrift	Druck-ſchrift	Schreibſchrift	Um-ſchrift
Т, т	*Т т*	t	Ы, ы	*Ы ы*	y
У, у	*У у*	u	Ь, ь	*Ь ь*	ſtumm
Ф, ф	*Ф ф*	f	Ѣ, ѣ	*Ѣ ѣ*	je, 'e
Х, х	*Х х*	ch	Э, э	*Э э*	ä, e
Ц, ц	*Ц ц*	c, dtſch. Ceder	Ю, ю	*Ю ю*	ju, 'u
Ч, ч	*Ч ч*	č (tſch)			
Ш, ш	*Ш ш*	š (ſch)	Я, я	*Я я*	ja, 'a
Щ, щ	*Щ щ*	šč (ſchtſch)	Ѳ, ѳ	*Ѳ ѳ*	f
Ъ, ъ	*Ъ ъ*	ſtumm	Ѵ, ѵ	*Ѵ ѵ*	i

Einleitung.

Die russische Sprache, die auf einem ungeheuren Gebiet von 22½ Mill. Quadratkilometern in Europa und Asien von etwa 77 Mill. Menschen gesprochen wird, gehört zum slavischen Sprachstamm der indogermanischen Sprachfamilie,*) der auch das Lateinische, Griechische und Deutsche angehören.

Daher findet man im Russischen eine große Anzahl von Wörtern, die es mit diesen Sprachen gemeinsam hat und die man sich daher leicht merken kann; z. B. мать (mat') „Mutter": lat. māter; братъ (brat) „Bruder": lat. frāter; сестра́ (s'estra) „Schwester", engl. sister; домъ (dom) „Haus": griech. δόμος lat. domus; вѣ́ра (v'era) „Glaube": lat. vērus „wahr"; óко (oko) „Auge": lat. oculus; новъ (nov) „neu": lat. novus; могу́ (magu) „kann": deutsch „mag"; ви́дитъ (v'id'it) „sieht": lat. vīdet; пить „trinken": griech. πῖθι „trink"; und noch viele andere.

Der slavische Sprachstamm gliedert sich in drei Teile; einen östlichen: das Russische mit seinen Dialekten; einen südlichen: Bulgarisch, Serbisch-Kroatisch, Slowenisch; einen westlichen: Polnisch, Tschechisch, Wendisch (oder Sorbisch genannt, zerfallend in Ober- und Niedersorbisch), sowie das ausgestorbene Polabisch, die Sprache der einst an der Elbe wohnenden Slaven. Alle diese slavischen Sprachen sind einander sehr ähnlich.

---

*) Vgl. Sammlung Göschen, Nr. 59: Meringer, Indogermanische Sprachwissenschaft.

Das Russische zerfällt in drei große Dialekte: das Großrussische, Kleinrussische, Weißrussische.

Die **Großrussen**, an Zahl 55 Mill., sitzen in den Gouvernements Moskwá (Moskau), Twer, Pskow, Nówgorod, Jarosláw, Kostromá, Wladímir, Rjasán, Túla, Kalúga; dazu in den angrenzenden Teilen der Gouvernements Petersburg, Olónez, Archángelsk, Wólogda, Wjátka, Níshnij-Nówgorod, Tambów, Woróneſh, Kursk, Orel (spr. Arjól) und Smolénsk; auch die russische Bevölkerung Sibiriens besteht aus Großrussen.

Die **Kleinrussen**, südlich davon, an Zahl etwa 17 Mill., nehmen ein die Gouvernements: Wolynien, Podolien, Chersón, Kíjew, Tschernígow, Poltáwa, Chárkow, Jekaterinosláw und einen Teil Tauriens; sie dehnen sich noch über Rußlands Grenzen aus und bewohnen das südöstliche Galizien und die nordwestliche Bukowina, auch Teile des nördlichen Ungarns jenseits der Karpathen. In Österreich werden sie auch Ruthenen genannt.

Die **Weißrussen**, im Westen, an Zahl nur 5 Mill., bewohnen den Norden der Gouvernements Minsk und Gródno, Wilna (mit Ausschluß des Nordwestens), Witébsk (außer im Westen), den Süden von Pskow, den Westen von Smolensk, den Westen und Süden von Twer, den Westen von Kaluga, ganz Mohiljów und die Nordecke von Tschernigow.

Das Weißrussische steht dem Großrussischen näher als das Kleinrussische. Seine Hauptmerkmale sind, daß weiches e in unbetonter Stellung zu weichem 'a wird: großr. берý ich nehme (b'erú) ist weißr. b'arú; erweichtes t' wird zu erweichtem t'ś, ć: großr. пить trinken, (p'it'), heißt weißr. p'it'ś. Noch stärkere Abweichungen vom Großrussischen zeigt das Kleinrussische. Jedes großr. ѣ geht in 'i über: großr. бѣ́лый weiß, (b'äłyj), kleinr. b'iłyj; jedes großr. и wird zu ы (y): пить trinken, kleinr. pýty; e erweicht nicht den vorhergehenden Konsonanten; jedes großr. г wird zu h: großr. горá Berg, kleinr. horá (dies letztere ist auch weißr.).

Die russische Schriftsprache und mit ihr die Sprache der Gebildeten, mit der sich unsere Grammatik allein beschäftigen wird, beruht ganz auf dem Großrussischen, genauer, auf dem Moskauer Dialekt des Großrussischen.

Eine echt russische Schriftsprache kann man erst seit Mitte des achtzehnten Jahrhunderts datieren; bis dahin war ihr Grundstock kirchenslavisch. Ende des 10. Jahrhunderts nahm Wladimir, der Großfürst von Kijew, das christliche Bekenntnis der griechischen Kirche an und verpflanzte das Christentum nach Rußland. Ein Jahrhundert früher hatten die „Slavenapostel", Kyrill und Methodius, aus Saloniki gebürtig, den Slaven das Evangelium gepredigt und in einen südslavischen Dialekt, das Altbulgarische, übersetzt. Diese Sprache kam nun zugleich mit den Priestern nach Rußland und wurde die Sprache der Kirche, was sie bis auf den heutigen Tag geblieben ist; bei der engen Verwandtschaft der slavischen Sprachen untereinander war sie dem Russen trotz allerhand Abweichungen vollkommen verständlich. Da nun auch in Rußland anfangs das ganze Schriftwesen in den Händen der Geistlichkeit lag, so wurde dieses altbulgarische Idiom (auch „kirchenslavisch" von seiner Verwendung her genannt) gleichzeitig die Schriftsprache für Rußland. So ist das älteste russische Literaturdenkmal, das Ostromirsche Evangelium, in den Jahren 1056—57 verfaßt, ganz kirchenslavisch geschrieben, nur wenig russische Spracheigentümlichkeiten finden sich. Stärker sind solche vertreten in den weltlichen Schriftstücken der alten Zeit, Urkunden, Verträgen, Kaufakten u. s. w. Immer stärker macht sich das russische Element im Lauf der Jahrhunderte in der Schriftsprache geltend, aber ihr Kern bleibt doch kirchenslavisch. Peter der Große schuf wohl im Jahre 1708 ein echt russisches Alphabet, das noch heute übliche граждáнская áзбука („bürgerliches Alphabet") an Stelle des bisher gebrauchten slavischen, nach seinem vermeintlichen Erfinder „Kyrilliza" genannt; aber eine Reform der russischen Sprache ist erst verknüpft

mit dem Namen des großen russischen Gelehrten, des „Vaters der russischen Literatur“, Lomonóssow (1711—1765). Mit ihm hebt eine neue Ära für die Geschichte der russsischen Sprache an. In seinen rhetorischen und grammatischen Werken (1755 erschien seine russische Grammatik, Россíйская Грammáтика) sondert er scharf das Russische vom Kirchenslavischen. Letzteres läßt er nur für den „hohen“ Stil zu; die Schriftsprache, der „mittlere“ Stil, soll echt russisch sein mit vorsichtiger Beimengung von Slavismen. Auch für die Poesie war er ein Reformator. Während man sich bis auf ihn, von einigen nicht erfolgreichen Versuchen abgesehen, nach polnischen Mustern des für den freien Accent des Russischen unerträglichen syllabischen Versmaßes bedient hatte, wandte er in seinen schwungvollen Oden das der freien russischen Wortbetonung allein gemäße tonische Prinzip an. Seine Nachfolger führten sein Werk mit Glück fort. Der große Historiker Karamsín (1766—1826) war bestrebt, den schwerfälligen, „barbarischen“ Stil seiner Muttersprache nach der von ihm bewunderten „élegance“ französischer Meisterwerke umzumodeln; durch gute russische Ausdrücke ersetzte er die Slavismen und übersetzte viele unentbehrliche Fremdwörter in mustergültiger Weise; ihm gebührt der Ruhm, der Begründer der heutigen russischen Schriftsprache zu sein. Sein Zeitgenosse Krylów (1768—1844) dichtet seine Fabeln in reinster, echtrussischer Volkssprache. Der Dichter Gribojédow (Гóре отъ умá 1823) und schon vor ihm von-Wisin (Бригади́ръ 1766, Нéдоросль 1782) führen die echtrussische Sprache auch in das Drama ein.

So bereitet sich die höchste Ausbildung der russischen Sprache vor, wie sie gegen die Mitte unseres Jahrhunderts erreicht und durch die glänzenden Namen der Poeten Púschkin (1799—1837) und Lérmontow (1814—1841), der Prosaiker Gógol (1808—1852), Turgénjew (1818—1883), Tolstój (geb. 1828) bezeichnet wird.

Aber selbst heute ist die russische Sprache noch nicht frei

von Wörtern und Formen kirchenslavischen Gepräges, was bei der Jahrhunderte langen Verquickung der beiden Idiome wohl begreiflich ist. Die Hauptunterschiede der russischen und der bulgarischen Sprache liegen in der Behandlung der ursprünglichen Verbindungen er, or und el, ol vor Konsonant und der Lautgruppen tj und dj. Erstere werden im Russischen zu epe, opo und оло, im Bulgarischen zu rě, ra und lě, la; letztere im Russischen zu ч und ж, im Bulgarischen zu št und žd. Ein *golva „Kopf" wird also russisch голова́, bulgarisch zu glava; *gordъ Stadt, russisch го́родъ, bulgarisch gradъ; *melko Milch, russisch молоко́, bulgarisch mlěko; *bergъ Ufer, russisch бе́регъ, bulgarisch brěgъ; ein *světja Kerze wird russisch zu свѣча́, bulgarisch svěšta, ein *medja Rain (lat. media) russisch межа́, bulgarisch mežda. Wenn wir nun in der heutigen russischen Sprache zahlreiche Wörter mit pa, pe, ла, ле statt opo, epe, оло und щ (für št), жд anstatt ч, ж finden, so sind dies Überbleibsel aus der früheren kirchenslavischen Schriftsprache. Sehr häufig bestehen beide Formen nebeneinander, die kirchenslavischen haben dann meist eine übertragene Bedeutung. So heißt die volkstümliche Abkürzung des Namens Влади́міръ mit echtrussischer Lautfärbung Воло́дя; голова́ „Kopf," aber глава́ „caput, Kapitel"; власть „Gewalt, Macht", aber во́лость „Amtsbezirk". страна́ heißt „Gegend, Land", aber сторона́ „Seite"; хорони́ть „bestatten", aber храни́ть „bewahren". молоко́ „Milch", aber мле́чный путь „Milchstraße"; ве́редъ „Geschwür", aber вредъ „Schaden"; бре́мя „Last", aber бере́менная „die belastete", d. h. schwangere, lat. gravida. Oft ist die echtrussische Form nur dialektisch erhalten: вре́мя „Zeit", in Archangelsk hört man noch ве́ремя.

Während zu встрѣ́тить „begegnen" die 1. Sg. Präs. echtrussisch встрѣ́чу lautet, hat посѣти́ть „besuchen" посѣщу́, das sich durch sein щ als kirchenslavische Form erweist. надежда „Hoffnung" und оде́жда „Anzug" sind durch ihr жд als bul-

garisch kenntlich, während надёжный „zuverlässig" und die volkstümliche Form одёжа echtrussische Lautgebung zeigen.

Und so ließen sich noch sehr zahlreiche Beispiele anführen. Der für das Russische charakteristische Übergang von е zu ё unter gewissen Bedingungen (vgl. § 9) fehlt dem Bulgarischen; so erklären sich viele Ausnahmen, wo dieser Übergang nicht eingetreten ist, als Entlehnungen aus der früheren Schriftsprache (vgl. § 9, 3).

Häufig begegnet man noch in der Sprache der Poesie den kirchenslavischen Formen. So gebrauchen die Dichter главá „Haupt", гласъ „Stimme", младъ „jung", брегъ „Ufer", чрезъ „durch" für und neben головá, гóлосъ, мóлодъ, бéрегъ, чéрезъ.

Der Wortbestand der modernen russischen Sprache ist kein rein slavischer. Die Einführung der Kirche hatte das Eindringen vieler griechischer Fremdwörter zur Folge; die Jahrhunderte lange Knechtschaft unter den Tataren (vom 13. bis 16. Jahrhundert) ist nicht ohne Spuren vorübergegangen: zahlreiche Ausdrücke für Geld- und Fuhrwesen, Wohnung und Hausgeräte, Kleidung und Waffen sind tatarischen Ursprungs, wie казнá Fiskus, дéньги Geld; ямщи́къ Fuhrmann, лóшадь Pferd; capáй Scheune, чердáкъ Boden, стакáнъ Glas, очáгъ Herd, фонáрь Laterne; башмáкъ Schuh, сермя́га Bauernrock, кинжáлъ Dolch, булáва Keule. Mit Peter dem Großen (1682—1725) endlich, der Rußland aus seinem „Chinesentum" riß, wie der Historiker Solowjów sich ausdrückt, und dem Einfluß des Westens zugänglich machte, drang im Gefolge der fremden Kultur eine ganze Flut von Lehnwörtern aus dem Deutschen, Französischen, Holländischen ein.

So spiegeln sich noch in der heutigen russischen Sprache die historischen Schicksale des sie sprechenden Volkes.

Erstes Kapitel.

Die russischen Laute.

---

§ 1. Orthographie.

Die russische Orthographie ist eine historische, wie z. B. die englische oder französische. Sie entspricht also einem früheren Sprachzustand und gibt die heutige Aussprache nur unvollkommen wieder.

So genügt es nicht, um russisch richtig zu lesen, die einzelnen Buchstaben und ihre Lautwerte zu kennen, man hat vielmehr noch eine Fülle von Ausspracheregeln zu erlernen. So wird z. B. „mein", meum, мое, das ist moje, geschrieben; gesprochen aber wird es majó; пошелъ „ging" wird pošelъ geschrieben, aber pašół gesprochen. Die stark veränderte Aussprache der unbetonten Vokale (§ 16) wird in der Schrift gar nicht bezeichnet. Die Zeichen ъ und ь, die in alter Zeit auch einen Lautwert hatten, sind heute stumm; ersteres drückt garnichts aus, letzteres nur die Erweichung des vorhergehenden Konsonanten.

Spärlich nur sind die Bemühungen, das ganz überflüssige ъ aus der Schrift zu verbannen, das, wie man einmal ausgerechnet hat, ungefähr den 16. Teil des Satzes

einnimmt und den Russen jährlich 4 Mill. Rubel kostet; die Bemühungen sind so gut wie erfolglos geblieben.

ѣ und е, die früher einmal verschiedene Laute bezeichneten, sind nach dem Zusammenfall derselben heute ganz gleichwertig; nichtsdestoweniger schleppt die Schrift den alten Unterschied mit sich fort, und der russische Schüler muß rein gedächtnismäßig über 100 Wortstämme merken, wo er den Buchstaben ѣ für den e-Laut anzuwenden hat. Ganz ähnlich wie man bei uns etwa lernt, in „Vater“, „Vogel“ das V anzuwenden für den gleichen Laut, der durch F in „Farbe“, „Folge“ bezeichnet wird.

Der Buchstabe г drückt teils g, teils einen h-ähnlichen Laut aus u. s. w. Man sieht also, daß auch die russische Orthographie von dem Grundsatze „schreibe, wie du sprichst“ weit entfernt ist.

§ 2. Accent.

Eine Hauptschwierigkeit bei der Erlernung des Russischen liegt in dem Accent. Der Accent im Russischen ist kein feststehender, wie bei uns im Deutschen, wo die Wurzelsilbe betont wird, wie im Französischen, wo die letzte Wortsilbe, wie im Polnischen, wo die vorletzte Silbe den Ton trägt. Der Accent ist vielmehr durchaus frei, an keine bestimmte Silbe gebunden. Er kann auf der letzten stehen: здоро́въ „gesund“, auf der vorletzten: здоро́вый „der Gesunde“, auf der drittletzten: здоро́вая „die Gesunde“, auf der viertletzten: вы́здоровѣть „genesen“, auf der fünftletzten: вы́здоровѣли „sie genasen“, ja auf der sechstletzten: вы́здоровѣете „ihr werdet genesen“.

Der Accent wechselt selbst innerhalb desselben Wortes, er braucht nicht immer auf derselben Silbe zu stehen: рѣка́ „Fluß", aber рѣки „die Flüsse". Ebenso beim Verbum: хвалю́ „ich lobe", aber хва́литъ „er lobt". Zum Unheil für den Anfänger wird der Accent im Russischen nicht bezeichnet; selbst der Brauch, gleich geschriebene, nur durch die Betonung unterschiedene Wörter mit dem Accentzeichen zu versehen, kommt immer mehr ab.

Den richtigen Accent eines jeden russischen Wortes kennen zu lernen, ist deshalb ganz unerläßlich, weil die Aussprache der Vokale vollkommen von der Accentstelle abhängig ist. Jeder unbetonte Vokal verändert nämlich seine Qualität (näheres § 16); hier nur ein Beispiel: unbetontes o wird wie a gesprochen; z. B. гора́ „Berg" spr. gará. Ist das o aber betont, so behält es seine Qualität: daher го́ры „Berge" spr. góry. Wüßte man den Accent nicht, so könnte man diese Wörter leicht falsch sprechen. Einige Beispiele mögen noch die Wichtigkeit des Accents veranschaulichen: руки́ heißt „der Hand", Gen., ру́ки heißt „die Hände"; хва́лите „ihr lobt", aber хвали́те „lobet"; узнаю „ich erkenne", aber узна́ю „ich werde erkennen"; кро́ю „ich decke", aber крою́ „ich schneide"; па́ли „sie fielen" — пали́ „Feuer!" (von пали́ть „feuern"); му́ка „Qual, Sorge", мука́ „Mehl"; пото́мъ „darauf", aber по́томъ „mit Schweiß"; дорога́ „teuer", Fem., доро́га „Weg". Und dieses Verzeichnis ließe sich noch gar weit ausdehnen.

Hin und wieder schwankt der Accentgebrauch freilich im Russischen. Man hört z. B. кла́дбище „Kirchhof" neben кладби́ще; овцу́ „Schaf" (Acc. von овца́) und о́вцу.

Doch das sind Ausnahmen. Im allgemeinen ist nur ein Accent der richtige, den man lernen muß.

In dieser Grammatik wird der Accent überall bezeichnet werden. Bei jeder Deklinations- und Konjugationsklasse werden einige Regeln über den Accentwechsel gegeben werden. Den Wortaccent freilich muß der Anfänger aus dem Lexikon oder dem Gebrauch lernen. Man lese im Anfang nur accentuierte Texte, an denen kein Mangel ist, und achte peinlich auf den Accent. Als ein vorzügliches Mittel, sich den Accent anzueignen, sei auch das Auswendiglernen von Gedichten empfohlen, wo der Accent durch das Metrum gegeben ist.

I. Die Vokale.

§ 3. Harte und weiche Vokale.

Die fünf Vokale a e i o u treten im Russischen in zweierlei Gestalt auf, einer

harten	а	э	ы	о	у,	und einer
weichen	я	е, ѣ	и, i	ё	ю.	

Die harten Vokale werden wie die entsprechenden unsrigen artikuliert, die weichen werden durch den Vorschlag von j gebildet: ja, je, ji, jo, ju, z. B. А́нна — Anna; я́ма „Grube" — jáma; у́лица „Straße" — úlica; юла́ „Kreisel" — julá.

Jeder Vokal wird für sich ausgesprochen: моéю spr. ma-jé-ju; вою́ю spr. wa-jú-ju; её spr. je-jó.

Diese Aussprache der weichen Vokale hat jedoch nur dann statt, wenn sie absolut, d. h. nicht nach Konsonanten stehen. Folgen sie auf einen Konsonanten, so verschmilzt

das ihnen vorgeschlagene j-Element mit dem Konsonanten, und es entsteht erweichter Konsonant. So z. B. дя́дя „Onkel". Hier entsteht durch die Vereinigung von д und я ein erweichtes д, bezeichnet d′; das d hat keinen reinen Klang, es hat etwas von dem j in sich aufgenommen. Dieser Laut bereitet dem Deutschen anfangs gewisse Schwierigkeiten, man darf kein j hören lassen, also etwa djadja sprechen. Eher kommt man dem Laut nahe, wenn man ein dia, mit ganz flüchtigem i, dem a zueilend, spricht. Genauer betrachtet entsteht dieses d′, wenn man nicht wie beim harten d, nur mit der Zungenspitze das Zahnfleisch berührt, sondern den ganzen vorderen Teil der dadurch sich etwas hebenden Zunge dagegenlegt und dann das d hervorpreßt. Gerade so verfährt man z. B. bei н. нога́ „Fuß" spr. nagá; aber ня́ня „Wärterin" spr. n′an′a. Der Laut n′ ist dann sehr ähnlich dem französischen gn in campagne. Genaueres über die Erweichung der Konsonanten siehe § 11.

Es folgt nunmehr eine Betrachtung der Aussprache der einzelnen Vokale. Zu bemerken ist vorher, daß das Russische bei den betonten Vokalen Quantitätsunterschiede, wie das Deutsche, nicht kennt. Vgl. z. B. das lange ā von „ahnen" mit dem kurzen ă in „an", das i von „ihn" mit dem von „in". Die russischen betonten Vokale sind alle mittellang, d. h. stehen ungefähr in der Mitte zwischen unsern langen und kurzen Vokalen. Ein starker Unterschied besteht aber zwischen betonten und unbetonten Vokalen: die betonten Vokale treten stark und deutlich hervor, die unbetonten klingen verschwommener, dumpfer, reduziert und erleiden dabei bestimmte Qualitätsver-

änderungen, wie z. B. unbetontes o in a übergeht. Die folgenden Ausspracheregeln gelten zunächst nur für die betonten Vokale, über die unbetonten handelt § 16.

§ 4. а, я.

а ist der helle a-Laut wie etwa unser a im bühnendeutschen „Vater“; я der ihm entsprechende weiche Vokal ja. ба́ба „Weib“, bába; я́года „Beere“, jágoda; nach Konsonant mit Erweichung desselben: тя́га „Zug“, t′ága.

§ 5. у, ю.

Für die Aussprache ist nichts zu bemerken: гу́ба „Lippe“ spr. gúba; ю ist der entsprechende weiche Laut: юнъ „jung“, jun; тютю́нъ „Bauerntabak“, t′ut′ún. ю wird gebraucht zur Wiedergabe des deutschen ü, des franz. u in Eigennamen, da für dieselben ein entsprechender Laut im Russischen fehlt: Лю́бекъ „Lübeck“, Бю́ргеръ „Bürger“; Брю́ссель „Bruxelles“, Дюма́ „Dumas“.

§ 6. о, ё.

Ein geschlossenes o, wie in „ohne, Sohn“ ist dem Russischen fremd, о ist vielmehr ein sehr offenes o, noch offener als das o in deutsch „Sorge“, hervorgebracht mit stark gerundeten Lippen, wodurch es fast einen flüchtigen Vorschlag von u erhält. во́ля „Wille“, wól′a. ё ist der entsprechende weiche Laut: ёлка „Weihnachtsbaum“ jółka; тётка „Tante“ t′ótka. Über Entstehung des ё s. § 9.

о vor dem Ton lautet a (genauer § 16): столъ „Tisch“ stoł, Gen. стола́ spr. stałá. Wie ю die Wieder-

gabe von deutsch ü, franz. u bewirkt, so vertritt ë deutsch ö, franz. eu: „Goethe“ russ. Гёте; актёръ, franz. acteur „Schauspieler“.

§ 7. ы — и, i.

Diese beiden i-Laute entsprechen einander nicht so genau wie die vorhergehenden Vokalpaare. ы ist ein dem Russen ganz eigentümlicher, dem Deutschen anfangs sehr schwerfallender Mittellaut zwischen i und u. Man erhält ihn ungefähr, wenn man die Zunge zur Aussprache des u einstellt, die Lippen dagegen zu der des i. Genauer: man spreche unser undeutliches Schluß-e in „Gabe“ (wie man gewöhnlich spricht, ohne sich zu bemühen, ein deutliches e hören zu lassen). Die Zunge liegt dabei im unteren Mundraum. Dann hebe man sie, während man den Laut spricht, etwa bis zur Mitte des Mundraums, und man erhält so den russischen Laut ы. Besonders schwer fällt er dem Ausländer nach Dentalen, wie z. B. in сынъ „Sohn“, syn, ты „du“, ty, дымъ „Rauch“ dym; leichter nach Labialen: wie in мы „wir“, my, быть „sein“, byt′. Man hört ihn im Russ. in zahlreichen Abstufungen; dem Moskauer Dialekt ist er als ganz besonders vollklingend eigen. Im Anlaut kommt er nicht vor.

и ist unser helles, geschlossenes i in „ihn“, franz. midi. Es erweicht den vorhergehenden Konsonanten: нúва „Flur“, n′iwa, дúво „Wunder“, d′iwo. Im Wortanlaut fehlt ihm in den meisten Fällen der Vorschlag von j, es wird wie reines i ausgesprochen; z. B. иди́ „geh“, id′í; икра́ „Kaviar“, ikrá. Nur die mit и anlautenden

obliquen Casus des Pronomens онъ, она́, оно́ „er, sie, es“: имъ „cum eo“, имъ „ihnen“, ихъ „ihrer, sie“, и́ми „cum iis“ lauten jim, jich, jim'i. In vielen Dialekten hat jedoch anlautendes и überall den j-Vorschlag.

i, genannt i съ то́чкою „mit dem Punkt“, drückt keinen andern Laut aus, sondern ist nur ein graphisches Zeichen, das die Rechtschreibung in gewissen Fällen für и verlangt, nämlich vor folgendem Vokal und vor й (§ 10). So schreibt man а́рмія „Armee“ árm'ija, имѣ́ніе „Gut“ im'én'ije, въ Росcíи „in Rußland“ wraśśii, си́ній „blau' śín'ij. Außerdem hat man sich gewöhnt, zwei ganz gleiche Wörter durch den Gebrauch dieser Zeichen zu scheiden: man schreibt миръ „Friede“, m'ir, nebst Ableitungen, aber міръ „Welt, Dorfgemeinde“, m'ir, mit Ableitungen, wozu z. B. Namen wie Влади́міръ „Herrscher der Welt“ gehören.

Durch и wird heute schon ziemlich allgemein das Zeichen ѵ, die sogenannte и́жица, ersetzt. Es war nur in griechischen Lehnwörtern gebräuchlich, wo es das *υ* wiedergab. Heute schreibt man schon allgemein типъ „Typus“, ли́ра „Lyra“, сино́дъ „Synode“; nur bisweilen begegnet man мѵ́ро „Salböl“ neben ми́ро (gr. *μύρον*).

§ 8. Die e-Laute: э — е, ѣ.

э bezeichnet den harten e-Laut ohne Vorschlag von j oder Erweichung des vorhergehenden Konsonanten; е, ѣ den entsprechenden weichen e-Laut. ѣ ist von е nur orthographisch verschieden (vgl. § 1). э kommt nur in einem echt russischen Wort vor, in dem Pronomen э́тотъ „dieser“ und seinen Formen. Sonst dient es zur

Wiedergabe des harten e in Fremdwörtern und Eigennamen: э́хо Echo, эконо́мъ Ökonom, экипа́жъ Equipage, экза́менъ Examen, Бэ́конъ Bacon.

Diese drei e-Laute haben eine gemeinsame Verschiedenheit in der Aussprache, je nachdem sie vor harten oder weichen Konsonanten stehen (d. h. vor einem Konsonanten, auf den ein harter Vokal, sowie ъ, oder ein weicher Vokal, sowie ь, folgt). Im ersteren Fall lauten sie offen (umschrieben ä, 'ä) wie das e, ä in deutsch „Werk, Stärke", franz. è in père; im letzteren geschlossener, nur wenig offener als e in „See", franz. été (umschrieben ė). Beispiele: э́та „diese" fem., äta; э́ти „diese" pl., ėt'i; поэ́тъ „Dichter", poät, aber поэ́зія „Poesie", poėźija; апте́ка „Apotheke", apt'äka, aber въ апте́кѣ „in der Apotheke", wapt'ėk'ä; крестъ „Kreuz", kr'äst, aber кре́стикъ „Kreuzchen", kr'ėśt'ik; свѣтъ „Welt", św'ät, „auf der Welt", на свѣ́тѣ, naśw'ėt'ä; вѣ́ра „Glaube", w'ära, aber вѣ́рить „glauben", w'ėr'it'. Die geschlossene Aussprache hat das e auch in den Wörtern: верхъ „Gipfel", це́рковь „Kirche", пе́рвый „erster", четве́ргъ „Donnerstag". Es erklärt sich dies so, daß in diesen Wörtern, wenigstens im Moskauer Dialekt, das r erweicht, als r', gesprochen wird, obschon es die Schrift nicht bezeichnet; spr. w'ėr'ch, cėr'kof', p'ėr'wyj, čet'w'ėr'k.

Stets offen ist der e-Laut im Auslaut: also уже́ „schon", užä; двѣ „zwei", d'w'ä; ры́бѣ „dem Fisch", ryb'ä; по́ле „Feld", pol'ä. Doch auch hier kann er geschlossen sein, wenn ein mit weichem Konsonant beginnendes Enklitikon, etwa das Fragewörtchen ли, antritt: уже́ „schon", užä, aber неуже́-ли „wirklich?", n'eužė-l'i.

Außer diesen Eigentümlichkeiten besitzt das e noch eine andere, die besonders besprochen werden muß.

§ 9. Übergang von e in ë.

Über ë war § 6 gesprochen. Hier soll die Frage nach seiner Entstehung beantwortet werden. Es gilt für das Russische die Regel: jedes betonte e vor hartem Konsonant ist in ë übergegangen; ebenso betontes e im absoluten Auslaut.

Beispiele: сестрá „Schwester", śästra; Nom. Pl. сëстры, spr. śostry; селó „Dorf", śäło; Pl. сëла „die Dörfer", śoła; бýдетъ „wird sein", bud′ät; aber спасëтъ „rettet", spaśot; твëрдый „fest", t′w′ordyj; aber твердь „Feste", t′w′ėr′d′; мëртвый „tot", m′ortwyj, aber смерть „Tod", śm′ėr′t′; гóстемъ „mit dem Gast", gośt′äm, aber царëмъ, car′om, „mit dem Zaren"; герóевъ „der Helden", g′erojäf, aber чаëвъ „der Theearten", čajof, von чай „Thee"; пóлное „das volle", polnojä, aber моë „meines", majo; пóле „Feld", pol′ä, aber бѣльë „Wäsche", b′ėl′jo.

Das Zeichen ë, von Karamsin aufgebracht, wird leider nur noch selten gebraucht, man schreibt dafür einfach e; dem Russen ist es ja vertraut, wann er jė, jä, wann jo zu sprechen hat. Nach der oben gegebenen Regel wird der Anfänger wohl richtig lesen können: ленъ „Lein", велъ „führte", несъ „trug", медъ „Honig" mit ′o; червь „Wurm", весь „ganz" mit ′ė; oder wenn er den Accent kennt: знáетъ „er weiß", герóемъ „mit dem Helden", велó „es führte" mit jä, ′ä; плетéтъ „flicht", конéмъ „mit dem Pferde", озéра „die Seen" mit ′o. Allein

es ist doch nötig, in Büchern, die für Anfänger bestimmt sind, wie hier auch geschehen wird, ё anzuwenden, weil diese Regel zahlreiche Ausnahmen zeigt, die freilich wieder in Gesetze zu bringen sind. Und zwar Ausnahmen nach zwei Richtungen hin:

I. e bleibt e vor harter Silbe.

1) in der Endung -е́цъ; man spricht купе́цъ „Kaufmann", kup'äc, оте́цъ „Vater", at'äc, кузне́цъ „Schmied", kuźn'äc. Die Erklärung ist, das ц einst weich war und erst nach der Zeit hart wurde, als der Übergang von e zu ё stattgefunden hatte (vgl. § 12). Die gleiche Erklärung gilt für die Fälle, wo e vor der harten Adjektivendung -скій geblieben ist (die Schreibung -скіи ist irreführend, man hört einen dumpfen Laut, fast -ской, worüber § 48, 2). -скій in же́нскій „weiblich", зе́мскій „zum Land gehörig" von жена́, земля́ u. a. ist identisch mit althochdeutsch -isc, unserm -isch in weibisch, irdisch. Früher lauteten diese Worte auch im Slavischen: зе́мїской, же́нїской (wo ї einen schwachen i-Laut bezeichnet, der dann fiel), so daß e in der Tat vor ursprünglich weichem Konsonanten stand.

2) in Fremdwörtern. апте́ка „Apotheke", буфе́тъ „Buffet", газе́та „Zeitung", биле́тъ „Billet", конве́ртъ „Couvert", депе́ша „Depesche" spricht man samt und sonders mit 'ä. Eine scheinbare Ausnahme ist z. B. актёръ „Schauspieler", doch hier soll nach § 6 ja franz. eu wiedergegeben werden.

3) in Wörtern aus der Kirchensprache. крестъ „Kreuz", не́бо „Himmel" (aber нёбо „Gaumen"), Gen. Pl. небе́съ; пеще́ра „Gruft, Grotte" наде́жда

„Hoffnung“. Wenn man bedenkt, daß die Kirchensprache zugleich Jahrhunderte lang Schriftsprache war, so begreift man, daß eine Fülle von Wörtern in der heutigen Sprache ebenfalls mit е für ё erscheinen, die nicht gerade kirchlicher Gebrauchssphäre entstammen: so де́рзкій „kühn“, де́рзость „Kühnheit“, скве́рный „gering, schlecht“, уче́бная кни́га „Lehrbuch“, че́стный „ehrlich“, поле́зный „nützlich“, перстъ „Finger“ (aber напёрстокъ „Fingerhut“), левъ „Löwe“, (aber Лёвъ „Leo“ als volkstümlich gewordener Eigenname), предме́тъ „Gegenstand“.

4) in einigen Wörtern, wo е fälschlich für ѣ geschrieben wird, das nie eine Wandlung in ё erfährt: solche sind блескъ „Glanz“, ме́лкій „klein“; ме́лочь „Kleinigkeit“, членъ „Glied“, предъ „vor“, чрезъ „durch“, вредъ „Schade“ neben ве́редъ „Geschwür“.

5) in der Präpósition безъ „ohne“ und der Negation не infolge ihrer Tonlosigkeit. безъ wird auch nicht etwa b′äs ausgesprochen, sondern man hört einen undeutlichen i-ähnlichen Laut (vgl. § 16).

6) in den oben erwähnten Wörtern верхъ, це́рковь пе́рвый, четве́ргъ. Es scheint, als ob die Verbindung е + r + Guttural oder Labial ein weiches r′ hervorbringt, vor dem dann der Wandel in ё unterbleiben muß. Und so mögen sich noch че́рпать „schöpfen“, ме́ркнуть „dunkeln“, сте́рва „Aas“, серпъ „Sichel“, ве́рба „Weide“ erklären, zugleich auch mit meist geschlossener Aussprache des е.

II. Es steht ё auch vor folgendem weichen Konsonant.

1) in der Präsensflexion: несёте „ihr traget“, печёте „ihr backt“, даёте „ihr gebt“. Dies ist eine ganz

natürliche Ausgleichung. Es heißt несёшь „du trägst", несётъ „er trägt", несёмъ „wir tragen" ganz regelrecht. Und diese Formen haben ein ursprüngliches несéте beeinflußt, so daß es zu несëте wurde.

2) in der Deklination.

Es heißt на утёсѣ „am Abhang", берёзѣ „der Birke" von утёсъ, берёза. Auch hier ist die Erklärung einfach. утёсъ flektiert: Gen. утёса, Dat. утёсу, Akk. утёсъ, Instr. утёсомъ; берёза hat Gen. берёзы, Akk. берёзу, Instr. берёзою, wo ё überall eintreten muß. Der Lok., beziehungsweise Dat. Lok., auf -ѣ waren die einzigen Casus, wo e berechtigt gewesen wäre, da aber alle übrigen lautgesetzlich ё zeigen, wurde dieses durch das ganze Paradigma durchgeführt.

3) in dem Instr. Sing. der Fem. auf -я́: землёю von земля́ „Erde", зарёю von заря́ „Morgenröte", obwohl doch ю ein weicher Vokal ist. Hier ist das Nebeneinander der harten Stämme auf -á schuld. Nach гора́, горóю bildete man auch заря́, зарёю. Wo ein solcher Vergleich fehlt, ist e geblieben: im Instr. Fem. Sing. von мой, твой, свой „mein, dein, sein" steht regelrecht e: моéю, твоéю, своéю.

Die Verwandlung des e in ё ist eine Eigentümlichkeit, die es scharf von ѣ scheidet. Nichtsdestoweniger gibt es einige Fälle, wo auch ѣ diesem Gesetz unterlegen ist. So hat звѣзда́ „Stern" im Nom. Pl. звѣзды (źw'ozdy); гнѣздó „Nest", Pl. гнѣзда; пріобрѣсти́ „erwerben", Prät. пріобрѣлъ „erwarb", цвѣсти́ „blühen", Prät. цвѣлъ, сѣдлó „Sattel", Pl. сѣдла.

Die Erklärung ist folgende: ѣ und е unterscheiden sich in der Aussprache garnicht. Da nun zu сестрá der Pl. сёстры, zu селó der Pl. сёла lautet, so bildete man auch von звѣздá — звѣзды, von гнѣздó — гнѣзда; wie zu вести́ das Präteritum вёлъ lautet, so bildete man zu пріобрѣсти́ — пріобрѣлъ, da ja für den Sprechenden kein Unterschied zwischen е und ѣ besteht. сѣдла und цвѣлъ könnte man ebenso erklären, doch ist hier (wie bisweilen auch umgekehrt, vgl. I 4) ѣ für е fälschlich geschrieben, man sollte седлó und цвести́ schreiben. Beeinflussung von сѣсть „sich setzen" und цвѣтъ „Blüte", wo ѣ berechtigt, hat die falsche Schreibung zuwege gebracht.

In zwei Fällen hat sich sogar я in ё gewandelt: in трясъ „schüttelte" (tr′os) und запря́гъ „spannte an" (zapr′ok). Die Erklärung besteht wieder darin, daß unbetontes я genau so klingt, wie unbetontes е (vgl. § 16). трясти́ „schütteln" klingt wie нести́ „tragen", so bildet man nach нёсъ ein трясъ. In запряглá „sie spannte an" запрягли́ „sie spannten an" klingt я wie das е in пеклá „sie buk", пекли́ „sie buken", daher nach пёкъ „er, ich buk" ein запря́гъ „er, ich spannte an" zustande kommt. Über einen dritten Fall, daß ея́ „ihrer", Gen. von онá, wie её gesprochen wird, siehe § 40, 3.

§ 10. Die Zeichen ъ, ь und й.

Das Zeichen ъ (russ. еръ oder твёрдый знакъ „hartes Zeichen") ist ganz stumm; es bezeichnet nur, daß der vorhergehende Konsonant hart ist; z. B. онъ „er", on. Auch ь (russ. ерь oder мя́гкій знакъ „weiches

Zeichen") ist stumm, bezeichnet aber die Erweichung des vorhergehenden Konsonanten: z. B. конь „Pferd", spr. kon′. So hat man scharf zu scheiden zwischen даръ „Gabe", dar, mit hartem r, und царь „Zar", car′, mit erweichtem r′.

й (russ. и съ крáткой „mit der Kürze") steht nur nach Vokalen, mit denen es Diphthonge bildet: май Mai, бой Kampf, бей schlage, си́ній „blau", чёрный „schwarz", куй „schmiede". Diese Diphthonge sind jedoch nicht zu vergleichen mit den unsrigen. Das erste Element tritt im Russischen vielmehr erheblich stärker hervor als das zweite; man hört in der Tat nur den betreffenden Vokal mit einem schwachen Nachklang von j; also maj, boj, b′ej u. s. w.

Nicht immer waren die Zeichen ъ, ь stumm. Es gab eine Zeit, wo sie einen Lautwert besaßen, und wenn auch heute verstummt, so reden sie, wenn man gewisse russische Lautverhältnisse betrachtet, noch jetzt eine deutliche Sprache. ъ hatte im Altruss., wie überhaupt im Altslavischen, den Laut eines schwachen, offenen u (bezeichnet ŭ) und ь den eines schwachen, offenen i (bezeichnet ĭ), wie etwa in norddeutsch „Mutter", „Mitte". Viele eigentümlichen Verhältnisse lassen sich durch diese Tatsache erklären. Altruss. hieß „Tag" дьнь (gespr. etwa dĭnĭ), der Gen. dazu hieß дьня (dĭn′a). „Mund" hieß ръть, rŭtŭ, Gen. ръта. Später traten folgende Veränderungen ein: ъ und ь schwanden im Wortauslaut, ь mit Erweichung des vorhergehenden Konsonanten; ebenso schwanden sie in offener Silbe. So entstand Nom. дьн′ und рът, Gen. дня und рта. Alsdann ward ь in geschlossener Silbe zu е, ъ zu о, so daß ден′ und рот entstanden. ь und ъ wurden im

Auslaut in der Schreibung beibehalten. So erklären sich die heutigen Verhältnisse: Nom. день, ротъ, Gen. дня, рта. Wer den Hergang nicht kennt, könnte denken, е und о seien ausgestoßen. So erklärt sich auch die Flexion von оте́цъ „Vater" Gen. отца́ (отьць); цвѣто́къ „Blümchen", цвѣтка́ (цвѣтъкъ).

Ferner: „Händchen" hieß ру́чька, daraus mit Ausfall des ь in offener Silbe — ру́чка; der Gen. Pl. lautete ру́чькъ, daraus mit Abfall von ъ und Übergang von ь in е in geschlossener Silbe: ру́чекъ. Ein Unkundiger möchte glauben, hier sei е eingeschoben. So auch овца́ „Schaf" (овьца) Gen. Pl. ове́цъ (овьцъ). съто́ „100", daraus сто, Gen. Pl. сътъ, daher heute сотъ.

„Er ging" hieß шьлъ, Mask., „sie ging" шьла, Fem.; „sie gingen" шьли́; aus letzteren mußte werden шла, шли; aus ersterem шьл, шел, endlich mit Übergang von е in ё: шёлъ. So noch heute: шёлъ, шла, шли.

Auf diese Fälle müssen wir noch oft zurückkommen.

ъ muß auch am Schluß von fremdsprachlichen Eigennamen geschrieben werden: Берли́нъ „Berlin".

II. Die Konsonanten.

§ 11. Harte und erweichte Konsonanten.

Im Russischen besteht nicht nur, wie im Deutschen, ein Unterschied zwischen stimmlosen (tonlosen) und stimmhaften (tönenden) Konsonanten, also zwischen p und b, t und d, ß und s, k und g, sondern jeder Konsonant kann außerdem noch hart oder weich sein.

Hart — unserer gewöhnlichen deutschen Aussprache entsprechend — ist er vor hartem Vokal (a, э, ы, o, y) und dem Zeichen ъ, weich, oder wie man es auch nennt „palatalisiert“, vor weichem Vokal (я, е ѣ, и i, ё, ю) und dem Zeichen ь.

Über die Bildung des weichen t′, d′ und n′ war § 3 die Rede; ganz ebenso mit Erhebung der Vorderzunge werden die dentalen Zischlaute ś und ź, c und з, gebildet.

Auch die erweichten Gutturale machen keine Schwierigkeit. Wenn wir ka, ko, ku sprechen, so liegt unsere Zunge im untern Mundraum. Sprechen wir aber ki, etwa in „Kiel“, so erhebt sie sich in den obern Mundraum und nähert sich dem Gaumen. Um nun das russische k′ zu bilden, z. B. рукѣ „der Hand“, Dat., ruk′ä, ist es nur nötig, den Zungenvorderteil noch etwas mehr zu heben, so daß er sich noch enger an den Gaumen anlegt; der Laut, den man dann hervorpreßt, ist das erweichte k′ (g natürlich ganz ebenso, nur tönend statt tonlos).

r wird durch Vibrieren der Zungenspitze an den oberen Vorderzähnen gebildet (das Zäpfchen-r ist dem Russischen fremd). Hebt man dabei wieder etwas den Vorderteil der Zunge, so entsteht das erweichte, j-haltige r. Ebenso entsteht durch Zungenhebung im Vergleich zum deutschen l das russische erweichte l′. Dieses bekommt alsdann eine gewisse Ähnlichkeit mit dem mouillierten l des Italienischen, z. B. in figlio.

Garnicht beteiligt ist die Zunge bei der Bildung der Labialen: p b w m f, die nur mit den Lippen hervorgebracht werden. Sollen diese nun palatalisiert werden, so gesellt sich ihnen ein von der Zunge gebildetes, ganz

flüchtiges, i-ähnliches j zu: pj bj mj u. s. w. Sie bilden also keinen so streng einheitlichen Laut wie die vorher besprochenen erweichten Dentale, Gutturale und r′, l′.

So entspricht jedem russischen harten Konsonant ein gleicher erweichter Konsonant:

б в г д з к л м н п р с т ф х: hart,
б′ в′ г′ д′ з′ к′ л′ м′ н′ п′ р′ с′ т′ ф′ х′: weich.

Wird die Konsonantenerweichung richtig ausgeführt, so läßt sich eine Einwirkung auf den dem weichen Konsonanten vorhergehenden Vokal spüren. Nicht nur der e-Laut erhält eine verschiedene Klangfarbe, je nachdem er vor weichem oder hartem Konsonant steht, sondern auch jeder andere Vokal, wenn auch nicht in gleich deutlichem Maße. Vergleicht man z. B. das a von даръ mit dem a von царь, so findet man, daß das letztere merklich heller klingt, als ob ein ganz flüchtiger i-Klang nachschlage, etwa caⁱr′. So ist auch das o in тонъ „Ton" ein anderes wie in конь „Pferd", das y in ду́ра „Närrin" anders als in дурь „Torheit", das ы in бытъ „Lebensweise" anders als in быть „sein". Der Anfänger bemühe sich indes nicht, diesen i-Klang im Vokal selbst nachzubilden. Es genügt, den erweichten Konsonanten richtig nach den obigen Angaben hervorzubringen, so stellt sich die richtige Vokalschattierung von selbst ein.

§ 12. Die š-Laute und ц.

Ganz ausgelassen sind in obiger Übersicht die š-Laute. Solcher gibt es im Russischen vier: ш, ж, ч, щ; ein Reibelaut ist ц.

ш ist unser sch, französisch ch: vgl. „Schaum, château"; umschrieben š.

ж ist der entsprechende stimmhafte Laut: französisch j in jour, umschrieben ž.

ч ist englisch ch, z. B. in church; wie deutsch „tsch", jedoch nicht getrennt gesprochen wie in „Petschaft", sondern sch wird an derselben Stelle im Munde gebildet wie das t, ganz wie t und s im deutschen z an der gleichen Mundstelle gebildet werden und daher eine so innige Verbindung eingehen. ч verhält sich zu „tsch" wie deutsch z in „sitzen" zu „ts" in „sittsam"; umschrieben č.

щ ist eine Verbindung von ш und ч, wieder an ein und derselben Mundstelle gebildet; umschrieben šč. Das t ist oft, namentlich im Moskauer Dialekt, sehr schwach hörbar.

ц ist deutsches z, „ts", umschrieben c.

Bei diesen Lauten gibt es keine sich entsprechenden harte und weiche. Es findet vielmehr folgende Scheidung statt:

stets weich sind ч und щ, wenngleich die Orthographie nicht in allen Fällen damit übereinstimmt. Man schreibt a, y und o danach; richtiger wäre я, ю, ё zu schreiben. Ein чу́до „Wunder" könnte wohl чюдо geschrieben werden, wie es fast lautet (so auch noch im Altrussischen geschrieben); ein ищу́ „suche" fast wie ищю́. So erklärt sich auch, daß ѣ, е vor diesen Lauten stets die geschlossene Aussprache haben, z. B. серде́чный „herzlich", śėr′d′ė̆čnyj; клещъ „Zecke", kl′ėšč. Richtiger wäre im letzteren Fall ь für ъ zu schreiben, doch fordert die Orthographie ъ.

stets hart sind ж, ш, ц, wenngleich die Schrift dieses nur bei ц folgerecht beachtet. So erklärt sich, daß е, ѣ vor ihnen die offene Aussprache haben: ѣшь „iß",

jäš, рѣжь „schneide", r'äš. Ein weiteres Anzeichen ihrer Härte ist, daß и nach ihnen in einen harten Laut übergeht, der dem harten ы ganz nahe steht. So reimt жить „leben" auf быть „sein"; шить „nähen" sprich šyt', души́ Gen. „Seele" dušy; пиши́ schreibe p'išy; Lok. ножѣ́ „Messer" nažä.

Wie man schon aus der Schrift ersehen kann, müssen in einer früheren Sprachperiode diese Laute weich gewesen sein, denn nur so erklärt sich, daß nach ihnen и, ь geschrieben wird; sie sind erst im Lauf der Zeit hart geworden. So versteht man auch, daß е nach ihnen in ё übergehen konnte. Einstiges пошелъ heißt heute пошёлъ, einstiges же́ны „die Frauen" жёны. Da auch ё nach ihnen heute hart, also wie о, gesprochen wird, so fängt auch schon eine Schreibung пошо́лъ, жо́ны an aufzukommen, die der heutigen Aussprache besser entspricht.

Diese Tatsachen haben eine große Bedeutung für die gesamte Deklination und Konjugation; sie werden daher noch des öfteren erwähnt werden müssen.

§ 13. Aussprache der übrigen Konsonanten.

1) Bei п = p, б = b, в = w, м = m, ф (ѳ) = f; bei т = t, д = d, н = n, к = k ist nichts zu bemerken, die russischen Laute entsprechen da unsern betreffenden deutschen. Nur muß man sich hüten, p, t, k wie im Norddeutschen mit Aspiration zu sprechen (in der Aussprache von „Paar, Tal, Kahn" wird jeder Norddeutsche, wenn er auf sein Sprechen achtet, hinter dem P, T, K einen Hauch wahrnehmen). Die russischen Laute entsprechen vielmehr genau den gleichen französischen, denen diese Aspiration abgeht.

2) з (umschrieben z) ist unser s im Silbenanlaut: „Seele, Rose", französisch z in zèle; с (umschrieben s) ist unser stimmloses s in „Rosse, Haus", französisch s im Anlaut, soleil.

3) Über л vor weichem Vokal und ь war § 12 die Rede, umschr. l'. л vor hartem Vokal und ъ (umschr. ł) ist ein dem Deutschen fehlender, dem Russischen recht eigentümlicher Laut. Es wird mit erhobener Hinterzunge und starker Verengung des ganzen hinteren Mundkanals gebildet; der vordere Teil der Zunge zieht sich dabei zurück und höhlt sich, die Lippen treten leicht in die u-Stellung. Das so hervorgebrachte l ist ein dumpfer, schwerer, man könnte sagen, gelallter Laut. Der Russe besitzt also, worauf besonders zu achten ist, nicht unser deutsches l. Sein l ist entweder härter oder weicher.

4) г hat gewöhnlich die Aussprache unseres g in bühnendeutsch „Gabe". го́да „des Jahres", goda. Bisweilen jedoch wird es spirantisch gesprochen und erhält dann einen Laut, der der entsprechende stimmhafte zu dem stimmlosen ch in „ach" ist. Bei uns ist dieser Laut im norddeutschen „Tage, Wage" zu hören (doch darf der g-Laut keinen Zäpfchen-r ähnlichen Beiklang erhalten, wie in manchen Dialekten, z. B. in Berlin, wo „Wage" fast wie „Ware" klingt).

г wird spirantisch gesprochen in der Stellung vor д: гдѣ „wo", когда́ „wann", всегда́ „immer", тогда́ „dann", ferner in den obliquen Kasus von Богъ „Gott", Бо́га, Бо́гу u. s. w. und in den Wörtern auf гъ aus dem Deutschen: Петербу́рга „Petersburgs", въ Ле́йпцигѣ „in Leipzig", doch hört man hier auch reines g.

Wie h wird г gesprochen in Господь „Herr Gott", Vok. Го́споди und in бла́го „Güte, Wohl, wohl", bei letzterem hört man jedoch auch die beiden anderen Aussprachen.

w endlich lautet г in der pronominalen und adjektivischen Genitivendung -го: того́ „dessen", tawó; его́ „seiner", jäwó, до́браго „des guten", dóbrawa.

Da der russischen Schrift ein h mangelt, bedient sie sich des г zur Wiedergabe von h in Fremdwörtern. So schreibt man Ге́йне — Heine, Га́мбургъ — Hamburg, Гю́го — Hugo; Гоме́ръ — Homer; герба́рій — Herbarium, га́лстукъ Halsbinde, Shlips, горизо́нтъ Horizont, гума́нный human. Hier hört man jetzt gewöhnlich reines g sprechen.

5) х. Hartes х entspricht unserm „ch" in „ach"; weiches х unserm ch in „ich" (bezeichnet ch, ch'). ходи́ть „gehen", chad'it', mit hartem rauhen ch; хи́лый „schwächlich", ch'iłyj, mit weichem ch, wie in unserm „ich". Oft ist das Reibungsgeräusch bei der Aussprache des х so schwach, daß man nur ein kräftig einsetzendes h hört, also ходи́ть fast had'it'; хорошо́ „gut", fast harašo.

6) ѳ ist das griechische Θ und dient zur Wiedergabe dieses Lautes (ϑ war spätgriechisch spirantisch geworden). Es kommt, durch ф verdrängt, immer mehr ab, doch schreibt man z. B. Ѳома́ Thomas, Ѳео́доръ (neben Фёдоръ) Theodor, Аѳи́ны Athen, ка́ѳедра Katheder.

§ 14. Silbentrennung.

Wenn wir die Aussprache von „Miete" und „Mitte", „Beete" und „Bette", „Spahnes" und „spannen", „Mutes"

und „Mutter“ vergleichen, so sehen wir, daß wir die Silben so trennen: „Bee-te“ — „Bet-te“, „Mu-tes“ — „Mut-ter“, d. h. daß nach langem Vokal der Konsonant zur folgenden Silbe gehört, die Silbengrenze also hinter den Vokal fällt, nach kurzem Vokal aber, wie es die Schrift auch zum Ausdruck bringt, der eine Teil des Konsonanten zur vorhergehenden, der andere zur folgenden Silbe gezogen wird, die Silbengrenze also in die Mitte des Konsonanten fällt. Nun war erwähnt, daß das Russische lange Vokale nicht besitzt. Trotzdem aber liegt die Silbengrenze im Russischen nie im Konsonanten, sondern stets nach dem Vokal; der Konsonant gehört stets zur folgenden Silbe. Es bildet dies anfangs eine gewisse Schwierigkeit. Man ist immer versucht z. B. ein лѣто „Sommer“, l'äto, wie unser „Bette“ als l'ätto auszusprechen; роса́ „Tau“, rasá, als rassá wie unser „Rasse“. Doch muß man sich durchaus bemühen, diese Wörter als l'ä-to, ra-ssá zu sprechen, widrigenfalls die Aussprache sofort unrussisch wird.

Finden wir im Russischen aber einmal zwei Konsonanten geschrieben, etwa in А́нна, стра́нно „seltsam“, блаже́нный „selig“, so fällt die Silbengrenze hier, wie bei uns, in den Konsonanten. Aber dann noch viel ausgesprochener als im Deutschen. Es wird alsdann das n so lange und stark ausgehalten, wie etwa in unsern unwilligen Ausrufen, wo wir ganz besonders lang auf Konsonanten verweilen; z. B.: Wir *könnnen* doch aber nicht! *Rennnen* Sie doch nicht so!

§ 15. Lautveränderungen, durch bestimmte Stellung hervorgerufen (kombinatorischer Lautwandel).

1) Im Auslaut wird jeder stimmhafte Konsonant, ob weich oder hart, wie der entsprechende stimmlose gesprochen; die Schrift behält die stimmhaften Konsonanten bei. Dasselbe ist bei uns zu beobachten; geschr. „Geld", gespr. „Gelt"; „Laub", gespr. „Laup". So wird б gesprochen wie п: бобъ „Bohne", bop; в wie ф: червь „Wurm", čėr′f′; г teils wie к: де́негъ Gen. Pl. „Geld" d′ėn′äk, teils wie ch, wenn es nämlich wie der stimmhafte Spirant lautet: Богъ „Gott", boch; д wie т: радъ „froh", rat; ж wie ш: рѣжь „schneide", r′äš; з wie с: тузъ „Aß", tus.

2) vor stimmhaftem Konsonant wird ein stimmloser stimmhaft, und umgekehrt: vor stimmlosem Konsonant wird ein stimmhafter stimmlos.

отда́ть „abgeben", addat′ (über дд gilt das § 14 über нн Bemerkte); бу́дто „als ob", butto; сдѣлать „tun", źd′äłat′; къ до́му „zum Hause", gdomu; въ тѣлѣ „im Körper", ft′ėl′ä; отъ за́лы „vom Saale", odzały; изъ пу́шки „aus der Kanone", ispušk′i; съ бра́томъ „mit dem Bruder", zbratom; ба́ба „Weib", Diminutiv ба́бка, bapka; рѣдко „selten", r′ätko; про́сьба „Bitte", proźba; о́тзывъ „Zensur", odzyf.

3) з vor ж geht in ж über, vor ш und ч in ш.

во́зжи „Lenkseil", wožžy (žž wie нн in § 14); возжига́ть „anzünden", wožžygat′; по́зже „später", požžä; ни́зшій „niedriger", n′iššyj; изво́зчикъ „Fuhrmann" (вози́ть fahren, возъ Fuhre) izwoščik, daher

auch vielfach извóщикъ geschrieben; изшúть „vernähen", iššyt′.

Ebenso wird с vor ш und ч zu ш.

вы́сшій „höher", wyššyj; счáстіе „Glück", ščašt′ijä; исчезáть „verschwinden", iščäzat′.

Doch wird vielfach schon die Aussprache vom Schriftbild beeinflußt, so daß man auch is-šyt′ — изшúть, is-čäzat′ — исчезáть; sčašt′ijä — счáстіе hört.

4) к wird zu ch vor к, г und т.

a) in der Präposition къ „zu". къ комý „zu wem", chkamu; къ горѣ́ „zum Berge", chgar′ä; къ королю́ „zum König", chkaral′u. Vor т z. B. in къ томý „zu jenem", chtamu, къ тебѣ́ „zu dir", cht′eb′ä, doch hier nicht so ganz durchgängig, man hört auch ktamu, kt′eb′ä; stets lautet к vor т wie ch in b) кто „wer", chto.

5) г wird zur tönenden Spirans vor d, vgl. § 13, 4, und zur tonlosen Spirans x vor т, ч und auch vor к: нóгтя „des Nagels", nocht′a; дёгтя „des Teers", d′ocht′a; мя́гкій „weich", m′achkyj; лёгкій „leicht", l′ochkyj; мя́гче „weicher", m′achčä.

6) Nach den Gutturalen к, г, х ist ы in и übergegangen. лúпа „Linde", Gen. лúпы; aber von рукá „Hand", ногá „Fuß", рукú, ногú; und wird auch so geschrieben; столъ „Tisch", Nom. Pl. столы́, aber von грѣхъ „Sünde", грѣхú; дóбрые „die guten" von дóбрый „gut", aber крѣ́пкіе „die kräftigen" von крѣ́пкій.

7) ч wird zu ш vor т und н:

что „was", što; конéчно „natürlich", kan′äšno, скýчно „langweilig", skušno, пшенúчный „aus Weizen", pšėn′išnyj, нарóчно „absichtlich", narošno.

Doch beeinflußt auch hier schon vielfach die Schrift die Aussprache, so daß man auch kan′éčno, skučno hört; stets jedoch wird что što gesprochen.

8) In den Verbindungen зд und ст fallen д und т vor н: пóздній „spät“, poznij; страстнáя недѣ́ля „Charwoche“, strasnaja, вѣ́стникъ „Bote“, w′éśn′ik, извѣ́стно „bekannt“, iźw′äsno, пóстный „zum Fasten gehörig“, posnyj. Doch vergleiche das unter 7) Bemerkte.

8) л fällt aus a) in dem Wort сóлнце „Sonne“, soncä, b) im Auslaut nach Labialen: рубль „Rubel“, rup′; журáвль „Kranich“, žuraf′; doch auch hierzu vgl. 7).

10) н vor г, к hat nicht den gutturalen Laut unsers n in „enge“, „Bank“, sondern behält seinen dentalen Klang wie in „Ende, Band“. ры́нка „des Marktes“, ryn-ka, дéньги „Geld“, d′én′-g′i.

11) -ть, -тъ in Verbalendungen verschmilzt mit dem с des reflexiven Pronomens -ся zu ц, wonach dann auch я zu hartem a werden muß (§ 12). мы́ться „sich waschen“, myzza; мóется „wäscht sich“, mojäzza.

12) in den Auslaut tretende schwere Konsonant-gruppen werden durch Einschubsvokale e, o erleichtert.

Von иглá „Nadel“, sollte der Gen. Pl. иглъ heißen, гл ist zu schwer, man spricht und schreibt daher игóлъ, so auch von игрá „Spiel“ — и́горъ für игръ; von окнó „Fenster“, óконъ für окнъ. Der Nom. zu Gen. огня́ „Feuer“ heißt огóнь für огнь; zu вѣ́тра „des Windes“, вѣ́теръ statt вѣтръ, das auch bisweilen vorkommt; земля́ „Land“, Gen. Pl. земéль für земль. Vor к, г tritt (außer nach ж, ш) gewöhnlich o ein, ebenso vor -лъ und nach к, г; in den

übrigen Fällen steht -e, das sich unter den bekannten Bedingungen zu ë wandelt: сестрá „Schwester", Gen. Pl. сестёръ für сестръ. Äußerlich ist die Erscheinung die gleiche, wie die in § 10 betrachtete, nur sind die Ursachen verschieden.

§ 16. Unbetonte Vokale.

Schon § 2 war auf die Wichtigkeit des Accentes im Russischen hingewiesen und bemerkt, daß die unbetonten Vokale von den betonten stark verschieden sind. Die betonten werden deutlich, mit starkem Hervortreten ihrer Klangfarbe ausgesprochen, die unbetonten undeutlich, verschwommen, reduziert, in gewissen Fällen sehr reduziert. Die darüber geltenden Regeln sind in Kürze folgende*):

I. a und o.

a und o sind nur von einander verschieden, wenn sie den Ton tragen; sind sie unbetont, so geht dieser Unterschied vollkommen verloren und sie fallen in denselben Laut zusammen.

1) stehen a und o nach der Tonsilbe im unmittelbaren Auslaut, so werden sie wie ein kurzes, schwaches a ausgesprochen (bez. ă).

рукá Hand, ruká; aber бáба Weib, bábă; дѣлá Werke, d'älá; aber сёла Dörfer, śólă; селó Dorf, śäłó, aber дѣ́ло Werk, d'ălă; равнó gleich, rawnó, aber слѣ́по blind, śl'äpă.

*) Bisher war in der Aussprachebezeichnung, um nicht zu verwirren, keine Rücksicht darauf genommen worden.

2) stehen **a** und o in der Silbe vor dem Ton, so fallen sie in ein mittleres **a** zusammen, das nur ein ganz klein wenig schwächer als betontes a lautet (bez. **a**): садъ Garten, sat, Pl. сады́, s**a**dý; нога́ Fuß, n**a**gá (Akk. но́гу, nógu); равно́ gleich, r**a**wnó; удало́сь gelang, ud**a**lóś; пото́мъ darauf, p**a**tóm; когда́ wann, k**a**ghdá.

3) stehen a und o nach dem Ton vor Konsonant, so fallen sie in einen äußerst stark reduzierten Laut zusammen, der einem schwachen ы gleicht, sehr ähnlich unserm schwachen Auslauts-e in „Gabe", oder dem e wie man es etwa in „Gerät" für gewöhnlich spricht (bez. ə).

пода́ть reichen, p**a**dát'; aber ду́мать denken, dúmət'; ло́шадь Pferd, łóšət'; о́тдалъ gab ab, óddəł; заду́мано überlegt, z**a**dúmənă; вѣ́домо bekannt, w'ä́-dəmă; ря́домъ neben, r'ádəm; го́рода der Stadt, gó-rədă; до́брому dem guten, dóbrəmu. Bisweilen ist die Reduktion so stark, daß o, a geradezu ausfallen: нѣ́который ein gewisser, n'äkətəryj, klingt gewöhnlich n'äktə-ryj; всё-таки dennoch, fśótək'i, gewöhnlich fśótk'i.

4) Dieselbe Reduktion (eher ein wenig stärker) tritt ein, wenn a, o mehr als eine Silbe vor dem Ton stehen: стари́къ Greis, st**a**r'ík; Gen. старика́, stər'iká; тарака́нъ Schabe, tər**a**kán; борода́ Bart, bər**a**dá; ко́локолъ Glocke, kółəkəł; Pl. колокола́, kələk**a**łá, das mittlere ə ist kaum hörbar, kəłk**a**łá; воротника́ des Kragens, wərət'n'iká, fast wərt'n'iká; заготовля́ть besorgen, zəgət**a**wl'át'; благодарю́ ich danke, błə-gəd**a**r'ú.

II. я.

я und mit ihm das a nach ч und щ neigt in seiner Aussprache überhaupt sehr nach jä hin. Wenn es unbetont ist, so gelten folgende Regeln:

1) steht es nach dem Ton in unmittelbarem Auslaut, so wird es wie ein kurzes, schwaches 'ä gesprochen (bezeichnet ă).

пýля Kugel, púl'ă, aber земля́ Land, zeml'á; дýмая denkend, dúməjă; тýча Wolke, túčă.

2) in der Silbe vor dem Ton tritt ein mittleres jä, 'ä ein (bez. ä).

яви́ть zeigen, jäw'ít'; рябóй bunt, r'äbój; щади́ть schonen, ščäd'ít'; часы́ Uhr, čäsý.

3) eine Stelle nach der Tonsilbe vor Konsonant wird es äußerst stark reduziert. Es entsteht ein schwacher, kurzer i-Laut (etwa in norddeutsch „bitte"; bez. ι).

дéсять 10, d'ếśιt'; сѣ́ять säen, śếjιt'; нáчалъ fing an, náčιl; пýлями mit den Kugeln, púl'ιm'i; пóняли sie verstanden, pón ιl'i.

4) Dieselbe Reduktion tritt ein, wenn я mehr als eine Stelle vor dem Ton steht:

пятачёкъ ein Fünfer, p'ιtačók; пятьдеся́тъ 50, p'ιd'd'ιśát; часовóй Schildwache, čιsawój.

III. Die e-Laute.

e, ѣ fallen auch hier in einen Laut zusammen und zwar

1) nach dem Ton im unmittelbaren Auslaut zu jă, 'ă, vgl. II, 1.

пóле Feld, pól'ă, на пóлѣ auf dem Feld, napól'ă.

2) eine Stelle vor dem Ton klingen sie wie ein etwas kürzeres ė oder ä, als dieselben betonten (bez. ė, ä).

плетёшь flichst, pl'ėt'óš; плетýтъ sie flechten, pl'ätút; сѣкú schlage, śėk'í; сѣклá sie schlugen, śäkłá; дѣлá die Werke, d'äłá; сестрá Schwester, śästrá.

Doch hört man hier auch sehr häufig den stark reduzierten Laut ı, vgl. II 3 und 4: pl'ıt'óš, śık'i; so wohl stets меня́ mich, m'ır'á, тебя́ dich, t'ıb'á, себя́ sich, śıb'á.

3) eine Silbe nach dem Ton vor Konsonant tritt die starke Reduktion zu ı ein.

вúдѣть sehen, w'ıd'ıt', бýдетъ wird sein, búd'ıt; сúнему dem blauen, śín'ımu; вúдѣли sahen, w'íd'ıl'i; герóевъ der Helden, g'äróȷıf; тéтеревъ Birkhuhn, t'ét'ır'ıf.

4) mehr als eine Silbe vor dem Ton tritt die gleiche starke Reduktion ein:

бѣлена́ Tollkraut, b'ıl'äná; цѣловáть küssen, cıławát'; середá Mitte, śır'ädá.

IV. и.

Bei и sind die Unterschiede nicht so groß.

1) im unmittelbaren Auslaut und eine Stelle vor dem Ton lautet es nur etwas schwächer als betontes и (bez. ĭ).

рýки die Hände, rúk'ĭ; пишý ich schreibe, p'ĭšú.

2) nach dem Ton vor Konsonant und mehr als eine Stelle vor dem Ton lautet es wie ı:

лю́битъ liebt, l'úb'ıt; крѣ́пкими mit den kräftigen, kr'äpk'ımĭ; пировáть schmausen, p'ırawát'.

V. ы.

Von ы gilt dasselbe wie von и.

1) im unmittelbaren Auslaut und eine Stelle vor dem Ton lautet es etwas schwächer als das betonte (y̆).

сёстры die Schwestern, śóstrў; бывáть zu sein pflegen, bўwát'; крыши des Daches, krýšў.

2) mehr als eine Stelle vor dem Ton oder nach dem Ton vor Konsonant tritt die stärkste Reduktion ə ein (vgl. I, 3. 4).

дóбрымъ mit dem guten, dóbrəm, Pl. dazu дóбрыми, dóbrəm'ĭ; быстротá Geschwindigkeit, bəstratá; широкó breit, šərakó.

VI. y.

Hier ist die Veränderung am wenigstens merklich. Man kann nur sagen, daß unbetontes y schwächer klingt als betontes (ŭ).

мóгутъ sie können, mógŭt; дóму dem Hause, dómŭ; любовáться sich ergötzen, l'ŭbawázză.

Man sieht, daß diese eigentümlichen Vokalschattierungen dem Russischen erst sein recht eigentliches Gepräge verleihen. Selbstverständlich können obige Regeln dem Anfänger nur eine schwache Anleitung geben; sie werden so lange etwas Totes für ihn haben, als er sie nicht in der gesprochenen lebenden Sprache zu hören in der Lage sein wird.

§ 17. Leseprobe.

Два богачá.

Zwei reiche Leute.

Когдá при мнѣ превознóсятъ богачá Рóт-
Wenn man vor mir preist den Krösus Roth-
шильда, котóрый изъ громáдныхъ своúхъ до-
schild, welcher aus seinen ungeheuren Ein-

хо́довъ удѣля́етъ цѣ́лыя ты́сячи на воспита́ніе
künften verteilt ganze Tausende auf die Erziehung
дѣте́й, на лече́ніе больны́хъ, на призрѣ́ніе
von Kindern, auf die Heilung von Kranken, auf Versorgung
ста́рыхъ — я хвалю́ и умиля́юсь.
von Alten — so lobe ich (ihn) und bin gerührt.

Но, и хваля́ и умиля́ясь, не могу́ я не
Doch auch lobend und gerührt, kann ich nicht umhin
вспо́мнить объ одно́мъ убо́гомъ крестья́нскомъ
zu denken an eine arme Bauern-
семе́йствѣ, приня́вшемъ сиро́ту-племя́нницу въ
familie, aufnehmend ihre verwaiste Nichte in
свой разорённый доми́шко.
ihr baufälliges Häuschen.

Возьмёмъ мы Ка́тьку, — говори́ла ба́ба —
Nehmen wir Käthchen — sagte die Frau —
послѣ́дніе на́ши гроши́ на неё пойду́тъ, —
unsere letzten Groschen werden für sie draufgehen, —
не́‿на‿что бу́детъ со́ли добы́ть, похлёбку
es wird nicht sein wofür Salz zu beschaffen, die Suppe
посоли́ть . .
zu salzen . . .

А мы её — и несолёную, — от-
So (werden) wir sie auch ungesalzen (essen), ant-
вѣ́тилъ мужи́къ, ея́ мужъ.
wortete der Bauer, ihr Mann.

Далеко́ Ро́тшильду до э́того мужика́!
Weit (ist es) Rothschild zu diesem Bauern!

Турге́невъ.

Dwa bəgačá.

Kagh*)dá pr'ĭ mn'ä̆ pr'ıwaznóśıt bəgačá rótšil'dă, katórəj ızgramádnəch swajích dachódəf ŭd'ėl'ájıt căləjă̈ týśıčĭ nă wəśp'ĭtán'ĭjă d'ėt'êj, nă lėčên'ĭjă bal'ných, nă pr'ĭzr'ên'ĭjă stárəch — jă chwal'ú i ŭm'ĭl'ájŭś.

No i chwal'á i ŭm'ĭl'ájəś n'ımagú jă n'ıfspómn'ıt' əbadnóm ŭbógəm kr'ıśt'jánskəm śım'êjśt'w'ä, pr'ĭn'áfšəm śĭrótŭ-pl'ım'án'n'ıcŭ fswoj rəzar'ónnəj dam'íškă.

Waźm'óm mў kát'kŭ — gəwar'ílă bábă — paśl'êd'-n'ĭjă nášў grašý nă n'ıjó pajdút, — n'ănəštă búd'ıt sól'ĭ dabýt', pachl'ópkŭ pəsal'ít' . . .

A my jäjó — i n'ısal'ónŭjŭ, — at'w'êt'ıl mŭžýk, jäjó muš.

Dəl'äkó rótšil'dŭ da ătəwă mŭžўká. Tŭrg'én'ıf.

Zweites Kapitel.

Deklination der Substantiva.

§ 18. Vorbemerkungen.

Es gibt im Russischen drei Geschlechter: Maskulinum, Femininum, Neutrum, die je eine besondere Flexionsklasse bilden. Numeri gibt es zwei: Singular und Plural, Kasus in jedem derselben sechs: außer einem Nominativ Genitiv, Dativ, Akkusativ noch einen Instrumental und Lokativ. Ersterer steht auf die Frage womit? wodurch? z. B. ножёмъ „mit dem Messer"; letzterer steht nur bei

*) Vgl. § 13, 4.

Präpositionen: на auf, въ in, при bei, z. B. на ду́бѣ „auf der Eiche". Der Vokativ ist nur in spärlichen Resten als besonderer Kasus erhalten, vor allem Бо́же „Gott", Го́споди „Herrgott", sonst wird er durch den Nominativ ersetzt.

Es entsprechen sich stets genau Stämme auf harten Vokal und Stämme auf weichen Vokal; man braucht sich nur die Endungen der harten Stämme einzuprägen, dann hat man bei den weichen Stämmen nur die entsprechenden weichen Vokale zu setzen. Die Maskulina enden im Nom. Sg. auf -ъ und -ь; die Feminina auf -а und -я (auch auf -ь vgl. § 34), die Neutra auf -о und -е (-ё), vereinzelt auf -я vgl. § 38.

§ 19. Deklination der Maskulina.

Die Endungen der Maskulina sind:

Singular.

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Lok.
hart:	-ъ	-а	-у	-ъ	-омъ	-ѣ
weich:	-ь, -й	-я	-ю	-ь	-ёмъ (-емъ)	-ѣ

Plural.

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Lok.
hart:	-ы	-овъ	-амъ	-ы	-ами	-ахъ
weich:	-и	-евъ, -ей	-ямъ	-и	-ями	-яхъ.

Man beachte die vollkommene Entsprechung von harten und weichen Endungen. -ёмъ, -ёвъ entsprechen -омъ, -овъ nur dann, wenn die Endung den Ton trägt, sonst tritt dafür -емъ, -евъ ein, da ja nur betontes е in ё übergeht. Die Endungen des Dat., Instr.,

Lok. Plur., sowie des Lok. Sg., sind allen drei Geschlechtern gemeinsam.

Beispiele:

Singular.

N.	столъ Tisch	царь Zar	слой Schicht
G.	стола́	царя́	сло́я
D.	столу́	царю́	сло́ю
A.	столъ	царя́!	слой
J.	столо́мъ	царёмъ	сло́емъ
L.	столѣ́	царѣ́	сло́ѣ (слою́ § 22, 2).

Plural.

N.	столы́	цари́	слои́
G.	столо́въ	царе́й!	слоёвъ
D.	стола́мъ	царя́мъ	слоя́мъ
A.	столы́	царе́й!	слои́
J.	стола́ми	царя́ми	слоя́ми
L.	стола́хъ	царя́хъ	слоя́хъ.

§ 20. Bemerkungen.

1) Der Akk. Sg. Pl. von столъ, слой ist gleich dem Nom., der Akk. von царь aber gleich dem Gen. Diese Eigentümlichkeit hat ihren Grund in der Regel: Bei Wörtern, die ein belebtes Wesen, Mensch oder Tier, bezeichnen, lautet der Akk. gleich dem Gen., in allen anderen Fällen gleich dem Nom. Also ма́льчикъ „Knabe“ Akk. Sg. ма́льчика, Pl. ма́льчиковъ; конь Pferd, Akk. Sg. коня́, Pl. коне́й. Zu erklären ist diese Erscheinung wohl also: wenn der Akk. auch bei belebten Wesen gleich dem Nom. lautete, so fiele eine Unter=

scheidung von Subjekt und Objekt schwer. солда́тъ ви́дѣлъ царь könnte heißen: „der Soldat sah den Zaren“ und „den Soldaten sah der Zar“. Nun gilt im Russischen die Regel, daß bei verneintem Verbum das Objekt stets im Gen. steht, also солда́тъ не ви́дѣлъ царя́ „der Soldat sah den Zaren nicht“. So war man schon gewöhnt, den Gen. als Objekt zu gebrauchen und ergriff ihn als willkommenes Mittel, um die Objektsbeziehung bei Wörtern, die belebte Wesen bedeuten, deutlich zu machen.

2) Die weichen Stämme auf Konsonant + ь haben im Gen. Pl. die Endung -ей angenommen; die weichen Stämme auf Diphthong (-ай, -ей, -уй u. s. w.) haben die ursprüngliche Endung -ёвъ (-евъ) erhalten. So Gen. Pl. von конь — коне́й, von геро́й Held — геро́евъ.

3) Da -ы nach к, г, х nicht stehen darf (§ 15), so haben die Mask. auf -къ, -гъ, -хъ im Nom. Akk. Pl. -ки, -ги, -хи: язы́къ Zunge, Sprache, языки́; шагъ Schritt, шаги́; грѣхъ Sünde, грѣхи́.

4) Die Mask. auf -чъ, -щъ werden als weiche Stämme behandelt, da ч, щ weich sind (§ 12); die Schrift gebraucht aber ъ anstatt ь, und а, у statt я, ю danach. Also ключъ Schlüssel, Gen. ключа́, Dat. ключу́, Instr. ключёмъ, Lok. ключѣ́; Pl. ключи́, ключе́й, ключа́мъ, ключи́, ключа́ми, ключа́хъ. Ebenso die auf -щъ, vgl. клещъ „Zecke“; ist -ёмъ im Instr. Sg. unbetont, so lautet es -емъ: това́рищъ Gefährte, това́рищемъ.

5) Es waren einmal weich ж und ш (§ 12), sind dann aber hart geworden. Daher haben die Mask. auf -жъ, -шъ im Instr. Sg. noch -жёмъ, -шёмъ (oder

-жемъ, -шемъ, wenn unbetont); im Nom. Akk. Pl. -жи, -ши (gespr. -žy, -šy), im Gen. Pl. -жей, -шей. Also ножъ Messer: Sg. Gen. ножá, ножý, ножёмъ (spr. nažóm) ножѣ́ (spr. nažä); Pl. ножи́, ножéй, ножáмъ u. s. w., стóрожъ Wächter — Instr. Sg. стóрожемъ.

6) Auch die Mask. auf -цъ waren einst weiche Stämme (§ 12). Hier hat sich die Schrift ganz der heutigen Aussprache anbequemt: отéцъ Vater, Gen. отцá, geht daher ganz nach столъ und wird auch so geschrieben: Dat. отцý, Instr. отцóмъ, Nom. Pl. отцы́, Gen. Pl. отцóвъ. Nur wenn die Endungen unbetont sind, ist noch -емъ und -евъ erhalten: z. B. нѣ́мецъ Deutscher, Instr. нѣ́мцемъ, Gen. Pl. нѣ́мцевъ; мѣ́сяцъ Monat, Instr. мѣ́сяцемъ, Gen. Pl. мѣ́сяцевъ. ц ist hart! Also -cem, -cef zu sprechen, nicht -ćem, -ćef.

§ 21. Flüchtiges o und e.

Vielfach finden wir die Erscheinung, daß ein vor der Nominativendung befindliches o, e in den übrigen Kasus ausgestoßen wird. отéцъ Vater, Gen. отцá; ротъ Mund, Gen. рта. Die Gründe sind schon besprochen. Einmal lag ursprünglich ъ, ь in der Wurzelsilbe vor (§ 10), das andere Mal werden schwere Konsonantgruppen durch Einschub erleichtert (§ 15, 12).

Das erstere liegt vor z. B. in лобъ Stirn, лба; орёлъ Adler, орлá; сонъ Schlaf, сна; осёлъ Esel, ослá; посóлъ Bote, послá; пёсъ Hund, пса; день Tag, дня; дёготь Teer, дёгтя; und den Wörtern auf

-ецъ wie отéцъ, отцá; купéцъ Kaufmann, купцá; auf -окъ: зáмокъ Schloß, зáмка.

Der zweite Fall liegt vor in огóнь Feuer, огня́; ýголъ „Winkel, Ecke", углá; ýголь Kohle, ýгля; вѣ́теръ Wind, вѣ́тра; ви́хорь Wirbelwind, ви́хря.

Wo durch Ausstoßung des e eine Konsonantenhäufung entstehen würde, da wird es beibehalten: мертвéцъ Leiche, мертвецá; кузнéцъ Schmied, кузнецá; близнéцъ Zwilling, близнецá; жнецъ Schnitter, жнецá. Fällt ё nach л aus, so hinterläßt es ein ь, um die Weichheit des л zu bezeichnen: левъ Löwe, льва; Лёвъ Leo, Льва; лёнъ Lein, льна; лёдъ Eis, льда.

Fällt e nach Vokal, so hinterläßt es ein й: наёмъ Miete, наймá; заёмъ Darlehen, займá; боéцъ Kämpfer, бойцá. Da in зáяцъ „Hase", unbetontes я gerade so klingt wie unbetontes e (nämlich ι § 16), so hat man einen Gen. зáйца, Dat. зáйцу dazu gebildet.

Ein flüchtiges e haben auch die Maskulina: воробéй Sperling, соловéй Nachtigall, ручéй Bach, Strom, муравéй Ameise und einige andere. Ursprünglich war die Flexion z. B. соловьjь, Gen. соловьjа. Daraus mußte nach § 10 werden соловеj, соловjа, in russischer Schrift: соловéй, соловья́, Pl. соловьи́, соловьёвъ u. s. w., von муравéй Gen. муравья́, Dat. муравью́ u. s. w.; Pl. муравьи́, муравьёвъ u. s. w., gesprochen muraw'jí, muraw'jóf. (Das ь beugt einer Aussprache muraw'i, muraw'of vor).

§ 22. Unregelmäßiges.

1) Mask., die eine teilbare Materie bedeuten, haben einen Gen. Sg. auf -у, der ein partitives Verhältnis

ausdrückt: чай Thee, чáю „du thé“; cáхаръ Zucker, cáхару; табáкъ Tabak, табакý; клей Leim, клéю; z. B. дáйте мнѣ чáю „donnez-moi du thé“. Doch nur bei partitivem Verhältnis; „die Farbe des Thees“ heißt aber цвѣтъ чáя. So sagt man auch: мнóго нарóду „viel Volks, viele Leute“. Die Volkssprache geht in der Anwendung dieses Gen. auf -y sehr viel weiter als die Schriftsprache. Eingebürgert haben sich einige Redensarten mit diesem Gen.: съ вéрху von oben, съ нúзу von unten, бéзъ толку sinnlos, терять úзъ виду „aus den Augen verlieren“ u. a.

2) Neben dem Lok. auf -ѣ ist bei einer Anzahl vorzugsweise einsilbiger Mask. nach den Präpositionen въ in, на auf, ein stets endbetonter Lok. auf -ý, -ió im Gebrauch: въ лѣсý im Walde, въ годý im Jahre, въ боió im Kampf, на краió am Rande, на льдý auf dem Eise, на мостý auf der Brücke, въ снѣгý im Schnee, въ садý im Garten, въ раió im Paradiese, на берегý am Ufer (urspr. einsilbig, aus бергъ, S. 13). Aber z. B. при лѣсѣ „am Walde“, говорить о бóѣ „über den Kampf sprechen“.

3) Eine Reihe von Mask. nimmt im Nom. Pl. die Endung -á, -я́ an wie die Neutra: дѣло — дѣлá. Solche sind: рукáвъ Ärmel, рукавá; бéрегъ Ufer, берегá; глазъ Auge, глазá; пóлогъ Bettvorhang, пологá; рогъ Horn, рогá. Alle diese Begriffe haben etwas Dualisches an sich, sie treten paarweise auf: „Ärmel, Ufer, Auge, Horn“. Und dieses -a ist in der Tat eine alte Dualendung: берегá „die beiden Ufer“ entspricht in seiner Endung genau dem griechischen τὼ ἵππω (griech.

ω entspricht slav. a: δί-δω-μι „gebe", russ. да-мъ). Dann aber hat dieses -a noch weiter um sich gegriffen, auf Wörter, für die die obige Erklärung nicht zutrifft: го́родъ Stadt, городá; лѣсъ Wald, лѣсá; го́лосъ Stimme, голосá; домъ Haus, домá; о́островъ Insel, островá. Vor allem bilden so ihren Plural die Fremdwörter auf unbetontes -еръ, -оръ: ку́черъ Kutscher, кучерá; до́кторъ, докторá; профе́ссоръ, профессорá; auch ве́ксель „Wechsel", векселя́.

Manche haben -ы neben -a in verschiedener Bedeutung: хлѣбъ Brot, хлѣбы die Brote, хлѣбá die Saaten, Getreide; цвѣтъ Farbe, Blüte: цвѣты́ die Blüten, цвѣтá die Farben; мѣхъ Blasebalg, мѣхи́; мѣхъ Pelz, мѣхá; о́рдены die Orden (als Stand z. B. Ritterorden, geistliche Orden); орденá die Ehrenzeichen.

4) Gewisse Mask. nehmen im Nom. Pl. die Endung -ья an; Gen. -ьевъ, Dat. -ьямъ u. s. w. So братъ Bruder, Pl.: бра́тья, бра́тьевъ; ка́мень Stein, каме́нья. Es sind dies ursprünglich singularische Kollektivbildungen; бра́тья entspricht ziemlich genau dem gr. φρατρία „Geschlechtsgenossenschaft", eigentlich „Brüderschaft". So haben noch стулъ Stuhl, сту́лья; сукъ Ast, су́чья; у́голь Kohle, у́голья; зубъ Zahn, зу́бья. Bisweilen kommt daneben auch der regelmäßige Plural vor, doch in etwas anderer Bedeutung: зу́бы Zähne beim Menschen oder Tier, зу́бья Zähne beim Werkzeug (Säge, Kamm); листы́ „Blätter" (Papier), ли́стья „Baumblätter".

Die Wörter другъ Freund, друзья́!, князь Fürst, князья́; мужъ Mann (Gatte), мужья́; зять Schwager,

Schwiegersohn, зятья́; де́верь Schwager, Mannesbruder, деверья́ haben im Gen. -ей: also друзе́й, князе́й, муже́й, зяте́й, девере́й; sonst gehen sie wie бра́тья.

сынъ „Sohn" schiebt ein -ов- vor die Endung -ья: сыновья́, sonst geht es wie друзья́, also Gen. сынове́й u. s. w. сыны́, сыно́въ wird bildlich und poetisch gebraucht: сыны́ Герма́ніи „Deutschlands Söhne".

5) сосѣ́дъ „Nachbar" und чёртъ „Teufel" haben im Nom. Pl. сосѣ́ди, че́рти und gehen dann wie царь, цари́, Gen. also сосѣ́дей, черте́й. Ersteres flektiert auch regelmäßig.

6) Die meisten Wörter auf -инъ (meist Eigennamen) werfen -ин- im Nom. Pl. aus und nehmen die Endung -е an (auch bisweilen -а oder -ы): Англича́нинъ Engländer, Англича́не; христіани́нъ Christ, христіа́не; граждани́нъ Bürger, гражда́не; двoряни́нъ Edelmann, двoря́не; Тата́ринъ Tatar, Тата́ры; господи́нъ Herr (monsieur), господа́ „meine Herren".

хозя́инъ Wirt, Herr, hat хозя́ева, Dat. хозя́евамъ u. s. w.

7) eine Anzahl Mask. bildet den Gen. Pl. scheinbar endungslos auf -ъ wie Fem. und Neutra: дѣ́ло, дѣлъ; рука́, рукъ.

Solche sind: во́лосъ Haar, воло́съ; разъ Mal, разъ; солда́тъ Soldat, солда́тъ; драгу́нъ Dragoner, драгу́нъ; ту́рокъ Türke, гренаде́ръ Grenadier, глазъ Auge, ре́крутъ Rekrut, gleich dem Nom. Sg

-ъ war überhaupt die eigentliche Genitivendung, -овъ kam nur ganz bestimmten Stämmen, den sogenannten u-Stämmen zu, wie сынъ Sohn (lit. sūnùs, gotisch sunus),

домъ Haus (lat. dŏmus, Gen. dŏmūs). Als dann die u-Stämme im Russischen in die anderen Stämme aufgingen, wurde -овъ auf alle übertragen, um eine charakteristische Endung zu gewinnen. Aus dieser u-Deklination stammen auch der Gen. auf -у und der Lok. auf -ý (vgl. 1 und 2).

-ъ haben auch die unter 6) behandelten Wörter auf -инъ: Gen. Pl. Англичáнъ, граждáнъ, господъ und хозяевъ.

Desgleichen haben Maß- und Gewichtsbezeichnungen nach Zahlen diesen Gen.: z. B. пять фунтъ 5 Pfund, дéсять аршúнъ 10 Ellen, двáдцать сáженъ 20 Klafter (Nom. сáжень! vgl. § 31). Ebenso человѣ́къ Mensch: ты́сяча человѣ́къ 1000 Mann.

8) Христóсъ „Christus" bildet die obliquen Kasus vom Stamme Христ-: Христá, Христý, Христóмъ, Христѣ́; Госпóдь „Gott, der Herr" hat im Gen. Sg. Гóспода, Dat. Гóсподу, Instr. Гóсподомъ, im Vok. Sg. Гóсподи „Herr Gott", (vgl. § 13, 4).

§ 23. Accentwechsel.

Über die Veränderlichkeit des Accents vergl. § 2. Während die große Mehrzahl der Mask. ihren Accent da behält, wo er im Nom. Sg. steht: бaрáнъ Hammel, барáна; capáй Scheune, capáя; братъ Bruder, брáта, gibt es doch auch eine Menge solcher, die ihren Accent in der Deklination verändern, d. h. ihn vom Stamm auf die Endungen werfen. Dies kann geschehen 1) vom Gen. Sg. ab und dann durch alle Kasus des Sg. und Pl. durch, 2) vom Nom. Pl. ab, 3) vom Gen. Pl. ab.

Es kann natürlich nicht Sache dieser kurzen Grammatik sein, hier eine vollständige Aufzählung aller solcher Mask. zu bieten; eine solche findet man in den angegebenen größeren Werken. Es folgen hier nur die allergebräuchlichsten.

I. Sämtliche Endungen des Sg. und Pl. sind betont:

1) Bei den Eigennamen auf -и́нъ: Карамзи́нъ, Карамзина́.

2) Bei den Wörtern auf -е́цъ: близне́цъ Zwilling бѣгле́цъ Deserteur, жнецъ Schnitter, кузне́цъ Schmied, мертве́цъ Leichnam, купе́цъ Kaufmann, оте́цъ Vater (vgl. § 21).

3) Alle abgeleiteten auf -а́къ, -я́къ, -и́къ, -о́къ, -е́жъ, -а́чъ: чуда́къ Sonderling, моря́къ Seemann, стари́къ Greis, сѣдо́къ Reiter, мяте́жъ Aufruhr, скрипа́чъ Geiger u. s. w.

4) Alle auf -у́нъ, -а́рь (außer госуда́рь Herr, das den Accent behält), -ы́рь, -и́рь, -и́хъ, -у́хъ und die Monatsnamen auf -брь.

табу́нъ Gestüt, бѣгу́нъ Läufer, секрета́рь Sekretär, пузы́рь Blase, снѣги́рь Gimpel, жени́хъ Bräutigam, пасту́хъ Hirt, Сентя́брь September, Октя́брь, Ноя́брь, Дека́брь.

5) Einfache Worte ohne bestimmte Ableitungssilben: бобъ Bohne, быкъ Stier, волъ Ochse, врачъ Arzt, вредъ Schade, грибъ Pilz, грѣхъ Sünde, дворъ Hof, дождь Regen, каранда́шъ Bleistift, ключъ Schlüssel, кнутъ Knute, кома́ръ Mücke, конь Pferd, кора́бль Schiff, коро́ль König, котъ Kater, крестъ Kreuz, листъ Blatt, лучъ Strahl, мечъ Schwert,

мостъ Brücke, ножъ Messer, перстъ Finger, Пётръ Peter, плодъ Frucht, полкъ Regiment, попъ Pope, прудъ Teich, рубль Rubel, рука́въ Ärmel, сапо́гъ Stiefel, скотъ Vieh, слонъ Elefant, стихъ Vers, столъ Tisch, судъ Gericht, топо́ръ Axt, тузъ Aß, у́голъ Winkel (угла́), умъ Verstand, Февра́ль Februar, хвостъ Schwanz, часъ Stunde (bei Zeitangaben nach der Uhr), четве́ргъ Donnerstag, штыкъ Bajonett, язы́къ Zunge, Sprache.

II. Der ganze Plural ist endbetont bei:

бе́регъ Ufer, бой* Kampf, бокъ Seite, ве́черъ Abend, вѣкъ Jahrhundert, глазъ Auge, годъ Jahr, го́лосъ Stimme, домъ Haus, ко́локолъ Glocke, край Rand, лугъ Wiese, по́варъ Koch, по́гребъ Keller, разъ Mal, рогъ Horn, садъ* Garten, слой* Schicht, цвѣтъ Blüte, Farbe, чинъ* Rang, шагъ* Schritt.

Alle außer den mit * bezeichneten haben im Nom. Pl. -а: годъ, вѣкъ haben го́ды, вѣ́ки neben года́, вѣка́; über цвѣтъ § 22, 3. Desgleichen sind im ganzen Plural endbetont die Fremdwörter auf -еръ, -оръ, die im Nom. Pl. -а́ haben (§ 22, 3).

III. Die obliquen Kasus des Plurals sind endbetont (also vom Gen. Pl. ab):

богъ Gott, волкъ Wolf, воръ Dieb, гвоздь Nagel, гость Gast, дубъ Eiche, звѣрь wildes Tier, кругъ Kreis, ле́бедь Schwan, трусъ Feigling, червь Wurm, чёртъ Teufel (Pl. че́рти, черте́й).

Stets betont ist der Lok. auf -у́, da wo er vorkommt.

§ 24. Deklination der Neutra.

Ein Substantiv ist als Neutrum charakterisiert, wenn es ausgeht im Nom. Sg auf -o (hart) oder -e, -ё (weich). Die Endungen sind:

Singular.

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Lok.
hart:	-о	-а	-у	-о	-омъ	-ѣ
weich:	-ё, -е	-я	-ю	-ё, -е	-ёмъ, -емъ	-ѣ.

Plural.

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Lok.
hart:	-а	-ъ	-амъ	-а	-ами	-ахъ
weich:	-я	-ей	-ямъ	-я	-ями	-яхъ.

Man bemerke 1) daß sich wieder (mit Ausnahme des Gen. Pl.) harte und weiche Endungen genau entsprechen; 2) daß die Endungen im Gen., Dat., Instr., Lok. Sg. und Dat., Instr., Lok. Pl. gleich denen der Mask. sind.

Beispiele:

Singular.

N.	дѣло Werk, Sache	по́ле Feld	ружьё Flinte
G.	дѣ́ла	по́ля	ружья́
D.	дѣ́лу	по́лю	ружью́
A.	дѣ́ло	по́ле	ружьё
J.	дѣ́ломъ	по́лемъ	ружьёмъ
L.	дѣ́лѣ	по́лѣ	ружьѣ́

Plural.

N.	дѣла́	поля́	ру́жья —
G.	дѣлъ	поле́й	ру́жей
D.	дѣла́мъ	поля́мъ	ру́жьямъ

A. дѣла́	поля́	ру́жья
J. дѣла́ми	поля́ми	ру́жьями
L. дѣла́хъ	поля́хъ	ру́жьяхъ.

§ 25. Bemerkungen.

Die Neutra mit den stets weichen -ч, -щ und den früher weichen, dann hart gewordenen -ж, -ш, -ц vor der Endung bieten nur ganz wenige Spuren der ehemaligen Verhältnisse, eigentlich nur, daß Nom. Sg. und Instr. Sg., wenn unbetont, -е und -емъ lauten: ло́же Lager, ло́жемъ; се́рдце Herz, се́рдцемъ. Ist die Endung betont, so schreibt man jetzt auch nach ihnen einfach -о, -омъ: also лицо́ Gesicht (bisweilen noch лице́, лицё), лицо́мъ; плечо́ Schulter, плечо́мъ, so daß man sagen kann, sie werden wie der harte Stamm дѣ́ло dekliniert. So lautet auch der Gen. Pl. лицъ, плечъ; früher einmal лиц-ь, плеч-ь mit einem -ь, das dem -ъ der harten Stämme (дѣл-ъ) genau entsprach. Dann aber trat die veränderte Schreibung mit -ъ ein. Das -ей der übrigen weichen Stämme ist den weichen Maskulinen entlehnt. So sind Formen wie лицъ, плечъ etwas Ursprünglicheres im Vergleich zu поле́й, nur daß die alte Schreibung nicht mehr gewahrt ist. плечъ sollte man noch heute eigentlich плечь schreiben, da ч ja weich ist (daher auch pl'ėč mit ė gesprochen); ъ ist der Parallelität mit дѣлъ zu Liebe eingeführt.

§ 26. Flüchtiges e, o.

Im Gen. Pl. der harten Neutra findet sich, da er sozusagen endungslos, die § 10 und 15 besprochene Ein-

schubserscheinung. Ein ъ und ь ist verantwortlich in сто Hundert, Gen. Pl. сотъ (ursprünglich съто, сътъ); зло Übel, золъ; und in den Worten auf -це, ursprünglich -ьце: кольцó Ring, колéцъ; сéрдце Herz, сердéцъ; крыльцó Freitreppe, крылéцъ; окóшко Fensterchen, окóшекъ. Eine Erleichterung von schweren Konsonantgruppen tritt ein in: письмó Brief, пи́семъ; окнó Fenster, óконъ; стеклó Glas, стёколъ; креслó Sessel, крéселъ; ребрó Rippe, рéберъ; ведрó Eimer, вéдеръ.

яйцó „Ei" bildet den merkwürdigen Gen. Pl. яи́цъ (man sollte яéцъ erwarten).

§ 27. Unregelmäßiges.

1) Die Neutra auf -ie, die ungemein häufig sind, da mit dieser Endung Verbalabstrakta gebildet werden (z. B. желáть wünschen, желáнie Wunsch; гуля́ть spazierengehen, гуля́нie Spaziergang; поня́ть begreifen, поня́тie Begriff) haben im Lok. Sg. -iи anstatt -iѣ und im Gen. Pl. -iй; dies sind die kirchenslavischen Formen. So z. B. въ имѣ́нiи „auf dem Gut", имѣ́нiй der Güter, von имѣ́нie Gut; so желáнiи, желáнiй; поня́тiи, поня́тiй. Die Wörter auf -ье haben bisweilen im Gen. Pl. -ьевъ: плáтье Kleid, плáтьевъ; кýшанье Essen, кýшаньевъ. In der Poesie werden häufig die Wörter auf -ie in solche auf -ье verkürzt: also желáнье, желáнья; поня́тье u. s. w.

2) Im Nom. Pl. nehmen die Endung der Mask. an: сóлнце Sonne, сóлнцы, сóлнцевъ; я́блоко Apfel, я́блоки, Gen. я́блокъ und я́блоковъ; ebenso die meisten Verkleinerungswörter auf -ко: z. B. словéчко

Wörtlein (von сло́во Wort), слове́чки, слове́чекъ; очки́ Brille (eigentlich „Äuglein“ von о́ко Auge) hat im Gen. Pl. очко́въ, geht also ganz maskulinisch.

Die Wörter auf -ище, ein augmentatives Suffix, z. B. домъ Haus, доми́ще großes Haus; село́ Dorf, сели́ще großes Dorf, haben im Pl. -и́щи, -и́щей (ganz wie цари́). Geht aber dem Suffix -ище diese Nebenbedeutung ab, wie z. B. кла́дбище Kirchhof, so hat es die regelrechte Neutralflexion.

3) Die Neutra о́ко Auge (nur poetisch, gewöhnlich глазъ, Pl. глаза́) und у́хо Ohr haben о́чи und у́ши im Nom. Pl.; es sind dies alte Dualformen. So hat auch колѣ́но Knie Pl. колѣ́ни. Weil diese Endung -и ganz wie die der weichen Mask. lautet, so nehmen diese Neutra auch den mask. Gen. an: also о́чи, оче́й; у́ши, уше́й; колѣ́ни, колѣ́ней. Auch von плечо́ Schulter kommt dieser dualische Nom. vor: пле́чи; der Gen. lautet aber doch плечъ.

4) Auch bei den Neutren findet sich die ursprüngliche Kollektivbildung -ья als Plur. (§ 22, 4): де́рево Baum, Pl. дере́вья (neben дерева́); перо́ Feder, пе́рья; крыло́ Flügel, кры́лья; ши́ло Ahle, ши́лья. Bemerkenswert ist, daß колѣ́но „Knie“ in drei Bedeutungen drei Plurale hat: a) колѣ́на, колѣ́нъ — Stamm, Generation; b) колѣ́ни, колѣ́ней — Körperteil; c) колѣ́нья, колѣ́ньевъ — Knie, Knoten am Halm.

5) Die Neutra не́бо Himmel und чу́до Wunder haben im Nom. Pl. небеса́, чудеса́; Gen. небе́съ und чуде́съ; Dat. небеса́мъ, чудеса́мъ u. s. w. Es

sind dies Überbleibsel der alten neutralen s-Stämme: небеса́ vergleicht sich genau gr. νέφ-ε-α aus νέφ-εσ-α „Wolken"; aus dem Lateinischen gehören hierher Fälle wie genera aus genesa zu genus. Früher waren diese Stämme im Slavischen viel zahlreicher; von dem Nom. Sg. aus, der auf -o auslautet, wie дѣ́ло, konnte sich die gewöhnliche Flexion einschleichen. Solche Neutra waren einst сло́во Wort, тѣ́ло Körper; das ersieht man aus Ableitungen wie слове́сность „Literatur", тѣле́сный „körperlich". Heute gehen sie ganz regelmäßig. So hieß es auch einst ко́ло „Rad", Pl. колёса; ко́ло, polnisch koło, ist ungebräuchlich geworden; statt seiner hat man nach колёса einen Singular колесо́ neu gebildet.

6) Es gibt ein neutrales Suffix Pl. -ята, das Benennungen für Tierjunge bildet. Z. B. котъ Katze, котя́та junge Katzen; жеребе́цъ Hengst, жеребя́та; волкъ Wolf, волча́та; so auch цыпля́та junge Hühner, порося́та Ferkel, ребя́та Kinder (als Anrede, zu übertragen etwa mit „Meine Jungen"). Diese Wörter haben keinen Singular, sie ersetzen ihn durch eine Bildung auf -ёнокъ, Gen. -ёнка. Also котёнокъ, жеребёнокъ, волчёнокъ, цыплёнокъ, поросёнокъ, ребёнокъ. Merke noch: щено́къ „junger Hund", Pl. щеня́та und щенки́; внукъ „Enkel": внуча́та „Enkelkinder", вну́ки „männliche Enkel".

§ 28. Accentwechsel.

Er ist weit einfacher als beim Mask. Die abgeleiteten Neutra auf -ie, -ство behalten ihren Accent fest: поня́тіе Begriff, Gen. Sg. und Nom. Pl. поня́тія;

ку́шанье Essen, ку́шанья; ка́чество Qualität, Eigenschaft, ка́чества.

Für die zweisilbigen Neutra gilt die einfache Regel, daß sie den Plural umgekehrt betonen wie den Singular, d. h. ist im Sg. die Endung betont, so betont der Plural den Stamm, ist der Sg. stammbetont, so ist der Plural endbetont.

I. Sg. stammbetont, Pl. endbetont: Sg. дѣ́ло, дѣ́ла, дѣ́лу — Pl. дѣла́, дѣлъ, дѣла́мъ.

So noch во́йско Heer, мо́ре Meer., мѣ́сто Platz, Stelle, по́ле Feld, пра́во Recht, се́рдце Herz, сло́во Wort, тѣ́ло Körper, у́тро Morgen. Ihren Accent behalten: блю́до Schüssel und го́рло Kehle.

II. Sg. endbetont, Pl. stammbetont.

бревно́ Balken, ведро́ Eimer, вино́ Wein, гнѣздо́ Nest (§ 9), зерно́ Korn, лицо́ Antlitz, Person, окно́ Fenster, письмо́ Brief, плечо́ Schulter (§ 27, 3), пятно́ Fleck, ружьё Gewehr, сукно́ Tuch, Stoff, яйцо́ Ei (§ 26).

III. Die unabgeleiteten dreisilbigen Neutra.

Ist der Sg. endbetont, so geht der Accent im Pl. eine Silbe zurück: волокно́ Faser, воло́кна; долото́ Meißel, доло́та; so auch колесо́ Rad, полотно́ Leinwand, ремесло́ Handwerk.

Ist der Sing. stammbetont, so geht der Accent im Plur. auf die Endung: де́рево Baum, дерева́; зе́ркало Spiegel, зеркала́ (Gen. Pl. зерка́лъ und зе́ркалъ); кру́жево Spitze, кружева́ (Gen. кру́жевъ); о́зеро See, озера́ und озёра.

§ 29. Deklination der Feminina.

Die Feminina sind charakterisiert durch die Endung **-a** für harte Stämme und **-я** für weiche Stämme. Die Endungen sind:

Singular.

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Lok.
hart:	-a	-ы	-ѣ	-у	-ою	-ѣ
weich:	-я	-и	-ѣ	-ю	-ею (-ёю)	-ѣ.

Plural.

hart:	-ы	-ъ	-амъ	-ы	-ами	-ахъ
weich:	-и	-ь	-ямъ	-и	-ями	-яхъ.

Die Entsprechung von harten und weichen Endungen ist hier eine völlige. Der Sg. weicht vom Mask. und Neutrum sehr stark ab, nur der Lok. ist gleich; der Plur. stimmt mit Ausnahme des Gen., der gleich dem der Neutra ist, völlig mit dem Plur. der Mask.

Beispiele: Singular.

N.	ба́ба Weib	пу́ля Kugel
G.	ба́бы	пу́ли
D.	ба́бѣ	пу́лѣ
A.	ба́бу	пу́лю
J.	ба́бою	пу́лею
L.	ба́бѣ	пу́лѣ

Plural.

N.	ба́бы	пу́ли
G.	бабъ	пуль
D.	ба́бамъ	пу́лямъ
A.	бабъ!	пу́ли
J.	ба́бами	пу́лями
L.	ба́бахъ	пу́ляхъ.

§ 30. Bemerkungen.

1) Bei Femininen, die ein belebtes Wesen bezeichnen, ist der Akk. Pl. gleich dem Gen. Pl., also Akk. Pl. von бáба — бабъ, von ры́ба Fisch — рыбъ; козá Ziege, козъ; von тётка Tante, тётокъ.

Im Akk. Sg. tritt diese Erscheinung nicht ein, weil hier ja der Akk. durch die deutliche, mit nichts zu verwechselnde Endung -у gekennzeichnet ist, während im Pl. durch den Gleichklang von Akk. und Nom. wieder Zweideutigkeiten entstehen können (vgl. § 20, 1).

2) Da nach к, г, х niemals ы stehen darf, so lauten Nom. Pl. und Gen. Sg. solcher Stämme auf ки, ги, хи aus: рукá Hand, руки́, Nom. Pl. ру́ки; ногá Fuß, ноги́, Nom. Pl. нóги; свáха Heiratsvermittlerin, свáхи.

3) Die Stämme auf -ч, -щ gelten natürlich als weiche, nur daß man nicht я, ю, ь danach, sondern а, у, ъ schreibt (vgl. § 20, 4). Daher z. B. свѣчá Kerze, Gen. свѣчи́; пи́ща Nahrung, Gen. пи́щи; der Instr, dazu lautet: пи́щею. Ist er endbetont, so schreibt man meist -ою; also свѣчá, свѣчóю (neben свѣчею). Im Gen. Pl. schreibt man -ъ nach dem Muster der harten Stämme, also свѣчъ, sofern nicht die Regel § 32, 4 eintritt.

4) Die Feminina auf -ж, -ш, die hart geworden haben danach noch -и im Gen. Sg., Nom. Akk. Pl., das aber wie ы gesprochen wird: душá „Seele", души́; Nom. Pl. ду́ши; крáжа „Diebstahl", крáжи. Im endbetonten Instrumental steht -ою: душóю; ist die Endung unbetont, so hat sich -ею erhalten: крáжею. Bei dem einst weichen -ц hat sich die Schrift wieder ganz

der Aussprache angepaßt: цари́ца „Zarin" hat im Gen. Sg., Nom. Pl. цари́цы; Instr. von овца́ „Schaf", овцо́ю (bisweilen noch овце́ю, овцёю geschrieben); ist der Instr. nicht endbetont, so lautet er -ею: цари́цею (vgl. § 20, 5 u. 6).

5) Die Feminina: стáя Schar, змѣ́я Schlange, шéя Hals haben im Gen. Sg. стáи, змѣ́и, шéи; sie entsprechen genau den Mask. wie бой. Der Gen. Pl. eines Wortes wie staja lautete stajь, ь ward stumm, und staj mit russ. Buchstaben geschrieben ergibt стай; so auch ganz regelrecht: змѣй, шей.

6) Der Instr. auf -ою und -ею (wenn betont -ёю vgl. § 9, II 3) wird häufig in der Schrift zu -ой, -ей, -ёй verkürzt und für gewöhnlich so gesprochen.

§ 31. Flüchtiges o und e.

Da auch hier der Gen. Pl. endungslos ist, so finden wir dieselbe Erscheinung wie bei den Neutren und zwar aus denselben Gründen. Zunächst ist wieder ъ im Spiel: свáдьба Hochzeit, Gen. свáдебъ; hier sieht man noch das ь, obwohl es von seiner eigentlichen Geltung zu einem Erweichungszeichen zusammengeschrumpft ist; ebenso in судьбá Geschick, Gen. судéбъ; ferner овцá Schaf, овéцъ; endlich die vielen Verkleinerungswörter auf -ка, urspr. -ька: рýчка Händchen, рýчекъ; кóшка Katze, кóшекъ; ня́нька Wärterin, ня́некъ. Von шéя Hals wurde gebildet šejьka Hälschen: Gen. Pl. šejьkъ. Als dann ь, ъ verstummten, entstand daraus šejka, šejek; russ. шéйка, шéекъ. Ebenso чáйка Möwe, чáекъ; копéйка Kopeke, копéекъ; каймá Rand, каёмъ. Wir

haben in letzterem einen ganz entsprechenden Vorgang wie in наёмъ, наймá § 21.

Eine Erleichterung von schweren Konsonantgruppen liegt vor in соснá Fichte, сóсенъ; иглá Nadel, игóлъ; кýкла Puppe, кýколъ; землý Erde, земéль; кáпля Tropfen, кáпель; сестрá Schwester, сестёръ; игрá Spiel, и́горъ (neben игръ); дéньга kleine Münze, дéньги Geld, дéнегъ; рóзга Rute, рóзогъ; пáлка Stock, пáлокъ. Wenn ein weicher Stamm auf -ня (mit vorhergehendem Konsonant) in dieser Weise seinen Genitiv bildet, so tritt eine Verhärtung des -нь zu -нъ ein: сóтня Hundertschaft, сóтенъ; пѣ́сня Lied, пѣ́сенъ; бáсня Fabel, бáсенъ; бáшня Turm, бáшенъ. Dieser Regel folgt auch сáжень Klafter (§ 22, 7), das im Gen. сáженъ hat, ganz als ob es von einem (nicht üblichen) сáжня gebildet wäre. дерéвня Dorf hat деревéнь, ebenso бáрышня Fräulein, бáрышень. кýхня „Küche" hat кýхонъ neben кýхонь.

§ 32. Unregelmäßiges.

1) Eine Anzahl Wörter sind der Form nach Feminina, aber dem Sinne nach Maskulina: (vgl. lat. scrība, agrīcola): z. B. дя́дя Onkel, юноша Jüngling, судья́ Richter, бродя́га Vagabund, слугá Diener, auch die Diminutiva von Eigennamen: Сáша von Алексáндръ; Кóля von Николáй; Пéтя von Пётръ. Sie werden regelrecht wie Fem. dekliniert, nur daß, wie im Lat., Adjektiv oder Pronomen dabei in der mask. Form steht: твой дя́дя dein Onkel, стáрый слугá der alte Diener.

2) Die sehr zahlreichen Fem. auf -ія wie Россíя Rußland, Германія Deutschland, áрмія Armee, религія Religion, полиція Polizei, мóлнія Blitz, haben im Dat. Lok. Sg. die Endung -іи, im Gen. Pl. -ій, also ganz wie die Neutra auf -ie (§ 27): въ Россíи in Rußland, áрміи der Armee (wie der Gen.); мóлній der Blitze. Alle diese Formen stammen aus der Kirchensprache. So auch Марíя Maria, Dat. Марíи. Gebraucht man aber die kürzere, volkstümliche Form Мáрья, so lautet der Dativ regelmäßig Мáрьѣ.

3) Die Fem. auf -ья́ haben im Gen. Pl. -ей: статья́ Aufsatz, статéй; семья́ Familie, семéй; скамья́ Bank, скамéй; свинья́ Schwein, свинéй. Ursprünglich hieß es swinьjá, davon Gen. Pl. swinь'jь. Daraus mußte nach den bekannten Regeln (§ 10) werden: swin'já; swin'éj: in russ. Schrift: свинья́, свинéй. Ist -ья nicht betont, so tritt -ій für -ей ein (kirchenslavisch): гóстья weiblicher Gast, Gen. Pl. гóстій; лгу́нья Lügnerin, лгу́ній. Unterscheide: Gen. Pl. гóстій von гóстья; гостéй von гость „Gast".

4) Die Endung -ей im Gen. Pl. nehmen sehr häufig die Fem. auf жа, ша, ча, ща an, zum Teil neben der auf -ъ. рóща Hain, рóщей; вéкша Eichhörnchen, вéкшей; саранчá Heuschrecke, саранчéй, возжá Lenkseil, возжéй, юноша Jüngling, юношей.

Ohne daß ein solcher Laut vorliegt, haben diese Endung: дя́дя Onkel, дя́дей; ноздря́ Nasenloch, ноздрéй.

Bei юноша und дя́дя erklärt sich dies durch Anschluß an die weichen Maskulina; bei den übrigen liegt Beeinflussung von Seiten der in § 34 behandelten Feminina vor.

§ 33. Accentwechsel.

Eines Accentwechsels fähig sind überhaupt nur die endbetonten Feminina, alle anderen haben im allgemeinen festen Accent: ба́ба Weib, ли́па Linde, ста́роста Dorfschulze behalten den Ton stets auf derselben Silbe. Und von den endbetonten wechseln (mit verschwindend geringen Ausnahmen) auch nur die zweisilbigen den Accent; als zweisilbige hat man auch zu rechnen, die erst durch den Vollaut (S. 13) dreisilbig gewordenen, mit оро, оло, ере in der Stammsilbe, die aus ор, ол, ер, ел entstanden sind. Keinen Accentwechsel erleiden daher alle abgeleiteten Feminina wie быстрота́ Geschwindigkeit, новизна́ Neuheit.

Der Accentwechsel geht folgendermaßen vor sich.

I. Der Accent bleibt überall auf der Endung, nur im Nom. Pl. tritt er auf die Stammsilbe:

вдова́ Witwe: Gen. вдовы́, Dat. вдовѣ́; Nom. Pl. вдо́вы, Dat. вдова́мъ u. s. w. So gehen noch: волна́ Woge, жена́ Gattin, Frau; звѣзда́ Stern (§ 9), игла́ Nadel, игра́ Spiel, пчела́ Biene, свѣча́ Licht, Kerze; свинья́ Schwein, сестра́ Schwester, слуга́ Diener, стрѣла́ Pfeil, струна́ Seite, судья́ Richter, трава́ Gras, узда́ Zügel.

II. Der Accent geht außer im Nom. Pl. noch im Akk. Sg. auf die Stammsilbe zurück:

борода́ Bart, Gen. бороды́, Akk. бо́роду; Nom. Pl. бо́роды, Dat. борода́мъ. So außerdem: борона́ Egge, вода́ Wasser, голова́ Kopf, гора́ Berg, душа́ Seele, земля́ Erde, Land, изба́ Hütte, коса́ Sense,

нога́ Fuß, нужда́ Bedürfnis, овца́ Schaf (Akk. auch овцу́), пора́ Zeit, роса́ Tau (auch росу́), рука́ Hand, рѣка́ Fluß (auch рѣку́), спина́ Rücken, сторона́ Seite, стѣна́ Wand, цѣна́ Preis, щека́ Backe (Akk. auch щеку́ neben щёку.)

Das unter I) geschilderte Verhältnis: Nom. Pl. жёны (auch жо́ны geschrieben), Dat. жена́мъ hat sich nicht immer ganz rein erhalten. Der Nom. Pl. жёны, der Gen. жёнъ mit ihrer Hervorhebung der Stammsilbe haben ein жёнамъ, жёнами, жёнахъ neben der regelrechten Betonung жена́мъ, жена́ми, жена́хъ hervorvorgerufen. So z. B. auch сёстрамъ, зе́млямъ, звѣздамъ neben сестра́мъ, земля́мъ, звѣзда́мъ.

§ 34. Die и-Deklination.

Es gibt eine ziemlich große Anzahl von Femininen, die auf -ь ausgehen und eine Deklination für sich bilden. Das charakteristische Merkmal ist das Überwiegen von -и im Sg. dieser Deklination. Es gehören hierzu eine Anzahl einfacher Wörter, wie z. B. кость Knochen, daneben eine Menge von Adjektiven abgeleiteter Abstrakta auf -ость: но́вость Neuigkeit, новъ neu; ста́рость Alter, старъ alt; ско́рость Schnelligkeit, скоръ schnell.

Beispiel:

	Singular.	Plural.
N.	кость	ко́сти
G.	ко́сти	косте́й
D.	ко́сти	костя́мъ
A.	кость	ко́сти
J.	ко́стью	костьми́
L.	ко́сти	костя́хъ.

Im Sg. enden also drei Kasus, Gen., Dat., Lok., gleichmäßig auf -и.

Der Plural ist, ausgenommen den Instr. костьми́ und den Gen. косте́й, ganz gleich dem der weichen Fem. wie пу́ля. Und diese völlige Gleichheit hat auch bewirkt, daß der Lok. auf -ьми allmählich durch den auf -ями verdrängt worden ist. Auf -ьми́ endigen außer кость nur noch дверь „Tür“, ло́шадь „Pferd“ neben einigen wenig gebräuchlichen. Dazu hat das Mask. лю́ди, Gen. люде́й „Leute, Menschen“, Pl. zu человѣ́къ „Mensch“, im Instr. людьми́, und das Neutrum дѣ́ти Kinder, Gen. дѣте́й, Pl. zu дитя́ Kind (§ 38, 3), Instr. дѣтьми́. Von звѣрь „wildes Tier“, das nach царь geht, findet sich nicht selten звѣрьми́.

§ 35. Flüchtiges o.

Nur in fünf Wörtern findet sich, auf einstigem ъ beruhend, flüchtiges o: це́рковь Kirche, це́ркви; любо́вь Liebe, любви́; вошь Laus, вши; ложь Lüge, лжи; рожь Roggen, ржи; in den letzteren drei wird ж, ш auch vor ь hart gesprochen, die Gen. lauten nach der bekannten Ausspracheregel: fšy, łžy, ržy. Die Ausstoßung des o erfolgt in allen Kasus des Sg. und Pl., nur im Instr. Sg. bleibt es: це́рковью, любо́вью, во́шью, ло́жью, ро́жью, da z. B. ein cerkfju u. s. w. unerträgliche Konsonantenhäufung bieten würde. Der Vorname Любо́вь (Glaube, Liebe, Hoffnung Вѣ́ра, Любо́вь, Наде́жда sind alle drei weibliche Vornamen) behält o überall: Gen., Dat. Любо́ви.

§ 36. Unregelmäßiges.

1) Es gibt nur ein einziges Mask. dieser Art: путь „Weg“: Gen., Dat., Lok. пути́; Akk. путь; der Instr. lautet путёмъ wie царёмъ. Einst war ein solches Mask. noch день „Tag“, das heute nach царь geht, Gen. дня. Eine и-Form hat sich noch in der stehenden Verbindung: третья́го дни́ „vorgestern“ (eigentlich „dritten Tages“) erhalten, spr. tr'ét'jowa dn'i!, neben regelmäßigem тре́тьяго дня.

2) Wie wir bei den Mask. einen stets betonten Lok. auf -ý kennen lernten (§ 22, 2), so haben auch einzelne dieser Feminina nach den Präpositionen въ und на einen betonten Lok. auf и: грудь Brust, на груди́; вѣтвь Zweig, на вѣтви́; степь Steppe, въ степи́; ein etwas gewählteres Wort für „Rußland“ ist Русь neben Россі́я. „In Rußland“ heißt на Руси́ und въ Россі́и.

3) Der Plur. von це́рковь hat im Dat., Instr., Lok. hartes a anstatt я: церква́мъ, церква́ми, церква́хъ.

§ 37. Accentwechsel.

Eine große Anzahl der hierher gehörigen Feminina wirft den Accent im Plural vom Genitiv ab auf die Endungen. Die gebräuchlichsten sind:

вещь Sache, вѣ́домость Nachricht, до́лжность Pflicht, Beruf, крѣ́пость Festung, мышь Maus, но́вость Neuigkeit, са́ни Schlitten, ска́терть Tischtuch, страсть Leidenschaft, це́рковь Kirche.

Dasselbe tun und nehmen außerdem den betonten Lok. auf -и́ an:

бровь Braue, вѣтвь Zweig, грудь Brust, кость Knochen, ло́шадь Pferd, ночь Nacht, ось Achse, печь Ofen, пло́щадь Platz, рѣчь Rede, связь Verbindung, степь Steppe, тѣнь Schatten, цѣпь Kette, часть Teil, честь Ehre, шерсть Wolle.

§ 38. Reste anderer Deklinationsklassen.

1) мать Mutter und дочь Tochter bilden ihre obliquen Kasus, im Sg. wie im Pl. mit einem Einschub von -ер- und den Endungen von кость. Gen. ма́тери, до́чери. Dieses -er- ist dasselbe, das uns im Griech., Gen. μητ-έρ-ος bei Homer, Nom. Pl. μητ-έρ-ες, θυγατ-έρ-ες begegnet.

	Singular.	Plural.
N.	мать	ма́тери
G.	ма́тери	матере́й
D.	ма́тери	матеря́мъ
A.	ма́ть	матере́й
J.	ма́терью	матеря́ми
L.	ма́тери	матеря́хъ.

Genau ebenso geht дочь, nur daß der Instr. Pl. gewöhnlich дочерьми́ lautet; auch матерьми́ kommt neben матеря́ми vor.

2) Es gibt einige wenige Neutra auf -мя: бре́мя Last, вре́мя Zeit, и́мя Name, пле́мя Volksstamm, стре́мя Steigbügel, сѣ́мя Same u. a. Diese Neutra entsprechen genau den lat. Neutren auf -men: сѣ́мя Same entspricht Laut für Laut lat. sēmen. -en wurde im Slav. zu ę (spr. wie frz. -in), daher heißt dieses Wort im Poln. noch siemię, wo i nur die Er=

weichung ausdrückt, also śem'ę. Im Russischen wurde aus ę я, also сѣ́мя. Die weiteren Kasus werden nun gebildet durch einen Einschub von -ен- und den Endungen von кость (ganz wie мать und дочь mit -ер-). Ein Dat. сѣ́мени entspricht genau lat. sēminī, entstanden aus sem-en-ī. Der Sg. flektiert dann ganz wie мать, nur daß diese Neutra, wie путь, im Instr. -емъ haben. Wie von sēmen der Pl. sēmina aus sēmena lautet, so auch im Russischen сѣмена́, das dann wie дѣла́ flektiert wird.

Beispiel: и́мя „der Name".

	Singular.	Plural.
N.	и́мя	имена́
G.	и́мени	имёнъ
D.	и́мени	имена́мъ
A.	и́мя	имена́
J.	и́менемъ	имена́ми
L.	и́мени	имена́хъ.

Ebenso gehen alle anderen Neutra auf -мя; zu bemerken ist nur, daß сѣмя „Same" im Gen. Plur. сѣмя́нъ hat, wo я aus dem Nom. Sg. eingedrungen ist. Wohl deshalb gab man die zu erwartende Form сѣмёнъ auf, weil sie ganz gleich mit dem häufigen Vornamen Семёнъ „Simeon" lautete.

пла́мя „die Flamme" hat im Gen. пла́мени u. s. w. Da nun пла́мени ganz so aussieht, als ob es von einem Nom. пла́мень herkomme (wie пути́ von путь), so hat man in der Tat einen solchen gebildet und sagt пла́мень neben пла́мя.

3) дитя́ „Kind", Neutrum, bildet seine Kasus mit

einem Einschub -ят-, gerade als ob sein Nom. дитя́ть lautete:

N., A. дитя́
G., D., L. дитя́ти.

Als Instr., veraltet дитя́темъ, kommt дитёю vor, d. h. дитя́ ist so behandelt wie ein weiches Fem., etwa земля́, wozu der Nom. den Anstoß gab. Daneben durch Vermischung beider Formen: дитя́тею, дитя́тей. Der Plural heißt дѣ́ти (§ 34). дитя́ ist übrigens nur dem höheren Stil eigen; ersetzt wird es durch ребёнокъ. „Das Kind" ребёнокъ; „die Kinder" дѣ́ти. ребя́та, der eigentliche Plural zu ребёнокъ, heißt, außer in der Volkssprache, „Kinder" nur in übertragener Bedeutung, in der Anrede von Vorgesetzten an ihre Untergebenen, etwa des Befehlshabers an die Soldaten, des Meisters an die Gesellen.

Drittes Kapitel.

Das Pronomen.

§ 39. Einteilung der Pronomina.

Die Pronomina sind samt und sonders vor den Substantiven durch gewisse Flexionsendungen gekennzeichnet. Die markantesten sind die des Gen. Sg. auf -го, gespr. wo, des Dativs auf -му und des Lok. auf -мъ für das Mask. und Neutr.; das -ой (-ей) im Gen. Dat. Lok. Sg. für das Fem. Die Personalpronomina haben noch ganz besondere Endungen. Man kann die russ. Pronomina einteilen in:

1) Personalpronomina: я ich, ты du; онъ, она́, оно́ er, sie, es; мы wir, вы ihr, они́ u. n.; онѣ́ f. sie.

2) Possessiva (besitzanzeigende): мой, моя́, моё mein; твой dein, свой sein, ihr; нашъ unser, на́ша, на́ше; ва́шъ euer.

3) Demonstrativa (hinweisende): э́тотъ, э́та, э́то dieser; тотъ, та, то derjenige, jener; тако́й, -а́я, -о́е ein solcher; таково́й so beschaffen; veraltet: сей, сія́, сié dieser und о́ный, о́ная, о́ное jener.

4) Interrogativa und Relativa (zurückbezügliche und fragende): кто wer, der; что was, das; кото́рый welcher, како́й was für ein, каково́й wie beschaffen, чей wessen, wem gehörig.

5) Definitiva (bestimmende): самъ, á, ó selbst; весь, вся, всё ganz, aller; ка́ждый, вся́кій jeder; тако́й ein solcher; таково́й so beschaffen.

6) Indefinitiva (unbestimmte): кто́-то jemand (нѣ́кто, ко́й-кто), что́-то (нѣ́что, ко́е-что) etwas; никто́ niemand, ничто́ nichts; кто́-нибудь irgend jemand, что́-нибудь irgend etwas; како́й-то ein gewisser, никако́й kein einziger, нѣ́который ein gewisser, ино́й mancher, друго́й ein anderer.

§ 40. Personalpronomina.

N.	я ich	ты du	мы wir	вы ihr
G.	меня́	тебя́	насъ	васъ
D.	мнѣ́	тебѣ́	намъ	вамъ
A.	меня́	тебя́	насъ	васъ
J.	мно́ю	тобо́ю	на́ми	ва́ми
L.	мнѣ́	тебѣ́	насъ	васъ.

Flexion von онъ er:

	Singular.			Plural.
N.	онъ er	оно́ es	она́ sie	они́ m., n. онѣ́ f.
G.	его́ (jäwó)		ея́	ихъ
D.	ему́		ей	имъ
A.	его́	его́ (!)	её	ихъ
J.	имъ		е́ю	и́ми
L.	ёмъ		ей	ихъ.

Bemerkungen.

1) Die Instrum. мно́ю, тобо́ю, е́ю können zu мной, тобо́й, ей verkürzt werden (vgl. § 30, 6).

2) Wie die obliquen Kasus von ты geht das Reflexivpronomen: Gen. себя́, Dat. себѣ́, Akk. себя́, Instr. собо́ю, Lok. себѣ́. Es ist zu beachten, daß dieses Pronomen entgegen unserm Sprachgebrauch für alle Personen gilt: я далъ себѣ́ сло́во „ich gab mir das Wort" (мнѣ „mir" wäre hier ein grober Sprachfehler); „stellt euch vor" предста́вьте себѣ́ (Stellen Sie sich vor); я счита́лъ себя́ ли́шнимъ „ich hielt mich für überflüssig".

3) Der Akk. von онъ lautet stets его́, ob auf Personen oder Sachen bezüglich, ebenso auch vom Neutrum. Das Fem. hat ея́ als Gen., её als Akk.; doch wird ея́ für gewöhnlich её ausgesprochen.

4) Die obliquen Kasus von онъ, она́, оно́ erhalten, wenn sie von Präpositionen abhängen, einen Vorschlag von н: съ нимъ mit ihm, у него́ bei ihm, съ не́ю mit ihr, съ ни́ми mit ihnen, въ нёмъ in ihm, пе́редъ не́й vor ihr. Der Grund für diese auf=

fällige Erscheinung ist darin zu suchen, daß ursprünglich einige Präpositionen auf н ausgingen: съ mit, vergl. gr. σύν; въ „in“ ist etymologisch gleich unserm „an“. Während dies н vor Konsonant fiel, blieb es vor Vokal. Also hieß es сън имъ im Gegensatz zu съ тобóю. н wurde dann im Lauf der Zeit zu dem Pronomen gezogen, das nun nach allen Präpositionen mit diesem Vorschlag gebraucht wurde, selbst nach solchen, die nie ein н hatten wie у bei, на auf. Doch muß die Bedingung der Abhängigkeit erfüllt sein: „bei ihm“ heißt у негó, aber „bei seiner Mutter“ у егó мáтери.

§ 41. Possessiva.

	Mask.	Neutr.	Femin.	für alle Geschl.
N.	мой	моё	моя́	Plur. мои́
G.	моегó (majäwó)		моéй	моúхъ
D.	моемý		моéй	моúмъ
A.	= N. od. G.	моё	мою́	= N. od. G.
J.	моúмъ		моéю	моúми
L.	моёмъ		моéй	моúхъ.

Die Flexion zeigt große Ähnlichkeit mit der von онъ. Nimmt man den Gen. Akk. Sg. des Fem. aus, so könnte man sich die Obliquen als Komposita von мо- mit den entsprechenden Formen von онъ denken: егó, мо-егó; úми, мо-úми; ей, мо-éй u. s. w. Ebenso werden natürlich твой und свой dekliniert. Ganz ähnlich нашъ und вашъ, nur daß sie nicht endbetont.

	Mask.	Neutr.	Femin.	für alle Geschl.
N.	нашъ	нáше	нáша	Plur. нáши
G.	нáшего		нáшей	нáшихъ

D.	на́шему	на́шей	на́шимъ
A.	= N. od. G. на́ше	на́шу	= Nom., Gen.
I.	на́шимъ	на́шею	на́шими
L.	на́шемъ	на́шей	на́шихъ.

Nach ш klingt е natürlich hart und и wie ы!

Bemerkungen.

1) свой darf nur stehen, wenn sich „sein, ihr" auf das Subjekt des Satzes bezieht: онъ про́далъ свой домъ „er hat sein Haus verkauft", она́ потеря́ла свою́ кни́гу „sie hat ihr Buch verloren"; bezieht sich „sein, ihr" nicht auf das Subjekt, so treten der Gen. Sg. und Pl. von онъ ein. „Mir gefällt sein Haus" мнѣ нра́вится его́ домъ. „Er verkaufte ihre Häuser", онъ про́далъ ея́ (oder ихъ, wenn mehrere Besitzer) дома́. Also ganz wie im Lateinischen: vendidit domum suam; aber eius domus mihi placet; vendidit eorum domus.

2) Die Regel, daß das Reflexiv für alle Personen gilt, wird beim Possessivum nicht ganz so streng durchgeführt, wie beim Personale: „Ich verkaufte mein Haus" kann heißen я про́далъ свой домъ oder мой домъ; „wir waren in unserm Garten" мы бы́ли въ на́шемъ саду́ und въ своёмъ саду́.

§ 42. Demonstrativa.

1) тотъ „derjenige, jener".

Mask.	Neutr.	Femin.	für alle Geschl.
N. тотъ	то	та	Plur. тѣ
G.	того́ (tawó)	той	тѣхъ
D.	тому́	той	тѣмъ

A. = N. od. G.	то	ту	= N., G.
J.	тѣмъ	тóю	тѣми
L.	томъ	той	тѣхъ.

2) э́тотъ „dieser", э́та, э́то wird ebenso dekliniert, nur daß für -ѣ stets -и eintritt. Also J. Sg. Mask. э́тимъ, Pl. э́ти, э́тихъ, э́тимъ u. s. w. Von Haus aus hieß es э́тѣмъ, э́тѣхъ so gut wie тѣмъ, тѣхъ. Das и kam hinein unter dem Einfluß der entsprechenden Formen des alten Pronomens сей, das von э́тотъ allmählich ganz verdrängt wurde.

3) такóй, таковóй werden wie bestimmte Adjektiva dekliniert, vgl. § 46.

4) Desgleichen óный „jener"; es ist heute fast ungebräuchlich; merke die Redensart: во врéмя óно „zu jener (längst vergangenen) Zeit", „vor grauen Jahren".

Etwas häufiger, wenngleich in der Umgangssprache auch nur in bestimmten Verbindungen, ist сей dieser, Fem. сія́, Neutr. сіé.

N. сей, сіé, volkstüml. сё	сія́	Plur. сіи́
G. сегó	сей		сихъ
D. сему́	сей		симъ
A. = N., G.	сію́		= N., G.
J. симъ	сéю		си́ми
L. семъ, volkstüml. сёмъ	сей		сихъ.

Man merke: и то и сё dies und das; сейчáсъ sogleich („diese Stunde"); „sogleich" (stärker) сію́ минýту; до сихъ поръ „bis jetzt" (bis zu diesen Zeiten); сегóдня „heute" (spr. śewód'n'ä) „dieses Tages"; не отъ мíра сегó „nicht von dieser Welt";

симъ честь имѣю „hierdurch habe ich die Ehre" (Briefanfang).

5) тотъ bedeutet nicht nur „jener", sondern es ist auch unser hinweisendes „der, die, das" vor Relativen: „Der Garten, welchen ich gesehen habe" тотъ садъ, котóрый я вúдѣлъ.

6) Ein -же hinter тотъ, такóй drückt die Identität aus: тотъ же heißt „derselbe", idem; такóй же „ebensolcher": въ томъ же годý „in demselben Jahre".

§ 43. Relativa und Interrogativa.

1) котóрый welcher, какóй was für ein (Antwort: такóй) sind Adjektiva und werden wie solche dekliniert, § 46.

2) кто „wer", что „was".

N. кто (spr. chto)	что (spr. što)
G. когó (spr. kawó)	чегó (spr. čäwó)
D. комý	чемý
A. когó	что
J. кѣмъ	чѣмъ
L. комъ	чёмъ.

Die Flexion ist leicht zu merken. что geht in den Obliquen genau wie тотъ; что ebenso, nur als weicher Stamm, daher immer е, ё statt о. Entstanden sind кто und что aus къ + то, чь + то; то ist eine Partikel, die gern an Pronomina antritt, in den Oliquen ist sie fortgefallen.

3) чей „wessen, wem gehörig".

	Singular.			Plural.
	Mask.	Neutr.	Fem.	für alle Geschl.
N.	чей	чьё	чья	чьи
G.	чьегó		чьей	чьихъ
D.	чьемý		чьей	чьимъ
A.	= N. od. G.	чьё	чью	= N. od. G.
J.	чьимъ		чьéю	чьи́ми
L.	чьёмъ		чьей	чьихъ.

Auch diese Flexion ist sehr leicht zu merken. Sie ist der von мой, моя́, моё genau entsprechend, nur daß man für мо- immer чь- einzusetzen hat. Also Gen. Sg. мо-егó, мо-éй = чь-егó, чь-ей u. s. w.

Wessen Mann? чей мужъ; wessen Frau? чья женá; wessen Feder? чьё перó. In wessen Garten wart ihr? въ чьёмъ садý вы бы́ли? Wessen Schwestern saht ihr? чьихъ сестёръ вы ви́дѣли?

Bemerkungen.

1) кто steht auch relativisch für котóрые, Pl. von котóрый: „Die, welche abgefahren sind“, heißt тѣ, котóрые oder кто уѣ́хали. Nach кто kann auch das Prädikat im Sing. stehen: also тѣ, кто уѣ́халъ.

2) tritt же, verkürzt -жъ, an die Interrogativa кто, что, какóй an, so drückt es unser fragendes „denn“ aus. „Was ist denn geschehen?“ что же случи́лось? „Wer war denn dort?“ кто же тамъ былъ?

3) что bedeutet auch unser „daß“ nach den Verben sentiendi und declarandi. Als solches wurde es früher im Druck von что „was“ dadurch unterschieden, daß man letzteres mit einem Accent versah: что̀. Dieser Accent begegnet nur noch in älteren Drucken.

§ 44. Bestimmende Pronomina.

1) вся́кій und ка́ждый „jeder“ werden wie bestimmte Adjektiva dekliniert (§ 46)

2) самъ selbst.

	Singular.			Plural.
N.	самъ	само́	сама́	са́ми
G.	самого́ (-awó)		само́й	сами́хъ
D.	самому́		само́й	сами́мъ
A.	= N. od. G.		самоё	= Nom., Gen.
J.	сами́мъ		само́ю	сами́ми
L.	само́мъ		само́й	сами́хъ.

самъ geht ganz wie э́тотъ, nur daß der Akk. Sg. Fem. самоё (nach её) lautet und daß der Ton bis auf den Nom. Pl. stets auf dem Ende liegt. „Ich selbst“ я самъ, я сама́. „Ich sah ihn selbst“ я ви́дѣлъ его́ самого́. „Ich ging mit Iwan selbst“ я шёлъ съ сами́мъ Ива́номъ. Man darf dieses самъ nicht mit dem bestimmten Adjektiv са́мый verwechseln (dekliniert nach § 46). Dieses hebt Pronomina hervor wie же: z. B. тотъ са́мый „derselbe“, тотъ же са́мый „ganz derselbe“ und auch Substantiva: z. B. до са́маго обѣ́да „bis unmittelbar vor dem Mittagessen“; по са́мой середи́нѣ „gerade in der Mitte“. Über eine weitere Verwendung vergleiche § 51

3) весь „all, ganz“.

	Singular.			Plural.
N.	весь	всё	вся	всѣ
G.	всего́ (fśäwó)		всей	всѣхъ
D.	всему́		всей	всѣмъ
A.	= N. od. G.		всю	= Nom., Gen
J.	всѣмъ		все́ю	всѣ́ми
L.	всёмъ		всей	всѣхъ.

Im Plur. geht весь (entstanden aus вьсь) ganz nach тотъ; всѣ = тѣ; im Sg. wie ein weicher Pronominalstamm, etwa что, мой, моя́.

„Wir haben den ganzen Roggen verkauft“ мы про́дали всю рожь; „mit allen Kräften“ изо всѣхъ си́лъ.

§ 45. Indefinita.

Über ihre Deklination wäre nichts zu bemerken; teils gehen sie wie bestimmte Adjektiva, teils wie die schon behandelten Pronomina. Einiges nur über ihre Bildung und Gebrauch.

1) Durch Vorsatz der Partikel ни entstehen negative Pronomina aus interrogativen:

кто wer, никто́ niemand; что was, ничто́ nichts; никако́й nicht ein einziger. So auch bei pronom. Adverbien: когда́ wann, никогда́ niemals; гдѣ wo, нигдѣ́ nirgends; какъ wie, ника́къ auf keine Weise.

Nach diesen negativen Pronominen muß das Verbum verneint sein: никто́ его́ не вида́лъ „niemand hat ihn gesehen“; „er hat niemand gesehen“ онъ никого́ не вида́лъ.

Für ничто́ wird, wie überhaupt das Objekt in negativen Sätzen im Gen. steht, ничего́ gebraucht. „Er sagte nichts“ онъ ничего́ не говори́лъ. Ja selbst als Subjekt dient ничего́: „nichts wird ihm helfen“ ничего́ ему́ не помо́жетъ.

Ist ein Kasus von никто́ oder ничто́ von einer Präposition abhängig, so schiebt sich diese zwischen ни und die Pronominalform: ни у кого́ не́ было де́негъ „bei niemanden war Geld“, d. h. „niemand hatte Geld“;

мы пришли́ домо́й ни съ чѣмъ „wir kamen nach Hause mit nichts", d. h. unverrichteter Sache.

2) Eine Zusammensetzung dieser Pronomina mit нѣ- verleiht dem Begriff etwas Unbestimmtes: нѣ́кто jemand, нѣ́что etwas, нѣ́который „ein gewisser", so auch нѣ́сколько „etwas, ein wenig" von ско́лько wieviel; нѣ́когда einst.

3) Das Gleiche drückt die angehängte Partikel -то aus: кто́-то jemand, что́-то etwas, како́й-то ein gewisser, когда́-то einmal, гдѣ́-то an einer gewissen Stelle.

4) Die Zusammensetzung mit den Partikeln нибу́дь oder ли́бо macht den Sinn noch unbestimmter: кто-нибу́дь (eigentlich „wer es auch immer sein mag") „irgend jemand"; что-нибу́дь oder что-ли́бо „irgend etwas"; гдѣ-нибу́дь „irgendwo".

Um den Unterschied zwischen 2), 3) und 4) an einem Beispiele zu erläutern, sei folgendes bemerkt: кто́-то (oder нѣ́кто) ist ein Jemand, der mir bekannt ist, dessen Name nur nichts zur Sache tut; кто-нибу́дь ist irgend jemand, der mir selbst unbekannt ist. Z. B. кто́-то мнѣ сказа́лъ . . . jemand hat mir gesagt . . .; aber тамъ звони́тъ кто-нибу́дь dort läutet jemand (wer, kann man nicht wissen).

5) Durch die Vorsetzung eines pronomin. Elements кой, ко́е: z. B. ко́й-кто, ко́е-что, ко́е-гдѣ, ко́е-когда́ wird eine gewisse Unbestimmtheit in numerischer Hinsicht ausgedrückt; es sind mehrere Personen, mehrere Orte, mehrere Male gewesen.

я ко́е-гдѣ чита́лъ „ich habe an ein paar Stellen (hie und da) gelesen"; мнѣ ко́й-кто говори́лъ „mir

haben mehrere (dieser und jener) gesagt"; я кóе-когдá игрáлъ „ich spielte ein paarmal (dann und wann)".

6) Vor die interrogat. Pron. und Adv. kann нé- treten in der Bedeutung „es ist nicht, gibt nicht". Z. B. нéкого видáть „es gibt keinen zu sehen", d. h. es ist niemand zu sehen; мнѣ нéкогда „mir ist nicht wann", d. h. ich habe keine Zeit; мнѣ бóльше нéкого любúть, мнѣ бóльше нéкому молúться (Нáдсонъ) „ich habe keinen mehr, den ich lieben, keinen mehr, zu dem ich beten kann".

Viertes Kapitel.

Das Adjektivum.

§ 46. Gebrauch und Flexion.

Das russ. Adjektivum hat zwei Formen, eine kürzere und eine längere, je nachdem es prädikativ oder attributiv gebraucht wird. „Neu" heißt новъ. „Das Haus ist neu" (die Kopula wird im Russ. nicht ausgedrückt): домъ новъ; „das Buch ist neu" кнúга новá; „der Wein ist neu" винó нóво. Die Endungen dieses Adjektivums sind die vom Substantiv her bekannten: ъ für Mask., a für Fem., o für Neutr. Im Plur. gilt -ы für alle Geschlechter: домá (§ 22, 3), кнúги, вúна нóвы.

Anders das attributive Adjektiv. Will man ausdrücken „das neue Haus", „das neue Buch", „der neue Wein", so tritt für новъ eine längere Form ein und zwar нóвый fürs Mask., нóвая fürs Fem., нóвое fürs Neutr.; also нóвый домъ, нóвая кнúга, нóвое винó;

der Plural dazu но́вые дома́, но́выя кни́ги, но́выя ви́на.

Die Deklination des attributiven Adj. ist folgende:

	Singular.			Plural.	
N.	но́вый m.	но́вое n.	но́вая f.	но́вые m.	но́выя f. n.
G.	но́ваго (nówəwa)		но́вой	но́выхъ	
D.	но́вому		но́вой	но́вымъ	
A.	= G. od. N. но́вое		но́вую	= N. od. G.	
J.	но́вымъ		но́вою	но́выми	
L.	но́вомъ		но́вой	но́выхъ.	

§ 47. Entstehung des attribut. Adjektivums.

Man sieht auf den ersten Blick, daß die Flexion des attrib. Adj. starke Anklänge an die Deklination der Pronomina aufweist. Und mit gutem Grund. Denn das attrib. Adj. ist nichts anderes als eine Zusammensetzung des gewöhnlichen Adj. mit einem Pronomen, und zwar demselben, das uns noch in den Formen: его́, ему́, ей, ихъ in der Flexion von онъ vorliegt. Der eigentliche Nom. desselben (wofür jetzt онъ steht) lautete einst jь, ja, je; durch Zusammenrückung entstand новъ + jь, но́ва + ja, но́во + je. домъ новъ + jь bedeutete ursprünglich „das Haus neu (ist) es“, das wurde zum Ausdruck für „das (oder „ein“) neue Haus“. но́вая und но́вое haben sich bis heute erhalten. Aus новъjь mußte, als ь fiel und ъ in geschlossener Silbe zu o ward, natürlich но́вой werden. Und dieses -ой hat sich bis auf den heutigen Tag bei den endbetonten Adjektiven erhalten: молодо́й jung, сѣдо́й grau. Bis in unser Jahrhundert hinein schrieb man auch но́вой, бога́той.

Die jetzt vorliegende Form но́вый kam also auf: in dem altbulgarischen Dialekt der Kirchensprache war ein новъјь nach den dort geltenden Lautgesetzen zu новый geworden. So lag ein kirchenslav. но́вый neben echtruss. но́вой. Und um so leichter konnte новой in der Schrift von но́вый verdrängt werden, als ja но́вой fast ganz wie но́вый ausgesprochen wird. Vgl. § 16: nachtoniges o vor Konsonant wird wie ə ausgesprochen, ein Laut, der dem ы ganz nahe steht.

Auch im Gen. Mask. ist noch die Zusammenrückung deutlich zu erkennen: но́ва + его ergibt mit Kontraktion но́ваго (spr. nówəwa). Ist das Adjektiv endbetont, so bequemt sich die neuere Orthographie der Aussprache an und schreibt -о́го (spr. ówa): молодо́го, сѣдо́го.

Die übrigen Formen sind durch Kontraktionen und Ausgleichungen so verändert, daß die Zusammenrückung nicht so leicht erkennbar ist.

§ 48. Bemerkungen.

1) Der Unterschied im Nom. Pl. Mask. но́вые, Fem. und Neutr. но́выя besteht nur in der Schrift, gesprochen werden alle drei nówəjă (vgl. § 16). Von Haus aus war die Form auf -е die echtrussische, die auf -я die kirchenslavische. Die Unterscheidung beider nach den Genera ist reine Grammatikerwillkür, wird aber von der Orthographie verlangt.

2) Nach к, г, х geht ы bekanntlich in и über: so auch beim Adjektiv. Von дикъ „wild" also Instr. Sg. Mask. ди́кимъ neben но́вымъ; der Pl. ди́кіе, ди́кихъ u. s. w. neben но́вые, но́выхъ; ebenso

строгъ „streng“: стро́гимъ, стро́гіе, стро́гихъ; von тихъ „still“: ти́химъ, ти́хіе, ти́хихъ, ти́хими u. s. w.

Nom. Sg. Mask. sollte heißen ди́кой, стро́гой, ти́хой, und so wurde auch geschrieben, ja man schreibt heute noch so, wo die Endung betont ist: наго́й nackt, сухо́й trocken von нагъ, сухъ. Als dann die Schreibung но́вый für но́вой aufkam, fing man an, auch ди́кій, ти́хій, стро́гій zu schreiben, und zwar mit і, da ja nach к, г, х stets і, и für ы eintrat. Gesprochen wird trotzdem ди́кій nicht anders wie но́вый, nämlich d'ĭkəj, während ди́кіе und der ganze Plural, wo и berechtigt, d'ik'ijă gesprochen wird.

3) и steht auch für ы nach ж, ш, die ja einst weich waren: also свѣжъ „frisch“, Pl. свѣ́жіе, свѣ́жихъ, свѣ́жимъ; хоро́шъ „schön, gut“, Pl. хоро́шіе, хоро́шихъ, хоро́шимъ. Gesprochen wird dieses и wie ы. So verschlägt es auch nichts, daß man im Nom. Sg. свѣ́жій, хоро́шій schreibt; die Aussprache des і nach ж, ш ist ja wie ы, so daß но́вый und свѣ́жій ganz gleich klingen. Daß diese Stämme einst weich waren, zeigt noch die unbetonte Form im Nom. Sg. des Neutrums, wo е für о steht. Es heißt свѣ́жее neben чужо́е, von чужо́й „fremd“.

4) Nun gibt es noch eine nicht gerade große Anzahl von weichen Adjektiven, wo an Stelle der harten Endungen die entsprechenden weichen stehen.

Also hart:	новъ,	нова́,	но́во,	но́вы;
weich:	синь,	синя́,	синё,	си́ни.

Die bestimmte Form wird wie von новъ gebildet, nur mit den weichen Endungen: also für ы steht

и, i; für a, y steht я, ю, für o steht e, ё. So lautet das Paradigma:

	Singular.			Plural.	
N.	си́ній blau	си́нее	си́няя	си́ніе	си́нія
G.	си́няго (śin'ıwă)		си́ней	си́нихъ	
D.	си́нему		си́ней	си́нимъ	
A.	= N. G.	си́нее	си́нюю	= N. G.	
J.	си́нимъ		си́нею	си́ними	
L.	си́немъ		си́ней	си́нихъ.	

Beispiele sind: здѣ́шній hiesig (здѣсь hier), сего́дняшній heutig (сего́дня heute), за́втрашній morgig (за́втра morgen), вчера́шній gestrig (вчера́ gestern), зи́мній winterlich (зима́ Winter), лѣ́тній (лѣ́то) sommerlich, ве́шній, весе́нній Frühlings= (весна́), горя́чій heiß.

5) Das Russische hat, wie wir, substantivierte Adjektiva (vgl. der Weise, die Alte, das Neue), die dann natürlich attributiv dekliniert werden. Z. B. городово́й Schutzmann (zu го́родъ „Stadt“); портно́й der Schneider, столо́вая Eßzimmer (zu ergänzen ко́мната); го́рничная Stubenmädchen, живо́тное „animal“, насѣко́мое Insekt, пиро́жное Mehlspeise (пиро́гъ Kuchen). Die Gen. lauten davon also: портна́го (портно́го); столо́вой, живо́тнаго u. s. w.

Hierzu gehören auch die Eigennamen wie Толсто́й, Трубецко́й, Покро́вскій, Ра́йскій. Sie werden ebenfalls adj. dekliniert: Толста́го (oder Толсто́го) „Tolstojs“, съ Покро́вскимъ „mit Pokrowskij“; „die Gräfin Tolstoj“ heißt dementsprechend графи́ня Толста́я; „die Fürstin Trubezkoj“ княги́ня Трубецка́я.

6) Die prädikativen Adj. werden im allgemeinen nicht dekliniert; Spuren ihrer einstigen, ganz substantivischen Deklination haben sich nur in bestimmten Wendungen erhalten: малъ и старъ „jung und alt", сно́ва (съ und нова) „von neuem", понемно́гу (мно́го) „allmählich". Auch in другъ дру́га „einander": они́ люби́ли другъ дру́га „sie liebten einander", они́ сказа́ли другъ дру́гу „sie sagten zu einander", мы говори́ли другъ съ дру́гомъ „wir sprachen miteinander".

In der Volkspoesie (weniger in der Kunstpoesie) ist die prädikative Form noch ziemlich weit verbreitet: добру мо́лодцу „dem wackeren Burschen", кра́сна зо́лота Gen. „aus rotem Gold", синё море „das blaue Meer", быстра́ рѣка́ „der schnelle Fluß"; красна́ дѣ́вица „das schöne Mädchen".

§ 49. Possessive und Gattungsadjektiva.

1) Im Russischen können aus Substantiven possessive Adjektiva gebildet werden, die aussagen, daß ein Gegenstand dem ihnen zu Grunde liegenden Substantiv gehört. Die harten Mask. bilden ein solches auf -овъ, die weichen auf -ёвъ, -евъ; die Fem. auf -инъ (die auf ц haben -цынъ). So z. B. von Пётръ „Peter" Петро́въ: Петро́въ домъ Peters Haus, Петро́ва кни́га Peters Buch, Петро́во вино́ Peters Wein; von Андре́й „Andreas" Андре́евъ; von царь „Zar", царёвъ dem Zaren gehörig; von сестра́ „Schwester", се́стринъ; дя́дя Onkel, дя́динъ; Са́ша (Abkürzung von Алекса́ндръ), Са́шинъ; von цари́ца „Zarin", цари́цынъ.

Die Flexion ist folgende:

	Singular.			Plural.
N.	*Петро́въ	*Петро́во	*Петро́ва	*Петро́вы
G.	*Петро́ва		Петро́вой	Петро́выхъ
D.	*Петро́ву		Петро́вой	Петро́вымъ
A.	= N. od. G.	*Петро́во	*Петро́ву	= N. G.
J.	Петро́вымъ		Петро́вою	Петро́выми
L.	Петро́вомъ		Петро́вой	Петро́выхъ.

Die mit * versehenen sind prädikative Formen, die übrigen der Flexion der attrib. Adj. entlehnt.

Diese Adjektive sind in der heutigen Umgangssprache entschieden im Schwinden begriffen und werden durch den Gen. des Besitzers ersetzt. Nichtsdestoweniger muß auch der Anfänger sie kennen lernen, da sie in der Volkssprache und in der Schriftsprache häufig vorkommen. Als abweichende Bildungen merke man: бра́тнинъ „des Bruders“ von братъ, му́жнинъ „des Mannes“ von мужъ; Господе́нь, Госпо́дня, Госпо́дне „des Herrn“ zu Госпо́дь „Herr Gott“: моли́тва Госпо́дня „das Gebet des Herrn“.

Häufig kommen diese Adjektiva vor bei den Namen der den Heiligen geweihten Tagen: Луки́нъ день „Lukastag“ (Лука́); Ильи́нъ день „Eliastag“, Илья́ „Elias“; Тро́ицынъ день „Dreieinigkeitstag, Pfingsttag“, von Тро́ица „Dreieinigkeit“ (тро́е „ihrer drei“). Merke auch до рождества́ Христо́ва „vor Christi Geburt“.

Zahlreiche Familien- und Ortsnamen sind solche Adjektive: z. B. Ива́новъ, Петро́въ, Попо́въ (попъ „Pope“), Ники́тинъ (Sohn des Ники́та, νικήτης, Viktor); Цари́цыно ein Dorf bei Moskau, sc. село́

„Dorf der Zarin". Sie werden wie das Paradigma Петро́въ dekliniert, nur daß der Lok. Sg. Mask. auf -ѣ wie bei den Subst. ausgeht: also съ Ники́тинымъ „mit Nikitin", говори́ть о Ники́тинѣ „über Nikitin sprechen".

2) Diesen possessiven Adjektiven sind die sogenannten Gattungsadjektiva nahe verwandt. Sie werden mit dem Suffix -ій aus Substantiven gebildet, wobei gewisse stammauslautende Konsonanten Veränderungen erleiden. Das Fem. geht auf -ья, das Neutr. auf -ье aus. Sie drücken aus, daß ein Gegenstand zu einer gewissen Gattung gehört: бара́нъ „Widder", бара́ній рогъ „Bockshorn"; ры́ба „Fisch", ры́бій жиръ „Lebertran" (eigentlich Fischfett"); лиса́ „Fuchs", gew. лиси́ца, ли́сья шу́ба „Fuchspelz"; пёсъ „Hund", пе́сья звѣзда́ „Hundsstern, Sirius"; пти́ца „Vogel", пти́чьи пе́рья „Vogelfedern"; человѣ́къ „Mensch", человѣ́чій видъ „Menschengestalt"; Богъ „Gott", Бо́жій храмъ „Gottes Kirche"; дѣви́ца „Jungfrau", дѣви́чье по́ле etwa „Junfernhaide", Platz in Moskau; дѣви́чій монасты́рь „Jungfrauenkloster".

Die Flexion ist mit Ausnahme des auf -ій endigenden Nom. Sg. Mask. und des Gen. Sg. Mask., der auf -яго ausgeht, identisch mit der von чей, § 43; Also z. B. der Gen. Sg. von ли́сій, ли́сья, ли́сье lautet: ли́сьяго, ли́сьей; Gen. Pl. ли́сьихъ. Von си́ній, § 48, unterscheidet sich die Flexion von ли́сій also nur durch das ь vor allen Endungen (außer Nom. Sg. Mask.) und durch den Akk. Sg. Fem.: ли́сью gegenüber си́нюю.

§ 50. Flüchtiges o, e beim Adjektivum.

Die große Mehrzahl der Adjektiva hat eine prädikative Form neben der attributiven. Die letztere mangelt nur den § 49, 1 besprochenen possessiven Adjektiven auf -овъ und -инъ, so wie den beiden Adjektiven радъ „froh", горáздъ „geschickt, erfahren"; die erstere fehlt 1) den Gattungsadjektiven § 49, 2; 2) den zahlreichen Adj. auf -скій: z. B. рýсскій russisch, нѣмéцкій (für -цскій) deutsch, городскóй städtisch, практúческій praktisch; 3) dem Adj. большóй groß, das, wenn es prädikativ gebraucht wird, durch велúкъ „groß" ersetzt wird, z. B. домъ большóй „ein großes Haus", домъ велúкъ „das Haus ist groß"; 4) den Stoffadjektiven auf -янный, -яный: z. B. деревя́нный hölzern, серéбряный silbern u. s. w.

Sonst kann man aus jeder zusammengesetzten Form die kürzere, prädikative, da man ja die Entstehung derselben kennt (§ 47), einfach bilden. Man hat nur im Fem. Sg. das я, beim Neutr. das е zu streichen: живáя „die lebendige", живá; живóе, präd. жúво. Beim Mask. hat man ъ an Stelle von -ой, -ый, -ій zu setzen; aus живóй erhält man so живъ. Geht aber der Stamm auf eine Konsonantgruppe aus, so tritt bei der Bildung der präd. Form das flüchtige о und е auf, gleichviel ob die Gruppe ursprünglich dem Stamm angehörte oder durch den Ausfall von ъ, ь entstanden ist. Die Wörterbücher führen die Adj. zumeist in der attrib. Form auf.

о tritt ein vor -къ (es sei denn, daß ж, ш oder

ь, й vor dem к steht, alsdann ist der Einschubsvokal e): коро́ткій kurz, коро́токъ; ро́бкій schüchtern, ро́бокъ; крѣ́пкій kräftig, крѣ́покъ; лёгкій leicht, лего́къ und лёгокъ; ло́вкій geschickt, ло́вокъ u. s. w. тя́жкій schwer, тя́жекъ; го́рькій bitter, го́рекъ; бо́йкій kühn, бо́екъ.

Vereinzelt steht o in рѣзвый munter, рѣзо́въ; злой böse, золъ; до́лгій lang, до́логъ; по́лный voll, по́лонъ.

e steht in allen übrigen Fällen; wenn es betont ist, ё: свѣ́тлый hell, свѣ́телъ; ки́слый sauer, ки́селъ; си́льный stark, си́ленъ und силёнъ; грѣ́шный sündig, грѣ́шенъ; вѣ́рный treu, вѣ́ренъ; о́стрый scharf, остёръ; у́мный klug, умёнъ, споко́йный „ruhig“ hat споко́енъ; aber досто́йный „würdig“ abweichend досто́инъ.

Andere Konsonantengruppen werden gar nicht erleichtert: кру́глый rund, круглъ; ту́склый trüb, тусклъ; мёртвый tot, мёртвъ; чёрствый hart, чёрствъ (vgl. z. B. чу́вство „Gefühl“, Gen. Pl. чувствъ, čufstf, ohne jede Erleichterung).

Der Accentwechsel beim Adj. ist so verwickelt, daß Regeln zu geben zwecklos wäre; man muß ihn aus dem Gebrauch zu erlernen suchen.

§ 51. Komparation.

I. Komparativ.

Der Komparativ des russischer Adjektivs ist ein sehr verwickeltes Gebilde, bei dem viele Regeln zu beachten sind Auch er hat eine prädikative und eine attributive Form

1) Die regelmäßigste Bildung geschieht durch -ѣе (verkürzt -ѣй), präd. Form, für alle Geschlechter, Sing. und Plur., unverändert und -ѣйшій, -ѣйшая, -ѣйшее für die attrib. Form. Sie tritt im allgemeinen bei den Adj. ein, deren Stamm auf б, п, в, м, н, р, л, с ausgeht.

прямъ gerade,	прямѣ́е,	прямѣ́йшій
слабъ schwach,	слабѣ́е,	слабѣ́йшій
бѣлъ weiß,	бѣлѣ́е,	бѣлѣ́йшій
учти́вый höflich,	учти́вѣе,	учти́вѣйшій.

Als Accentregel ist zu beachten, daß wenn das Adj. überhaupt fähig ist, den Accent irgendwo auf die Endung zu werfen, die Endung des Komparativs betontes ѣ́ hat, sonst bleibt der Accent des Positivs.

2) Die Adj. mit einem Guttural **к**, **г**, **х** im Stamm, nehmen die Endung -е für die präd., und -айшій für die attrib. Form an. е, aus je entstanden, bewirkt Übergang von к in ч, г in ж, х in ш. Aus кѣ, гѣ, хѣ entstand nach slavischen Lautgesetzen: ча, жа, ша; so erklärt sich die attrib. Form.

крѣ́пкій kräftig,	крѣ́пче,	крѣпча́йшій
стро́гій streng,	стро́же,	строжа́йшій
ти́хій still,	ти́ше,	тиша́йшій
лёгкій leicht,	ле́гче,	легча́йшій
ме́лкій klein,	ме́льче(!),	мельча́йшій.

дорого́й teuer, доро́же, дража́йшій, letztere Form stammt, wie ihr ра zeigt, aus der Kirchensprache.

Die Regel ist nicht immer eingehalten. бо́йкій „flink" bildet бойчѣ́е (als unursprünglich schon an чѣ für ча zu erkennen); ло́вкій geschickt, ло́вче und ловчѣ́е.

3) Ebenso bilden die Adj. auf Dentale, **т** und **д**, ihren Komp. Vor je wird **т** zu **ч**, **д** zu **ж**; **т** und **д** bleiben aber vor **ѣ** erhalten:

твёрдый fest, твéрже, твердѣ́йшій
худóй schlecht, хýже } attr. siehe 5)
молодóй jung, молóже }
чи́стый rein, чи́ще, чистѣ́йшій

(щ ist aus сч entstanden, vgl. § 15, 3). Diese Regel ist noch öfter durchbrochen als die von 2). Und zwar haben -тѣе sämtliche Partizipia und die abgeleiteten Adj. auf -и ый, -ис ый: z. B. серди ый erzürnt, серди ѣе, душис ый duftig, душис ѣе, знамени ый berühmt, знаменитѣе. Dazu noch vereinzelte andere: богáтъ reich, богатѣе und богáче; худóй „mager", худѣ́е; пустóй „wüst, leer": пустѣ́е „leerer", пýще „wüster = ärger, stärker, mehr".

4) Eine Anzahl Adj., namentlich solche auf -къ, bilden ihren präd. Kompar. von einem kürzeren Stamm. Sie waren ursprünglich Weiterbildungen von einfachen Adj., deren Stamm noch zur Komparation benutzt wird:

рѣ́дкій selten (рѣд-), рѣ́же, рѣдчáйшій
слáдкій süß (слад-), слáще!, сладчáйшій
корóткій kurz, корóче, кратчáйшій (kirchenslav.)
тóнкій dünn, тóньше!, тончáйшій
ýзкій eng, ýже.

5) Eine Anzahl häufig gebrauchter, durch eine kürzere attrib. Form noch auffälligerer Adj. sind:

высóкій hoch, вы́ше, вы́сшій
ни́зкій niedrig, ни́же, низшій
стáрый alt, стáрше, стáршій

худо́й schlecht, ху́же, ху́дшій
молодо́й jung, моло́же, мла́дшій (kirchenslav.)
глубо́кій tief, глу́бже
далёкій weit, да́льше
дешёвый billig, деше́вле
до́лгій lang, до́льше
широ́кій breit, ши́ре.

6) Aus einem anderen Wortstamm nehmen ihren Komparativ:

велі́кій (большо́й) groß: бо́льше, бо́льшій
ма́лый klein: ме́ньше, ме́ньшій
(меньшо́й der jüngere)
хоро́шій schön, gut: лу́чше, лу́чшій
далёкій weit: да́льше, bildet die attrib. Form von dem Adj. да́льній: дальнѣ́йшій.

Der Komparativ läßt sich in seiner attrib. Form auch durch das Adverb бо́лѣе „mehr" umschreiben, z. B. бо́лѣе глубо́кая рѣка́ „ein tieferer Fluß", un fleuve plus profond. „Als" nach dem Komparativ heißt чѣмъ oder не́жели (dieses selten in der Umgangssprache): э́тотъ домъ вы́ше не́жели oder чѣмъ мы ду́мали „dieses Haus ist größer als wir dachten". Beliebt ist der Genetiv des Vergleichs: я ста́рше тебя́ „ich bin älter als du", у́тро ве́чера мудренѣ́е „der Morgen ist klüger als der Abend", d. h. „guter Rat kommt über Nacht".

Steht der Komparativ ohne Vergleichsobjekt, so wird ihm ein по- vorgesetzt: дай мнѣ кни́гу по-лу́чше „gib mir ein besseres Buch" (eigentlich „welches besser ist").

II. Superlativ.

Der Superlativ hat keine besondere Form, er ist im allgemeinen dem attributiven Komparativ gleich: благорóднѣйшiй человѣ́къ „der edelste Mensch“. Doch nicht alle Komparative können so zugleich als Superlative gebraucht werden; die häufigsten sind etwa: глубочáйшiй „der tiefste“, величáйшiй von велúкiй „der größte“, высочáйшiй „der höchste“, малѣ́йшiй von мáлый „kleinste, geringste“, чистѣ́йшiй „reinste“, alle bildlich genommen: глубочáйшее почтéнiе „tiefste Achtung“, безъ малѣ́йшаго сомнѣ́нiя „ohne den geringsten Zweifel“, чистѣ́йшiй обмáнъ „der reinste Betrug“.

Sonst wird der Superlativ, auch nicht gerade häufig, durch Vorsatz von наи- vor dem Komparativ gebildet: наилýчшiй der beste, наилюбéзнѣйшiй der liebenswürdigste.

Die gebräuchlichste Superlativbildung ist aber die durch den Zusatz von сáмый „selbst“ vor den Positiv bewirkte: сáмый стрóгiй учúтель der strengste Lehrer; die Bedeutungsentwicklung ist klar (vgl. § 44). Wenn jemand „der strenge Lehrer selbst“ ist, „der strenge Lehrer κατ᾽ ἐξοχήν“, so ist er eben der denkbar strengste Lehrer. сáмый лýчшiй heißt „der beste“, hier tritt сáмый vor den Komparativ, ebenso bei мéньшiй, бóльшiй, und den meisten unter 5) aufgezählten Adj., sofern sie einen attrib. Komparativ besitzen.

Soll ein prädikativer Superlativ gebildet werden, so bedient man sich des präd. Komparativs mit einem Zusatz von всѣхъ, Gen. Pl. von всѣ alle: эта книга

лу́чше всѣхъ „dieses Buch ist besser als alle", d. h. es ist das beste. пре- vor Adj. verstärkt wie das lat. per- deren Bedeutung: предо́брый, perbonus, sehr gut; прескве́рный sehr schlecht.

§ 52. Bildung des Adverbiums.

Das Adverbium eines Adj. ist gleich seinem Neutrum. So von новъ, но́во; хоро́шъ, хорошо́; von ужа́сенъ schrecklich, ужа́сно; z. B. онъ хорошо́ устро́ился „er hat sich gut eingerichtet", я ужа́сно уста́лъ „ich bin schrecklich müde"; bisweilen ist jedoch der Accent ein anderer: z. B. темно́ es ist dunkel, aber тёмно-кра́сный dunkelrot.

Von den weichen Adjektiven geht das Adv. regelrecht auf -е aus. кра́йне von кра́йній „der äußerste", z. B. я кра́йне за́нятъ „ich bin äußerst beschäftigt"; von и́скренній „aufrichtig", и́скренне. Für gewöhnlich enden sie aber auch auf о: z. B. по́здно spät, zu по́здній, давно́ lange, von да́вній; auch sehr häufig и́скренно.

Die Adjektiva auf -скій haben -ски: человѣ́ческій „menschlich", человѣ́чески; поэти́ческій „poetisch", поэти́чески; häufig tritt по vor, z. B. по-человѣ́чески. Dieses muß vortreten, wenn es sich um Adverbien zu Adjektiven von Völkernamen handelt. по-ру́сски „russisch", по-францу́зски „französisch", по-а́нглійски „englisch". Sprechen Sie russisch? heißt говори́те ли вы по-ру́сски?

Vom Komparativ ist das Adv. gleich seiner präd. Form.

Fünftes Kapitel.

Die Zahlwörter.

§ 53. Kardinal- und Ordinalzahlen.

1	оди́нъ, одна́, одно́	пе́рвый
2	два m., n.; двѣ f.	второ́й
3	три	тре́тій
4	четы́ре	четвёртый
5	пять	пя́тый
6	шесть	шесто́й
7	семь	седьмо́й
8	во́семь	восьмо́й (осьмо́й)
9	де́вять	девя́тый
10	де́сять	деся́тый
11	оди́ннадцать	оди́ннадцатый
12	двѣна́дцать	двѣна́дцатый
13	трина́дцать	трина́дцатый
14	четы́рнадцать	четы́рнадцатый
15	пятна́дцать	пятна́дцатый
16	шестна́дцать	шестна́дцатый
17	семна́дцать	семна́дцатый
18	восемна́дцать	восемна́дцатый
19	девятна́дцать	девятна́дцатый
20	два́дцать	двадца́тый
21	два́дцать оди́нъ	два́дцать пе́рвый
22	два́дцать два	два́дцать второ́й
30	три́дцать	тридца́тый
40	со́рокъ	сороково́й
50	пятьдеся́тъ	пятидеся́тый

60 шестьдеся́тъ — шестидеся́тый
70 се́мьдесятъ — семидеся́тый
80 во́семьдесятъ — восьмидеся́тый
90 девяно́сто — девяно́стый
100 сто — со́тый
200 двѣ́сти — двухсо́тый
300 три́ста — трёхсо́тый
400 четы́реста — четырёхсо́тый
500 пятьсо́тъ — пятисо́тый
600 шестьсо́тъ — шестисо́тый
700 семьсо́тъ — семисо́тый
800 восемьсо́тъ — восьмисо́тый
900 девятьсо́тъ — девятисо́тый
1 000 ты́сяча — ты́сячный
2 000 двѣ ты́сячи — двухты́сячный
3 000 три ты́сячи — трёхты́сячный
4 000 четы́ре ты́сячи — четырёхты́сячный
5 000 пять ты́сячъ — пятиты́сячный
6 000 шесть ты́сячъ — шеститы́сячный
10 000 де́сять ты́сячъ — десятиты́сячный
100 000 сто ты́сячъ — ста (od. сто) ты́сячный
1 000 000 милліо́нъ — милліо́нный.

§ 54. Zur Bildung der Zahlwörter.

1) Wenn man Ordinalia und Cardinalia vergleicht, so sieht man sofort, daß erstere aus letzteren nach sehr einfachen Regeln gebildet sind. Die Hauptregel ist, daß immer -тый an Stelle von -ть tritt.

2) Die Zahlen von 11—19 werden gebildet durch die Zusammensetzung „eins auf 10“ u. s. w. оди́нъ на

десять: е wird so stark reduziert, daß es unhörbar wird, aus дс entsteht тс, ц, wonach я hart werden muß: оди́ннадцать u. s. w.

3) Die Zahlen von 20—80 entstehen durch die Zusammensetzung „zwei zehn“, „drei zehn“ d. h. zwei, drei mal zehn. Die Zusammenziehung von де́сять in дцать findet nur bei два́дцать 20, три́дцать 30 statt. Man achte ja auf den Unterschied трина́дцать 13 aber три́дцать 30 u. s. w. In пятьдеся́тъ u. s. w. bis 80 stellt деся́тъ einen alten Genitiv dar. Die Ordnungszahlen werden aus ihnen nach der Hauptregel gebildet, nur daß die Zahlen пять, шесть, семь, во́семь in ihrer Genitivform dabei erscheinen: тридца́тый „der 30ste“, aber пятидеся́тый „der 50ste“. Höchst eigentümlich ist девяно́сто 90, девяно́стый, bisher noch nicht sicher erklärt; eigentümlich ist auch со́рокъ, сороково́й 40. Die Zahl ist aus dem Griech. (τεσ-σαράκοντα, neugr. σαράντα) entlehnt, vermittelt durch die Kirchensprache; die Zahl 40 spielt ja in der Kirche eine große Rolle: 40tägiges Fasten, die 40 Tage, die der Herr in der Wüste weilt u. a.

Die Verbindung von Zehnern und Einern geschieht derart, daß der Einer einfach hinter den Zehner tritt: 27: два́дцать семь; ebenso der 27ste: два́дцать седьмо́й; nur die letzte Zahl erhält die Ordinalendung, wie bei uns ja das -ste auch nur an die letzte Zahl tritt.

4) 100 heißt сто aus съто entstanden; dekliniert wird es wie jedes Neutrum; Gen. Pl. сотъ. Der 100ste heißt со́тый für zu erwartendes, aber zu klangloses стый, das z. B. im čech. stý tatsächlich vorliegt. двѣсти

200 ist ein alter Dual, aus двѣстѣ entstanden (vgl. плéчи, колѣ́ни § 27). трúста u. s. w. folgen der Regel, die mechanisch ausgedrückt lautet „Nach два, три, четы́ре steht das zugehörige Substantiv im Gen. Sg., nach den Zahlen von пять ab im Gen. Pl.“ Daher четы́реста, aber пятьсóтъ. Bei den Ordnungszahlen stehen die Anfangszahlen im Gen.: двухсóтый, пятисóтый u. s. w.

5) ты́сяча 1000 ist ein Fem. wie свѣчá; daher двѣ, три ты́сячи Gen. Sg., aber дéсять ты́сячъ, Gen. Pl. wie свѣчъ. Die Ordnungszahlen haben wieder den Gen. bei den Zahlen vor ты́сячный: двухты́сячный, шеститы́сячный.

6) миллióнъ ist ein Subst. wie столъ. Daher два миллióна, дéсять миллióновъ.

§ 55. Deklination der Zahlwörter

1) Die Ordnungszahlen werden flektiert wie die attrib. Adj., deren Form sie haben. трéтій „dritter“ wird flektiert wie лúсій, also wie ein Gattungsadj. § 49, 2. Fem. трéтья, Neutr. трéтье, Gen. Sg. трéтьяго, трéтьей, Akk. Fem. трéтью.

2) Von den Kardinalzahlen werden dekliniert одúнъ f. однá, n. однó mit auffälligem Verlust des и, ganz wie самъ § 44: G. одногó, однóй, D. одномý, однóй u. s. w. Neben dem Pl. однú, однúхъ, однúмъ „die einen“, ist jedoch noch einer für das Fem. mit durchgeführtem ѣ im Gebrauch: однѣ́, однѣ́хъ, однѣ́мъ, однѣ́ oder однѣ́хъ, однѣ́ми, однѣ́хъ. Ihre besondere Flexion haben die Zahlen 2, 3, 4.

N. два m. n., двѣ f.	три	четы́ре
G. двухъ	трёхъ	четырёхъ
D. двумъ	трёмъ	четырёмъ
A. = N. od. G.	= N. od. G.	= N. od. G.
J. двумя́	тремя́	четырьмя́
L. двухъ	трёхъ	четырёхъ.

3) Die Zahlen von 5 bis 30 sind Substantiva, und zwar Feminina nach dem Muster кость § 34:

N. A.	пять	во́семь	два́дцать
G. D. L.	пяти́	восьми́	двадцати́
J.	пятью́	восемью́ (wie це́рковью)	двадцатью́.

4) Die Zahlen 50 bis 80 werden mit Ausnahme des Nom. Akk. wie die beiden getrennten Zahlen dekliniert; z. B.

N. A. шестьдеся́тъ
G. D. L. шести́десяти
J. шестью́десятью (neben шести́десятью).

5) со́рокъ „vierzig" wird wie столъ dekliniert, den Ton wirft es auf die Endung: G. сорока́; девяно́сто 90 geht wie дѣло, сто 100 desgleichen.

6) ты́сяча ist ein Fem. wie свѣча́. Neben dem J. ты́сячею (abgekürzt ты́сячей) kommt ein nach кость gebildeter ты́сячью vor.

7) Die Hunderte und Tausende deklinieren auch jede Zahl einzeln.

200	N. A. двѣ́сти	5000	пять ты́сячъ
	G. двухъ сотъ		пяти́ ты́сячъ
	D. двумъ стамъ		пяти́ ты́сячамъ
	J. двумя́ ста́ми		пятью́ ты́сячами
	L. двухъ стахъ		пяти́ ты́сячахъ.

8) Wenn сто, девяно́сто, со́рокъ mit einem

Substantiv verbunden sind, so nehmen sie bei der Deklination in der heutigen Umgangssprache durchweg die Genitivendung an:

N. A. сóрокъ аршúнъ vierzig Ellen (§ 22, 7)
G. сорокá аршúнъ
D. сорокá аршúнамъ
J. сорокá аршúнами
L. сорокá аршúнахъ.

Das Gleiche tritt ein, wenn sie vor anderen Zahlen stehen: z. B. 145 Ellen.

N. A. сто сóрокъ пять аршúнъ
G. ста сорокá пятú аршúнъ
D. ста сорокá пятú аршúнамъ
J. ста сорокá пятью́ аршúнами
L. ста сорокá пятú аршúнахъ.

Als vollständiges Flexionsbeispiel folge hier: „2583 Rubel".

N. A. двѣ ты́сячи пятьсóтъ вóсемьдесятъ три рубля́ (§ 56, 1).
G. двухъ ты́сячъ пятисóтъ восьмúдесяти трёхъ рублéй
D. двумъ ты́сячамъ пятистáмъ восьмúдесяти трёмъ рубля́мъ
J. двумя́ ты́сячами пятьюстáми восемью́десятью тремя́ рубля́ми
L. двухъ ты́сячахъ пятистáхъ восьмúдесяти трёхъ рубля́хъ.

9) Durch die Verbindung mit по werden aus den Kardinalzahlen Distributiva; два, три, четы́ре und сóрокъ stehen danach im Akk.: пó два je zwei, пó три

je drei, по четы́ре je vier, по́ сорокъ je vierzig; die übrigen Zahlen stehen im Dat.: по пяти́, по тридцати́, по́ сту, по девяно́сту, по одному́. Das Subst. steht nach 1 im Dat., nach 2, 3, 4 im Gen. Sg., nach den übrigen im Gen. Plur.

по одно́й копе́йкѣ je eine Kopeke, по одному́ рублю́ je ein Rubel, по́ два рубля́ je zwei Rubel, по три́дцать три рубля́ je 33 Rubel, по́ сту рубле́й je 100 Rubel, по ты́сячѣ рубле́й je 1000 Rubel.

§ 56. Syntaktisches zu den Zahlwörtern.

1) оди́нъ, das auch „allein" bedeutet, richtet sich adjektivisch nach dem Hauptwort. Nach два, три, четы́ре steht das zugehörige Hauptwort im Gen. Sg.: also два мужика́ zwei Bauern, три сестры́ drei Schwestern, четы́ре села́ vier Dörfer.

Diese auffällige Regel erklärt sich so, daß hier wieder der alte Dual eine Rolle spielt. два verlangt das Subst. im Dual bei sich; in два мужика́ war мужика́ ursprünglich eine Dualform, vgl. § 22, 3 берега́. Da dieser Dual nun mit dem Gen. Sg. des Mask. zusammenfiel, wurde er, als der Dual in seinem Gebrauch erlosch, als solcher aufgefaßt, und man fing an, auch два села́, четы́ре сестры́ zu sagen; ein alter neutr. Dual liegt noch in двѣ́сти 200 vor. Dem Gebrauch von два schlossen sich dann auch три und четы́ре an, die mit ihm eine Gruppe bildeten gegenüber allen andern Zahlen von 5 an, die ja Substantiva waren. Im Gen. Sg. steht das Subst. auch dann, wenn 2, 3, 4 mit anderen Zahlen zusammengesetzt sind:

сóрокъ два мужикá, пятьсóтъ трúдцать три солдáта.

Wie два wird auch óба m., n. „beide“ konstruiert, f. óбѣ hat jedoch den Nom. Pl. bei sich: óба мужикá, óба селá (nicht сёла!), óбѣ сёстры (nicht сестры́!).

Die Flexion ist folgende:

	m., n.	f.
N.	óба m., n.	óбѣ f.
G.	обóихъ	обѣ́ихъ
D.	обóимъ	обѣ́имъ
A.	= N. od. G.	= N. od. G.
J.	обóими	обѣ́ими
L.	обóихъ	обѣ́ихъ.

2) alle übrigen Zahlen haben als Substantiva den gezählten Gegenstand im Genitiv bei sich: пять мужикóвъ; сóрокъ вёрстъ 40 Werst.

3) Die Zahlwörter stehen stets vor dem Subst.; stehen sie danach, so drücken sie die ungefähre Anzahl aus: гóда два „so zwei Jahre, etwa zwei Jahre“ (aber два гóда genau „zwei Jahre“); разъ въ деся́тый „wohl zum zehnten Mal“.

4) Hat das von den Zahlen 2, 3, 4 abhängige Substantiv ein Adj. bei sich, so steht dieses entweder im Nom. oder Gen. Pl.

двѣ мáленькія (oder мáленькихъ) сестры́ „zwei kleine Schwestern“, три красúвые (oder красúвыхъ) сáда „drei schöne Gärten“.

5) Bei Zeitbestimmungen wird z. B. „im Jahre 1897“ ausgedrückt durch „im 1897sten Jahre“: въ ты́сяча восемьсóтъ девянóсто седьмóмъ годý.

Das Monatsdatum wird durch den Gen. gegeben:

„am 10. Juni“ heißt десятаго Іюня. Tritt die Jahreszahl zum Datum hinzu, so steht sie im Gen. „am 2. Sept. 1870“ heißt: втораго Сентября тысяча восемьсотъ семидесятаго года.

Das Datum ohne „am“ steht im Neutr. „Heute ist der 30. Oktober“ сегодня тридцатое Октября. Zu ergänzen ist dabei число „Zahl, Datum“.

§ 57. Kollektiv- und Bruchzahlen.

1) Für die Zahlen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 hat der Russe Nebenformen

2 двое	6 шестеро
3 трое	7 семеро
4 четверо	8 (в)осьмеро
5 пятеро	10 десятеро.

Dieselben haben einen kollektiven Sinn, sie bedeuten: „soviel auf einmal“.

двое, трое werden wie оба dekliniert, nur endbetont: G. двоихъ, D. двоимъ; четверо und die übrigen haben im Gen. четверыхъ, Dat. четверымъ u. s. w. wie новые. Im Nom. folgt nach ihnen das Subst. im Gen., die übrigen Kasus werden attributiv gebraucht.

насъ было десятеро „wir waren unserer zehn“; сидѣли мы въ восьмерыхъ въ одномъ отдѣленіи „wir saßen zu acht in einem Abteil“.

Bei nur im Plur. gebräuchlichen Wörtern stehen sie an Stelle der Grundzahlen 2, 3, 4: z. B. часы „die Uhr“, „zwei Uhren“ двое часовъ (два часа heißt „zwei Uhr!“); очки „die Brille“, трое очковъ „drei Brillen“; ворота Neutr. „Tor“, четверо воротъ

„vier Tore“. (Vgl. den lat. Gebrauch: bina castra, trinae aedes „drei Häuser“, aber tres aedes „drei Tempel“).

Gern gebraucht werden diese Zahlen bei Angabe der Kinderzahl: шéстеро дѣтéй „sechs Kinder“, пя́теро сыновéй „fünf Söhne“.

2) Bruchzahlen.

$^1/_7$, $^2/_7$, $^3/_7$ u. s. w. werden im Russischen ausgedrückt durch „ein siebenter Teil“, „zwei siebente Teile“, „fünf siebente Teile“, wobei часть „Teil“ und seine Kasus ausgelassen werden: $^1/_7$ однá седьмáя (sc. часть); двѣ седьмы́хъ (чáсти), пять седьмы́хъ (частéй).

Man kann also sagen, daß die Bruchzahlen genau wie im Deutschen ausgedrückt werden. Denn „ein Siebentel“ ist ja entstanden aus „ein siebent Teil“.

„Drittel“ heißt треть, „Viertel“ чéтверть, dekliniert wie кость: $^2/_3$ двѣ трéти, $^3/_4$ три чéтверти; $^1/_2$ wird ausgedrückt durch полови́на „die Hälfte“: $2\,^1/_2$ = „zwei mit der Hälfte“ два съ полови́ной.

Sehr üblich ist die Zusammensetzung eines Subst. mit пол- „halb“; das Subst. steht im Gen.

полфу́нта „halbes Pfund“, пóлгода „halbes Jahr“, полведрá „ein halber Eimer“, полстакáна „ein halbes Glas“. пол- nimmt in allen Kasus außer N. Akk. die Form полу- an, das Subst. geht regelrecht:

	Sg.	Pl.
N. A.	полфу́нта	полуфунты́
G.	полуфу́нта	полуфунтóвъ
D.	полуфу́нту	полуфунтáмъ
J.	полуфу́нтомъ	полуфунтáми
L.	полуфу́нтѣ	полуфунтáхъ.

по́лдень „Mittag" und по́лночь „Mitternacht" sind feste Komposita (полдня́ „ein halber Tag", полно́чи „eine halbe Nacht"), sie haben in den Obliquen полу- und folgen sonst der Regel:

G. S. полу́дня, полу́ночи

G. Pl. полу́дней, полу́ночей u. s. w.

$1\frac{1}{2}$ „anderthalb" heißt полтора́, entstanden aus полвтора „das andere halb"; Fem. полторы́; das Substantiv steht danach im Gen., also полтора́ рубля́, полторы́ мину́ты. In den Obliquen tritt in der heutigen Umgangssprache für alle Kasus die Form полу́тора ein, also

N. A.	полтора́ рубля́	полторы́ мину́ты
G.	полу́тора рубле́й	полу́тора мину́тъ
D.	полу́тора рубля́мъ	полу́тора мину́тамъ
J.	полу́тора рубля́ми	полу́тора мину́тами
L.	полу́тора рубля́хъ	полу́тора мину́тахъ.

Merke noch полтора́ста „150" (anderthalb hundert), das ebenfalls sämtliche obliquen Kasus, D. J. L., durch den Gen. полу́тораста ersetzt.

Sechstes Kapitel.

Die Flexion des Verbums.

§ 58. Besitzstand und Einteilung.

Das russische Verbum hat eigene Formen nur für das Aktivum; vom Passivum sind nur zwei Participia vorhanden, sonst wird es umschrieben (§ 86); für zwei

Tempora: Präsens und Präteritum; das Futurum wird durch das Präsens ausgedrückt oder umschrieben (§ 76); für einen Modus, den Imperativ; ein zweiter, der Konditional, wird durch eine Umschreibung ausgedrückt (§ 84, XI). An Verbalnomina sind vorhanden zwei Participia Präs., akt. und pass., und zwei Participia Prät., akt. und pass., sowie ein Infinitiv.

Der Infinitiv geht stets auf -ть aus, wovor ein Vokal stehen kann: дѣла-ть „tun", oder ein Konsonant: пас-ть „fallen"; in letzterem Fall ist die Infinitivendung bisweilen betont und geht dann auf -тй aus, z. B. нес-тй „tragen".

Praktisch teilt man die russischen Verba am besten nach dem Infinitiv ein. Dann gewinnen wir folgende Gruppen:

A) Vor der Infinitivendung steht ein Konsonant (oder hat gestanden): вес-тй führen, пастй „weiden", терéть „reiben" aus früherem терть (S. 13).

B) Vor der Infinitivendung steht ein Vokal, und zwar:

I. ein а, я: дѣлать tun, гулять spazierengehn, знать wissen.

II. ein ѣ: имѣть haben, вйдѣть sehen.

III. ein и:

1) einfache, unabgeleitete: пить trinken, брить rasieren.

2) abgeleitete: хвалйть loben (хвáла Lob), страшйть schrecken (страхъ Furcht).

IV. ein ы: крыть decken, слыть gelten.

V. ein ну: двйнуть bewegen, сóхнуть trocknen.

VI. ein ова (-ева): слѣ́довать folgen, ночевáть übernachten.

C) Reste früherer Flexionen.

§ 59. Präsensendungen.

Es gibt drei Gruppen von Endungen:

	a)	b)	c)
1 P. Sg.	-у	-ю	-ю
2 P.	-ешь	-ешь	-ишь
3 P.	-етъ	-етъ	-итъ
1 P. Pl.	-емъ	-емъ	-имъ
2 P.	-ете	-ете	-ите
3 P.	-утъ	-ютъ	-ятъ.

Zu b) und c) ist zu bemerken, daß gewisse Veränderungen eintreten, wenn die Endungen nach ш, ж, щ, ч zu stehen kommen. Nach ж und ш muß aus ю, я natürlich у, а werden; die mit е und и beginnenden Endungen lauten hart, letzteres wie ы. Nach ч, щ wird а, у für я, ю geschrieben, die Aussprache ist trotzdem weich (§ 12). Wenn die mit е anlautenden Endungen betont sind, lauten sie -ёшь, -ётъ, -ёмъ, -ёте (§ 9).

§ 60. Präsens der Verba A.

Das Präsens zeigt die Endungen a), die fast durchweg betont sind (ausgenommen die unter 5) behandelten Verba auf -оротъ, -олоть).

1) Der Verbalstamm geht auf **с, з** aus:

нести́ tragen, пасти́ weiden, трясти́ schütteln, везти́ (und везть) fahren (transitiv), грызть nagen, лѣзть klettern, ползти́ kriechen.

Sg. 1. несу́		Pl. 1. несёмъ
2. несёшь		2. несёте
3. несётъ		3. несу́тъ.

Und so sämtliche andere: also везу́, везёшь, везётъ u. s. w.

2) Der Verbalstamm geht aus auf **т, д.**

Der Infinitiv läßt das nicht erkennen, da nach slavischen Lautgesetzen д, т vor т in с übergehen: вед-ти́ führen, wird zu вести́; der Inf. lautet also wie bei 1).

т im Stamm haben: мести́ fegen, плести́ flechten, цвѣсти́ blühen, про-че́сть durchlesen. д haben: вести́ führen, класть legen, красть stehlen, пасть fallen, прясть spinnen.

Sg.	1. веду́	плету́	Pl.	ведёмъ	плетёмъ
	2. ведёшь	плетёшь		ведёте	плетёте
	3. ведётъ	плетётъ		веду́тъ	плету́тъ.

Besonders zu beachten ist прочéсть „durchlesen". Das Präsens lautet прочту́, прочтёшь, прочтётъ u. s. w. Hier stand ursprünglich ь: aus чьту́, чьсть mußten sich nach § 10 чту, честь ergeben.

сѣсть „sich setzen" hat ся́ду, ся́дешь, ся́детъ u. s. w.

расти́ „wachsen" hat den Stamm раст-, daher Präs. расту́, растёшь, растётъ.

иду́ „ich gehe" hat im Inf. идти́. Eigentlich lautete der Infin. ити́ (lit. eĩti gehen) von einem einfachen Stamm и- (vgl. lat. ī-bō); das д kam aus dem Präsens erst später hinein. Wird иду́ mit einer vokalisch auslautenden Präposition zusammengesetzt, so geht и in й über: z. B. пойду́ „ich gehe fort" Inf. пойти́; in diesen Fällen ist also der ursprüngliche Inf. ohne д bewahrt; найду́ finde („ich komme auf etwas", lat. invenio) найти́.

3) Der Stamm endet auf **б.**

Hier gibt es nur zwei Verba: скрести́ „schaben" und грести́ „harken, rudern". Der Inf. sollte eigentlich скрети, грети heißen, das с ist erst analogisch hineingekommen: nach dem Muster веду́, вести́ bildete man zu гребу́: грести́; der Inf. von погребу́ begrabe, lautet погребсти́. Das Präs. geht: гребу́, гребёшь, гребётъ u. s. w.

4) Der Stamm endet auf **к, г.**

Der Inf. lautet in diesem Falle auf -чь aus, da nach russischen Lautgesetzen кт (und гт mußte ja auch zu кт werden) in ч übergeht. Man vgl. z. B. но́чи Dat. „Nacht" mit lat. noctī „der Nacht"; дочь Tochter, aus дъчь, mit litauisch duktė̃.

к haben: влечь ziehen, печь backen, сѣчь hauen, течь laufen, fließen; г haben: бере́чь hüten, жечь brennen, мочь können, запря́чь anspannen, стере́чь hüten, стричь scheren, лечь sich legen.

Vor е (ё) geht к in ч, г in ж über.

Sg. 1.	влеку́	стригу́	Pl. влечёмъ	стрижёмъ
2.	влечёшь	стрижёшь	влечёте	стрижёте
3.	влечётъ	стрижётъ	влеку́тъ	стригу́тъ.

могу́ „kann" zieht in allen übrigen Pers. den Accent zurück: мо́жешь, мо́жетъ, мо́жемъ, мо́жете, мо́гутъ.

жечь „brennen" geht wie про-че́сть aus demselben Grunde, denn es hieß einst жьгу, жьчь: also жгу, жжёшь, жжётъ, жжёмъ, жжёте, жгутъ.

лечь „sich legen" geht wie сѣсть: ля́гу, ля́жешь, ля́жетъ u. s. w.

5) Vor dem -ть stand einst **р, л.**

Wir wissen nach S. 13, daß ер, ор vor Konsonant zu ере, оро; ел, ол zu оло werden mußten.

Solche Verba sind: тере́ть reiben, у-мере́ть sterben, под-пере́ть unterstützen, про-стере́ть ausbreiten; боро́ться refl. kämpfen, поро́ть auftrennen, коло́ть stechen, поло́ть jäten, моло́ть mahlen.

тере́ть „reiben" hatte einst im Präs. тьру, im Inf. терть. Das Präsens lautet demnach:

Sg.	1. тру	Pl. трёмъ
	2. трёшь	трёте
	3. трётъ	трутъ.

Ihm folgen alle auf -еть: also умру́, умрёшь u.s.w.

Die auf -ороть, -олоть nehmen aber die Präsensendungen b) an; поро́ть auftrennen:

Sg.	1. порю́	Pl. по́ремъ
	2. по́решь	по́рете
	3. по́ретъ	по́рютъ.

Ebenso gehen коло́ть: колю́, ко́лешь, ко́летъ und die übrigen, bis auf моло́ть, das мелю́, ме́лешь, ме́летъ hat, ein Zeichen, daß es aus мелть entstanden ist.

6) Vor der Infinitivendung stand **н, м.**

Hier sind die Verhältnisse etwas verwickelter. Aus en, em wurde im Slav. zunächst ę (spr. franz. in), daraus im Russ. я: sēmen Same, slav. сѣмę, russ. сѣмя (§ 38). Weitere Beispiele sind: lat. mentha Minze, slav. męta, russ. мя́та; November, russ. Ноя́брь (в vor я ist gefallen). So haben diese Stämme auf einstiges ентъ, емтъ im Russ. im Infin. -ять, nach ж, ч tritt dafür -ать ein. н liegt zu Grunde in пять spannen (распя́ть kreuzigen), мять brechen, treten, жать ernten,

на-ча́ть anfangen; м liegt vor in при-ня́ть annehmen, жать drücken.

Im Präsens dieser Verba stand einst ь: z. B. „spanne“ hieß пьну́, lit. noch heute pinù; daraus mußte russ. natürlich пну werden. Beispiele:

Sg. 1.	жну́ ernte	жму́ drücke	Pl. жнёмъ	жмёмъ
2.	жнёшь	жмёшь	жнёте	жмёте
3.	жнётъ	жмётъ	жнутъ	жмутъ.

Und so die übrigen.

-нять „nehmen“ kommt nur in Kompositis vor: приня́ть annehmen, aufnehmen, поня́ть verstehen (begreifen), наня́ть mieten, заня́ть 1. beschäftigen, 2. leihen Das Kompositum вз-ять „nehmen“ zeigt uns das Verbum in seiner wahren Gestalt; das н ist nur ein Einschiebsel, das wie das н in на нёмъ (für ёмъ) „auf ihm“ zu erklären ist (§ 40, 4). Das Präs. zu diesem -ять lautet -ьму́, wie es uns возьму́, Präs. zu взять, zeigt. (воз- und вз- ist dieselbe Präposition, aus въз- unter verschiedenen Bedingungen entstanden.) ь bedeutet freilich heute nur die Weichheit des vorhergehenden Konsonanten; im lit. heißt „ich nehme“ noch heute imù. Nach vokalisch endenden Präpositionen nimmt dieses ьму die Form йму́ an (wie иду́ — йду́): пойму́, найму́, займу́; прійму́ wird meist приму́ geschrieben; also пойму́, поймёшь, поймётъ u. s. w.

снять abnehmen hat im Präs. сниму́ und zieht den Accent zurück: сниму́, сни́мешь, сни́метъ, ebenso geht приму́, при́мешь, при́метъ; внять, внима́ть чему́ „worauf achten, etwas vernehmen“ hat вне́млю, вне́млешь, вне́млетъ u. s. w.

In клясть „schwören" ist с wie in грести́ zu Unrecht eingedrungen. Das Präs. lautet кляну́, клянёшь, клянётъ u. s. w.; das я ist dem Infinitiv entnommen. Einst lautete es кльну́ u. s. w.

§ 61. Präsens von B I.

Die Verba auf -ать und -ять sind im Russ. die am weitesten verbreiteten. Während von den bisherigen fast alle aufgezählt werden konnten, ist es hier auch nicht annähernd möglich, es müssen daher einige Beispiele genügen:

1) Das Präsens b) haben die allermeisten Verba dieser Klasse: дѣ́лать tun, чита́ть lesen, знать wissen, рабо́тать arbeiten, объявля́ть ankündigen, гуля́ть spazieren gehen, понима́ть verstehen, сра́внивать vergleichen, прочи́тывать durchlesen, und zahllose andere. Beispiel:

Sg.	1. дѣ́лаю	Pl.	дѣ́лаемъ
	2. дѣ́лаешь		дѣ́лаете
	3. дѣ́лаетъ		дѣ́лаютъ.

Der Accent bleibt immer an der Stelle, wo er im Infinitiv steht: рабо́тать, рабо́таю; чита́ть, чита́ю.

2) Eine im Vergleich zu diesen geringe Anzahl von Verben auf -ать nimmt die Endungen b) an den unmittelbaren Verbalstamm (d. h. den durch Abstreichung von -ать erhaltenen). Der stammauslautende Konsonant erleidet vor diesen Endungen gewisse Veränderungen: к, т zu ч; г, д zu ж; с, х zu ш; з zu ж; die Labialen п, б, м, в schieben ein л ein. Solche sind: вяза́ть binden, вяжу́; глода́ть nagen, гложу́; дрема́ть schlummern, дремлю́; иска́ть suchen, ищу́ (щ aus

сч); каза́ть zeigen, кажу́; колеба́ть bewegen, schwankend machen, коле́блю; лиза́ть lecken, лижу́; ма́зать schmieren, ма́жу; паха́ть pflügen, пашу́; писа́ть schreiben, пишу́; пла́кать weinen, пла́чу; пря́тать verstecken, пря́чу; рѣ́зать schneiden, рѣ́жу; сказа́ть sagen, скажу́; стена́ть stöhnen, стеню́ (aber 2. P. und die übrigen сто́нешь, сто́нетъ u. s. w. von стона́ть s. 3); сы́пать streuen, schütten, сы́плю; хохота́ть laut lachen, хохочу́; чеса́ть kämmen, чешу́; шепта́ть flüstern, шепчу́.

стлать ausbreiten, aus стъла́ть, hat стелю́, сте́лешь u. s. w.; сла́ть schicken, aus съла́ть, hat шлю, шлёшь, шлётъ u. s. w.

Der Accent ist beständig, wenn er in der 1. P. Sg. nicht auf dem Ende steht. Die endbetonten Verba ziehen ihn in allen übrigen Personen zurück: скажу́, ска́жешь u. s. w.

Als Beispiel folge: писа́ть schreiben, дрема́ть schlummern.

Sg.	1. пишу́	дремлю́	Pl.	пи́шемъ	дре́млемъ
	2. пи́шешь	дре́млешь		пи́шете	дре́млете
	3. пи́шетъ	дре́млетъ		пи́шутъ	дре́млютъ.

3) Noch geringer ist die Anzahl der Verba, die an den reinen Stamm die Endungen a) anfügen: стона́ть stöhnen, стону́, сто́нешь s. 2); weiter рвать reißen, врать lügen, жрать fressen, ждать warten, ржать wiehern, лгать lügen. Sie bilden also: рву, рвёшь, рвётъ, рвёмъ, рвёте, рвутъ. So auch вру, жру, жду, ржу, лгу. Letzteres hat лжёшь, лжётъ,

лжёмъ, лжёте, лгутъ mit der bekannten Verwandlung von г in ж (§ 60, 4).

Überall stand hier ъ oder ь in der Wurzelsilbe. Vokaleinschub im Präsens zeigen: зову́ nenne, rufe; Inf. звать; беру́ nehme, брать; деру́ reiße, драть.

4) Zwei Verba fügen die Endungen c) an den reinen Stamm: спать schlafen, сплю, спишь, спитъ, спимъ, спите, спятъ; гнать jagen, гоню́, го́нишь, го́нитъ u. s. w. (zu dem о des Präs. vgl. зову́, звать).

5) Eine Reihe von Verben auf -ять fügen die Endungen b) an den reinen Stamm.

вѣ́ять wehen: вѣ́ю, вѣ́ешь, вѣ́етъ, вѣ́емъ, вѣ́ете, вѣ́ютъ; so ла́ять bellen, ла́ю; та́ять tauen, та́ю; затѣ́ять anstiften, затѣ́ю; сѣ́ять säen, сѣ́ю; надѣ́яться hoffen, надѣ́юсь; чу́ять hören, wittern, чу́ю; смѣя́ться lachen, смѣю́сь, смѣёшься u. s. w.

6) Hier kann man füglich drei Verba anreihen, die ein -ва- ausstoßen, wie die unter 5) genannten das я: дава́ть geben, даю́, даёшь u. s. w., die Komposita von -знава́ть, z. B. узнава́ть erkennen, узнаю́, узнаёшь u. s. w., die Komposita von -astава́ть, z. B. встава́ть aufstehen, встаю́, встаёшь; перестава́ть aufhören, перестаю́.

7) стать „sich stellen, anfangen, werden" bildet sein Präsens mit einem н-Suffix: ста́ну, ста́нешь, ста́нетъ u. s. w.

§ 62. Präsens von B II.

Bei den Verben auf -ѣть haben wir zwei Klassen zu unterscheiden:

1) Die einen fügen die Endungen b) an den Stamm auf -ѣ: z. B. имѣть „haben".

Sg.	1. имѣю	Pl.	имѣемъ
	2. имѣешь		имѣете
	3. имѣетъ		имѣютъ.

Also ganz wie дѣлать, дѣлаю. Hierzu gehören einige unabgeleitete Verba wie грѣть wärmen, грѣю; успѣть Fortschritte machen, успѣю; смѣть dürfen, смѣю; abgeleitete wie: владѣть besitzen, умѣть verstehen, können, savoir; потѣть schwitzen, жалѣть bedauern; namentlich von Adjektiven abgeleitete, wie богатѣть reich werden (богáтъ), вы́здоровѣть genesen, (здорóвъ gesund), блѣднѣть blaß werden (блѣденъ), онѣмѣть verstummen (нѣмъ). Auch обветшáть „hinfällig werden", von вéтхій, gehört hierher, denn хѣ wurde zu ша (vgl. § 51, 2).

2) Die anderen Verba auf -ѣть nehmen die Endungen c) an. Die § 61, 2 erwähnten Konsonantenveränderungen treten hier nur vor -ю ein, unterbleiben vor и und я:

болѣть schmerzen, wehtun, unpers. боли́тъ, боля́тъ; велѣть befehlen, велю́, вели́шь; вертѣть drehen, верчу́, верти́шь; ви́дѣть sehen, ви́жу, ви́дишь; глядѣть blicken, гляжу́, гляди́шь; горѣть brennen, горю́, гори́шь; летѣть fliegen, лечу́, лети́шь; сидѣть sitzen, сижу́, сиди́шь; смотрѣть schauen, смотрю́, смóтришь; терпѣть dulden, терплю́, тéрпишь; шумѣть lärmen, шумлю́, шуми́шь.

Nach ч, ж, ш ist für dieses ѣ des Infinitivs a eingetreten (aus кѣ, гѣ, хѣ entstanden, § 51, 2); so haben

wir: держáть halten, держý, дéржишь; дрожáть zittern, дрожý, дрожи́шь; кричáть schreien, кричý, кричи́шь; лежáть liegen, лежý, лежи́шь; молчáть schweigen, молчý, молчи́шь; слы́шать hören, слы́шу, слы́шишь; стучáть klopfen, стучý, стучи́шь.

бѣжáть „laufen" hat unregelmäßig: бѣгý, бѣжи́шь, бѣжи́тъ u. s. w. 3. Pl. бѣгýтъ.

Sg. 1.	смотрю́	кричý	смóтримъ	кричи́мъ
2.	смóтришь	кричи́шь	смóтрите	кричи́те
3.	смóтритъ	кричи́тъ	смóтрятъ	кричáтъ.

стоя́ть „stehen" und боя́ться „sich fürchten" sind ebenfalls ursprünglich Verba auf -ѣть, aus стојѣ́ть, бојѣ́ть entstanden, jѣ gab nach slavischen Lautgesetzen я: daher ihre Flexion: стою́, стои́шь u. s. w. стоя́тъ; бою́сь, бои́шься, боя́тся; „kosten" heißt стóить: Präs. стóю, стóитъ, стóятъ, nur durch den Accent von стоя́ть unterschieden. скóлько стóитъ wieviel kostet es? (Zur Bedeutung vergleiche „zu stehen kommen", lat. constare, woraus frz. coûter und unser „kosten").

Für die Betonung ist die 2. Sg. maßgebend, die daher auch immer angeführt; ist sie endbetont, so ist es das ganze Präs., zieht sie den Accent zurück, so tun es auch die übrigen Pers.

3) ревѣ́ть „brüllen" nimmt die Endungen a) an den unmittelbaren Stamm: ревý, ревёшь, ревётъ u. s. w. хотѣ́ть „wollen" hat eine Mischflexion; im Sg. nach b) im Pl. nach c): хочý, хóчешь, хóчетъ; хоти́мъ, хоти́те, хотя́тъ.

4) пѣть „singen" hat im Präs. пою́, поёшь, поётъ, поёмъ, поёте, пою́тъ.

5) дѣть „legen“, meist in Kompositis: одѣть „anziehen“, раздѣть „ausziehen“ hat дѣну, дѣнешь u. s. w. ganz wie стать, стáну.

§ 63. Präsens von B III.

Vor der Infinitivendung steht -и. Es gehören hierzu:

1) primäre (unabgeleitete) Verba. Es sind ihrer nur wenige: бить schlagen, вить wickeln, лить gießen, пить trinken, шить nähen; sie bilden das Präsens durch Anhängung der Endungen b) an einen Stamm auf ь: Also бью, бьёшь, бьётъ, бьёмъ, бьёте, бьютъ; ebenso вью, лью, пью, шью.

гнить „faulen“, behält и: гнію́, гніёшь u. s. w.; брить „rasieren“ hat брѣ́ю, брѣ́ешь u. s. w. (ѣ fälschlich für е, daher man auch schon anfängt бре́ю zu schreiben).

Über жить „leben“ vgl. § 64.

2) Die abgeleiteten Verba auf -ить sind sehr zahlreich, sie bilden ihr Präs. durch Anhängung der Endungen c) an den reinen Stamm, wobei vor dem ю der 1. P. Sg. die Veränderungen der stammauslautenden Konsonanten eintreten (§ 61, 2): т in ч; д und з in ж; с in ш; п, б, м, в in пл, бл, мл, вл; die übrigen bleiben unverändert. Als Beispiel folge хвали́ть „loben“.

Sg.	1. хвалю́	Pl.	хва́лимъ
	2. хва́лишь		хва́лите
	3. хва́литъ		хва́лятъ.

Die Verba, die im Inf. den Stamm betonen, behalten den Accent überall auf dem Stamm: z. B. вѣ́рить

glauben, вѣ́рю, вѣ́ришь; ла́зить klettern, ла́жу, ла́зишь.

Die Verba, die im Inf. die Endung betonen, haben den Accent in der 1. Sg. Präs. auch auf der Endung; die Hauptmasse zieht den Accent dann in den übrigen Personen zurück. Beispiele sind: води́ть führen; вожу́, во́дишь; вози́ть fahren, вожу́, во́зишь; гаси́ть auslöschen, гашу́, га́сишь; губи́ть verderben, гублю́, гу́бишь; жени́ть verheiraten, женю́, же́нишь; корми́ть nähren, кормлю́, ко́рмишь; кури́ть rauchen, курю́, ку́ришь; кусі́ть beißen, кушу́, ку́сишь; положи́ть legen, положу́, поло́жишь; люби́ть lieben, люблю́, лю́бишь; моли́ться beten, молю́сь, мо́лишься; носи́ть tragen, ношу́, но́сишь; проси́ть bitten, прошу́, про́сишь; пусти́ть lassen, пущу́, пу́стишь; сади́ть setzen, сажу́, са́дишь; серди́ть erzürnen, сержу́, се́рдишь; служи́ть dienen, служу́, слу́жишь; топи́ть heizen, топлю́, то́пишь; туши́ть löschen, тушу́, ту́шишь; учи́ть lehren, учу́, у́чишь; хвати́ть fassen, хвачу́, хва́тишь; ходи́ть gehen, хожу́, хо́дишь; шути́ть scherzen, шучу́, шу́тишь.

Viel seltener bleibt der Accent durchweg auf den Endungen: вали́ть werfen, валю́, вали́шь; говори́ть sprechen, говорю́, говори́шь; дари́ть schenken, дарю́, дари́шь; крести́ть taufen, крещу́, крести́шь; прости́ть verzeihen, прощу́, прости́шь, твори́ть machen, творю́, твори́шь; удиви́ться sich wundern, удивлю́сь, удиви́шься; яви́ть zeigen, явлю́, яви́шь (neben я́вишь).

Doch lassen fast alle diese auch Zurückziehung des Accents zu.

посѣти́ть „besuchen" hat посѣщу́, обрати́ть wenden, обращу́ statt посѣчу́, оборочу́; es sind dies wieder Formen der Kirchensprache (S. 13), wie letzteres auch durch sein ра zeigt; in Dialekten hört man das echtruss. оборочу́ (vgl. auch schriftsprachlich оборо́тъ „Wendung").

In Fällen wie ношу́, но́сишь; вожу́, во́зишь Inf. вози́ть, носи́ть gesprochen: našú, naśít′, nóśiš; wažú, waźít′, wóziš und den zahlreichen übrigen mit o in der Stammsilbe besteht ein Wechsel zwischen a und o. 1. P. Sg. und Inf. haben a, die übrigen Pers. des Präs. o. Dieses Verhältnis hat bewirkt, daß man zu dem Verbum плати́ть bezahlen, 1. P. Sg. Präs. плачу́, wo a von Haus aus berechtigt ist, eine 2. P. płót′iš, 3. P. płót′it u. s. w., 3. P. Pl. płót′at gebildet hat. Die Schrift behält a bei, man schreibt also пла́тишь, пла́титъ, пла́тятъ, spricht aber gewöhnlich o.

-шиби́ть, nur in Komp. wie ушиби́ть „schlagen, stoßen", ошиби́ться „sich irren", nimmt im Präs. die Endungen a) an: шибу́, шибёшь, шибётъ u. s. w. шибу́тъ.

§ 64. Präsens von B IV.

Vor dem Inf. steht -ы. Hierher gehören nur sehr wenige, durchweg primäre Verba: крыть decken, мыть waschen, выть heulen, рыть graben: sie bilden das Präs. mit den Endungen b) von einem Stamm auf -o: кро́ю, кро́ешь, кро́етъ, кро́ютъ; ebenso мо́ю, во́ю, ро́ю.

слыть „wofür gelten“, плыть „schwimmen“, haben aber слыву́, слывёшь, плыву́ u. s. w. nach a); жить „leben“ (gesprochen žyt′) hat ebenso: живу́, живёшь, живётъ u. s. w., живу́тъ.

§ 65. Präsens von B V.

Vor der Infinitivendung steht -ну-:

Diese ziemlich zahlreiche Klasse von Verben zerfällt ihrer Bedeutung nach in zwei Abteilungen.

1) Solche, die zu anderen Verben gebildet werden und ausdrücken, daß die Handlung des Verbums als einmalige gedacht wird.

Z. B. дви́гать bewegen, дви́нуть einmal bewegen, in Bewegung setzen (gewisse Konsonanten fallen vor н aus); тро́гать berühren, тро́нуть einmal berühren; крича́ть schreien (aus крикѣ́ть vgl. § 51, 2 und § 62, 2), кри́кнуть aufschreien; шепта́ть flüstern, шепну́ть einmal flüstern; кида́ть werfen, ки́нуть einmal werfen.

2) Solche, die von Adjektiven und Verbalstämmen abgeleitet sind und eine inchoative Bedeutung haben, den Übergang von einem Zustand in den andern ausdrücken: (vgl. lat. canesco grau werden, senesco altern). Solche sind ки́снуть sauer werden (ки́селъ); га́снуть erlöschen, von гаси́ть löschen; ти́хнуть still werden (тихъ); со́хнуть vertrocknen (сухъ); мёрзнуть frieren („kalt werden“); durative Bedeutung hat auch тяну́ть ziehen.

Das Präsens wird gebildet durch Anfügung der Endungen a) an den Stamm auf н:

Sg. 1.	тро́ну	шепну́	Pl. тро́немъ	шепнёмъ
2.	тро́нешь	шепнёшь	тро́нете	шепнёте
3.	тро́нетъ	шепнётъ	тро́нутъ	шепну́тъ.

Der Ton richtet sich nach dem Inf., ist er endbetont, so ist es auch das Präsens. Nur тяну́ть und тону́ть „sinken" machen eine Ausnahme, indem sie von der 2. Sg. an den Accent zurückziehen: тяну́, тя́нешь, тя́нетъ; тону́, то́нешь, то́нетъ.

§ 66. Präsens von B VI.

Vor der Endung steht -ова- (bei weichen Stämmen -ева-). Zum kleinsten Teil gehören hierher primäre Verba, wie кова́ть schmieden, сова́ть wohin stecken (сова́ться sich einmischen, hin- und herlaufen), снова́ть huschen, жева́ть kauen, плева́ть speien, клева́ть picken.

Die größere Zahl ist abgeleitet: совѣ́товать raten (совѣ́тъ Rat); слѣ́довать folgen (слѣ́дъ Spur); ра́довать freuen (радъ froh); ночева́ть nächtigen (ночь Nacht); торгова́ть handeln (торгъ Markt); воева́ть Krieg führen (вой-на́ Krieg). Einen großen Anteil an diesen Verben haben die Fremdwörter; -овать ist als Ableitungssilbe so beliebt, wie bei uns das -ieren: танцова́ть tanzen, атакова́ть angreifen, аплоди́ровать applaudieren, диктова́ть diktieren, малева́ть malen, anstreichen („malen" des Künstlers heißt писа́ть „schreiben").

Das Präsens bilden diese Verba nach b) von einem Stamm auf -у, -ю: z. B. кова́ть: кую́, куёшь, куётъ, куёмъ, куёте, кую́тъ; слѣ́дую, слѣ́дуешь, слѣ́дуетъ u. s. w. von слѣ́довать.

Die primären Verba betonen sämtlich wie ковáть; für die abgeleiteten gilt die einfache Regel: der Accent bleibt auf der Stelle, wo er im Infin. stand: совѣ́товать, совѣ́тую; steht er daselbst auf dem -a, so steht er im Präs. auf dem y: воевáть, вою́ю; ночевáть, ночу́ю.

здорóваться „sich begrüßen" (eigentlich „sich Gesundheit wünschen") gehört nur scheinbar hierher; es ist von здорóвъ „gesund abgeleitet, das -ов- ist also nicht verbale Ableitungssilbe; daher geht es auch nach дѣ́лать: здорóваюсь, Pl. здорóваемся.

§ 67. Präsens zu C.

1) Die Flexion von быть „sein".

Das Präsens ist nur erhalten in der 3. Sg.: есть und 3. Pl. суть. Als gewöhnliche Kopula wird es ausgelassen: солдáтъ храбръ „der Soldat ist tapfer", солдáты хрáбры „die Soldaten sind tapfer".

есть und суть werden gebraucht in Definitionen: предложéніе есть мысль вы́раженная словáми „ein Satz ist ein in Worten ausgedückter Gedanke"; жéнскаго рóда суть именá „weiblichen Geschlechts sind die Nomina . .".

„Haben", wenn es sich um einen wirklichen Besitz handelt, drückt der Russe aus durch „bei mir ist", y mit Gen.: у меня́ есть домъ „ich habe ein Haus". Liegt auf dem „haben" kein Ton, so kann есть wegfallen; etwa: у меня́ домъ кáменный „ich habe ein steinernes Haus"; oder у меня́ домъ, а у негó дáча „ich habe ein Haus, aber er hat eine Villa".

In der Frage „hast du ein Haus“? (ist bei dir ein Haus) muß „ist“ stets ausgedrückt werden: е́сть-ли у тебя́ домъ? Ebenso in der Antwort есть „ich habe“, „ja“. „Haben“ wenn es sich nicht um einen realen Besitz handelt, wird durch имѣть gegeben; z. B. имѣ́ю честь „ich habe die Ehre“; вы не имѣ́ете пра́ва на э́то Sie haben kein Recht darauf.

Zu быть „sein“ gehört noch ein anderes Präsens, das aber futurische Bedeutung hat: бу́ду „ich werde sein“, бу́дешь, бу́детъ, бу́демъ, бу́дете, бу́дутъ.

есть entspricht lautlich unserm „ist“ lat. est; суть unserm „sind“ lat. sunt; für die mit б anlautenden Formen быть, бу́ду vergleiche „bin“, „bist“.

2) дать „geben“ hat im Präsens:

Sg.	1. дамъ	Pl.	дади́мъ
	2. дашь		дади́те
	3. дастъ		даду́тъ.

Es ist nur futurisch. дамъ heißt „ich werde geben“. Es ist dies ein Rest der Verben auf -μι vgl. gr. δίδωμι, δίδωσι. „Ich gebe“ heißt даю́ von дава́ть § 61, 6.

3) Ähnlich geht ѣмъ „ich esse“; der Stamm ist ѣд-. Daher der Inf. ѣсть wie von вести́ „führen“.

Sg. 1. ѣмъ	2. ѣшь	3. ѣстъ
Pl.	ѣди́мъ	ѣди́те	ѣдя́тъ.

Vgl. zu ѣстъ lat. ēst „ißt“; zu ѣди́мъ lat. ēd-imus, wo der d-Stamm sichtbar wird.

4) ѣ́хать „fahren“ mit zahlreichen Kompositis bildet ein Präsens ѣ́ду „ich fahre“, ѣ́дешь, ѣ́детъ, ѣ́дутъ, ganz wie бу́ду.

§ 68. Imperativ.

Die Bildung des Imperativs, der zwei Formen, eine 2. Sg. und eine 2. Pl. besitzt, ist leicht, wenn man die 1. Sg. Präs. weiß. Die Regel ist, praktisch ausgedrückt, folgende:

1) Steht ein Vokal vor der Präsensendung -ю, so verwandelt man diese in -й; die 2. P. Pl. Imp. erhält man durch Anfügung von -те an die 2. P. Sg. Imp.:

дѣ́лаю ich tue: дѣ́лай tu, дѣ́лайте tuet; брѣть rasieren, брѣ́ю: брѣ́й, брѣ́йте; разумѣ́ть verstehen, разумѣ́ю: разумѣ́й, разумѣ́йте; сѣ́ять säen, сѣ́ю: сѣ́й, сѣ́йте; мыть waschen, мо́ю: мой, мо́йте; слѣ́довать folgen, слѣ́дую: слѣ́дуй, слѣ́дуйте; стоя́ть stehen, стою́: стой, сто́йте (auch „halt"); боя́ться sich fürchten, бою́сь: бо́йся, бо́йтесь.

Die § 63, 1 angeführten Verben haben: пей, бей, лей, вей u. s. w., entstanden aus бьй, пьй nach der bekannten Regel. дать „geben" bildet дай, да́йте; дава́ть „geben", abweichend дава́й, дава́йте (vgl. § 76, 3).

2) Steht ein Konsonant vor der Endung -у, -ю, so wird и an Stelle von у gesetzt, für die 2. P. Pl. -ите:

нести́ tragen, несу́: неси́, неси́те; веду́ führe, веди́, веди́те; помо́чь helfen, помогу́: помоги́, помоги́те; моло́ть mahlen, мелю́: мели́, мели́те; нача́ть anfangen, начну́: начни́, начни́те; пойму́ ich verstehe, пойми́, пойми́те; сказа́ть sagen, скажу́, скажи́, скажи́те; писа́ть schreiben, пишу́: пиши́, пиши́те; лга́ть lügen, лгу: лги́, лги́те; тяну́ть ziehen, тяну́: тяни́, тяни́те.

Die Verba auf -ѣть, -ить, die die Präsensendungen c) annehmen, bilden den Imp. ebenso, nur daß vor dem и die Verwandlung der Konsonanten hier ebenso wenig stattfindet, wie in der 2. Sg. Präs.

купи́ть kaufen, куплю́: купи́, купи́те; глядѣ́ть schauen, гляжу́: гляди́, гляди́те; люби́ть lieben, люблю́: люби́, люби́те; велѣ́ть befehlen, велю́: вели́, вели́те. So auch спать schlafen, сплю: спи, спи́те.

Der Accent steht auf der Imperativendung, sobald er auf der Endung der 1. Sg. Präs. steht. Ist dies nicht der Fall, ist die 1. Sg. Präs. stammbetont, so wird das и des Imperativs zu ь geschwächt.

вѣ́рить glauben, вѣрь, вѣ́рьте; бро́сить werfen, брось, бро́сьте; пла́кать weinen, пла́чу: плачь, пла́чьте; дви́нуть bewegen, двинь, дви́ньте; бу́ду werde sein, будь, бу́дьте; сѣсть sich setzen, ся́ду: сядь, ся́дьте; сы́пать streuen, сы́плю: сыпь, сы́пьте.

Volles и bleibt aber nach jeder Doppelkonsonanz: ме́длить zögern, ме́дли, ме́длите; ги́бнуть umkommen, ги́бни, ги́бните, da sonst Vokaleinschub erfolgen müßte und die Form undeutlich werden würde.

ля́гу zu лечь „sich legen" nimmt ъ für ь an: лягъ, ля́гте.

Von ѣмъ „esse" heißt der Imp. ѣшь (= 2. Sg. Präs.), ѣ́шьте; zu ѣ́ду „fahre" von einem andern Verbum gebildet поѣзжа́й.

§ 69. Präteritum.

Die Bildung des Präteritums geschieht aus dem Infinitiv, indem man -лъ an Stelle von -ть einsetzt.

Das Prät. hat verschiedene Endungen für die drei Geschlechter: -лъ für Mask., -ла für Fem., -ло für Neutr.; im Plur. durchweg -ли, wird dafür aber auch nicht weiter konjugiert.

быть sein: „ich war" я былъ oder была́; „es war" оно́ бы́ло; „wir waren" мы бы́ли.

Sg. 1.	я былъ, была́	Pl. мы бы́ли
2.	ты былъ, была́	вы бы́ли
3.	онъ былъ, она́ была́, оно́ бы́ло	они́, онѣ́ бы́ли.

Diese sehr auffällige Erscheinung erklärt sich daraus, daß былъ eigentlich ein Partizipium ist.

онъ былъ ist ursprünglich: онъ былъ есть „er ist ein gewesener", d. h. „er ist gewesen, er war"; dann muß heißen „sie war" она́ была́ есть „sie ist eine gewesene". Die Kopula ist dann, wie überall, gefallen. онъ былъ, она́ была́ steht auf ganz gleicher Stufe mit онъ бога́тъ, она́ бога́та. Vgl. die Perfekta der lat. Deponentia: z. B. ausus est, ausa est, ausi sumus.

Wenn (wie es bei der überwiegenden Mehrzahl der Verben der Fall ist) ein Vokal vor der Infinitivendung steht, macht die Bildung des Prät. auch nicht die geringsten Schwierigkeiten. дѣ́лать: дѣ́лалъ, дѣ́лала, дѣ́лало, дѣ́лали; ви́дѣть: ви́дѣлъ, ви́дѣла, ви́дѣли; ebenso купи́ть, купи́лъ; дви́нуть, дви́нулъ; пить, пилъ; слѣ́довать, слѣ́довалъ; поро́ть, поро́лъ; жать, жалъ.

Etwas schwieriger ist die Bildung bei den Verbalstämmen auf Konsonant (§ 60). Die Verbindung Konsonant + л erleidet manche Veränderungen:

1) In der Verbindung von -лъ mit с, з, к, г, х, п, б fällt л:

нести́ tragen: aus нес-лъ entsteht нес-ъ, woraus нёсъ, Fem. несла́, Neutr. несло́, Pl. несли́ (poln. niósł); везти́ fahren: вёзъ, везла́, везло́, везли́; сѣчь schlagen, hauen: сѣ́къ, сѣ́кла, сѣ́кло, сѣ́кли; мочь können: могъ, могла́, могло́, могли́ (poln. mógł); тере́ть reiben (St. тер-): тёръ, тёрла, тёрли; умере́ть sterben, у́меръ, умерла́, у́мерли; скребу́ schabe: скрёбъ, скребла́, скребли́.

2) д, т fallen vor dem л des Prät. aus: пасть fallen, пад-у́: aus падлъ, падла, падло, падли entsteht: палъ, па́ла, па́ло, па́ли (poln. padł); веду́ führe: вёлъ, вела́, вели́; плету́ flechte: плёлъ, плела́, плели́; ѣсть essen, ѣд-: ѣ́лъ, ѣ́ла, ѣ́ли. Von расти́ wachsen lautet das Präteritum росъ, росла́, росло́, росли́; von клясть fluchen, клялъ, кляла́, кля́ли.

иду́ bildet sein Prät. aus einem andern Stamm: es lautet шёлъ, шла, шло, шли; so auch bei den Komposita: пойти́ gehen, davongehen: пошёлъ, пошла́, пошли́; уйти́ fortgehen, ушёлъ; войти́ hereintreten, вошёлъ; вы́йти herausgehen, вы́шелъ.

Füglich anzuschließen sind hier die inchoativen Verben auf -нуть § 65, 2. Während die unter 1) angeführten das Prät. regelrecht bilden, z. B. дви́нуть, дви́нулъ, bilden es die Inchoative aus dem einfachen, durch Wegstreichung des -нуть sich ergebenden Stamme unter Beobachtung der hier gegebenen Regeln: со́хнуть: сохъ, со́хла, со́хло, со́хли; исчё́знуть verschwinden:

исчéзъ, исчéзла, исчéзли; гáснуть erlöschen: гасъ, гáсла, гáсли; стúхнуть still werden, sich legen (vom Winde), стихъ, стúхли; ebenso bildet das § 63 angeführte -шибúть ein Prät. -шибъ; z. B. ушúбъ, ушúбла ich stieß; ошúбся, ошúблась irrte mich.

Während der Accent der drei Genera im Sg. und des Plur. bei den mehrsilbigen Verben im Prät. stabil ist, zeichnen sich die einsilbigen Verba durch einen sehr regen und verwickelten Accentwechsel aus; im folgenden wenigstens die wichtigsten Regeln:

I. Unbeweglichen Accent haben:

1) Auf -ать, -ять: знать wissen, kennen: зналъ, знáла, знáло, знáли. Ebenso жать drücken, жать ernten, класть legen, красть stehlen, лгать lügen, пасть fallen, слать schicken, стать werden (als Hilfsverbum) und -нять in den Kompositis: óбнялъ, óтнялъ, прúнялъ.

2) Auf -ить und -ыть: бить schlagen, брить barbieren, выть heulen, длить dauern, злить erbittern, крыть bedecken, мыть waschen, рыть graben, шить nähen.

II. Nur das Fem. endbetont: z. B. стлáть spreiten: стлалъ, стлалá, стлáло, стлáли. Ebenso быть sein, брать nehmen, вить wickeln, врать lügen, гнать treiben, драть schinden, звать rufen, ждать warten, жить leben, жрать schlingen, клясть schwören, лить gießen, пить trinken, рвать reißen, -нять nehmen in принять (прúнялъ auch I, 1), занять, зáнялъ; снять herunternehmen, взять nehmen, понять verstehen.

Ebenso auch у́меръ, пóмеръ starb, óтперъ schloß auf, зáперъ schloß zu, und das einzige zwei=

silbige mit beweglichem Accent: роди́ть gebären, родила́, роди́ли.

III. Sämtliche Endungen betonen: вести́ führen: вёлъ, вела́, вело́, вели́, ebenso: bepéчь bewahren (берёгъ), везти́ fahren, влечь ziehen, жечь brennen (жёгъ), лечь sich legen, мести́ fegen (мёлъ), нести́ tragen, обрѣсти́ finden (обрѣ̈лъ § 9), расти́ wachsen (росъ), стере́чь hüten, течь laufen, трясти́ schütteln (тря̈съ § 9), цвѣсти́ blühen (цвѣ̈лъ § 9).

Bisweilen zieht bei Kompositen die Präposition den Ton im Mask. auf sich: дать geben (до́далъ gab zu пе́редалъ übergab, и́здалъ gab aus, за́далъ gab auf); на́чалъ fing an, zu нача́ть; die Komposita von -нять: за́нялъ, при́нялъ, на́нялъ, по́днялъ, по́нялъ; von лить: на́лилъ goß ein; von жить leben, und быть sein: на́жилъ verdiente sich, при́былъ traf ein; von -мере́ть und -пере́ть: у́меръ starb, за́перъ schloß ein.

Das Fem., Neutr. und der Plur. folgen den oben für die einfachen Verben gegebenen Regeln.

Stets zieht вы́- den Ton auf sich (vgl. auch § 80): z. B. вы́пилъ trank aus, вы́пила, вы́пили.

§ 70. Partizipium Präs. Aktivi.

Dieses Partizipium ist nicht eigentlich eine Form der Umgangssprache; es gehört vorwiegend der Schriftsprache an. Praktisch betrachtet wird es aus der 3. Plur. gebildet, indem man -щій an Stelle von -тъ setzt.

чита́ютъ „sie lesen“, чита́ющій der lesende, Fem. -щая, Neutr. -щее; ѣдя́тъ „sie essen“, ѣдя́щій

der essende; любить lieben, любящій; слѣдовать folgen, слѣдующій; нести tragen, несутъ, несущій. Zu буду lautet es будущій „futurus, künftig", im Gegensatz zu настоящій „praesens, gegenwärtig".

Schon aus dem щ kann man ersehen, daß dieses Part. nicht volkstümlich ist, es müßte auf -чій ausgehen, щ deutet auf kirchenslavische Herkunft. Echt russische Bildungen auf -чій sind noch erhalten, dann aber stets in adjektivischer Bedeutung: могу „ich kann", могущій „könnend", aber могучій „mächtig"; горѣть „brennen", горящій „brennend", aber горячій „heiß"; дремать „schlummern", дремлющій „schlummernd", aber дремучій лѣсъ „Urwald" (poetisch bezeichnet als „schlummernder Wald"); висѣть hängen, висящій „hängend", aber висячій мостъ „Hängebrücke", висячая лампа „Hängelampe"; сидѣть sitzen, сидящій „sitzend", aber сидячая жизнь „sitzende Lebensweise".

§ 71. Partizipium Präs. Passivi.

Über seinen Gebrauch gilt das in § 70 vom Part. Präs. Akt. Bemerkte. Es wird — äußerlich betrachtet — aus der 1. P. Plur. Präs. gebildet, indem man -мъ in -мый, -мая, -мое verwandelt; bei den Verben auf -ать bleibt der Accent, sonst steht er da, wo ihn der Inf. hat: дѣлать, дѣлаемый „einer, der gemacht wird"; носить tragen, носимый; любить lieben, любимый; уважать achten, ehren, многоуважаемый „sehr geehrter". любимый ist auch Adj. geworden: „beliebt"; ebenso зависимый abhängig, неумолимый unerbittlich, неутомимо, Adv. unermüdlich, невыносимый unerträglich, видимый sichtlich.

§ 72. Partizipium Prät. Aktivi.

Es wird aus dem Inf. gebildet, indem man -вшій an Stelle von -ть setzt, wenn ein Vokal vorhergeht. дѣ́лать, дѣ́лавшій „einer, der getan hat", говори́ть sprechen, говори́вшій; пѣть singen, пѣ́вшій; быть sein, бы́вшій gewesen (z. B. бы́вшій мини́стръ).

Bei den Verben von § 60, den konsonantischen Stämmen, tritt einfaches -шій an: нести́ tragen: не́сшій, течь fließen, те́кшій; у́меръ starb: уме́ршій.

Die Stämme auf д, т behalten dasselbe vor -шій: цвѣту́ blühe, цвѣ́тшій; веду́ führe, ве́дшій. шёлъ „ging" ist aus шьдлъ entstanden, vgl. z. B. poln. szedł; es bildet ше́дшій: z. B. пройти́ vergehen, проше́дшій vergangen; сойти́ съ ума́ „verrückt werden", сумаше́дшій verrückt (eigentlich „einer, der aus dem Verstand gegangen ist", „von Sinnen gekommen ist").

сѣсть sich setzen, ѣсть essen, haben сѣ́вшій und ѣ́вшій; so wird auch von пасть „fallen" ein па́вшій neben regelrechtem па́дшій gebildet. Diese Neubildung geht vom Prät. aus: сѣлъ, ѣлъ, палъ klingen ganz so, wie von vokalischen Stämmen gebildet; auch kommt zu обтере́ть „abwischen" nach dem Inf. eine Neubildung обтере́вшій vor, also wie von einem vokalischen Verbum.

§ 73. Partizipium Prät. Pass.

Es ist von allen Partizipien das gebräuchlichste und auch in der gewöhnlichen Sprache durchaus üblich. Die Bildung geschieht teils durch ein н-Suffix (vgl. deutsch getragen), teils, weit seltener, mit einem т-Suffix (deutsch gefragt, lat. ama-tus).

I. Das т-Suffix nehmen an die Verba auf -уть, -ыть, die auf -оть, -ереть; die primären auf -ить § 63, 1 und -ѣть § 62; ferner die Nasalstämme § 60, 6.

An Stelle des ь im Inf. hat man nur ъ zu setzen: наду́ть aufblasen, наду́тъ; attrib.: наду́тый, наду́тая, наду́тое; бить schlagen, би́тый; одѣ́ть ankleiden, одѣ́тый; покры́ть bedecken, покры́тый; распоро́ть auftrennen, распо́ротый; прокля́сть „verfluchen" hat прокля́тый, weil c unursprünglich ist § 60, 6.

Die Verba auf -нуть ziehen den Ton zurück, wenn sie es im Präs. tun: протяну́ strecke aus, протя́нешь: протя́нутый; упомяну́ть erwähnen, упомя́нутый.

Die Verba auf -ереть bilden das Part. vom Stamm des Prät.: тере́ть reiben, тёръ: тёртый.

Die Präposition zieht den Ton auf sich bei denselben Verben wie im Prät. (§ 69).

Also за́пертъ verschlossen, на́житъ verdient, на́чатъ angefangen, за́нятъ beschäftigt. Die bestimmte Form kann endbetont sein: начато́й, нажито́й, занято́й neben на́чатый, за́нятый.

II. Das н-Suffix nehmen alle übrigen Verba an, also sämtliche auf -ать, alle abgeleiteten auf -ѣть, -ить. Die präd. Form geht aus auf -нъ, -на, -но; die attributive hat in den allermeisten Fällen ein нн, also -нный.

1) Die Verba auf -ать hängen diese Endung an den Infinitivstamm auf -a, ist das Verbum einsilbig und mit einer Präposition zusammengesetzt, so erhält diese in der Regel den Ton, auch die zweisilbigen ziehen in der Regel den Ton um eine Silbe zurück: избра́ть erwählen, и́збранъ, и́збранный; осмѣя́ть verlachen,

осмѣянъ; воспитáть erziehen, воспи́танъ; потеря́ть verlieren, потéрянъ; продáть verkaufen, прóданъ, прóданный.

2) Die Verba auf -ѣть bilden das Partiz. auf -ѣнъ, -ѣнный und ziehen den Accent meist nur dann zurück, wenn es die 2. Sg. Präs. tut:

уви́дѣть erblicken, уви́дѣнный; просмотрѣ́ть durchsehen, просмóтрѣнный.

оби́дѣть „beleidigen" bildet оби́женный als ob es оби́дить lautete.

3) Die Verba auf -ить bilden dieses Part. auf -енный, vor diesem е treten dieselben Veränderungen des stammauslautenden Konsonanten ein, wie vor dem ю der 1. P. Sg. Präs., betreffs des Accents folgen sie der Regel von 2): купи́ть kaufen, кýпленный, спроси́ть fragen, спрóшенный; aber z. B. покори́ть bezwingen: покорённый (weil 2. Sg. Präs. покори́шь); вы́разить ausdrücken, вы́раженный; захвати́ть ergreifen, захвáченный; оставить verlassen, остáвленный; сломи́ть zerbrechen, слóмленный.

освѣти́ть „erleuchten" hat освѣщённый; zu щ vgl. § 63, 2.

4) Die konsonantischen Stämme § 60 fügen -енный an den Stamm, wobei wieder die Betonung nach Maßgabe der 2. Sg. Präs. erfolgt: приведý herbeiführen, приведённый; снести́ bringen, снесёнъ; прочéсть durchlesen, прочтённый; сберéчь sparen, сбережённый.

остри́женный zu остри́чь „scheren" (острижёшь) hat abweichende Betonung.

§ 74. Gerundia.

1) Das Gerundium Präs. Akt. wird gebildet aus der 3. Pl. Präs. indem man я (а) für -утъ, -ютъ, -ятъ einsetzt: чита́ть lesen, чита́я; кури́ть rauchen, куря́; проси́ть bitten, прося́; жить leben, живя́. дава́ть, -знава́ть, -става́ть § 61, 6 haben дава́я, -знава́я, -става́я.

Die Gerundia entsprechen unsern nichtdeklinierten Partizipien: „sie saß lesend im Garten": она́ сидѣ́ла чита́я въ саду́; oder ganzen Nebensätzen: „Als ich nach Hause zurückkehrte, traf ich meinen Vater": возвраща́ясь домо́й, я встрѣ́тилъ отца́. (Steht das Verbum Finitum im Prät., so kann auch das Ger. Prät. gebraucht werden, also hier auch возврати́вшись).

In der Volkssprache kommen häufig Bildungen auf -ючи (-учи) dafür vor: z. B. чита́ючи, живу́чи. In der Schriftsprache ist nur бу́дучи „seiend" üblich. „Reich wie er war, unterstützte er die Armen": бу́дучи бога́тымъ, онъ помога́лъ бѣ́днымъ.

Mit zurückgezogenem Accent merke: сто́я stehend, си́дя sitzend, лёжа liegend, гля́дя blickend, мо́лча schweigend.

2) Ebenso hat auch das Prät. sein Gerundium. Es wird wie das Part. Prät. Akt. § 72 gebildet, nur daß es gewissermaßen adverbiale Endung hat: -вши, -ши anstatt -шій (wie z. B. по-ру́сски zu ру́сскій). Z. B. нёсшій, Ger. нёсши, у́меръ, уме́рши u. s. w.

Für -вши ist auch eine kürzere Form auf -въ im Gebrauch: сказа́въ und сказа́вши von сказа́ть. Vor

dem -съ des reflexiven Verbums muß stets die längere Form stehen: умы́ться, умы́вшись. Beispiele: сказа́въ э́то, онъ ушёлъ „nachdem er dies gesagt hatte, ging er davon"; сѣ́вши въ кре́сло, она́ взяла́ газе́ту „sie setzte sich in den Sessel, und nahm die Zeitung".

Regiertes Gerundium übersetzt deutsches „ohne zu". ничего́ не говоря́ онъ далъ ему́ де́негъ „ohne etwas zu sagen, gab er ihm Geld"; я вы́шелъ изъ ла́вки, ничего́ не купи́въ „ohne etwas gekauft zu haben, ging ich aus dem Laden".

§ 75. Reflexive Verba.

Die reflexiven Verben werden im Russ. höchst einfach gebildet. Jedes Verbum wird reflexiv durch Anhängung von -ся, Nebenform von себя́; ъ fällt vor ся, ь bleibt erhalten; nach Vokal wird -ся zu -сь verkürzt; in der Poesie ist es überall zulässig. мыть „waschen", мы́ться „sich waschen", spr. mýzză § 15, 11. Die Erweichung des я in ся schwindet auch sonst vielfach in der Aussprache und man hört einfach -sa.

Präs. Sg. 1. мо́юсь 2. мо́ешься 3. мо́ется
Pl. 1. мо́емся 2. мо́етесь 3. мо́ются
Imp. мо́йся, мо́йтесь.
Prät. мы́лся, мы́лась, мы́лись.
Part. Prät. Akt. умы́вшійся, умы́вшаяся, умы́вшееся.
Gerund. Präs. мо́ясь; Gerund. Prät. умы́вшись.

Häufig werden die Reflexiva da gebraucht, wo sie auch im Deutschen üblich sind: купа́ться sich baden, ошиба́ться sich irren, тяну́ться sich dehnen, ложи́ться sich legen (neben лечь), станови́ться sich stellen, находи́ться sich befinden, случа́ться sich ereignen.

Doch sind auch viele Verba im Russ. reflexiv, die es bei uns nicht sind; z. B. остáться bleiben, признáться gestehen, смѣя́ться lachen, улыбáться lächeln, надѣ́яться hoffen, боя́ться fürchten, казáться scheinen, роди́ться geboren werden.

Eine Anzahl reflexiver Verba wird nur unpersönlich gebraucht. So z. B. мнѣ нрáвится „mir gefällt“, мнѣ хóчется „ich möchte“, мнѣ спи́тся „ich schlafe“, мнѣ сни́тся „mir träumt“, мнѣ нездорóвится „ich bin nicht gesund“.

Die Betonung der Reflexiven ist dieselbe wie die der einfachen Verben. Bisweilen hört man das Prät. der in § 69 I. II genannten Verben mit betontem -ся, doch ist das mehr dialektisch: взя́лся „machte sich daran“ ist besser als взялся́, роди́лся „wurde geboren“ besser als родился́.

Siebentes Kapitel.

Die Aktionsarten des Verbums.

§ 76. Allgemeines.

Es genügt durchaus nicht, allein die Formen des russ. Verbums zu kennen und zu wissen, wie es übersetzt wird; man muß, um eine Ahnung von dem russ. Verbalsystem zu erhalten und sich auch nur einigermaßen richtig auszudrücken, noch mit einem andern Faktor wohl vertraut sein, der sich wie ein roter Faden durch diesen Teil der russ. Grammatik zieht, den Aktionsarten des Verbums. Die überwiegende Mehrzahl der russ. Verba hat zwei

Formen, je nachdem die von ihnen ausgedrückte Handlung (oder Zustand) als in ihrer Fortdauer begriffen, oder im Hinblick auf ihre Vollendung betrachtet wird. Diese Eigenschaften des Verbums nennt der Russe ви́ды глаго́ла „Anschauungsformen des Verbs" (gewöhnlich mit „Aspekt" wiedergegeben). Hier soll der in der Sprachwissenschaft übliche Name Aktionsart dafür gebraucht werden.

Das russ. Verbum kann also ausdrücken 1) daß die Handlung fortdauert, noch unvollendet ist; видъ несоверше́нный, Verba imperfektiva. Verba imp. sind die meisten einfachen, d. h. mit keiner Präposition zusammengesetzten Verba; 2) daß die Handlung im Hinblick auf ihre Vollendung vorgestellt wird, видъ соверше́нный, Verba perfektiva. Verba perfektiva sind die meisten mit einer Präp. zusammengesetzten Verba und werden aus den Verba imperfektiva gebildet durch den Vorsatz einer Präposition.

писа́ть schreiben, imperfektiv
написа́ть schreiben, perfektiv.

Diese Unterschiede waren einst noch in älteren Perioden unserer Muttersprache (so namentlich im Gotischen) vorhanden; jetzt sind sie schon stark verwischt.

Z. B. „er schlug". Von einer Vollendung ist nichts ausgesagt; die Handlung dauert fort. „Er erschlug" aber ist „Schlagen im Hinblick auf die Vollendung", die Handlung des Schlagens ist abgeschlossen, hat ihren Zweck erreicht, ist nun vollendet. Ferner „er baute ein Haus", die Handlung dauerte fort, er war damit beschäftigt, ein Haus zu bauen. Ob es auch wirklich fertig wurde, erhellt aus dem Ausdruck nicht. Wie anders, wenn man sagt, „er

erbaute ein Haus"; die Handlung ist vollendet, es kann kein Zweifel obwalten, daß das Haus wirklich fertig wurde, daß die Handlung des Bauens zu ihrem Resultat kam. „Bauen" ist ein imperf. Verbum, „erbauen" ein perfektives. „Er blickte lange zum Fenster hinaus, endlich **erblickte** er ihn". „Blicken" ist imperf.; die Handlung dauerte (lange) fort. Da trat endlich das Resultat der Handlung des Blickens ein, er „erblickte" ihn, die Handlung ist vollendet: „erblicken" ist perfektiv.

Dieser bei uns nur noch spärlich vorhandene Unterschied der Aktionsarten ist im Russischen voll ausgeprägt. Nochmals wiederholt: Jedes Verbum hat seine zwei Formen: eine imperfektive, einfache (ohne Präposition), und eine perfektive, mit einer Präposition zusammengesetzte. стро́ить = bauen; по-стро́ить = er-bauen.

Was folgt nun hieraus für die Tempora?

1) Das Präsens eines imperf. Verbums, das die Fortdauer der Handlung ausdrückt, ist ein echtes Präsens: die Handlung dauert in der Gegenwart fort. я пишу́ ich schreibe, ich bin beschäftigt mit Schreiben, engl. I am writing.

Anders das perfektive Verbum wie написа́ть. Die Vollendung ist ein Moment, der keine Dauer hat. Eine Vollendung in der Gegenwart kann ich mir nicht vorstellen, der Begriff der Vollendung liegt in der Zukunft. Die Folge ist, daß das Präsens eines perf. Verbums kein reines Präsens ist, sondern stets futurischen Sinn hat. я напишу́ heißt demnach „ich werde schreiben", und zwar „ich werde schreiben und auch damit fertig werden", die Handlung wird sich vollenden.

Wir kommen also zu dem Ergebnis: „Jedes Präsens eines perf. Verbums (dessen äußeres Merkmal meist die Zusammensetzung mit einer Präposition ist) hat Futurbedeutung."

я пишу́ ich schreibe, я напишу́ ich werde schreiben. Man kann nun aber auch ein Futurum von einem imperf. Verbum ausdrücken wollen: „ich werde schreiben", ohne damit auszusagen, daß die Handlung sich vollenden wird, also in dem Sinn: „ich werde jetzt (eine Zeitlang) die Tätigkeit des Schreibens ausüben". Dann muß ich ein Futurum von писа́ть bilden, dies geschieht im Russ. durch die Umschreibung mit бу́ду (§ 67, 1) und dem Inf.: я бу́ду писа́ть.

Z. B. jemand fragt mich „was wirst du nach dem Essen tun?" Ich antworte „ich werde schreiben". Sowohl das erste wie das zweite Futurum ist imperf. Es bedeutet nicht „was wirst du ausführen?" sondern „womit wirst du beschäftigt sein?" Die Antwort ist, „ich werde schreiben", d. h. „ich werde mich eine gewisse Zeit mit Schreiben beschäftigen". Die Folge ist, daß im Russ. beide Male das Fut. des imperf. Verbs stehen wird. Also что ты бу́дешь дѣ́лать по́слѣ обѣ́да? Antwort: я бу́ду писа́ть.

Ein anderer Fall. Ich erhalte eine für einen Freund wichtige Nachricht. Jemand fragt: „wie kann man ihm das mitteilen?" какъ ему́ э́то сообщи́ть? Ich antworte: „ich werde ihm schreiben", und zwar wird und muß die Tätigkeit zur Vollendung gelangen, schon damit ich meinen Zweck, die Mitteilung, erreiche. Daher lautet die Antwort: я напишу́.

Für бу́ду wird, doch fast nur in der Schriftsprache,

auch стáну „ich werde“ (von стать § 61, 7 „anfangen) gebraucht. я стáну писáть ist gleichbedeutend mit я бýду писáть. Man muß sich sehr hüten, dieses бýду oder стáну mit einem perf. Verbum zu verbinden. я бýду написáть ist einer der schlimmsten Fehler, die der russisch sprechende Deutsche machen kann.

2) Auch das Präteritum erhält verschiedene Bedeutung, je nachdem es vom perf. oder imperf. Verbum gebildet wird. „Ich habe geschrieben“ ist vollendet: „ich habe geschrieben und bin nun fertig“. So wird man unser Perfekt in der Regel mit dem Präteritum des perf. Verbums ins Russ. zu übersetzen haben: я написáлъ „ich habe geschrieben“. я писáлъ heißt „ich schrieb, war mit Schreiben beschäftigt“; es drückt die Fortdauer oder mehrmalige Wiederholung in der Vergangenheit aus. So wird das frz. imparfait in der Regel durch das Prät. des imperf., das passé défini durch das des perf. Verbums gegeben. Nehmen wir unser Beispiel von Seite 144: онъ стрóилъ домъ „er baute ein Haus“ (baute eine Zeitlang an einem Hause); онъ пострóилъ домъ „er erbaute ein Haus“, baute es fertig. Oder: онъ писáлъ дóлго, наконéцъ написáлъ áдресъ, и далъ мнѣ письмó „er schrieb lange (war beschäftigt mit Schreiben), endlich schrieb er die Adresse (fertig) und gab mir den Brief“.

3) Ebenso erhält der Imperativ verschiedene Bedeutung. Der Imperativ des perf. Verbs drückt aus, daß der Befehl gleich auf der Stelle befolgt, gleich zur Vollendung gebracht werden soll. напишú емý „schreibe ihm“, sogleich. Aber man sagt etwa zu einem Schüler,

den man beim Schreiben beaufsichtigt: пиши́ лу́чше „schreibe besser", d. h. schreibe dauernd besser, so lange du überhaupt schreibst.

So ist der Imperativ des imperf. Verbums etwas höflicher als der des perf. Man sagt дава́йте мнѣ стака́нъ воды́ „geben Sie mir ein Glas Wasser" anstatt des bestimmteren, strengeren да́йте.

4) Auch der Infinitiv hat verschiedene Bedeutung: онъ умѣ́етъ писа́ть er kann (versteht zu) schreiben, d. h. er kann fortdauernd schreiben. Aber я хочу́ написа́ть ich will (jetzt) schreiben und diesen Willen auch zur Ausführung bringen.

Nach den Verben, die bedeuten „anfangen" (нача́ть, стать), „fortfahren" (продолжа́ть), „aufhören" (переста́ть, ко́нчить) steht natürlich stets der Inf. des imperf. Verbums, weil eine dauernde Handlung nunmehr erfolgen wird, bezw. voraufgegangen ist.

5) Nach не bevorzugt man das Prät. des imperf. Verbums, z. B. онъ мнѣ ещё не писа́лъ er hat mir noch nicht geschrieben.

§ 77. Bildung der perf. und imperf. Verba.

Nachdem wir gesehen haben, wie wichtig der Unterschied zwischen den perf. und imperf. Verben ist, ergibt sich die Frage, wie werden perf. Verba aus den imperf. gebildet? Hierauf können wir schon antworten:

1) durch den Vorsatz von Präpositionen, z. B.:

imperfektiv	perfektiv
писа́ть schreiben	написа́ть
стро́ить bauen	постро́ить

смотрѣ́ть blicken	посмотрѣ́ть
ви́дѣть sehen	уви́дѣть
дѣ́лать tun	сдѣ́лать
гра́бить plündern	огра́бить
мёрзнуть frieren	замёрзнуть
пить trinken	вы́пить
серди́ться zürnen	разсерди́ться
трево́жить beunruhigen	встрево́жить
плати́ть bezahlen	заплати́ть.

Welche Präposition die Perfektivierung bewirkt, muß man sich bemühen, aus dem Wörterbuch und dem Gebrauch zu erlernen. Die allgemeinste ist по-, die das Verbum, ohne seine Bedeutung zu ändern, einfach perfektiv macht.

Nun kommt aber auch der Fall vor, daß die Vorsetzung der Präposition die Bedeutung des Verbums modifiziert, wie es im Deutschen ganz gewöhnlich der Fall ist: schreiben — verschreiben, abschreiben, zuschreiben, beschreiben. So heißt auch im Russ. описа́ть beschreiben, прописа́ть verschreiben, пропи́ть vertrinken, передѣ́лать umändern, пристро́ить anbauen. Und alle diese Verba sind, als mit einer Präp. zusammengesetzt, ihrer Bedeutung nach perfektive: ihr Präsens ist futurisch, ihr Prät. ist das frz. passé défini.

Hieraus ergibt sich 1) daß man sich ja merken muß, welche Präpositionen einem einfachen imperfektiven Verbum allein ohne Bedeutungsänderung Perfektivität verleihen. Ein lehrreiches Beispiel ist der Gegensatz дѣ́лать tun, писа́ть schreiben. „Tun" perf. („ausführen") ist сдѣ́лать; „schreiben" perf. написа́ть. Verwechselt man aber die Prä-

positionen, so ist das Resultat ein ganz anderes. списа́ть heißt „abschreiben“, надѣ́лать „jemandem etwas antun“.

2) Entsteht die Frage: wie bildet man zu diesen perfektiven Kompositen imperf. Verba, die denselben Sinn haben? Praktisch ausgedrückt: пропишу́ heißt „ich werde verschreiben“; was heißt „ich verschreibe“?

Hier treten die sogenannten Iterativa ein (russ. видъ многокра́тный), die da ausdrücken, daß eine Handlung wiederholentlich (iterum) erfolgt. Solche Verba können im Russ. fast von jedem Verbum durch bestimmte Ableitungssilben gebildet werden. So heißt zu писа́ть das Iter. пи́сывать. Allein (d. h. ohne Präposition) werden diese Verba fast garnicht gebraucht, meist nur in gewissen Wendungen: не ви́дывалъ, не слы́хивалъ „ich habe es (kein Mal) weder gesehen noch gehört“; häufiger sind sie in der Sprache des Volks. Nur быва́ть „zu sein pflegen“ zu быть „sein“ ist ganz häufig: онъ быва́етъ у на́съ „er verkehrt bei uns“.

Sonst haben sie nur ihre Stelle in den Verbalkompositis, wo die Präp. die Bedeutung des einfachen Verbs gewandelt hat, und haben die Funktion, die entsprechenden Imperfektiven zu bilden. „Ich verschreibe“, Präs., lautet прописываю; das Prät. я прописывалъ verhält sich zu прописа́лъ ebenso wie писа́лъ zu написа́лъ. я прописывалъ heißt „ich verschrieb“, früher, öfter; я прописа́лъ „ich habe verschrieben“. я бу́ду прописывать „ich werde verschreiben“, stets in Zukunft, so oft mir die fragliche Krankheit vorkommt; я пропишу́ ich werde verschreiben, jetzt in diesem bestimmten Krankheitsfall. Es müssen daher Regeln über

die Bildung der Iterativa aus einfachen Verben gegeben werden.

§ 78. Iterativbildung.

1) Die Verba auf -ать bilden ihre Iterativa mittels Einschub von -ыв- (-ив- nach к, г, х und den weichen Konsonanten); der Ton liegt vor dieser Silbe:

чита́ть lesen	Iter.	-чи́тывать
писа́ть schreiben		-пи́сывать
дѣ́лать tun		-дѣ́лывать
иска́ть suchen		-и́скивать
кова́ть schmieden		-ко́вывать
толкова́ть dolmetschen		-толко́вывать
торгова́ть handeln		-торго́вывать*)
смѣя́ться lachen		-смѣ́иваться.

o der Wurzelsilbe geht häufig in a über:

лома́ть brechen	Iter.	-ла́мывать
копа́ть graben		-ка́пывать
броса́ть werfen		-бра́сывать.

2) Bisweilen unterscheidet sich das Iterativ nur durch den Accent:

бѣ́гать laufen	Iter.	-бѣга́ть
па́дать fallen		-пада́ть

*) Andere Verba wandeln einfach -овать in -ывать; z. B. изслѣ́довать untersuchen, изслѣ́дывать. Überhaupt kommt manchmal ein Präs. auf -ую (statt -ыва́ю) von den Verben auf -ывать vor: z. B. испы́тывать (von испыта́ть „erfahren", испыту́ю neben испы́тываю; пропове́дывать „predigen", пропове́дую neben пропове́дываю. Der Grund ist darin zu suchen, daß -овать und -ывать nach den Regeln von § 16 gleichermaßen wie -əwət′ lauten, in der unbeeinflußten Sprache also kaum unterschieden werden.

сы́пать streuen Iter. -сыпа́ть
дви́гать bewegen -двига́ть.

Z. B. бѣ́гаетъ „er läuft“; прибѣжи́тъ „er wird herbeilaufen, perf., zu прибѣжа́ть; прибѣга́етъ „er läuft herbei“.

3) Die Verba auf -ить und -ѣть bilden die Iterativa

a) durch Einschub von -ив- mit den bekannten Veränderungen des stammauslautenden Konsonanten (§ 62, 2 und § 63, 2), die hier jedoch nicht unbedingt eintreten müssen, da das Stammverbum vielfach analogischen Einfluß ausübt:

говори́ть sprechen Iter. -гова́ривать
спроси́ть fragen спра́шивать
ходи́ть gehen -ха́живать
глядѣ́ть blicken -гля́дывать!

b) durch betontes -а́ an Stelle von и, ѣ:

храни́ть bewahren Iter. -храня́ть
оби́дѣть beleidigen обижа́ть
убѣди́ть überzeugen убѣжда́ть*)
уда́рить schlagen; betonen ударя́ть
покори́ть unterwerfen покоря́ть
получи́ть empfangen получа́ть
обнови́ть erneuern обновля́ть
разори́ть zerstören разоря́ть
встрѣ́тить begegnen встрѣча́ть
оскорби́ть beleidigen оскорбля́ть
посѣти́ть besuchen посѣща́ть*)
ѣ́здить fahren -ѣзжа́ть

---

*) жд und щ für ж und ч sind kirchenslav. Ursprungs.

замѣни́ть ersetzen Iter. замѣня́ть
объясни́ть erklären объясня́ть
заключи́ть schließen заключа́ть
отвѣ́тить antworten отвѣча́ть
(вос-)запрети́ть verbieten (вос-) запреща́ть*)
вы́разить ausdrücken выража́ть
ошиби́ться sich irren (§ 63) ошиба́ться!

4) Die primären Verba auf -ать, -ѣть, -ить, -ыть, -уть, z. B. дуть blasen, об-у́ть Schuh anziehen (ihr Präs. lautet ду́ю, ду́ешь u. s. w., ganz wie зна́ю, зна́ешь) bilden ihre Iterativa durch den Einschub von betontem -ва-.

быть sein, быва́ть; забы́ть vergessen, забыва́ть; вить wickeln, -вива́ть; пить trinken, -пива́ть; мыть waschen, -мыва́ть; одѣ́ть anziehen, одѣва́ть; пѣть singen, -пѣва́ть; бить schlagen, -бива́ть; сѣ́ять säen, -сѣва́ть; затѣ́ять anstiften, затѣва́ть; обу́ть Schuh anziehen, обува́ть; знать wissen, -знава́ть; дать geben, дава́ть; стать treten, -става́ть (vgl. zu den letzteren drei § 61, 6).

я дамъ ich werde geben, даю́ ich gebe; узна́ю ich werde erfahren (узна́ть), узнаю́ ich erfahre (узнава́ть); убьётъ er wird erschlagen, убива́етъ er erschlägt; забу́ду ich werde vergessen, забыва́ю ich vergesse; вста́ну ich werde aufstehen, встаю́ ich stehe auf.

5) Die Verba auf -ать § 61, 3, in deren Wurzelsilbe einst ъ oder ь stand, bilden die Iter. auf -а́ть mit Dehnung des ъ in ы, des ь in и.

---

*) жд und щ für ж und ч sind kirchenslav. Ursprungs.

слать schicken, -сылáть; драть reißen, -дирáть брать nehmen, -бирáть; ждать warten, -жидáть; звать rufen, -зывáть; die gleiche Erscheinung tritt ein bei жечь brennen (жьг-), -жигáть; умрý sterbe, умирáть; тру reibe, -тирáть; und den Verben mit н, м im Stamme: начнý fange an, начинáть; поймý verstehe, понимáть; примý nehme an, принимáть; жать drücken, жму: -жимáть; жать, жну schneide, ernte, -жинáть.

6) Die Verba auf -чь, -зть, -сти § 60 bilden ihr Iter. durch betontes -ать vom Verbalstamm: течь fließen, -текáть; помóчь helfen, помогáть; сѣчь hauen, -сѣкáть; лѣзть klettern, -лѣзáть; грызть nagen, -грызáть; стерéчь hüten, -стерегáть; берéчь bewahren, -берегáть.

Ein Beispiel für viele: онъ умрётъ er wird sterben; умирáетъ er stirbt, liegt im Sterben; ýмеръ er ist gestorben, tot; умирáлъ er starb dahin, lag auf dem Totenbette.

§ 79. Einfache perfektive Verba.

Es gibt eine Anzahl Verba, die ohne mit einer Präp. zusammengesetzt zu sein, schon an sich perfektiv sind: z. B. купи́ть „kaufen". я купи́лъ heißt also „ich habe gekauft", j'achetai; куплю́ „ich werde kaufen". Neben diesen Verben stehen Imperfektiva auf -áть: покупáть kaufen, я покупáю ich kaufe; я бýду покупáть ich werde kaufen, jedes Mal; я покупáлъ ich kaufte, pflegte zu kaufen, j'achetais.

Solche Verba sind:

Perfektiv.	Imperf.
прости́ть verzeihen	прощáть

(я прощý ich werde verzeihen; я прощáю ich verzeihe)

проститься съ кѣмъ sich verabschieden	прощаться
явить zeigen, явиться erscheinen	являть, являться
бросить werfen	бросать
лишить berauben	лишать
пасть fallen	падать
лечь sich legen	ложиться
сѣсть sich setzen	садиться
пустить lassen	пускать
рѣшить entscheiden	рѣшать
стать sich stellen	становиться
скочить springen	скакать (скачу)
ступить treten	ступать
хватить greifen	хватать
хватитъ es reicht, es wird reichen	хватаетъ.

Sowohl perf. als imperf. sind: велѣть befehlen, жениться heiraten (vom Manne), ранить verwunden.

Diese Verba muß man sich fest einprägen. бросить heißt „er wird werfen", бросаетъ „er wirft"; разбросить „auseinanderwerfen" ist selbstverständlich perfektiv; aber auch бросать wird durch Zusammensetzung mit einer Präp. perfektiv; so heißt разбросаетъ so gut wie разброситъ „er wird auseinanderwerfen"; das Präs. wird gebildet durch разбрасываетъ, das Iterativum. Doch ist dies nicht bei allen Verben dieser Art der Fall; появляется heißt z. B. „er erscheint", wie является; ebenso впускаетъ „er läßt ein", sie bleiben also trotz der Präp. imperfektiv gegenüber появится, впуститъ er wird erscheinen, wird einlassen.

2) In § 65, 1 waren Verba auf -нуть aufgeführt, die das einmalige Geschehen einer Handlung ausdrücken; sie

sind daher schon durch die Bedeutung perfektiv, ohne den Vorsatz einer Präp. Als Imperfektiva stehen ihnen die Verba auf -ать zur Seite, aus denen sie gebildet sind.

Perfektiv.	Imperfektiv.
дви́нуть bewegen	дви́гать
кивну́ть nicken	кива́ть
ки́нуть werfen	кида́ть
тро́нуть berühren	тро́гать
плю́нуть speien	плева́ть
шепну́ть flüstern	шепта́ть
гляну́ть blicken	гляд́ѣть
кри́кнуть schreien	крича́ть.

кри́кну ich werde schreien, кричу́ ich schreie; кри́кнулъ schrie auf, крича́лъ schrie (eine Zeit lang). Die Verba von § 65, 2 sind imperfektiv und werden durch den Vorsatz einer Präp. perfektiviert: га́снуть erlöschen, imperf.; пога́снуть perf.

Man merke noch: обману́ть betrügen perf.; imperfektiv обма́нывать; тяну́ть ziehen, imperf., тяну́ ich ziehe: вы́тянуть „herausziehen" ist perfektiv; das imperfektive Verba wird durch das iter. -тя́гивать gebildet: вы́тяну werde herausziehen; вытя́гиваю ziehe heraus. вздохну́ть seufzen, perf., вздыха́ть imperf.; вы́сохнуть austrocknen, perf., высыха́ть imperf.; исче́знуть verschwinden, perfektiv, исчеза́ть imperfektiv.

§ 80. Doppelzeitwörter.

Wenn man im Russ. sagt: чита́етъ „er liest", so kann das Präsens, wie unser deutsches „liest" in zweierlei Sinne verstanden werden: in konkretem und abstraktem; d. h. es kann heißen: 1) er liest, jetzt in diesem Augenblick; 2) er

liest überhaupt; er kann lesen, hat lesen gelernt. Aus dem Zusammenhang der Rede weiß man, ob ein мáльчикъ читáетъ „der Knabe liest“, in der einen oder der anderen Bedeutung aufzufassen ist. Im Engl. entspricht im ersten Fall: the boy is reading, im zweiten the boy reads. Die Feinheit des Russ. in der Beobachtung von Bedeutungsunterschieden geht soweit, daß es bei gewissen Verben verschiedene Formen hat, für die konkrete und die abstrakte Bedeutung. Solche sind z. B.

konkret.	abstrakt.
летѣ́ть fliegen	летáть
везти́ fahren, trans.	вози́ть
вести́ führen	води́ть
нести́ tragen	носи́ть
идти́ gehen	ходи́ть
плыть schwimmen	плáвать
бѣжáть laufen (§ 62)	бѣ́гать
ѣ́хать fahren (§ 67)	ѣ́здить
гнать treiben (гоню́)	гоня́ть
лѣзть klettern	лáзить
сади́ть pflanzen	сажáть
блестѣ́ть glänzen	блистáть
ломи́ть brechen	ломáть
слы́шать hören	слыхáть.

Das letztere ist nur im Prät. gebräuchlich, vorwiegend nach не; ebenso wird видáть neben ви́дѣть gebraucht; also я не слыхáлъ, я не видáлъ.

Nur einige Beispiele für die anderen: тамъ плывётъ большáя ры́ба „dort schwimmt (vor meinen Augen) ein großer Fisch“; рáки плáваютъ „die Krebse

(können) schwimmen", allgemein ausgedrückt, = умѣютъ плáвать. онъ несётъ письмó въ я́щикъ „er trägt den Brief in den Kasten", jetzt gerade; aber онъ нóситъ трауръ „er trägt Trauerkleidung", überhaupt eine ganze Zeit lang; онъ ѣ́детъ верхóмъ er reitet, he is riding; онъ ѣ́здитъ хорошó верхóмъ „er kann gut reiten"; онъ идётъ въ гóродъ er geht in die Stadt, ist auf dem Wege dahin; мáльчикъ хóдитъ ужé „der Knabe kann schon gehen". Ивáнъ везётъ сѣ́но въ гóродъ Iwan fährt das Heu in die Stadt, ist gerade damit beschäftigt; Ивáнъ вóзитъ сѣ́но въ гóродъ Iwan fährt das Heu nach der Stadt, es ist seine Obliegenheit.

Werden diese Verba mit Präp. zusammengesetzt, so erhält für gewöhnlich die konkrete Form perf., die abstrakte imperf. Bedeutung, z. B. принести́ herbeibringen, perf., приноси́ть imperf., уйти́ perf., weggehen, уходи́ть imperf., улетѣ́ть davonfliegen, perf., улетáть imperf.

Die Verba бѣжáть, лѣзть, плыть und ѣ́хать bilden wohl Perfektiva durch die Verbindung mit einer Präp., nehmen aber zur Bildung der Imperf. ihre Iterativa:

убѣжáть davonlaufen, perf.,	убѣгáть imperf.
пролѣ́зть durchkriechen	пролѣзáть
переплы́ть durchschwimmen	переплывáть
уѣ́хать wegfahren	уѣзжáть.

Die Formen бѣ́гать, лáзить, плáвать, ѣ́здить, die Abstrakta, werden also nicht dazu verwendet.

Werden vielmehr diese (und andere) Abstrakta mit einer Präp. verbunden, so ändert sich die Bedeutung, z. B. вы́бѣгать etwas erlaufen, durch Laufen erreichen; вы́ходить durch Gehen erreichen, заѣ́здить zu Schanden

fahren oder reiten, объѣздить ein Pferd zureiten, проводи́ть begleiten. Sie sind sämtlich perf. und bilden ihr Imperf. durch das Iterativ: выбѣгивать, выха́живать, заѣзживать, объѣзживать, провожа́ть.

Diese sind also scharf zu scheiden von Fällen wie:

вы́йти herausgehen, perf.	выходи́ть imperf.
вы́бѣжать herauslaufen	выбѣга́ть
заѣхать auf der Fahrt einkehren	заѣзжа́ть
провести́ zubringen (eine Zeit)	проводи́ть
объѣхать umfahren	объѣзжа́ть.

выходи́ть herausgehen, imperf. zu вы́йти herausgehen und вы́ходить durch Gehen erreichen, perfektiv (imperf. выха́живать) sind nur durch den Accent geschieden. Überhaupt ist es eine Eigentümlichkeit der Präp. вы- beim perf. Verbum den Ton auf sich zu ziehen, während das imperf. seinen Eigenton behält.

вы́звать herausfordern	imperf. вызыва́ть
вы́играть gewinnen	выи́грывать
вы́мереть aussterben	вымира́ть
вы́дать herausgeben	выдава́ть
вы́держать aushalten	выде́рживать
вы́нести ertragen	выноси́ть
вы́носить abtragen (ein Kleid)	вына́шивать.

Hier mögen auch noch eine Stelle finden einige Verba, die ihr Perfektiv durch ein anderes Verbum bilden können:

говори́ть sprechen, sagen	сказа́ть
лови́ть fangen	пойма́ть
брать nehmen	взять
бить schlagen	уда́рить
класть legen	положи́ть.

Bei letzterem merke man einige lexikalische Verschiedenheiten:

положи́ть den Fall setzen, perf., полага́ть imperf.; уложи́ть packen (Koffer), уложи́ться seine Sachen packen, perf., укла́дывать, укла́дываться imperf.; доложи́ть melden, perf., докла́дывать imperfektiv.

§ 81. Imperfektive Komposita.

Imperfektiv, obwohl mit einer Präp. zusammengesetzt, bleiben:

1) Die Komposita mit без- (безъ ohne); z. B. безпоко́ить beunruhigen, perf. обезпоко́ить.

2) scheinbar komponierte Verba, d. h. solche, die von Substantiven abgeleitet sind, die schon Komposita sind:

разумѣ́ть verstehen (ра́зумъ Verstand): perf. уразумѣ́ть; обѣ́дать Mittag essen (обѣ́дъ Mittag): perf. от- oder пообѣ́дать; зави́довать beneiden (за́висть Neid): perf. позави́довать; ненави́дѣть hassen, (не́нависть Haß): perf. возненави́дѣть; забо́титься sich sorgen um (забо́та Sorge): perf. озабо́титься; наслѣ́довать erben (наслѣ́дникъ Erbe): perf. унаслѣ́довать.

3) vereinzelte Fälle:

предви́дѣть voraussehen, зави́сѣть abhängen, содержа́ть enthalten, unterhalten, soutenir, сожалѣ́ть bedauern, принадлежа́ть gehören, подлежа́ть unterliegen, предстоя́ть bevorstehen; предчу́вствовать ahnen, сочу́вствовать кому́ condolēre, содѣ́йствовать кому́ mitwirken, förderlich sein. Sie besitzen kein Perfektiv.

Achtes Kapitel.

Das Wichtigste aus der Syntax.

§ 82. Vom Gebrauch der Kasus.

I. Nominativ.

Er ist der gewöhnliche Subjekts- und Prädikatskasus: ма́льчикъ бо́ленъ „der Knabe ist krank“. Außerdem wird er als Vokativ gebraucht, da sich echte alte Vokative nur noch in Бо́же Gott (von Богъ), Го́споди Herr Gott (Госпо́дь), о́тче нашъ „Vater unser“ erhalten haben. Sonst gebraucht man den Nominativ: оте́цъ мой mein Vater!

II. Genitiv.

Der Genitiv dient: 1) zur Bezeichnung des Besitzers: изба́ пастуха́ „die Hütte des Hirten“; als solcher kann er durch das possessive Adj. § 49 ersetzt werden: пастухо́ва изба́.

2) Der Genitiv drückt die Eigenschaft aus: велича́йшаго ума́ челові́къ ein Mensch von größtem Geist; купе́цъ второ́й ги́льдіи ein Kaufmann zweiter Gilde, ма́льчикъ шести́ лѣтъ ein sechsjähriger Knabe.

3) Der Genitiv partitivus: купи́ть хлѣ́ба Brot kaufen, acheter du pain; наѣ́хало госте́й es kamen Gäste gefahren; so auch nach Maßbestimmungen: стака́нъ воды́ ein Glas Wasser, пудъ муки́ ein Pud Mehl, ста́до ове́цъ eine Herde Schafe; nach den Neutren мно́го viel, ма́ло wenig, дово́льно ziemlich viel, нѣ́сколько einige, ско́лько wieviel: мно́го наро́ду viele Leute, ма́ло вре́мени wenig Zeit, мно́го по́ту да ма́ло про́ку „viel Schweiß, aber wenig Nutzen“. Endlich nach Zahlen

§ 56. Als partit. Gen. ist auch der Gen. aufzufassen, der stets als Objekt (bei negiertem Verbum „sein“ auch als Subjekt) bei verneintem Verbum steht: я не ви́жу лѣ́са ich sehe den Wald nicht; у меня́ нѣтъ до́ма ich habe kein Haus, онъ мнѣ кни́ги не́ далъ er hat mir das Buch nicht gegeben.

4) Der Genitiv der Vergleichung § 51: пра́вда свѣтлѣ́е со́лнца „die Wahrheit ist heller als die Sonne“.

5) Der Genitiv steht statt des Akk. bei belebten Wesen (vgl. §§ 20, 30); der alte dem Nom. gleichlautende Akk. hat sich noch in gewissen Wendungen erhalten: звать въ го́сти einladen, вы́йти за́мужъ heiraten (von der Frau), поступи́ть въ ня́ньки Kinderwärterin werden.

6) Bei den Adj. досто́инъ würdig, по́лонъ voll: глаза́ по́лные слёзъ Augen voll von Tränen (doch letzteres auch mit Instr.).

7) Bei den Verben: боя́ться fürchten, sich fürchten vor, ужаса́ться sich entsetzen vor, избѣга́ть vermeiden; держа́ться sich an etwas halten, каса́ться etwas berühren, иска́ть suchen, trachten nach; жда́ть, дожида́ться worauf warten, etwas erwarten; проси́ть bitten um; жела́ть wünschen (жела́ю Вамъ всего́ хоро́шаго ich wünsche Ihnen alles Gute), лиша́ть jemand wessen berauben; сто́ить kosten. (Z. B. э́то сто́итъ де́негъ das kostet Geld; aber э́то сто́итъ два рубля́ das kostet zwei Rubel; bei Preisangaben steht der Akk.).

8) Bei Zeitbestimmungen: сего́дня heute, про́шлаго го́да vergangenes Jahr, два́дцать второ́го Ма́я am 22. Mai.

III. Dativ.

Der Dativ ist 1) der Kasus der Zueignung, des Bezugs auf etwas:

э́то мнѣ нра́вится das gefällt mir; э́то вамъ das ist für Sie; онъ далъ ему́ кни́гу er gab ihm das Buch;

2) er bezeichnet den Besitzer (vgl. II, 1): онъ хозя́инъ э́тому до́му er ist der Besitzer dieses Hauses; цѣна́ э́тимъ кни́гамъ der Preis dieser Bücher, so auch катало́гъ кни́гамъ Bücherkatalog; онъ мнѣ другъ er ist mein Freund;

3) er steht bei den Verben: грози́ть drohen, удивля́ться sich wundern über, жа́ловаться кому́ на кого́ sich bei jemand über jemand beklagen, зави́довать beneiden (lat. invidēre alicui), кла́няться jemand grüßen, моли́ться beten zu, мсти́ть кому́ за что sich an jemand für etwas rächen, мѣша́ть jemand stören, напомина́ть что кому́ jemand an etwas erinnern (rappeler quelque chose à quelqu'un), ра́доваться, смѣя́ться sich freuen, lachen über (doch надъ кѣмъ über jemand); учи́ть кого́ чему́ jemand etwas lehren, учи́ться чему́ etwas lernen, вѣ́рить кому́ jemand glauben (aber вѣ́рить, вѣ́ровать въ Бо́га);

4) bei Adj. und Subst.: уго́дно ли вамъ? ists Ihnen gefällig?; мнѣ нельзя́, невозмо́жно mir ist unmöglich, ich kann nicht; я радъ му́зыкѣ ich freue mich über die Musik; мнѣ пора́ für mich ist es Zeit; го́ре вамъ wehe euch!

5) bei Altersangaben: ему́ два́дцать три го́да er ist 23 Jahre alt;

6) bei unpersönlichen Verben: мнѣ хо́чется ich möchte, мнѣ не спи́тся ich kann nicht schlafen; мнѣ

ка́жется mir scheint; мнѣ нездоро́вится ich bin nicht recht gesund, fühle mich nicht wohl.

IV. Akkusativ.

Er ist 1) der gewöhnliche Objektskasus: я ви́жу домъ ich sehe das Haus;

2) er steht bei den Verben: благодари́ть jemand danken (remercier quelqu'un), поздравля́ть glückwünschen: благодарю́ васъ за ва́шу открове́нность ich danke Ihnen für Ihre Offenheit; поздравля́ю васъ съ а́нгеломъ ich wünsche Ihnen Glück zum Namenstag (а́нгелъ Engel), съ пра́здникомъ frohe Feiertage; встрѣча́ть кого́ jemand begegnen, упрека́ть кого́ въ чёмъ jemand etwas vorwerfen; merke auch мнѣ жаль mir tut leid, z. B. твою́ мать deine Mutter;

3) auf die Fragen wie lange, wie weit? я цѣ́лый годъ жилъ въ Россі́и ich lebte ein ganzes Jahr in Rußland; онъ шёлъ пять вёрстъ er ging fünf Werst.

V. Instrumental.

1) Der Instrumental wird bei быть „sein" häufig als Prädikatskasus gebraucht, namentlich wenn es sich um keine dauernde Eigenschaft des Subjekts handelt; онъ былъ солда́томъ er ist Soldat gewesen; Ка́инъ былъ убі́йцею бра́та своего́ Kain war der Mörder seines Bruders; онъ бу́детъ тебѣ́ помо́щникомъ er wird dir ein Helfer sein.

Der gleiche Instr. steht nach den Verben: дѣ́латься, станови́ться werden, называ́ться heißen, служи́ть dienen als, роди́ться geboren werden als, счита́ться gehalten werden für, слыть gelten für, каза́ться scheinen;

2) er bezeichnet das Mittel, auch die Person, durch

welche etwas geschicht: рѣзать ножёмъ mit dem Messer schneiden; качáть головóй den Kopf schütteln; мостъ построе́нъ извѣ́стнымъ инжене́ромъ die Brücke ist von einem bekannten Ingenieur erbaut;

3) er drückt die Art und Weise aus (lat. ablativus modi): жить бáриномъ leben wie ein Herr; мали́на растётъ кустáми die Himbeere wächst in Sträuchern, strauchartig; орёлъ лети́тъ стрѣлóю der Adler fliegt wie ein Pfeil, pfeilschnell; пыль поднялáсь столбóмъ Staub erhob sich wie eine Säule; ѣ́хать лѣ́сомъ durch den Wald fahren, шáгомъ Schritt fahren; ѣ́здить верхóмъ reiten (верхъ oberer Teil);

4) er drückt die Eigenschaft aus (lat. ablativus qualitatis), so steht er bei Adj.: высóкъ рóстомъ von hohem Wuchs; добръ душóю seelengut; богáтъ деньгáми reich an Geld. So auch онъ рóдомъ Ру́сскій er ist russischer Abstammung; домъ вышинóй въ пять сáженъ ein fünf Klafter hohes Haus; ebenso ширинóй breit, глубинóй tief;

5) er gibt das Maß an (abl. mensurae): сегóдня двумя́ грáдусами теплѣ́е чѣмъ вчерá heute ist es um 2 Grad wärmer als gestern; онъ гóдомъ молóже меня́ er ist ein Jahr jünger als ich.

Längenmaße stehen mit на und dem Akk.: на арши́нъ ши́ре eine Elle breiter; разъ Mal wird mit въ verbunden: въ дéсять разъ лу́чше zehnmal besser;

6) allgemeine Zeitbestimmungen stehen im Instr.: веснóю im Frühjahr, лѣ́томъ im Sommer, óсенью im Herbst, зимóю im Winter, днёмъ tags, нóчью nachts, у́тромъ morgens (und поутру́), вéчеромъ abends.

7) Folgende Verba haben den Instr. bei sich: по́льзоваться etwas benutzen, владѣ́ть herrschen über, горди́ться stolz sein auf, дыша́ть atmen (всё оби́льемъ ды́шетъ alles atmet Überfluß), па́хнуть duften (z. B. па́хнетъ ро́зами es riecht nach Rosen), же́ртвовать etwas opfern, z. B. жи́знью sein Leben, кома́ндовать befehligen, руководи́ть leiten; пра́вить, управля́ть lenken, regieren (z. B. лошадьми́ kutschieren); любова́ться sich ergötzen an.

VI. Der Lokativ wird in der heutigen Sprache nur nach Präpositionen gebraucht.

§ 83. Präpositionen.

I. Den Genitiv verlangen:

1) Die uneigentlichen Präpositionen, d. h. solche, die nicht von Haus aus Präpositionen waren, sondern Adverbia, Kasus von Adj. und Subst. und dergleichen:

близъ nahe, вдоль längs, вмѣ́сто anstatt, внутри́ innerhalb, внутрь hinein, внѣ́ außerhalb, во́злѣ neben, вокру́гъ um — herum, для für, кро́мѣ außer, круго́мъ um — herum, ме́жду (auch mit Instr.) zwischen, ми́мо vorbei, о́коло herum, ungefähr, по́длѣ neben, позади́ hinter, по́слѣ nach, про́тивъ gegenüber, ра́ди wegen, um willen, сверхъ über, среди́ mitten in.

Beispiele: ра́ди Бо́га um Gottes Willen, для дру́га für den Freund; вдоль рѣки́ längs des Flusses, онъ шёлъ ми́мо це́ркви er ging an der Kirche vorbei; доро́га идётъ ме́жду поле́й der Weg führt zwischen Feldern; посреди́ ко́мнаты mitten im Zimmer; о́коло до́ма большо́й садъ um das Haus herum liegt ein

großer Garten; плыть прóтивъ течéнія gegen den Strom schwimmen; сверхъ тогó überdies.

2) Die eigentlichen Präpositionen:

безъ ohne, до bis, изъ aus, отъ von, у bei; изъ-за von jenseits, изъ-подъ von unten hervor.

Beispiele: безъ стрáха ohne Furcht; отъ Москвы́ до Петербýрга von Moskau bis (nach) Petersburg; до обѣ́да bis zum Essen, d. h. vor dem Essen; до рождествá Христóва vor Christi Geburt, дó нельзя bis zum äußersten (нельзя́ es geht nicht);*) мнѣ не до тогó ich habe dazu keine Lust; тепéрь не до шýтокъ jetzt ist keine Zeit für Scherze; изъ гóрода aus der Stadt; отъ сотворéнія мíра von Erschaffung der Welt an; я получи́лъ э́то письмó отъ отцá ich empfing diesen Brief vom Vater; отъ скýки vor langer Weile; онъ ýмеръ отъ холéры er starb an der Cholera; я былъ у негó ich war bei ihm; у меня́ головá боли́тъ mir tut der Kopf weh; ты у меня́ ýмница du bist mir ein Schlaukopf; изъ-за гóръ взошлó сóлнце hinter den Bergen ging die Sonne auf; онъ изъ-за нея́ ýмеръ er starb um ihretwillen; изъ-подъ кровáти unter dem Bett hervor.

II. Mit dem Dativ werden verbunden:

къ zu, вопреки́ wider.

идти́ къ дóктору zum Arzt gehen, къ востóку

---

*) In gewissen Fällen kann die Präp. den Ton auf sich ziehen und das regierte Wort folgt ohne Accent, z. B. нá гору auf den Berg, зá городъ vor die Stadt; зá пять рублéй für 5 Rubel, пó два арши́на je zwei Ellen. In der Volkssprache ist diese Erscheinung noch weiter verbreitet, als in der der Gebildeten.

gen Osten; къ ве́черу gegen Abend; вопреки́ зако́ну wider das Gesetz.

III. Mit dem **Akkusativ**:

черезъ (чрезъ) durch, über, сквозь durch (hindurch); про vor, über:

плыть че́резъ рѣку durch den Fluß schwimmen; че́резъ годъ über ein Jahr; че́резъ пять мину́тъ in fünf Minuten; смотрѣть сквозь па́льцы durch die Finger sehen; сквозь тума́нъ нельзя́ различи́ть домо́въ durch den Nebel hindurch kann man nicht die Häuser unterscheiden; мы говори́ли про него́ wir sprachen von ihm; жить про себя́ für sich leben; шепта́ть про себя́ vor sich hinflüstern.

IV. Den **Lokativ** erfordert

при bei, an:

при рѣкѣ am Flusse; при слу́чаѣ bei Gelegenheit; при мнѣ in meiner Gegenwart; при свидѣтеляхъ vor Zeugen; при Петрѣ Вели́комъ zur Zeit Peters des Großen.

V. Den **Instrumental** erfordern:

надъ über, ме́жду zwischen, unter:

пти́ца лети́тъ надъ де́ревомъ ein Vogel fliegt über dem Baum; брать верхъ надъ кѣмъ über jemand die Oberhand gewinnen; ме́жду стра́хомъ и наде́ждой zwischen Furcht und Hoffnung; ме́жду матро́сами unter Matrosen.

VI. Mit dem Akkusativ und **Instrumental** werden verbunden:

за hinter, подъ unter, пе́редъ (предъ) vor.

за mit Akk. bedeutet 1) hinter: ѣхать за грани́цу

ins Ausland (hinter die Grenze) fahren; ему́ уже́ за два́дцать лѣтъ er ist schon über 20 Jahre alt; сѣсть за сто́лъ sich zu Tisch setzen; взять кого́ за́ руку jemand bei der Hand fassen. 2) für: жизнь за царя́ das Leben für den Zaren; моли́ться за отца́ für den Vater beten; стоя́ть за пра́вду für die Wahrheit einstehen; хвали́ть за прилежа́ніе für den Fleiß loben; покупа́ть за́ два рубля́ für zwei Rubel kaufen. 3) bei vergleichenden Zeit- und Raumangaben: онъ пріѣ́халъ за́ день до назна́ченнаго сро́ка er kam einen Tag vor der festgesetzten Zeit an; онъ живётъ за́ три версты́ отсю́да er wohnt drei Werst weit von hier.

за mit Instr. bedeutet 1) „hinter" auf die Frage wo: жить за грани́цею im Ausland leben; за до́момъ hinter dem Hause; сидѣ́ть за столо́мъ bei Tische sitzen; за за́втракомъ beim Frühstück; посла́ть за до́кторомъ nach dem Arzt senden. 2) ursächlich: зачѣ́мъ weshalb; я не могъ гуля́ть за недоста́ткомъ вре́мени ich konnte infolge Zeitmangels nicht spazieren gehen.

подъ mit Akk. bedeutet 1) unter (Frage: wohin?) бро́сить подъ крова́ть unter das Bett werfen. 2) zeitlich: подъ у́тро, подъ ве́черъ gegen Morgen, gegen Abend.

подъ mit Instr. 1) unter (Frage: wo?) плыть подъ водо́ю unter Wasser schwimmen. 2) übertragen: подъ предло́гомъ unter dem Vorwand, подъ прися́гою unter dem Eide.

пе́редъ mit Akk. bedeutet „vor" (Frage: wohin?): предста́ть предъ судъ vor Gericht erscheinen (auch предъ судо́мъ).

пе́редъ mit Instr. bedeutet „vor" (Frage: wo?):

пéредъ дóмомъ гуля́ть vor dem Hause spazieren gehen; пéредъ пра́здниками vor den Feiertagen; я винова́тъ пéредъ тобóй ich habe Schuld vor dir; э́та кни́га имѣ́етъ преиму́щество пéредъ той dieses Buch verdient den Vorzug vor jenem.

VII. Akkusativ und Lokativ stehen bei: въ in, на auf, о (объ, обо) von, über.

въ mit Akk. 1) auf die Frage: wohin? идти́ въ гóродъ in die Stadt gehen; ѣ́хать въ Москву́ nach Moskau fahren. 1) bei Zeitangaben: въ пя́тницу am Freitag, въ пóлночь um Mitternacht, въ шесть часóвъ um 6 Uhr; два́жды въ недѣ́лю zweimal wöchentlich. 3) bei Maß- und Zahlenangaben: домъ въ три этажа́ ein Haus von drei Stockwerken; цѣнóю въ пять рублéй fünf Rubel kostend.

въ mit Lok. steht auf die Frage „wo"? (örtlich und zeitlich). жить въ Россíи in Rußland leben, въ гóродѣ in der Stadt; въ нача́лѣ гóда am Anfang des Jahres; въ девя́томъ часу́ in der 9. Stunde, d. h. nach 8 Uhr (aber въ дéвять часóвъ um 9 Uhr); въ 1897 году́ im Jahre 1897; въ ма́ѣ мѣ́сяцѣ im Monat Mai.

на mit dem Akk. 1) auf die Frage „wohin?" поднима́ться на́ гору auf einen Berg steigen; лечь на́ бокъ sich auf die Seite legen, пасть на колѣ́ни niederknieen. 2) übertragen: надѣ́яться на когó auf jemand hoffen, положи́ться на когó sich verlassen auf jemand. 3) in Zeitangaben: на другóй день am andern Tag; на бу́дущее врéмя in Zukunft, отпуска́ть на́ годъ auf ein Jahr beurlauben. Man merke 4) дѣ́лать кому́

на́ зло jemand zum Trotz etwas tun; ку́шайте на здоро́вье wohl bekomm's! на ско́рую ру́ку schnell, eilig (auf die schnelle Hand).

на mit dem Lok. 1) auf die Frage: wo?: на горѣ́ auf dem Berge, на берегу́ am Ufer, на не́бѣ am Himmel, лежа́ть на боку́ auf der Seite liegen, быть на слу́жбѣ im Dienst sein, на во́здухѣ im Freien, на со́лнцѣ in der Sonne. 2) zeitlich: на досу́гѣ in der Muße, на дня́хъ in diesen Tagen, на ле́кціи in der Vorlesung.

о (vor Vokal объ, vor мнѣ: о́бо) mit Akk. 1) bei den Verben: stoßen, schlagen, stützen an, auf: уда́риться о ка́мень sich an einen Stein stoßen, оперѐться о пери́ла (Neutr. Pl.) sich an das Geländer lehnen. 2) zeitlich: объ э́ту по́ру um diese Zeit.

о mit Lok. 1) bei den Verben des Sprechens und Denkens: говори́ли обо мнѣ́ man sprach über mich; ду́мать о сме́рти an den Tod denken. 2) bei Eigenschaften mit Zahlenangabe: кварти́ра о пяти́ ко́мнатахъ eine Wohnung von fünf Zimmern; столъ о трёхъ но́жкахъ ein Tisch mit drei Füßen. 3) bei Zeitangaben: о Па́схѣ um Ostern, о пра́здникахъ in den Feiertagen (etwas volkstümlich).

VIII. Den Genitiv, Akkusativ, Instrumental regiert съ:

a) съ mit Gen. 1) съ — до von — bis: съ утра́ до ве́чера von Morgens bis Abends; съ головы́ до но́гъ von Kopf zu Fuß; съ тре́тьяго до пя́таго ча́са von drei bis fünf Uhr. 2) von — herab: съ горы́ vom Berg herab; съ де́рева на де́рево von Baum zu

Baum. 3) ursächlich: со ску́ки aus langer Weile, съ отча́янія aus Verzweiflung, съ позволе́нія сказа́ть mit Erlaubnis zu sagen.

b) съ mit Akk. 1) bei Maßvergleichungen: онъ ро́стомъ съ отца́ er ist so groß wie der Vater. 2) bei ungefähren Angaben: съ недѣ́лю, съ мѣ́сяцъ ungefähr eine Woche, einen Monat; человѣ́къ съ де́сять ungefähr 10 Mann.

c) съ mit Instr. „mit" (in Begleitung von): съ отцо́мъ mit dem Vater; кто́ говори́лъ съ тобо́й wer sprach mit dir? рабо́тать съ охо́тою mit Lust arbeiten, ступа́й съ Бо́гомъ geh' mit Gott, совсѣ́мъ ganz (mit allem).

IX. Den Akkusativ, Dativ und Lokativ nimmt an по.

a) по mit Akk. 1) auf die Frage „wie weit?" по го́рло въ водѣ́ bis zum Halse im Wasser, по колѣ́ни bis an die Kniee. 2) по ту́ сто́рону jenseits, по сю́ сто́рону diesseits, по пра́вую ру́ку rechter Hand, по лѣ́вую ру́ку linker Hand. 3) Distributiv bei Zahlen vgl. § 55 (nur nach два, три, четы́ре).

b) по mit Dat. 1) Bewegung über einen Gegenstand hin: по гора́мъ über die Berge, по́ городу durch die Stadt, гуля́ть по бульва́ру auf dem Boulevard spazieren gehen; уда́рить по головѣ́ einen Hieb auf den Kopf geben. 2) Distributiv: по утра́мъ alle Morgen, по ноча́мъ jede Nacht, по бу́днямъ wochentags, по фунта́мъ pfundweise; bei Zahlen § 55. 3) in übertragener Bedeutung (Art und Weise): по мо́ему (тво́ему, ва́шему) meiner Meinung nach, по со́вѣсти nach bestem Gewissen, ста́ршій по чи́ну der höchste im Rang,

служи́ть по артилле́ріи in der Artillerie dienen, по пре́жнему wie früher, почему́ weshalb, потому́ что weil (deshalb, daß).

c) по mit Lok. 1) von der Zeit: пото́мъ darauf, по Рождествѣ́ nach Weihnachten (gewöhnlicher по́слѣ Рождества́). 2) merke: по чёмъ фунтъ? wieviel kostet das Pfund? носи́ть трауръ по отцѣ́ um den Vater trauern (im Pl. aber der Dat., z. B. по роди́телямъ um die Eltern).

§ 84. Partikeln und Konjunktionen.

I. Interrogative Partikeln und die Fragesätze.

Die direkte einfache Frage wird eingeleitet entweder durch ein Fragepronomen beziehungsweise die dazu gehörigen interrogativen Adverbia: z. B.: кто́ пришёлъ? wer ist gekommen? что́ ты сказа́лъ? was hast du gesagt? гдѣ́ ты былъ? wo warst du? ка́къ онъ мо́гъ это сдѣлать? wie konnte er das tun? oder durch die Fragepartikel ли, die sich dem Verbum anschließt oder, wenn ein solches fehlt, dem meist betonten Worte: идётъ ли онъ домо́й? geht er nach Hause? знако́мъ ли ты съ ни́мъ? bist du mit ihm bekannt? Die Doppelfrage wird durch ли—или ausgedrückt: въ до́мѣ ли они́ и́ли въ саду́? sind sie im Hause oder im Garten? In der Umgangssprache kann ли auch fehlen, da ja schon durch den Ton und die Wortfolge die Frage charakterisiert ist: говори́лъ ты съ ни́мъ? hast du mit ihm gesprochen? (aber ты говори́лъ съ ни́мъ du hast mit ihm gesprochen).

Die bejahende Antwort wird durch да „ja“, die verneinende durch нѣтъ „nein“ gegeben; auch kann man das

Verbum, im letzteren Falle mit не, wiederholen; z. B. пріѣхалъ ли отéцъ? ist der Vater gekommen? Antwort: да oder пріѣхалъ, beziehungsweise нѣтъ oder не пріѣхалъ.

Die indirekte Frage wird genau so ausgedrückt wie die direkte; im abhängigen Satz steht stets der Indikativ. Z. B. не знáю, дóма ли онъ ich weiß nicht, ob er zu Hause ist; онъ спроси́лъ меня́, прійдёшь ли ты er fragte mich, ob du kommen würdest.

II. Negationspartikeln.

1) Die Negation ist не; sie steht stets vor dem Verbum, wenn der ganze Satz verneint ist; ist nur ein Wort verneint, so steht sie vor diesem.

я э́того не знáлъ ich wußte das nicht; я ви́дѣлъ не отцá, а мать ich sah nicht den Vater, sondern die Mutter.

2) Im negierten Satz steht das Objekt stets im Genitiv: онъ не прóдалъ дóма er hat das Haus nicht verkauft; онъ не могъ продáть дóма er konnte das Haus nicht verkaufen.

3) im negierten Satz darf kein positives Pronomen oder pronominales Adverb stehen, sondern stets die mit ни zusammengesetzten (§ 45); umgekehrt erfordern dieselben negiertes Verbum.

я никогдá нé былъ въ Кíевѣ ich war nie in Kiew; я никогдá никомý не говори́лъ объ э́томъ ich habe nie jemand etwas darüber gesagt; нигдѣ́ никогó нé было nirgends war einer.

Desgleichen verlangt ни — ни „weder — noch" negiertes Verbum. ни я ни онъ не сидѣ́ли въ садý weder er noch ich saßen im Garten; werden aber durch ни — ни

zwei Verba getrennt, so muß не fehlen: никтó тамъ ни сѣетъ ни сáдитъ weder pflanzt noch sät dort jemand.

ни ohne Negation nach Relativen hat verallgemeinernde Kraft (lat. -cumque): что онъ ни говори́тъ, никтó ему́ не вѣ́ритъ was er auch sagen mag, ihm glaubt niemand; какъ онъ ни старáется, э́то ему́ не удáстся wie sehr er sich auch bemüht, das wird ihm nicht gelingen; кто бы то ни́ былъ wer es auch immer sein möge.

III. Kopulative Konjunktionen.

Das gewöhnliche Wort für „und" ist и, während a schon einen leichten Gegensatz ausdrückt: отéцъ и мать Vater und Mutter; онъ пилъ и ѣлъ er trank und aß; я рабóтаю, а ты спишь ich arbeite, und (aber) du schläfst. и bedeutet auch „auch" besonders in negativen Sätzen: я говори́лъ и съ брáтомъ ich sprach auch mit dem Bruder; э́то ему́ и въ гóлову не прихóдитъ das fällt ihm auch nicht (nicht einmal) ein („kommt in den Kopf"). „Sowohl" — „als auch" ist и — и. Bisweilen wird „und" auch durch да gegeben, so bei der Addition: два да два четы́ре zwei und zwei sind vier.

IV. Disjunktive Konjunktionen.

„Oder" ist и́ли; „entweder — oder" и́ли — и́ли. дáйте мнѣ чáю и́ли кóфе geben Sie mir Tee oder Kaffee; онъ весь день и́ли пи́шетъ и́ли читáетъ den ganzen Tag liest er entweder, oder er schreibt.

V. Adversative Konjunktionen.

„Aber, sondern" heißt gewöhnlich но; stärker ist однáко, однáкоже indessen, gleichwohl; gelinder a (vgl. III) und да; z. B. мы проси́ли у негó кни́ги,

но (однáко) онъ нé далъ wir baten ihn um das Buch, aber (indes) er gab es nicht; мнóго слы́шится, да мáло вѣ́рится viel hört man, aber wenig glaubt man.

VI. Komparative Konjunktionen.

„Wie" ist какъ; z. B. не такъ живи́, какъ хóчется, а такъ какъ Богъ вели́тъ lebe nicht so, wie du willst, sondern wie Gott befiehlt. Über „als" beim Komparativ vgl. § 51, 6. „Je — desto" ist чѣмъ — тѣмъ, z. B. чѣмъ скорѣ́е, тѣмъ лу́чше je schneller, desto besser (je eher, je lieber). „So — als möglich, möglichst" bei Adj. wird durch какъ мóжно mit dem Komparativ gegeben: говори́те какъ мóжно мéньше съ больны́мъ sprechen Sie so wenig als möglich mit dem Kranken.

VII. Deklarative Konjunktionen.

Nach den Verben der Aussage und verwandten steht что „daß" und zwar stets mit dem Indikativ: онъ написáлъ мнѣ, что ты уѣ́халъ er schrieb mir, daß du abgefahren wärest; namentlich in der Umgangssprache kann es auch fehlen: говоря́тъ, онъ богáтъ man sagt, er sei reich. Ist der Hauptsatz verneint, so kann „daß" durch чтóбы (чтобъ) gegeben werden: я не ду́маю, чтóбы (что) онъ говори́лъ непрáвду ich glaube nicht, daß er die Unwahrheit gesagt hat.

„Fürchten" kann wie im Deutschen konstruiert werden: бою́сь, что онъ заболѣ́етъ ich fürchte, daß er krank werden wird; aber auch mit чтóбы und не beim Verbum (vgl. lat. metuo ne), das dann im Prät. stehen muß: я бою́сь, чтóбы онъ не заболѣ́лъ.

VIII. Temporale Konjunktionen.

когдá als, wann; мéжду тѣмъ какъ, въ то врéмя какъ während, какъ тóлько sobald als; тóлько что — какъ kaum — als; прéжде чѣмъ eher als; поká so lange als, поká не ehe, bis.

Z. B. эта кни́га вы́шла, когдá я былъ въ дерéвнѣ das Buch erschien, als ich auf dem Lande war; я гуля́лъ, въ то врéмя какъ другíе игрáли въ кáрты ich ging spazieren, während die anderen Karten spielten; тóлько что онъ пришёлъ домóй, какъ емý принесли́ телегрáмму kaum war er nach Hause gekommen, als man ihm ein Telegramm brachte; поká человѣ́къ здорóвъ, онъ мóжетъ рабóтать so lange der Mensch gesund ist, kann er arbeiten; не могý уѣ́хать, поká не прiѣ́детъ братъ ich kann nicht abfahren, ehe mein Bruder kommt.

IX. Kausale Konjunktionen.

„Weil, denn" ist потомý что („deshalb weil"), oder такъ какъ „da"; z. B. онъ мáло кýшаетъ, потомý что онъ бóленъ er ißt wenig, weil er krank ist; такъ какъ я зáвтра бýду въ теáтрѣ, то я не могý егó встрѣчáть на вокзáлѣ da ich morgen im Theater sein werde, so kann ich ihn nicht von der Bahn abholen („ihn auf dem Bahnhof treffen").

X. Finale Konjunktionen.

„Damit, auf daß" heißt чтóбы, чтобъ, das mit dem Prät. verbunden wird; haben Haupt- und Nebensatz

das gleiche Subjekt („um zu“) so steht der Infinitiv: я до́лженъ здѣсь оста́ться, что́бы онъ меня́ заста́лъ ich muß hier bleiben, damit er mich findet; онъ пошёлъ въ домъ, чтобъ иска́ть кни́гу er ging ins Haus, um das Buch zu suchen.

что́бы gibt auch „daß“ nach den Verben „Bitten, Wünschen, Befehlen“ wieder: я хочу́, что́бы ты познако́мился съ ни́мъ ich will, daß du ihn kennen lernst; онъ проси́лъ, что́бы принесли́ воды́ er bat, daß man Wasser brächte; онъ приказа́лъ, что́бы къ ве́черу всё бы́ло гото́во er befahl, daß zum Abend alles fertig wäre.

XI. Hypothetische Konjunktionen.

„Wenn“ ist е́сли (in der Volkssprache auch ко́ли́, коль); z. B. е́сли хо́чешь, (то) приходи́ за́втра wenn du willst, (so) komme morgen.

Die irreale Bedingung wird ausgedrückt, indem man -бы (-бъ) zu е́сли und dem Verbum des Hauptsatzes fügt: е́слибъ я могъ, я пришёлъ-бы wenn ich könnte, würde ich kommen; ты бы нашёлъ письмо́, е́слибъ ты иска́лъ хороше́нько du hättest den Brief gefunden, wenn du gut gesucht hättest. Vgl. auch § 85, 5.

XII. Konzessive Konjunktionen.

„Obgleich, obschon, wenn auch“ ist хотя́, kürzer хоть; хотя́ онъ мно́го зараба́тываетъ, онъ не бога́тъ obwohl er viel einnimmt, ist er nicht reich. Im Nachsatz kann но, одна́ко, всётаки stehen: хотя́ всѣ его́ хва́лятъ, (но, одна́ко) я его́ (всётаки) не люблю́ obwohl ihn alle loben, liebe ich ihn (doch) nicht.

Ist der Sinn hypothetisch, so wird бы hinzugesetzt: хотя́-бы зна́лъ, что́ дѣлать, я бы́лъ-бы въ большо́й опа́сности obschon ich gewußt hätte, was zu tun, wäre ich doch in großer Gefahr gewesen.

XIII. Wunschpartikeln.

Ein Wunschsatz wird eingeleitet durch да: да святи́тся и́мя Твоё geheiligt werde dein Name; да здра́вствуетъ нау́ка es lebe die Wissenschaft!

Die Erlaubnis wird ausgedrückt durch пусть, пуска́й (Imper. von пусти́ть, пуска́ть „lassen") mit dem Präsens: пусть (пуска́й) войдётъ laß ihn hereinkommen! er mag hereinkommen!

Eine Aufforderung geschieht durch den Imperativ; ist die auffordernde Person mit einbegriffen, so wird -те an die 1. P. Plur. gefügt: пойдёмте laßt uns gehen; бу́демте говори́ть по-ру́сски wir wollen russisch sprechen. Oder man setzt дава́й, дава́йте „gib, laß" vor die 1. Pl. oder den Infin.: дава́й пои́щемъ wir wollen suchen; дава́йте игра́ть въ ша́хматы wir wollen Schach spielen!

§ 85. Syntaktisches zum Hilfsverbum быть „sein".

1) Die Kopula „ist" wird ausgelassen, vgl. § 67.

2) есть hat auch die Bedeutung von frz. il y a, „es gibt, es ist"; die Verneinung ist нѣтъ, entstanden aus не есть. есть пи́во въ до́мѣ es ist Bier im Hause, нѣтъ пи́ва въ до́мѣ es ist kein Bier im Hause, есть солда́ты на по́лѣ es sind Soldaten auf dem Felde, negiert: нѣтъ солда́тъ на по́лѣ.

Auch das Subjekt (Substantiv oder Pronomen) steht bei dem negierten быть im Gen.: бýдешь ли ты дóма wirst du zu Hause sein? Antwort: меня́ не бýдетъ ich werde nicht sein; дóма ли бáринъ? ist der Herr zu Hause? Antwort: бáрина нѣ́ту (Nebenform von нѣтъ); меня́ тогдá въ Москвѣ́ нé было ich war damals nicht in Moskau.

3) Das Neutr. des Prät., бы́ло, steht bei Präteriten, um auszudrücken, daß die Handlung beabsichtigt war, aber nicht zur Ausführung gelangte: онъ бы́ло ужé кáмень пóднялъ, но . . . „er hätte beinahe einen Stein aufgehoben, aber . . .“, онъ нáчалъ бы́ло говори́ть er wollte schon zu sprechen anfangen; онъ хотѣ́лъ-было пройти́ ми́мо, но онá останови́ла егó er wollte schon vorbeigehen, aber sie hielt ihn an.

4) бывáло (Neutr. Prät. von бывáть zu sein pflegen) bei Präs. und Prät. drückt aus, daß die Handlung zu geschehen pflegte: я читáлъ бывáло ich pflegte zu lesen; бывáло — онъ ещё въ постéли — къ немý запи́сочки несýтъ (Puschkin) man pflegte ihm — er lag noch im Bett — Briefchen zu bringen.

5) Der Imperativ будь „sei“ kann an Stelle eines Konditionalsatzes „wenn . . . wäre, gewesen wäre“ gebraucht werden: будь я богáтъ, я сталъ бы путешéствовать wäre ich reich, so würde ich reisen; не будь тебя́ wenn du nicht wärst. Auch Imperative anderer Verba werden bisweilen so verwandt.

§ 86. Ausdruck des Passivs und des deutschen „man“.

1) Das Pass. wird ausgedrückt durch die Partizipia des Pass. (vgl. §§ 71, 73), doch dieser Gebrauch ist

seltener als der des reflexiven Verbums. Anstatt газе́та чита́ема die Zeitung wird gelesen, sagt man газе́та чита́ется; statt това́ры отправля́емы heißt es това́ры отправля́ются die Waren werden abgeschickt; зву́ки дѣ́лятся на гла́сные и согла́сные die Laute werden eingeteilt in Vokale und Konsonanten; стро́ится храмъ Бо́жій es wird ein Gotteshaus gebaut.

Hat das refl. Verb eine abweichende Bedeutung, so muß man eine aktivische Umschreibung wählen. „Der Knabe wird gewaschen" kann nicht durch ма́льчикъ мо́ется gegeben werden, denn мы́ться heißt „sich waschen"; man muß sagen ма́льчика мо́ютъ „sie waschen (man wäscht) den Knaben".

Ganz gebräuchlich ist das Part. Prät. Pass. beim Ausdruck des Passivs: э́та карти́на напи́сана знамени́тымъ худо́жникомъ dieses Gemälde ist von einem berühmten Künstler gemalt worden; Петербу́ргъ постро́енъ Петро́мъ Вели́кимъ „Petersburg ist von Peter dem Großen erbaut".

2) Das deutsche „man" wird gegeben durch die 3. Pl. (vgl. lat. dicunt man sagt); здѣ́сь говоря́тъ по-нѣме́цки hier spricht man deutsch; соловья́ ба́снями не ко́рмятъ eine Nachtigall nährt man nicht mit Fabeln (einem hungrigen Magen ist schlecht predigen).

Sehr häufig auch, namentlich in allgemeingültigen Sentenzen, durch die 2. Sg.: е́сли поду́маешь wenn man denkt; е́сли на ва́съ смо́тришь wenn man Sie ansieht; чего́ не поищешь, того́ не сыщешь, was man nicht sucht, wird man nicht finden.

Endlich wird man den Infinitiv häufig durch „man" übersetzen können: что́ дѣ́лать? was soll man tun? So auch bisweilen nach е́сли: е́сли вѣ́рить ему́, то всё э́то не ну́жно wenn man ihm glauben will, so ist das alles nicht nötig; ja volkstümlich, etwa in Sprichwörtern, auch ohne е́сли: волко́въ боя́ться, въ лѣсъ не ходи́ть wenn man die Wölfe fürchtet, so soll man nicht in den Wald gehen.

Sammlung Göschen

Jeder Band in Leinw. geb. **90 Pf.**

Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Bände

Abwässer. Wasser und Abwässer. Ihre Zusammensetzung, Beurteilung u. Untersuchung von Professor Dr. Emil Haselhoff, Vorsteher der landw. Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 473.

Ackerbau- u. Pflanzenbaulehre v. Dr. Paul Rippert i. Essen u. Ernst Langenbeck, Gr.-Lichterfelde. Nr. 232.

Agrarwesen und Agrarpolitik von Prof. Dr. W. Wygodzinski in Bonn. 2 Bändchen. I: Boden u. Unternehmung. Nr. 592.

— — II: Kapital u. Arbeit in der Landwirtschaft. Verwertung der landwirtschaftl. Produkte. Organisation des landwirtschaftl. Berufsstandes. Nr. 593.

Agrikulturchemie I: Pflanzenernährung v. Dr. Karl Grauer. Nr. 329.

Agrikulturchemische Kontrollwesen, Das, v. Dr. Paul Krische in Leopoldshall-Staßfurt. Nr. 304.

— **Untersuchungsmethoden** von Prof. Dr. Emil Haselhoff, Vorsteher der landwirtschaftl. Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 470.

Akkumulatoren, Die, für Elektrizität v. Kais. Reg.-Rat Dr.-Ing. Richard Albrecht in Berlin-Zehlendorf. Mit 52 Figuren. Nr. 620.

Akustik. Theoret. Physik I: Mechanik u. Akustik. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an d. Techn. Hochschule in Wien. Mit 19 Abb. Nr. 76.

— **Musikalische,** von Professor Dr. Karl L. Schäfer in Berlin. Mit 36 Abbild. Nr. 21.

Algebra. Arithmetik und Algebra von Dr. H. Schubert, Professor an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 47.

Algebra. Beispielsammlung z. Arithmetik und Algebra von Dr. Herm. Schubert, Prof. a. d. Gelehrtenschule d. Johanneums i. Hamburg. Nr. 48.

Algebraische Kurven v. Eugen Beutel. Oberreallehrer in Vaihingen-Enz. I: Kurvendiskussion. Mit 57 Fig. im Text. Nr. 435.

— — II: Theorie u. Kurven dritter u. vierter Ordnung. Mit 52 Fig. im Text. Nr. 436.

Alpen, Die, von Dr. Rob. Sieger, Professor an der Universität Graz. Mit 19 Abb. u. 1 Karte. Nr. 129.

Althochdeutsche Literatur mit Grammatik, Übersetzung u. Erläuterungen v. Th. Schauffler, Prof. am Realgymnasium in Ulm. Nr. 28.

Alttestamentl. Religionsgeschichte von D. Dr. Max Löhr, Professor an der Universität Königsberg. Nr. 292.

Amphibien. Das Tierreich III: Reptilien u. Amphibien v. Dr. Franz Werner, Prof. an der Universität Wien. Mit 48 Abbild. Nr. 383.

Analyse, Techn.-Chem., von Dr. G. Lunge, Prof. a. d. Eidgen. Polytechnischen Schule in Zürich. Mit 16 Abb. Nr. 195.

Analysis, Höhere, I: Differentialrechnung. Von Dr. Frdr. Junker, Rektor des Realgymnasiums u. der Oberrealschule in Göppingen. Mit 68 Figuren. Nr. 87.

— — **Repetitorium und Aufgabensammlung zur Differentialrechnung** von Dr. Frdr. Junker, Rektor d. Realgymnas. u. d. Oberrealsch. in Göppingen. Mit 46 Fig. Nr. 146.

Analysis, Höhere, II: Integralrechnung. Von Dr. Friedr. Junker, Rektor des Realgymnasiums u. d. Oberrealschule in Göppingen. Mit 89 Figuren. Nr. 88

— — **Repetitorium und Aufgabensammlung zur Integralrechnung** v. Dr. Friedr. Junker, Rekt d. Realgymnas. und der Oberrealschule in Göppingen. Mit 50 Fig. Nr. 147.

— **Niedere,** von Prof. Dr. Benedikt Sporer in Ehingen. Mit 5 Fig. Nr. 53.

Arbeiterfrage, Die gewerbliche, von Werner Sombart, Prof. an der Handelshochschule Berlin. Nr. 209.

Arbeiterversicherung siehe: Sozialversicherung.

Archäologie von Dr. Friedrich Koepp, Prof. an der Universität Münster i. W. 3 Bändchen. M. 28 Abb. im Text u. 40 Tafeln. Nr. 538/40.

Arithmetik u. Algebra von Dr. Herm. Schubert, Prof. a. d. Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 47.

— — **Beispielsammlung zur Arithmetik und Algebra** von Dr. Herm. Schubert, Prof. a. d. Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 48.

Armeepferd, Das, und die Versorgung der modernen Heere mit Pferden v. Felix von Damnitz, General der Kavallerie z. D. u. ehemal. Preuß. Remonteinspekteur. Nr. 514.

Armenwesen und Armenfürsorge. Einführung in d. soziale Hilfsarbeit v. Dr. Adolf Weber, Prof. an der Handelshochschule in Köln. Nr. 346.

Arzneimittel, Neuere, ihre Zusammensetzung, Wirkung und Anwendung von Dr. med. C. Bachem, Professor der Pharmakologie an der Universität Bonn. Nr. 669.

Ästhetik, Allgemeine, von Prof. Dr. Max Diez, Lehrer a. d. Kgl. Akademie d. bild. Künste in Stuttgart. Nr. 300.

Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung der Himmelskörper v. A. F. Möbius, neu bearb. von Dr. Herm. Kobold, Prof. an der Universität Kiel. I: Das Planetensystem. Mit 33 Abbildungen. Nr. 11.

— — **II: Kometen, Meteore u. das Sternsystem.** Mit 15 Figuren und 2 Sternkarten. Nr. 529

Astronomische Geographie von Dr. Siegm. Günther, Professor an der Technischen Hochschule in München. Mit 52 Abbildungen. Nr. 92.

Astrophysik. Die Beschaffenheit der Himmelskörper v. Prof. W. F. Wislicenus. Neu bearbeitet von Dr. H. Ludendorff in Potsdam. Mit 15 Abbild. Nr. 91.

Ätherische Öle und Riechstoffe von Dr. F. Rochussen in Miltitz. Mit 9 Abbildungen. Nr. 446.

Aufsatzentwürfe v. Oberstudienrat Dr. L. W. Straub, Rektor des Eberhard-Ludwigs-Gymnas. i. Stuttg. Nr. 17.

Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate von Wilh. Weitbrecht, Prof der Geodäsie in Stuttgart. 2 Bändchen. Mit 16 Figuren. Nr. 302 u. 641.

Außereuropäische Erdteile, Länderkunde der, von Dr. Franz Heiderich, Professor an der Exportakademie in Wien. Mit 11 Textkärtchen und Profilen. Nr. 63.

Australien. Landeskunde u. Wirtschaftsgeographie des Festlandes Australien von Dr. Kurt Hassert, Prof. d. Geographie an d. Handels-Hochschule in Köln. Mit 8 Abb., 6 graph. Tab. u. 1 Karte. Nr. 319.

Autogenes Schweiß- und Schneidverfahren von Ingen. Hans Niese in Kiel. Mit 30 Figuren. Nr. 499.

Bade- u. Schwimmanstalten, Öffentliche, v. Dr. Karl Wolff, Stadtoberbaur., Hannover. M. 50 Fig. Nr. 380.

Baden. Badische Geschichte von Dr. Karl Brunner, Prof. am Gymnas. in Pforzheim u. Privatdozent der Geschichte an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Nr. 230.

— **Landeskunde von Baden** von Prof. Dr. O. Kienitz i. Karlsruhe. Mit Profil., Abb. u. 1 Karte. Nr. 199.

Bahnhöfe. Hochbauten der Bahnhöfe v. Eisenbahnbauinspekt. C. Schwab, Vorstand d. Kgl. E.-Hochbausektion Stuttgart II. I: Empfangsgebäude, Nebengebäude. Güterschuppen, Lokomotivschuppen. Mit 91 Abbildungen. Nr. 515.

Balkanstaaten. Geschichte d. christlichen Balkanstaaten (Bulgarien, Serbien, Rumänien, Montenegro, Griechenland) von Dr. K. Roth in Kempten. Nr. 331.

Bankwesen. **Technik des Bankwesens** von Dr. Walter Conrad, stellvert. Vorsteher der statist. Abteilung der Reichsbank in Berlin. Nr. 484.

Bauführung. Kurzgefaßtes Handbuch über das Wesen der Bauführung v. Archit. Emil Beutinger, Assistent an d. Techn. Hochschule in Darmstadt. M. 35 Fig. u. 11 Tabell. Nr. 399.

Baukunst, Die, des Abendlandes v. Dr. K. Schäfer, Assist. a. Gewerbemuseum, Bremen. Mit 22 Abb. Nr. 74.

— **des Schulhauses** v. Prof. Dr.-Ing. Ernst Vetterlein, Darmstadt. I: Das Schulhaus. M. 38 Abb. Nr. 443.

— — II: Die Schulräume — Die Nebenanlagen. M. 31 Abb. Nr. 444.

Baumaschinen, Die, von Ingenieur Johannes Körting in Düsseldorf. Mit 130 Abbildungen. Nr. 702.

Bausteine. **Die Industrie der künstlichen Bausteine und des Mörtels** von Dr. G. Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Baustoffkunde, Die, v. Prof. H. Haberstroh, Oberl. a. d. Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Mit 36 Abbildungen. Nr. 506.

Bayern. **Bayerische Geschichte** von Dr. Hans Ockel i. Augsburg. Nr. 160.

— **Landeskunde des Königreichs Bayern** v. Dr. W. Götz, Prof. a. d. Kgl. Techn. Hochschule München. M. Profil., Abb. u. 1 Karte. Nr. 176.

Befestigungswesen. **Die geschichtliche Entwicklung des Befestigungswesens vom Aufkommen der Pulvergeschütze bis zur Neuzeit** von Reuleaux, Major b. Stabe d. 1. Westpreuß. Pionierbataill. Nr. 17. Mit 30 Bildern. Nr. 569.

Beschwerderecht. **Das Disziplinar- u. Beschwerderecht für Heer u. Marine** v. Dr. Max E. Mayer, Prof. a. d. Univ. Straßburg i. E. Nr. 517.

Betriebskraft, Die zweckmäßigste, von Friedr. Barth, Oberingen. in Nürnberg. 1. Teil: Einleitung. Dampfkraftanlagen. Verschied. Kraftmaschinen. M. 27 Abb. Nr. 224.

— — **II: Gas-, Wasser- u. Wind-Kraftanlagen.** M. 31 Abb. Nr. 225.

— — **III: Elektromotoren. Betriebskostentabellen. Graph. Darstell. Wahl d. Betriebskraft.** M. 27 Abb. Nr. 474.

Bevölkerungswissenschaft. Eine Einführung in die Bevölkerungsprobleme der Gegenwart von Dr. Otto Most, Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, Vorstand des Städtischen Statistischen Amts und Dozent an der Akademie für kommunale Verwaltung. Nr. 696.

Bewegungsspiele v. Dr. E. Kohlrausch, Prof. am Kgl. Kaiser Wilh.-Gymn. zu Hannover. Mit 15 Abb. Nr. 96.

Bleicherei. **Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe** v. Dr. Wilh. Massot, Prof. a. d. Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.

Blütenpflanzen, Das System der, mit Ausschluß der Gymnospermen von Dr. R. Pilger, Kustos am Kgl. Botanischen Garten in Berlin-Dahlem. Mit 31 Figuren. Nr. 393.

Bodenkunde von Dr. P. Vageler in Königsberg i. Pr. Nr. 455.

Bolivia. **Die Cordillerenstaaten** von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen. I: Einleitung, Bolivia u. Peru. Mit 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 652.

Brandenburg.-Preußische Geschichte von Prof. Dr. M. Thamm, Dir. des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Montabaur. Nr. 600.

Brasilien. **Landeskunde der Republik Brasilien** von Bel Rodolpho von Ihering. Mit 12 Abbildungen und 1 Karte. Nr 373.

Brauereiwesen I: Mälzerei von Dr. Paul Dreverhoff, Dir. der Brauer- u. Mälzerschule zu Grimma. Mit 16 Abbildungen. Nr. 303.

Britisch-Nordamerika. **Landeskunde von Britisch-Nordamerika** v. Prof. Dr. A. Oppel in Bremen. Mit 13 Abb. und 1 Karte. Nr. 284.

Brückenbau, Die allgemeinen Grundlagen des, von Prof. Dr.-Ing. Th. Landsberg, Geh. Baurat in Berlin. Mit 45 Figuren. Nr. 687.

Buchführung in einfachen u. doppelten Posten v. Prof. Rob. Stern, Oberl. d. Offentl. Handelslehranst. u. Doz. d. Handelshochschule zu Leipzig. M. vielen Formul. Nr. 115.

Buddha von Professor Dr. Edmund Hardy. Nr. 174.

Deutsche Literaturgeschichte d. Klassikerzeit v. Carl Weitbrecht, durchgesehen u. ergänzt v. Karl Berger. Nr. 161.

— **des 19. Jahrhunderts** von Carl Weitbrecht, neu bearbeitet von Dr. Rich. Weitbrecht in Wimpfen. I. II. Nr. 134. 135.

Deutschen Mundarten, Die, von Prof. Dr. H. Reis in Mainz. Nr. 605.

Deutsche Mythologie. Germanische Mythologie von Dr. Eugen Mogk, Prof. an der Universität Leipzig. Nr. 15.

Deutschen Personennamen, Die, v. Dr. Rud. Kleinpaul i. Leipzig. Nr. 422.

Deutsche Poetik von Dr. K. Borinski, Prof. a. d. Univ. München. Nr. 40.

Deutsche Rechtsgeschichte v. Dr. Richard Schröder, Prof. a. d. Univers. Heidelberg. I: Bis z. Mittelalter. Nr. 621.

— — II: Die Neuzeit. Nr. 664.

Deutsche Redelehre von Hans Probst, Gymnasialprof. i. Bamberg. Nr. 61.

Deutsche Schule, Die, im Auslande von Hans Amrhein, Seminaroberlehrer in Rheydt. Nr. 259.

Deutsches Seerecht v. Dr. Otto Brandis, Oberlandesgerichtsrat in Hamburg. I: Allgem. Lehren: Personen u. Sachen d. Seerechts. Nr. 386.

— — II: Die einz. seerechtl. Schuldverhältnisse: Verträge des Seerechts u. außervertragliche Haftung. Nr. 387.

Deutsche Stadt, Die, und ihre Verwaltung. Eine Einführung i. d. Kommunalpolitik d. Gegenw. Herausgeg. v. Dr. Otto Most, Beigeordn. d. Stadt Düsseldorf. I: Verfassung u. Verwaltung im allgemeinen; Finanzen und Steuern; Bildungs- und Kunstpflege; Gesundheitspflege. Nr. 617.

— — II: Wirtschafts- u. Sozialpolitik. Nr. 662.

— — III: Technik: Städtebau, Tief- u. Hochbau. Mit 48 Abb. Nr. 663.

Deutsche Stammeskunde v. Dr. Rud. Much, a. o. Prof. a. d. Univ. Wien. Mit 2 Kart. u. 2 Taf. Nr. 126.

Deutsches Unterrichtswesen. Geschichte des deutschen Unterrichtswesens v. Prof. Dr. Friedrich Seiler, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Luckau. I: Von Anfang an bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Nr. 275.

— — II: Vom Beginn d. 19. Jahrh. bis auf die Gegenwart. Nr. 276.

Deutsche Urheberrecht, Das, an literarischen, künstlerischen u. gewerblichen Schöpfungen, mit besonderer Berücksichtigung der internat. Verträge v. Dr. Gust. Rauter, Patentanwalt in Charlottenburg. Nr. 263.

Deutsche Volkslied, Das, ausgewählt u. erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. 2 Bändchen. Nr. 25 u. 132.

Deutsche Wehrverfassung von Karl Endres, Geheimer Kriegsrat u. vortragender Rat im Kriegsministerium in München. Nr. 401.

Deutsches Wörterbuch v. Dr. Richard Loewe. Nr. 64.

Deutsche Zeitungswesen, Das, von Dr. Robert Brunhuber in Köln a. Rh. Nr. 400.

Deutsches Zivilprozeßrecht von Prof. Dr. Wilhelm Kisch in Straßburg i. E. 3 Bände. Nr. 428—430.

Deutschland in römischer Zeit von Dr. Franz Cramer, Provinzialschulrat zu Münster i. W. Mit 23 Abbildungen. Nr. 633.

Dichtungen aus mittelhochdeutscher Frühzeit. In Ausw. mit Einltg. u. Wörterb. herausgeg. v. Dr. Herm. Jantzen, Direktor d. Königin Luise-Schule i. Königsberg i. Pr. Nr. 137.

Dietrichepen. Kudrun und Dietrichepen. Mit Einleitung u. Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Prof. a. d. Universität Würzburg. Nr. 10.

Differentialrechnung von Dr. Friedr. Junker, Rektor d. Realgymnasiums u. der Oberrealschule in Göppingen. Mit 68 Figuren. Nr. 87.

— **Repetitorium u. Aufgabensammlung zur Differentialrechnung** von Dr. Friedr. Junker, Rektor d. Realgymnasiums u. d. Oberrealschule in Göppingen. Mit 46 Fig. Nr. 146.

Disziplinar- u. Beschwerderecht für Heer u. Marine, Das, von Dr. Max E. Mayer, Professor a. d. Universität Straßburg i. E. Nr. 517.

Drogenkunde von Rich. Dorstewitz in Leipzig und Georg Ottersbach in Hamburg. Nr. 413.

Druckwasser- und Druckluft-Anlagen. Pumpen, Druckwasser- u. Druckluft-Anlagen von Dipl.-Ingen. Rudolf Vogdt, Regierungsbaumstr. a. D. in Aachen. Mit 87 Fig. Nr. 290.

Elektrotechnik. Die Materialien des Maschinenbaues und der Elektrotechnik von Ingenieur Prof. Hermann Wilda in Bremen. Mit 3 Abbildgn. Nr. 476.

Elsaß-Lothringen, Landeskunde von, v. Prof. Dr. R. Langenbeck in Straßburg i. E. Mit 11 Abbild. u. 1 Karte. Nr. 215.

Englisch-deutsches Gesprächsbuch von Prof. Dr. E. Hausknecht in Lausanne. Nr. 424.

Englisch für Techniker. Ein Lese- und Übungsbuch für Ingenieure u. zum Gebrauch an Technischen Lehranstalten. Unter Mitarbeit von Albany Featherstonhaugh, Dozent an d. militärtechn. Akademie in Charlottenburg herausgegeben von Ingenieur Carl Volk, Direktor der Beuth-Schule, Berlin. I. Teil. Mit 25 Fig. Nr. 705.

Englische Geschichte v. Prof. L. Gerber, Oberlehrer in Düsseldorf. Nr. 375.

Englische Handelskorrespondenz von E. E. Whitfield, M. A., Oberlehrer an King Edward VII Grammar School in King's Lynn. Nr. 237.

Englische Literaturgeschichte von Dr. Karl Weiser in Wien. Nr. 69

Englische Literaturgeschichte. Grundzüge und Haupttypen d. englischen Literaturgeschichte von Dr. Arnold M. M. Schröer, Professor an der Handelshochschule in Köln, 2 Teile. Nr. 286, 287.

Englische Phonetik mit Lesestücken von Dr. A. E. Dunstan, Lektor an der Universität Königsberg i. Preußen. Nr. 601.

Entwicklungsgeschichte der Tiere von Dr. Johannes Meisenheimer, Prof. der Zoologie an der Universität Jena. I: Furchung, Primitivanlagen, Larven, Formbildung, Embryonalhüllen. Mit 48 Fig. Nr. 378.

— — II: Organbildung. Mit 46 Fig. Nr. 379.

Epigonen, Die, des höfischen Epos. Auswahl aus deutschen Dichtungen des 13. Jahrhunderts von Dr. Viktor Junk, Aktuarius d. Kaiserl. Akad. der Wissenschaften in Wien. Nr. 289.

Erbrecht. Recht des Bürgerl. Gesetzbuches. Fünftes Buch: Erbrecht von Dr. Wilhelm von Blume, ord. Prof. der Rechte an der Univ. Tübingen. I. Abteilung: Einleitung — Die Grundlagen des Erbrechts. II. Abteilung: Die Nachlaßbeteiligten. Mit 23 Figuren. Nr. 659/60.

Erdbau von Reg.-Baum. Erwin Link in Stuttgart Mit 72 Abbild. Nr. 630.

Erdmagnetismus, Erdstrom u. Polarlicht von Dr. A. Nippoldt, Mitglied des Königl. Preußischen Meteorologischen Instituts in Potsdam. Mit 7 Tafeln und 16 Figuren. Nr. 175.

Erdteile, Länderkunde der außereuropäischen, von Dr. Franz Heiderich, Prof. a. d. Exportakad. in Wien. Mit 11 Textkärtchen u. Profilen. Nr. 63.

Ernährung und Nahrungsmittel von Oberstabsarzt Professor H. Bischoff in Berlin. Mit 4 Abbild. Nr. 464

Ethik von Prof. Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 90.

Europa, Länderkunde von, von Dr. Franz Heiderich, Prof. a. d. Exportakademie in Wien. Mit 14 Textkärtchen u. Diagrammen u. einer Karte der Alpeneinteilung. Nr. 62.

Exkursionsflora von Deutschland zum Bestimmen d. häufigeren i. Deutschland wildwachsenden Pflanzen von Dr. W. Migula, Prof. an der Forstakademie Eisenach. 2 Teile Mit je 50 Abbildungen. Nr. 268 und 269.

Experimentalphysik v. Prof. R. Lang in Stuttgart. **I:** Mechanik der festen, flüssigen und gasigen Körper. Mit 125 Figuren. Nr. 611.

— — **II:** Wellenlehre u. Akustik. Mit 69 Figuren. Nr. 612.

Explosivstoffe Einführung in d. Chemie der explosiven Vorgänge von Dr. H. Brunswig in Steglitz. Mit 6 Abbild. und 12 Tab. Nr. 333.

Familienrecht. Recht d. Bürgerlichen Gesetzbuches. Viertes Buch: Familienrecht von Dr. Heinrich Titze, Prof. a. d. Univ. Göttingen. Nr. 305.

Färberei. Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe von Dr. Wilhelm Massot, Prof. an der Preußischen höheren Fachschule f. Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.

Feldgeschütz, Das moderne, v. Oberstleutnant W. Heydenreich, Militärlehrer a. d. Militärtechn. Akademie in Berlin. **I:** Die Entwicklung des Feldgeschützes seit Einführung des gezogenen Infanteriegewehrs bis einschl. der Erfindung des rauchl. Pulvers, etwa 1850 bis 1890. Mit 1 Abbild. Nr. 306.

— — **II:** Die Entwicklung d. heutigen Feldgeschützes auf Grund der Erfindung des rauchlosen Pulvers, etwa 1890 bis zur Gegenwart. Mit 11 Abbild. Nr. 307.

Fernmeldewesen. Das elektrische Fernmeldewesen bei den Eisenbahnen von K. Fink, Geheim Baurat in Hannover. Mit 50 Figuren. Nr. 707.

Fernsprechwesen, Das, von Dr. Ludwig Rellstab in Berlin. Mit 47 Fig. und 1 Tafel. Nr. 155.

Festigkeitslehre v. Prof. W. Hauber, Dipl.-Ing. Mit 56 Fig. Nr. 288.

— **Aufgabensammlung zur Festigkeitslehre mit Lösungen** von R. Haren, Diplom-Ingenieur in Mannheim. Mit 42 Fig. Nr. 491.

Fette, Die, und Öle sowie die Seifen- u. Kerzenfabrikat. u. d. Harze, Lacke, Firnisse m. ihren wicht. Hilfsstoffen von Dr. Karl Braun in Berlin. **I:** Einführung in die Chemie, Besprechung einiger Salze und der Fette und Öle. Nr. 335.

— — **II:** Die Seifenfabrikation, die Seifenanalyse und die Kerzenfabrikation. Mit 25 Abbildungen. Nr. 336.

— — **III:** Harze, Lacke, Firnisse. Nr. 337.

Feuerwaffen. Geschichte d. gesamten Feuerwaffen bis 1850. Die Entwicklung der Feuerwaffen v. ihrem ersten Auftreten bis zur Einführung d. gezog. Hinterlader, unter besond. Berücksichtig. d. Heeresbewaffnung von Major a. D. W. Gohlke, Steglitz-Berlin. Mit 105 Abbildungen. Nr. 530.

Feuerwerkerei, Die, von Direktor Dr. Alfons Bujard, Vorstand des Städt. Chemischen Laboratoriums in Stuttgart. Mit 6 Fig. Nr 634.

Filzfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Professor Max Gürtler, Geh. Regierungsr. im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Fig. Nr. 185.

Finanzsysteme der Großmächte, Die, (Internat. Staats- und Gemeinde-Finanzwesen) v. O. Schwarz, Geh. Oberfinanzrat in Berlin. 2 Bändchen. Nr. 450 und 451.

Finanzwissenschaft von Präsident Dr. R. van der Borght in Berlin. **I:** Allgemeiner Teil. Nr. 148.

— — **II:** Besonderer Teil (Steuerlehre). Nr. 391.

Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft von Dr. Josef Szinnyei, Prof. an der Universität Budapest. Nr. 463.

Finnland. Landeskunde des Europäischen Rußlands nebst Finnlands von Prof. Dr. A. Philippson in Halle a. S. Nr. 359.

Firnisse. Harze, Lacke, Firnisse von Dr. Karl Braun in Berlin. (Fette und Öle III.) Nr. 337.

Fische. Das Tierreich IV: Fische von Prof. Dr. Max Rauther in Neapel. Mit 37 Abbild. Nr. 356.

Fischerei und Fischzucht von Dr. Karl Eckstein, Prof. a. d. Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Nr. 159.

Flechten, Die. Eine Übersicht unserer Kenntnisse v. Prof. Dr. G. Lindau, Kustos a. Kgl. Botanisch. Museum, Privatdozent an d. Univers. Berlin. Mit 55 Figuren. Nr 683.

Flora. Exkursionsflora von Deutschland zum Bestimmen der häufigeren in Deutschland wildwachsenden Pflanzen v. Dr. W. Migula, Prof. a. d. Forstakademie Eisenach. 2 Teile. Mit je 50 Abbild. Nr. 268, 269.

Flußbau von Regierungsbaumeister Otto Rappold in Stuttgart. Mit 103 Abbildungen. Nr. 597.

Fördermaschinen, Die elektrisch betriebenen, von A. Balthaser, Dipl.-Bergingenieur. Mit 62 Figuren. Nr. 678.

Forensische Psychiatrie von Professor Dr. W. Weygandt, Dir. d. Irrenanstalt Friedrichsberg i. Hamburg. 2 Bändchen. Nr. 410 u. 411.

Forstwissenschaft v. Dr. Ad. Schwappach, Prof. a. d. Forstakad. Eberswalde, Abteil.-Dirig. b. d. Hauptstat. d. forstl. Versuchswesens. Nr. 106.

Fortbildungsschulwesen, Das deutsche, nach seiner geschichtl. Entwicklung u. i. sein. gegenwärt. Gestalt v. H. Siercks, Revisor gewerbl. Fortbildungsschulen in Schleswig. Nr. 392.

Franken. Geschichte Frankens v. Dr. Christ. Meyer, Kgl. preuß. Staatsarchivar a. D., München. Nr. 434.

Frankreich. Französische Geschichte v. Dr. R. Sternfeld, Prof. an der Universität Berlin. Nr. 85.

Frankreich. Landesk. v. Frankreich v. Dr. Rich. Neuse, Direkt. d. Oberrealschule in Spandau. 1. Bändch. M. 23 Abb. im Text u. 16 Landschaftsbild. auf 16 Taf. Nr. 466.

— — 2. Bändchen. Mit 15 Abb. im Text, 18 Landschaftsbild. auf 16 Tafeln u. 1 lithogr. Karte. Nr. 467.

Französisch-deutsches Gesprächsbuch von C. Francillon, Lektor am orientalisch. Seminar u. an d. Handelshochschule in Berlin. Nr. 596

Französische Handelskorrespondenz v. Prof. Th. de Beaux, Officier de l'Instruction Publique. Nr. 183.

Französisches Lesebuch mit Wörterverzeichnis von Cyprien Francillon, Lektor a. oriental. Seminar u. a. d. Handelshochschule i. Berlin. Nr 643.

Fremdwort, Das, im Deutschen v. Dr. Rud. Kleinpaul, Leipzig. Nr. 55.

Fremdwörterbuch, Deutsches, von Dr. Rud. Kleinpaul, Leipzig. Nr. 273.

Fuge. Erläuterung u. Anleitung zur Komposition derselben v. Prof. Stephan Krehl in Leipzig. Nr. 418.

Funktionentheorie von Dr. Konrad Knopp, Privatdozent an der Universität Berlin. I: Grundlagen der allgemeinen Theorie der analyt. Funktionen. Mit 9 Fig. Nr. 668.

— — II: Anwendungen der Theorie zur Untersuchung spezieller analytischer Funktionen. Mit 10 Figuren. Nr. 703.

— **Einleitung in die,** (Theorie der komplexen Zahlenreihen) von Max Rose, Oberlehrer an der Goetheschule in Deutsch-Wilmersdorf. Mit 10 Figuren. Nr. 581.

Fußartillerie, Die, ihre Organisation, Bewaffnung u. Ausbildg. v. Splett, Oberleutn. im Lehrbat. d. Fußart.-Schießschule u. Biermann, Oberleutn. in der Versuchsbatt. d. Art.-Prüfungskomm. M. 35 Fig. Nr. 560.

Gardinenfabrikation. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation u. Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Reg.-Rat im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185.

Gas- und Wasserinstallationen mit Einschluß der Abortanlagen von Prof. Dr. phil. und Dr.-Ingen. Eduard Schmitt in Darmstadt. Mit 119 Abbildungen. Nr. 412.

Gaskraftmaschinen, Die, v. Ing. Alfred Kirschke in Kiel. 2 Bändchen. Mit 116 Abb. u. 6 Tafeln. Nr. 316 u. 651.

Gasthäuser und Hotels von Architekt Max Wöhler in Düsseldorf. I: Die Bestandteile u. die Einrichtung des Gasthauses. Mit 70 Fig. Nr. 525.

— — II: Die verschiedenen Arten von Gasthäusern. Mit 82 Fig. Nr. 526.

Gebirgsartillerie. Die Entwicklung der Gebirgsartillerie von Klußmann, Oberst u. Kommandeur der 1. Feld-Art.-Brigade in Königsberg i. Pr. Mit 78 Bildern und Übersichtstafeln. Nr. 531.

Genossenschaftswesen, Das, in Deutschland v. Dr. Otto Lindecke in Düsseldorf. Nr. 384.

Geodäsie von Prof. Dr. C. Reinhertz in Hannover. Neubearbeitet von Dr. G. Förster, Observator a. Geodätisch. Inst. Potsdam. M. 68 Abb. Nr. 102.

— **Vermessungskunde** von Diplom.-Ing. P. Werkmeister, Oberlehr. a. d. Kais. Techn. Schule i. Straßburg i. E. I: Feldmessen u. Nivellieren. Mit 146 Abb. II: Der Theodolit. Trigonometr. u. barometr. Höhenmessg. Tachymetr. M. 109 Abb. Nr. 468, 469.

Geographie, Geschichte der, von Prof. Dr. Konrad Kretschmer i. Charlottenburg. Mit 11 Kart. im Text. Nr. 624.

Geologie in kurzem Auszug f. Schulen u. zur Selbstbelehrung zusammengestellt v. Prof. Dr. Eberh. Fraas in Stuttgart. Mit 16 Abbild. u. 4 Tafeln mit 51 Figuren. Nr. 13.

Geometrie, Analytische, der Ebene v. Prof. Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 52 Figuren. Nr. 65.

— — **Aufgabensammlung zur Analytischen Geometrie der Ebene** von O. Th. Bürklen, Professor am Kgl. Realgymnasium in Schwäb.-Gmünd. Mit 32 Fig. Nr. 256.

— — **des Raumes** von Prof. Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 28 Abbildungen. Nr. 89.

— — **Aufgabensammlung zur Analytischen Geometrie des Raumes** von O. Th. Bürklen, Professor am Kgl. Realgymnasium in Schwäb.-Gmünd. Mit 8 Fig. Nr. 309.

— **Darstellende,** von Dr. Robert Haußner, Prof. an d. Univ. Jena, I. Mit 110 Figuren. Nr. 142.

— — II. Mit 40 Figuren. Nr. 143.

— **Ebene,** von G. Mahler, Professor am Gymnasium in Ulm. Mit 111 zweifarbigen Figuren. Nr. 41.

— **Projektive,** in synthet. Behandlung von Dr. Karl Doehlemann, Prof. an der Universität München. Mit 91 Figuren. Nr. 72.

Geometrische Optik, Einführung in die, von Dr. W. Hinrichs in Wilmersdorf-Berlin. Nr. 532.

Geometrisches Zeichnen von H. Becker, Architekt u. Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neubearbeitet von Prof. J. Vonderlinn in Münster. Mit 290 Figuren und 23 Tafeln im Text. Nr. 58.

Germanische Mythologie von Dr. E. Mogk, Prof. a. d. Univ. Leipzig. Nr. 15.

Germanische Sprachwissenschaft von Dr. Rich. Loewe. Nr. 238.

Gesangskunst. Technik der deutschen Gesangskunst von Osk. Noë u. Dr. Hans Joachim Moser. Nr. 576.

Geschäfts- und Warenhäuser v. Hans Schliepmann, Königl. Baurat in Berlin. I: Vom Laden zum „Grand Magasin“. Mit 23 Abb. Nr. 655.

— — II: Die weitere Entwickelung d. Kaufhäuser. Mit 39 Abb. Nr. 656.

Geschichtswissenschaft, Einleitung in die, v. Dr. Ernst Bernheim, Prof. an der Univ. Greifswald. Nr. 270.

Geschütze, Die modernen, der Fußartillerie v. Mummenhoff, Oberstleutnant u. Kommand. d. Thür. Fußartillerie Regts. Nr. 18. I: Vom Auftreten d. gezogenen Geschütze bis zur Verwendung des rauchschwachen Pulvers 1850—1890. Mit 50 Textbildern. Nr. 334.

— — II: Die Entwicklung der heutigen Geschütze der Fußartillerie seit Einführung des rauchschwachen Pulvers 1890 bis zur Gegenwart. Mit 33 Textbildern. Nr. 362.

Geschwindigkeitsregler der Kraftmaschinen, Die, v. Dr.-Ing. H. Kröner in Friedberg. Mit 33 Fig. Nr. 604.

Gesetzbuch, Bürgerliches, siehe: Recht des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Gesundheitslehre. Der menschliche Körper, sein Bau und seine Tätigkeiten v. E. Rebmann, Oberschulrat in Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abbild. u. 1 Tafel. Nr. 18.

Gewerbehygiene von Dr. E. Roth in Potsdam. Nr. 350.

Gewerbewesen von Werner Sombart, Professor an der Handelshochschule Berlin. I. II. Nr. 203, 204.

Gewerbliche Arbeiterfrage, Die, von Werner Sombart, Prof. a. d. Handelshochschule Berlin. Nr. 209.

Gewerbliche Bauten. Industrielle und gewerbliche Bauten (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) v. Architekt Heinr. Salzmann in Düsseldorf. I: Allgemeines über Anlage und Konstruktion der industriellen und gewerblichen Bauten. Nr. 511.

— — II: Speicher und Lagerhäuser. Mit 123 Figuren. Nr. 512.

Gewichtswesen. Maß-, Münz- u. Gewichtswesen v. Dr. Aug. Blind, Prof. a. d. Handelsschule in Köln. Nr. 283.

Gießereimaschinen von Dipl.-Ing. Emil Treiber in Heidenheim a. B. Mit 51 Figuren. Nr. 548.

Glas- und keramische Industrie (Industrie der Silikate, der künstlichen Bausteine und des Mörtels I) v. Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 233.

Gleichstrommaschine, Die, von Ing. Dr. C. Kinzbrunner in London. Mit 81 Figuren. Nr. 257.

Gletscherkunde v. Dr. Fritz Machacek in Wien. Mit 5 Abbildungen im Text und 11 Tafeln. Nr. 154.

Gotische Sprachdenkmäler mit Grammatik, Übersetzung u. Erläutergn. v. Dr. Herm. Jantzen, Direktor d. Königin Luise-Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 79.

Gottfried von Straßburg. Hartmann von Aue. Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl a. d. höfisch. Epos m. Anmerk. u. Wörterbuch v. Dr. K. Marold, Prof. am Kgl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg/Pr. Nr. 22.

Graphischen Künste, Die, von Carl Kampmann, k. k. Lehrer an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Mit zahlreichen Abbildungen u. Beilagen. Nr. 75.

Griechisch. Neugriechisch - deutsches Gesprächsbuch mit besond. Berücksichtigung der Umgangssprache von Dr. Johannes Kalitsunakis, Doz. am Seminar für orient. Sprache in Berlin. Nr. 587.

Griechische Altertumskunde v. Prof. Dr. Rich. Maisch, neu bearbeitet v. Rektor Dr. Franz Pohlhammer. Mit 9 Vollbildern. Nr. 16.

Griechische Geschichte von Dr. Heinrich Swoboda, Professor an d. deutschen Universität Prag. Nr. 49.

Griechische Literaturgeschichte mit Berücksichtigung d. Geschichte der Wissenschaften v. Dr. Alfred Gercke, Prof. an der Univ. Breslau. 2 Bändchen. Nr. 70 u. 557.

Griechischen Papyri, Auswahl aus, von Prof. Dr. Robert Helbing in Karlsruhe i. B. Nr. 625.

Griechischen Sprache, Geschichte der, I: Bis zum Ausgange d. klassischen Zeit v. Dr. Otto Hoffmann, Professor an der Universität Münster. Nr. 111.

Griechische u. römische Mythologie v. Prof. Dr. Herm. Steuding, Rekt. d. Gymnas. in Schneeberg. Nr. 27.

Grundbuchrecht, Das formelle, von Oberlandesgerichtsr. Dr. F. Kretzschmar in Dresden. Nr. 549.

Handelspolitik, Auswärtige, von Dr. Heinr. Sieveking, Professor an der Universität Zürich. Nr. 245.

Handelsrecht, Deutsches, von Dr. Karl Lehmann, Prof. an d. Universität Göttingen. I: Einleitung. Der Kaufmann u. seine Hilfspersonen. Offene Handelsgesellschaft. Kommandit- und stille Gesellschaft. Nr. 457.

— — II: Aktiengesellschaft. Gesellsch. m. b. H. Eing. Gen. Handelsgesch. Nr. 458.

Handelsschulwesen, Das deutsche, von Direktor Theodor Blum in Dessau. Nr. 558.

Handelsstand, Der, von Rechtsanwalt Dr. jur. Bruno Springer in Leipzig (Kaufmänn. Rechtskunde. Bd. 2). Nr. 545.

Handelswesen, Das, von Geh. Oberregierungsrat Dr. Wilh. Lexis, Professor an der Universität Göttingen. I: Das Handelspersonal und der Warenhandel. Nr. 296.

— — II: Die Effektenbörse und die innere Handelspolitik. Nr. 297.

Handfeuerwaffen, Die Entwicklung der, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts u. ihr heutiger Stand von G. Wrzodek, Hauptmann u. Kompagniechef im Inf.-Reg. Freiherr Hiller von Gärtringen (4. Posensches) Nr. 59 i. Soldau. M. 21 Abb. Nr. 366.

Harmonielehre von A. Halm. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 120.

Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus d. höfischen Epos mit Anmerk. u. Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Königl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Harze, Lacke, Firnisse von Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette und Öle III). Nr. 337.

Hebezeuge, Die, ihre Konstruktion u. Berechnung von Ing. Prof. Herm. Wilda, Bremen. Mit 399 Abb. Nr. 414.

Heeresorganisation, Die Entwicklung der, seit Einführung der stehenden Heere von Otto Neuschler, Hauptmann u. Batteriechef in Ulm. I: Geschichtl. Entwicklung bis zum Ausgange d. 19. Jahrh. Nr. 552.

Heizung u. Lüftung v. Ing. Johannes Körting in Düsseldorf. I: Das Wesen u. die Berechnung der Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Mit 34 Figuren. Nr. 342.
— — II: Die Ausführung der Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Mit 191 Figuren. Nr. 343.
Hessen. Landeskunde des Großherzogtums Hessen, der Provinz Hessen-Nassau und des Fürstentums Waldeck v. Prof. Dr. Georg Greim in Darmstadt. Mit 13 Abbildungen und 1 Karte. Nr. 376.
Hieroglyphen von Geh. Regier.-Rat Dr. Ad. Erman, Prof. an der Universität Berlin. Nr. 608.
Hochspannungstechnik, Einführ. in die moderne, von Dr.-Ing. K. Fischer in Hamburg-Bergedorf. Mit 92 Fig. Nr. 609.
Holz, Das. Aufbau, Eigenschaften u. Verwendung v. Ing. Prof. Herm. Wilda in Bremen. Mit 33 Abb. Nr. 459.
Hotels. Gasthäuser und Hotels von Archit. Max Wöhler in Düsseldorf. I: Die Bestandteile u. d. Einrichtg. des Gasthauses. Mit 70 Fig. Nr. 525.
— — II: Die verschiedenen Arten von Gasthäusern. Mit 82 Fig. Nr. 526.
Hydraulik v. W. Hauber, Dipl.-Ing. in Stuttgart. Mit 44 Fig. Nr. 397.
Hygiene des Städtebaus, Die, von Prof. H. Chr. Nußbaum in Hannover. Mit. 30 Abb. Nr. 348.
— **des Wohnungswesens, Die,** von Prof. H. Chr. Nußbaum in Hannover. Mit 20 Abbild. Nr. 363.
Iberische Halbinsel. Landeskunde der Iberischen Halbinsel von Dr. Fritz Regel, Prof. a. d. Univ. Würzburg. M. 8 Kärtchen u. 8 Abb. im Text u. 1 Karte in Farbendruck. Nr. 235.
Indische Religionsgeschichte von Prof. Dr. Edmund Hardy. Nr. 83.
Indogerman. Sprachwissenschaft von Dr. R. Meringer, Professor an der Univers. Graz. M. 1 Tafel. Nr. 59.
Industrielle u. gewerbliche Bauten (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) von Architekt Heinr. Salzmann in Düsseldorf. I: Allgemeines üb. Anlage u. Konstruktion d. industriellen u. gewerblichen Bauten. Nr. 511.
— — II: Speicher und Lagerhäuser. Mit 123 Figuren. Nr. 512.

Infektionskrankheiten, Die, und ihre Verhütung von Stabsarzt Dr. W. Hoffmann in Berlin. Mit 12 vom Verfasser gezeichneten Abbildungen und einer Fiebertafel. Nr. 327.
Insekten. Das Tierreich V: Insekten von Dr. J. Groß in Neapel (Stazione Zoologica). Mit 56 Abbildungen. Nr. 594.
Instrumentenlehre v. Musikdir. Professor Franz Mayerhoff in Chemnitz. I: Text. Nr. 437.
— — II: Notenbeispiele. Nr. 438.
Integralrechnung von Dr. Friedr. Junker, Rekt. d. Realgymnasiums u. d. Oberrealschule in Göppingen. Mit 89 Figuren. Nr. 88.
Integralrechnung. Repetitorium u. Aufgabensammlung zur Integralrechnung von Dr. Friedr. Junker, Rekt. d. Realgymnasiums u. der Oberrealschule in Göppingen. Mit 52 Figuren. Nr. 147.
Israel. Geschichte Israels bis auf die griechische Zeit von Lic. Dr. J. Benzinger. Nr. 231.
Italienische Handelskorrespondenz v. Prof. Alberto de Beaux, Oberlehrer am Königl. Institut S. S. Annunziata in Florenz. Nr. 219.
Italienische Literaturgeschichte von Dr. Karl Voßler, Professor an der Universität München. Nr. 125.
Jugendpflege I: Männliche Jugend von H. Siercks. Vorsitzender des Vereins für Jugendwohlfahrt in Schleswig-Holstein in Schleswig. Nr. 714.
Kalkulation, Die, im Maschinenbau von Ingen. H. Bethmann, Dozent am Technikum Altenburg. Mit 63 Abbildungen. Nr. 486.
Kältemaschinen. Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- und Kältemaschinen von M. Röttinger, Dipl.-Ing. in Mannheim. Mit 73 Figuren. Nr. 2.
Kamerun. Die deutschen Kolonien I: Togo und Kamerun von Prof. Dr. Karl Dove. Mit 16 Tafeln und einer lithogr. Karte. Nr. 441.
Kampfesformen u. Kampfesweise der Infanterie von Hein, Oberstleutnant beim Stabe des 5. Westpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 148 in Bromberg. Mit 15 Abbildgn. Nr. 712.

Kanal- und Schleusenbau von Regierungsbaumeister Otto Rappold in Stuttgart. Mit 78 Abb. Nr. 585.

Kant, Immanuel. (Geschichte d. Philosophie Bd. 5) v. Dr. Bruno Bauch, Prof. a. d. Univ. Jena. Nr. 536.

Kartell u. Trust v. Dr. S. Tschierschky in Düsseldorf. Nr. 522.

Kartenkunde von Dr. M. Groll, Kartograph i. Berlin. 2 Bändchen. **I:** Die Projektionen. Mit 56 Fig. Nr. 30.

— — **II:** Der Karteninhalt u. das Messen auf Karten. Mit 39 Fig. Nr. 599.

Kartographische Aufnahmen u. geograph. Ortsbestimmung auf Reisen von Dr.-Ing. R. Hugershoff, Prof. an der Forstakademie zu Tharandt. Mit 73 Figuren. Nr 607.

Katholischen Kirche, Geschichte der, von der Mitte des 18. Jahrh. bis zum Vatikanischen Konzil von Geh. Konf.-Rat Prf. D. Mirbt i. Göttingen. Nr. 700.

Kaufmännische Rechtskunde. I: Das Wechselwesen v. Rechtsanwalt Dr. Rud. Mothes in Leipzig. Nr. 103.

— **II:** Der Handelsstand v. Rechtsanw. Dr. jur. B. Springer, Leipzig. Nr. 545.

Kaufmännisches Rechnen von Prof. Richard Just, Oberlehrer a. d. Öffentl. Handelslehranstalt d. Dresdener Kaufmannschaft. I. II. III. Nr. 139, 140, 187.

Keilschrift, Die, von Dr. Bruno Meißner, o. Professor a. d. Universität Breslau. Mit 6 Abbildungen. Nr. 708.

Keramische Industrie. Die Industrie der Silikate, der künstlichen Bausteine und des Mörtels von Dr. Gust. Rauter. **I:** Glas- u. keram. Industrie. Mit 12 Taf. Nr. 233.

Kerzenfabrikation. Die Seifenfabrikation, die Seifenanalyse und die Kerzenfabrikation von Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette u. Öle II.) Mit 25 Abb. Nr. 336.

Kiautschou. Die deutschen Kolonien II: Das Südseegebiet und Kiautschou v. Prof. Dr. K. Dove. Mit 16 Taf. u. 1 lithogr. Karte. Nr. 520.

Kindesrecht u. Kinderschutz von Assessor H. E. Wendel in Grunewald. Nr. 693

Kinematik von Dipl.-Ing. Hans Polster, Assist. a. d. Kgl. Techn. Hochschule Dresden. M. 76 Abb. Nr. 584.

Kirchenrecht v. Dr. E. Sehling, ord. Prof. d. Rechte in Erlangen. Nr. 377

Klima und Leben (Bioklimatologie) von Dr. Wilh. R. Eckardt, Assist. an der öffentl. Wetterdienststelle in Weilburg. Nr. 629.

Klimakunde I: Allgemeine Klimalehre von Prof. Dr. W. Köppen, Meteorologe der Seewarte Hamburg. Mit 7 Taf. u. 2 Figuren. Nr. 114.

Kolonialgeschichte von Dr. Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte an der Universität Berlin. Nr. 156.

Kolonialrecht, Deutsches, von Prof. Dr. H. Edler von Hoffmann, Studiendirektor d. Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf. Nr. 318.

Kometen. Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung d. Himmelskörper v. A. F. Möbius, neu bearb. v. Dr. Herm. Kobold, Prof. an der Univ. Kiel. **II:** Kometen, Meteore u. das Sternsystem. Mit 15 Fig. u. 2 Sternkarten. Nr. 529.

Kommunale Wirtschaftspflege von Dr. Alfons Rieß, Magistratsassessor in Berlin. Nr. 534.

Kompositionslehre. Musikalische Formenlehre v. Steph. Krehl. I. II. M. viel. Notenbeispiel. Nr. 149, 150.

Kontrapunkt. Die Lehre von der selbständigen Stimmführung v. Steph. Krehl in Leipzig. Nr. 390.

Kontrollwesen, Das agrikulturchemische, von Dr. Paul Kirsche in Leopoldshall-Staßfurt. Nr. 304.

Koordinatensysteme v. Paul B. Fischer, Oberl. a. d. Oberrealschule zu Groß-Lichterfelde. Mit 8 Fig. Nr. 507.

Körper, Der menschliche, sein Bau und seine Tätigkeiten von E. Rebmann, Oberschulr. i. Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. M. 47 Abb. u. 1 Taf. Nr. 18.

Kostenanschlag siehe: Veranschlagen.

Kriegsschiffbau. Die Entwicklung des Kriegsschiffbaues vom Altertum bis zur Neuzeit. Von Tjard Schwarz, Geh. Marinebaurat und Schiffbau-Direktor. I. Teil: Das Zeitalter der Ruderschiffe u. der Segelschiffe für die Kriegsführung zur See vom Altertum bis 1840. Mit 32 Abbildungen. Nr. 471.

— — II. Teil: **Das Zeitalter der Dampfschiffe für die Kriegsführung zur See von 1840 bis zur Neuzeit.** Mit 81 Abbildungen. Nr. 472.

Kriegswesens, Geschichte des, von Dr. Emil Daniels in Berlin. I: Das antike Kriegswesen. Nr. 488.
— II: Das mittelalterliche Kriegswesen. Nr. 498.
— — III: Das Kriegswesen der Neuzeit. Erster Teil. Nr. 518.
— — IV: Das Kriegswesen der Neuzeit. Zweiter Teil. Nr. 537.
— — V: Das Kriegswesen der Neuzeit. Dritter Teil. Nr. 568.
— — VI: Das Kriegswesen der Neuzeit. Vierter Teil. Nr. 670.
— — VII: Das Kriegswesen der Neuzeit. Fünfter Teil. Nr. 671.

Kristallographie v. Dr. W. Bruhns, Prof. a. d. Bergakademie Clausthal. Mit 190 Abbild. Nr. 210.

Kristalloptik, Einführung in die, von Dr. Eberhard Buchwald i. München. Mit 124 Abbildungen. Nr. 619.

Kudrun und Dietrichepen. Mit Einleitung und Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Professor an der Universität Würzburg. Nr. 10.

Kultur, Die, der Renaissance. Gesittung, Forschung, Dichtung v. Dr. Robert F. Arnold, Professor an der Universität Wien. Nr. 189.

Kulturgeschichte, Deutsche, von Dr. Reinh. Günther. Nr. 56.

Kurvendiskussion. Algebraische Kurven von Eug. Beutel, Oberreallehrer in Vaihingen-Enz. I: Kurvendiskussion. Mit 57 Fig. im Text. Nr. 435.

Kurzschrift siehe: Stenographie.

Küstenartillerie. Die Entwicklung der Schiffs- und Küstenartillerie bis zur Gegenwart v. Korvettenkapitän Huning. Mit Abb. u. Tab. Nr. 606.

Lacke. Harze, Lacke, Firnisse von Dr. Karl Braun in Berlin. (Die Fette und Öle III.) Nr. 337.

Lagerhäuser. Industrielle und gewerbliche Bauten. (Speicher, Lagerhäuser u. Fabriken) von Architekt Heinrich Salzmann, Düsseldorf.
— — II: Speicher u. Lagerhäuser. Mit 123 Fig. Nr. 512.

Länder- und Völkernamen von Dr. Rud. Kleinpaul in Leipzig. Nr. 478.

Landstraßenbau von Kgl. Oberlehrer A. Liebmann, Betriebsdirekt. a. D. i. Magdeburg. Mit 44 Fig. Nr. 598.

Landwirtschaftliche Betriebslehre v. E. Langenbeck in Groß-Lichterfelde. Nr. 227.

Landwirtschaftlichen Maschinen, Die, von Karl Walther, Diplom.-Ing. in Mannheim. 3 Bändchen. Mit vielen Abbildgn. Nr. 407—409

Lateinische Grammatik. Grundriß der latein. Sprachlehre v. Prof. Dr. W. Votsch in Magdeburg. Nr. 82.

— **Sprache.** Geschichte der lateinischen Sprache von Dr. Friedrich Stolz, Professor an der Universität Innsbruck. Nr. 492.

Lateinisches Lesebuch für Oberrealschulen und zum Selbststudium enthaltend: Cäsars Kämpfe mit den Germanen und den zweiten Punischen Krieg von Professor Lic. theol. Johannes Hillmann, Oberlehrer an der Klinger-Oberrealschule in Frankfurt a. M. Mit Vokabular. Nr. 713.

Laubhölzer, Die. Kurzgefaßte Beschreibung der in Mitteleuropa einheimischen Bäume und Sträucher, sowie der wichtigeren in Gärten gezogenen Laubholzpflanzen von Dr. F. W. Neger, Professor an der Kgl. Forstakademie Tharandt. Mit 74 Textabbildgn. und 6 Tabellen. Nr. 718.

Leuchtgasfabrikation, Die Nebenprodukte der, von Dr. phil. K. R. Lange, Diplom-Ingenieur. Mit 13 Figuren. Nr. 661.

Licht. Theoretische Physik II. Teil: Licht und Wärme. Von Dr. Gust. Jäger, Prof. an der Techn. Hochschule in Wien. M. 47 Abb. Nr. 77.

Logarithmen. Vierstellige Tafeln und Gegentafeln für logarithmisches u. trigonometrisches Rechnen in zwei Farben zusammengestellt von Dr. Herm. Schubert, Prof. an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Neue Ausgabe v. Dr. Robert Haußner, Prof. an der Universität Jena. Nr. 81.

— Fünfstellige, von Professor August Adler, Direktor der k. k. Staatsoberrealschule in Wien. Nr. 423.

Logik. Psychologie und Logik zur Einführung in die Philosophie von Professor Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Figuren. Nr. 14.

Lokomotiven. Eisenbahnfahrzeuge von H. Hinnenthal. I: Die Lokomotiven. Mit 89 Abb. im Text u. 2 Tafeln. Nr. 107.

Lothringen. Geschichte Lothringens von Dr. Herm. Derichsweiler, Geh. Regierungsrat in Straßburg. Nr. 6.

— **Landeskunde v. Elsaß-Lothringen** v. Prof. Dr. R. Langenbeck in Straßburg i. E. Mit 11 Abb. u. 1 Karte. Nr. 215.

Lötrohrprobierkunde. Qualitative Analyse mit Hilfe des Lötrohrs von Dr. Mart. Henglein in Freiberg i. Sa. Mit 10 Figuren. Nr. 483.

Lübeck. Landeskunde d. Großherzogtümer Mecklenburg u. der Freien u. Hansestadt Lübeck v. Dr. Sebald Schwarz, Direktor der Realschule zum Dom in Lübeck. Mit 17 Abbildungen und Karten im Text und 1 lithographischen Karte. Nr. 487.

Luftelektrizität von Dr. Karl Kähler, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter am Königl. Preuß. Meteorologisch-Magnetischen Observatorium in Potsdam. Mit 18 Abb. Nr. 649.

Luftsalpeter. Seine Gewinnung durch den elektrischen Flammenbogen von Dr. G. Brion, Prof. an der Kgl. Bergakademie in Freiberg. Mit 50 Figuren. Nr. 616.

Luft- und Meeresströmungen von Dr. Franz Schulze, Direktor der Navigationsschule zu Lübeck. Mit 27 Abbildungen und Tafeln. Nr. 551.

Lüftung. Heizung und Lüftung von Ing. Johannes Körting in Düsseldorf. I: Das Wesen und die Berechnung d. Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Mit 34 Fig. Nr. 342.

— — II: Die Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Mit 191 Figuren. Nr. 343.

Luther, Martin, und Thom. Murner. Ausgewählt und mit Einleitungen u. Anmerkungen versehen v. Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Magnetismus. Theoretische Physik III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an der Technischen Hochschule Wien. Mit 33 Abbildungen. Nr. 78.

Mälzerei. Brauereiwesen I: Mälzerei von Dr. P. Dreverhoff, Direktor d. Öffentlichen und 1. Sächs. Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei, sowie der Brauer- und Mälzerschule zu Grimma. Nr. 303.

Märkte und Markthallen für Lebensmittel von Richard Schachner, Städt. Baurat in München. I: Zweck und Bedeutung von Märkten u. Markthallen, ihre Anlage u. Ausgestaltung. II: Markthallenbauten. Mit zahlr. Abbildgn. Nr. 719 u. 720.

Maschinenbau, Die Kalkulation im, v. Ing. H. Bethmann, Doz. a. Techn. Altenburg. Mit 63 Abb. Nr. 486.

— **Die Materialien des Maschinenbaues und der Elektrotechnik** von Ingenieur Prof. Hermann Wilda. Mit 3 Abbildungen. Nr. 476.

Maschinenelemente, Die. Kurzgefaßtes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium u. d. praktischen Gebrauch von Fr. Barth, Oberingen. in Nürnberg. Mit 86 Fig. Nr. 3.

Maschinenzeichnen, Praktisches, von Obering. Rich. Schiffner in Warmbrunn. I: Grundbegriffe, Einfache Maschinenteile bis zu den Kuppelungen. Mit 60 Tafeln. Nr. 589.

— — **II: Lager, Riem- u. Seilscheiben, Zahnräder, Kolbenpumpe.** Mit 51 Tafeln. Nr. 590.

Maßanalyse von Dr. Otto Röhm in Darmstadt. Mit 14 Fig. Nr. 221.

Maß-, Münz- und Gewichtswesen von Dr. August Blind, Professor an der Handelsschule in Köln. Nr. 283.

Materialprüfungswesen. Einführung in die moderne Technik d. Materialprüfung von K. Memmler, Dipl.-Ingenieur, ständ. Mitarbeiter am Kgl. Material-Prüfungsamte zu Groß-Lichterfelde. I: Materialeigenschaften.— Festigkeitsversuche. — Hilfsmittel für Festigkeitsversuche. Mit 58 Figuren. Nr. 311.

— — **II: Metallprüfung und Prüfung von Hilfsmaterialien des Maschinenbaues. — Baumaterialprüfung. — Papierprüfung. — Schmiermittelprüfung. — Einiges über Metallographie.** Mit 31 Fig. Nr. 312.

Mathematik, Geschichte der, von Dr. A. Sturm, Prof. am Obergymnasium in Seitenstetten. Nr. 226.

Mathematische Formelsammlung und Repetitorium der Mathematik, enthaltend die wichtigsten Formeln u. Lehrsätze d. Arithmetik, Algebra, algebraischen Analysis, ebenen Geometrie, Stereometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie, math. Geographie, analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes, der Differential- und Integralrechnung von O. Th. Bürklen, Professor am Kgl. Realgymnasium in Schw.-Gmünd. Mit 18 Figuren. Nr. 51.

Maurer- und Steinhauerarbeiten von Prof. Dr. phil. und Dr.-Ing. Ed. Schmitt in Darmstadt. 3 Bändchen. Mit vielen Abb. ihr Nr. 419—421.

Mechanik. Theoret. Physik I. Teil: Mechanik und Akustik. Von Dr. Gust. Jäger, Prof. an der Technischen Hochschule in Wien. Mit 19 Abbildungen. Nr. 76.

Mechanische Technologie von Geh. Hofrat Professor A. Lüdicke in Braunschweig. 2 Bändchen. Nr. 340, 341.

Mecklenburg. Landeskunde d. Großherzogtümer **Mecklenburg u. der Freien u. Hansestadt Lübeck** von Dr. Sebald Schwarz, Direktor der Realschule zum Dom in Lübeck. Mit 17 Abbild. im Text, 16 Taf. und 1 Karte in Lithographie. Nr. 487.

Mecklenburgische Geschichte von Oberlehrer Otto Vitense in Neubrandenburg i. M. Nr. 610.

Medizin, Geschichte der, von Dr. med. et phil. Paul Diepgen, Privatdozent für Geschichte der Medizin in Freiburg i. Br. I: Altertum. Nr. 679.

Meereskunde, Physische, von Prof. Dr. Gerhard Schott, Abteilungsvorsteher bei d. Deutschen Seewarte in Hamburg. Mit 39 Abbildungen im Text und 8 Tafeln. Nr. 112.

Meeresströmungen. Luft- u. Meeresströmungen v. Dr. Franz Schulze, Dir. d. Navigationsschule zu Lübeck. Mit 27 Abb. u. Tafeln. Nr. 551.

Meliorationen v. Baurat Otto Fauser in Ellwangen. 2 Bdchen. Mit vielen Fig. Nr. 691/92.

Menschliche Körper, Der, sein Bau u. seine Tätigkeiten von E. Rebmann, Oberschulrat in Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre v. Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abb. u. 1 Tafel. Nr. 18.

Metallographie. Kurze, gemeinfaßliche Darstellung der Lehre von den Metallen u. ihren Legierungen unter besond. Berücksichtigung der Metallmikroskopie v. Prof. E. Heyn u. Prof. O. Bauer a. Kgl. Materialprüfungsamt (Gr.-Lichterfelde) d. K. Techn. Hochschule zu Berlin. I: Allgem. Teil. Mit 45 Abb. im Text und 5 Lichtbildern auf 3 Tafeln. Nr. 432.

— — II: Spez. Teil. Mit 49 Abbildungen im Text und 37 Lichtbildern auf 19 Tafeln. Nr. 433.

Metallurgie von Dr. August Geitz in Kristiansand (Norwegen). I. II. Mit 21 Figuren. Nr. 313, 314.

Meteore. Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung der Himmelskörper von A. F. Möbius, neu bearbeitet von Dr. Herm. Kobold, Prof. a. d. Univ. Kiel. II: Kometen, Meteore u. das Sternensystem. Mit 15 Fig. u. 2 Sternkarten. Nr. 529.

Meteorologie v. Dr. W. Trabert, Prof. an der Universität Wien. Mit 49 Abbild. u. 7 Tafeln. Nr. 54.

Militärische Bauten von Reg.-Baumeister R. Lang in Stuttgart. Mit 59 Abb. Nr. 626.

Militärstrafrecht, Deutsches, v. Dr. Max Ernst Mayer, Prof. an d. Univ. Straßburg i. E. 2 Bde. Nr. 371, 372.

Mineralogie von Geheimer Bergrat Dr. R. Brauns, Prof. an d. Univ. Bonn. Mit 132 Abbild. Nr. 29.

Minnesang und Spruchdichtung. Walther von der Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkungen u. einem Wörterb. von O. Güntter, Prof. an d. Oberrealschule u. an d. Techn. Hochschule i. Stuttgart. Nr. 23.

Mittelhochdeutsche Dichtungen aus mittelhochdeutscher Frühzeit. In Auswahl mit Einleitg. u. Wörterbuch herausgeg. von Dr. Hermann Jantzen, Dir. d. Königin Luise-Schule i. Königsberg i. Pr. Nr. 137,

Mittelhochdeutsche Grammatik. Der Nibelunge Nôt in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurz. Wörterb. v. Dr. W. Golther, Prof. a. d. Univ. Rostock. Nr. 1.

Morgenland. Geschichte des alten Morgenlandes v. Dr. Fr. Hommel, Prof. an d. Universität München. Mit 9 Bildern u. 1 Karte. Nr. 43.

Morphologie und Organographie der Pflanzen v. Prof. Dr. M. Nordhausen in Kiel. Mit 123 Abbildgn. Nr. 141.

Mörtel. Die Industrie d. künstlichen Bausteine und des Mörtels von Dr. G. Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Mundarten, Die deutschen, von Prof. Dr. H. Reis in Mainz. Nr. 605.

Mundarten, Plattdeutsche, von Dr. Hubert Grimme, Professor an der Univers. Münster i. W. Nr. 461.

Münzwesen. Maß-, Münz- und Gewichtswesen von Dr. Aug. Blind, Prof. a. d. Handelsschule in Köln. Nr. 283.

Murner, Thomas. Martin Luther u. Thomas Murner. Ausgewählt u. m. Einleitungen u. Anmerk. versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnas. zu Leipzig. Nr. 7.

Musik, Geschichte der alten und mittelalterlichen, v. Dr. A. Möhler in Steinhaußen. 2 Bdch. Mit zahlr. Abb. u. Musikbeil. Nr. 121 u. 347.

Musikalische Akustik von Professor Dr. Karl L. Schäfer in Berlin. Mit 36 Abbildungen. Nr. 21.

Musikal. Formenlehre (Kompositionslehre) von Stephan Krehl. I. II. Mit viel. Notenbeisp. Nr. 149, 150.

Musikästhetik von Dr. Karl Grunsky in Stuttgart. Nr. 344.

Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts v. Dr. Karl Grunsky i. Stuttgart. Nr. 239.

Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts von Dr. Karl Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 710, 725.

Musikgeschichte seit Beginn des 19. Jahrhunderts v. Dr. K. Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 164, 165.

Musiklehre, Allgemeine, von Stephan Krehl in Leipzig. Nr. 220.

Nadelhölzer, Die, von Dr. F. W. Neger, Prof. an der Königl. Forstakademie zu Tharandt. Mit 85 Abbildungen, 5 Tabellen und 3 Karten. Nr. 355.

Nahrungsmittel. Ernährung u. Nahrungsmittel v. Oberstabsarzt Prof. H. Bischoff in Berlin. Mit 4 Abbildungen. Nr. 464.

Nautik. Kurzer Abriß d. täglich an Bord von Handelsschiffen angew. Teils d. Schiffahrtskunde. Von Dr. Franz Schulze, Dir. d. Navigationsschule zu Lübeck. Mit 56 Abbildgn. Nr. 84.

Neugriechisch-deutsches Gesprächsbuch mit besond. Berücksichtigung d. Umgangssprache v. Dr. Johannes Kalitsunakis, Doz. am Seminar für orient. Sprache in Berlin. Nr. 587.

Neunzehntes Jahrhundert. Geschichte des 19. Jahrhunderts von Oskar Jäger, o. Honorarprof. a. d. Univ. Bonn. 1. Bdch.: 1800—1852. Nr. 216.

— — 2. Bändchen: 1853 bis Ende des Jahrhunderts. Nr. 217.

Neutestamentliche Zeitgeschichte von Lic. Dr. W. Staerk, Prof. a. der Univ. in Jena. I: Der historische u. kulturgeschichtl. Hintergrund d. Urchristentums. M. 3 Karten. Nr. 325.

— — II: Die Religion d. Judentums im Zeitalter des Hellenismus und der Römerherrschaft. Mit 1 Planskizze. Nr. 326.

Nibelunge Nôt, Der, in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterb. v. Dr. W. Golther, Prof. an der Univ. Rostock. Nr. 1.

Nordamerikanische Literatur, Geschichte der, von Dr. Leon Kellner, Prof. an der Univ. Czernowitz. 2 Bdchen. Nr. 685/86.

Nordische Literaturgeschichte I: Die isländ. u. norweg. Literatur des Mittelalters v. Dr. Wolfg. Golther, Prof. an der Universität Rostock. Nr. 254.

Nutzpflanzen von Prof. Dr. J. Behrens, Vorst. d. Großherzogl. landwirtschaftl. Versuchsanst. Augustenberg. Mit 53 Figuren. Nr. 123.

Öle. Die Fette u. Öle sowie d. Seifen- u. Kerzenfabrikation u. d. Harze, Lacke, Firnisse mit ihren wichtigsten Hilfsstoffen von Dr. Karl Braun in Berlin. I: Einführung in d. Chemie, Besprechung einiger Salze u. der Fette und Öle. Nr. 335.

Öle und Riechstoffe, Ätherische, von Dr. F. Rochussen in Miltitz. Mit 9 Abbildungen. Nr. 446.

Pflanzenzellenlehre. Zellenlehre und Anatomie der Pflanzen von Prof. Dr. H. Miehe in Leipzig. Mit 79 Abbildungen. Nr. 556.

Pharmakognosie. Von Apotheker F. Schmitthenner, Assist. a. Botan. Institut d. Techn. Hochschule Karlsruhe. Nr. 251.

Pharmazeutische Chemie von Privatdozent Dr. E. Mannheim in Bonn. 4 Bändchen. Nr. 543/44, 588, 682.

Philologie, Geschichte d. klassischen, v. Dr. Wilh. Kroll, ord. Prof. a. d. Univ. Münster in Westf. Nr. 367.

Philosophie, Einführung in die, von Dr. Max Wentscher, Professor an der Universität Bonn. Nr. 281.

Philosophie, Geschichte d., IV: Neuere Philosophie bis Kant von Dr. B. Bauch, Professor an der Universität Jena. Nr. 394.

— — **V: Immanuel Kant** von Dr. Bruno Bauch, Professor an d. Universität Jena. Nr. 536.

— **VI: Die Philosophie im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts** von Arthur Drews, Prof. der Philosophie an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. Nr. 571.

— **VII: Die Philosophie im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts** von Arthur Drews, Prof. der Philosophie an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. Nr. 709.

— **Hauptprobleme der,** v. Dr. Georg Simmel, Professor an der Universität Berlin. Nr. 500.

— **Psychologie und Logik** zur Einf. in d. Philosophie von Prof. Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Photogrammetrie und Stereophotogrammetrie von Professor Dr. Hans Dock in Mähr.-Weißkirchen. Mit 59 Abbildgn. Nr. 699.

Photographie, Die. Von H. Keßler, Prof. an d. k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Mit 3 Taf. und 42 Abbild. Nr. 94.

Physik, Theoretische, von Dr. Gustav Jäger, Prof. der Physik an der Techn. Hochschule in Wien. I. Teil: Mechanik und Akustik. Mit 24 Abbildungen. Nr. 76.

— — II. Teil: Licht u. Wärme. Mit 47 Abbildungen. Nr. 77.

Physik, Theoretische, von Dr. Gust. Jäger, Prof. d. Physik an d. Techn. Hochschule in Wien. III. Teil: Elektrizität und Magnetismus. Mit 33 Abb. Nr. 78.

— — IV. Teil: Elektromagnet. Lichttheorie und Elektronik. Mit 21 Fig. Nr. 374.

Physik, Geschichte, der, von Prof. A. Kistner in Wertheim a. M. I: Die Physik bis Newton. Mit 13 Fig. Nr. 293.

— — II: Die Physik von Newton bis z. Gegenwart. Mit 3 Fig. Nr. 294.

Physikalisch-Chemische Rechenaufgaben von Prof. Dr. R. Abegg und Privatdozent Dr. O. Sackur, beide an der Univ. Breslau. Nr. 445.

Physikalische Aufgabensammlung von G. Mahler, Prof. der Mathematik u. Physik am Gymnasium in Ulm. Mit den Resultaten. Nr. 243.

— **Formelsammlung** von G. Mahler, Professor am Gymnasium in Ulm. Mit 65 Figuren. Nr. 136.

— **Messungsmethoden** von Dr. Wilh. Bahrdt, Oberlehrer an der Oberrealschule in Groß-Lichterfelde. Mit 49 Figuren. Nr. 301.

— **Tabellen** v. Dr. A. Leick, Oberlehrer an der Comeniusschule zu Berlin-Schöneberg. Nr. 650.

Physiologische Chemie von Dr. med. A. Legahn in Berlin. I: Assimilation. Mit 2 Tafeln. Nr. 240.

— — II: Dissimilation. Mit 1 Taf. Nr. 241.

Physische Geographie von Dr. Siegm. Günther, Prof. an der Kgl. Techn. Hochschule in München. Mit 37 Abbildungen. Nr. 26.

Physische Meereskunde von Prof. Dr. Gerh. Schott, Abteilungsvorst. b. d. Deutsch. Seewarte in Hamburg. M. 39 Abb. im Text u. 8 Taf. Nr. 112.

Pilze, Die. Eine Einführung in die Kenntnis ihrer Formenreihen von Prof. Dr. G. Lindau in Berlin. Mit 10 Figurengruppen i. Text. Nr. 574.

Planetensystem. Astronomie (Größe, Bewegung u. Entfernung d. Himmelskörper) von A. F. Möbius, neu bearb. von Dr. Herm. Kobold, Prof. a. d. Univ. Kiel. I: Das Planetensystem. Mit 33 Abbild. Nr. 11.

Plankton, Das, des Meeres von Dr. G. Stiasny in Wien. Mit 83 Abbildungen. Nr. 675.

Plastik, Die, des Abendlandes von Dr. Hans Stegmann, Direktor des Bayer. Nationalmuseums in München. Mit 23 Tafeln. Nr. 116.

— **Die, seit Beginn des 19. Jahrhunderts** von A. Heilmeyer in München. Mit 41 Vollbildern. Nr. 321.

Plattdeutsche Mundarten von Dr. Hub. Grimme, Professor an der Universität Münster i. W. Nr. 461.

Poetik, Deutsche, v. Dr. K. Borinski, Prof. a. d. Univ. München. Nr. 40.

Polarlicht. Erdmagnetismus, Erdstrom u. Polarlicht von Dr. A. Nippoldt, Mitglied des Kgl. Preuß. Meteorolog. Instituts zu Potsdam. Mit 7 Taf. u. 16 Figuren. Nr. 175.

Polnische Geschichte von Dr. Clemens Brandenburger in Posen. Nr. 338.

Pommern. Landeskunde von Pommern von Dr. W. Deecke, Prof. an der Universität Freiburg i. B. Mit 10 Abb. und Karten im Text und 1 Karte in Lithographie. Nr. 575.

Portugiesische Geschichte v. Dr. Gustav Diercks in Berlin-Steglitz. Nr. 622.

Portugiesische Literaturgeschichte von Dr. Karl von Reinhardstoettner, Professor an der Kgl. Techn. Hochschule München. Nr. 213.

Posamentiererei Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation v. Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Fig. Nr. 185.

Postrecht von Dr. Alfred Wolcke, Postinspektor in Bonn. Nr. 425.

Preßluftwerkzeuge, Die, von Diplom-Jng. P Iltis, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg. Mit 82 Figuren. Nr. 493.

Preußische Geschichte. Brandenburgisch-Preußische Geschichte v. Prof. Dr. M. Thamm, Direktor d. Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Montabaur. Nr. 600.

Preußisches Staatsrecht von Dr. Fritz Stier-Somlo, Prof. an der Univ. Bonn. 2 Teile. Nr. 298, 299.

Psychiatrie, Forensische, von Professor Dr. W. Weygandt, Dir. der Irrenanstalt Friedrichsberg in Hamburg. 2 Bändchen. Nr. 410 und 411.

Psychologie und Logik zur Einführung in d. Philosophie v. Prof. Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Psychophysik, Grundriß der, v. Prof. Dr. G. F. Lipps in Zürich. Mit 3 Figuren. Nr. 98.

Pumpen, Druckwasser- und Druckluft-Anlagen. Ein kurzer Überblick von Dipl.-Jng. Rudolf Vogdt, Regierungsbaumeister a. D. in Aachen. Mit 87 Abbildungen. Nr. 290.

Quellenkunde d. deutschen Geschichte von Dr. Carl Jacob, Prof. an der Universität Tübingen. 1. Band. Nr. 279.

Radioaktivität von Dipl.-Jng. Wilh. Frommel. Mit 21 Abb. Nr. 317.

Rechnen, Das, in der Technik u. seine Hilfsmittel (Rechenschieber, Rechentafeln, Rechenmaschinen usw.) von Jng. Joh. Eug. Mayer in Freiburg i. Br. Mit 30 Abbild. Nr. 405.

— **Kaufmännisches,** von Professor Richard Just, Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft. I. II. III. Nr. 139, 140, 187.

Recht des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Erstes Buch: Allg. Teil. I: Einleitung — Lehre v. d. Personen u. v. d. Sachen v. Dr. P. Oertmann, Prof. a. d. Univ. Erlangen. Nr. 447.

— — II: Erwerb u. Verlust, Geltendmachung u. Schutz der Rechte von Dr. Paul Oertmann, Professor an der Universität Erlangen. Nr. 448.

— Zweites Buch: Schuldrecht. I. Abteilung: Allgemeine Lehren von Dr. Paul Oertmann, Professor an der Universität Erlangen. Nr. 323.

— — II Abt.: Die einzelnen Schuldverhältnisse v. Dr. Paul Oertmann, Prof. an der Universität Erlangen. Nr. 324.

— Drittes Buch: Sachenrecht von Dr. F. Kretzschmar, Oberlandesgerichtsrat in Dresden. I: Allgem. Lehren. Besitz und Eigentum. Nr. 480.

— — II: Begrenzte Rechte. Nr. 481.

— Viertes Buch: Familienrecht von Dr. Heinrich Titze, Professor an der Universität Göttingen. Nr. 305.

— Fünftes Buch: Erbrecht von Dr. Wilhelm von Blume, ord. Prof. der Rechte an der Universität Tübingen. I. Abteilung: Einleitung. — Die Grundlagen des Erbrechts. Nr 659.

Recht des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Fünftes Buch: Erbrecht v. Dr. Wilh. von Blume, ord. Prof. der Rechte a. d. Univ. Tübingen. II. Abteilung: Die Nachlaßbeteiligten. Mit 23 Figuren. Nr. 660.

Recht der Versicherungsunternehmungen, Das, von Regierungsrat a. D. Dr. jur. K. Leibl, erstem Direktor der Nürnberger Lebensversicherungsbank, früher Mitglied des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. Nr. 635.

Rechtsschutz, Der internationale gewerbliche, von J. Neuberg, Kaiserl. Regierungsrat, Mitglied d. Kaiserl. Patentamts zu Berlin. Nr. 271.

Rechtswissenschaft, Einführung in die, von Dr. Theodor Sternberg in Berlin. I: Methoden- und Quellenlehre. Nr. 169.

— — II: Das System. Nr. 170.

Redelehre, Deutsche, v. Hans Probst, Gymnasialprof. in Bamberg. Nr. 61.

Redeschrift siehe: Stenographie.

Reichsfinanzen, Die Entwicklung der, von Präsident Dr. R. van der Borght in Berlin. Nr. 427.

Religion, Die Entwicklung der christlichen, innerhalb des Neuen Testaments von Professor Dr. Lic. Carl Clemen. Nr. 388.

Religion, Die, des Judentums im Zeitalter des Hellenismus u. der Römerherrschaft von Lic. Dr. W. Staerk (Neutestamentliche Zeitgeschichte II.) Mit einer Planskizze. Nr. 326.

Religionen der Naturvölker, Die, von Dr. Th. Achelis, Professor in Bremen. Nr. 449.

Religionswissenschaft, Abriß der vergleichenden, von Professor Dr. Th. Achelis in Bremen. Nr. 208.

Renaissance. Die Kultur der Renaissance. Gesittung, Forschung, Dichtung v. Dr. Robert F. Arnold, Prof. an der Universität Wien Nr. 189.

Reptilien. Das Tierreich III: Reptilien und Amphibien. Von Dr. Franz Werner, Prof. a. d. Univers. Wien. Mit 48 Abb. Nr. 383.

Rheinprovinz, Landeskunde der, von Dr. V. Steinecke, Direktor d. Realgymnasiums in Essen. Mit 9 Abb., 3 Kärtchen und 1 Karte. Nr. 308.

Riechstoffe. Ätherische Öle und Riechstoffe von Dr. F. Rochussen in Miltitz. Mit 9 Abb. Nr. 446.

Roman. Geschichte des deutschen Romans von Dr. Hellm. Mielke. Nr. 229.

Romanische Sprachwissenschaft von Dr. Adolf Zauner, Prof. a. d. Univ. Graz. 2 Bände. Nr. 128, 250.

Römische Altertumskunde von Dr. Leo Bloch in Wien. Mit 8 Vollbildern. Nr. 45.

Römische Geschichte von Realgymnasial-Direktor Dr. Jul. Koch in Grunewald. 2 Bdchn. (I: Königszeit und Republik. II: Die Kaiserzeit bis zum Untergang des Weströmischen Reiches.) Nr. 19 u. 677.

Römische Literaturgeschichte von Dr. Herm. Joachim in Hamburg. Nr. 52.

Römische und griechische Mythologie von Professor Dr. Hermann Steuding, Rektor des Gymnasiums in Schneeberg. Nr. 27.

Römische Rechtsgeschichte von Dr. Robert von Mayr, Prof. an der Deutschen Univers. Prag. 1. Buch: Die Zeit d. Volksrechtes. 1. Hälfte: Das öffentliche Recht. Nr. 577.

— — 2. Hälfte: Das Privatrecht. Nr. 578.

— 2. Buch: Die Zeit des Amts- und Verkehrsrechtes. 1. Hälfte: Das öffentliche Recht. Nr. 645.

— — 2. Hälfte: Das Privatrecht I Nr. 646.

— — 2. Hälfte: Das Privatrecht II. Nr. 647.

— 3. Buch: Die Zeit des Reichs- und Volksrechtes. Nr. 648.

— 4. Buch: Die Zeit der Orientalisierung des römischen Rechtes. Nr. 697.

Rußland. Russische Geschichte von Prof. Dr. W. Reeb, Oberlehrer am Neuen Gymnasium in Mainz. Nr. 4.

— **Landeskunde des Europäischen Rußlands nebst Finnlands** von Professor Dr. A. Philippson in Halle a. S. Nr. 359.

Russisch-deutsches Gesprächsbuch von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 68.

Russische Grammatik von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität München. Nr. 66.

Spruchdichtung. Walther von der Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkgn. u. einem Wörterbuch v. Otto Güntter, Prof. a. d. Oberrealschule u. an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.

Staatslehre, Allgemeine, von Dr. Hermann Rehm, Prof. a. d. Universität Straßburg i. E. Nr. 358.

Staatsrecht, Allgemeines, von Dr. Julius Hatschek, Prof. d. Rechte an der Universität Göttingen. 3 Bändchen. Nr. 415—417.

Staatsrecht, Preußisches, von Dr. Fritz Stier-Somlo, Prof. a. d. Universität Bonn. 2 Teile. Nr. 298, 299.

Stammeskunde, Deutsche, von Dr. Rudolf Much, a. o. Prof. a. d. Univ. Wien. M. 2 Kart. u. 2 Taf. Nr. 126.

Statik von W. Hauber, Dipl.-Ing. I. Teil: **Die Grundlehren der Statik starrer Körper.** Mit 82 Fig. Nr. 178.

— — II. Teil: **Angewandte Statik.** Mit 61 Figuren. Nr. 179.

— **Graphische,** mit besond. Berücksichtig. der Einflußlinien von Kgl. Oberlehrer Dipl.-Ing. Otto Henkel in Rendsburg. 2 Teile. Mit 207 Fig. Nr. 603, 695.

Steinhauerarbeiten. Maurer- und **Steinhauerarbeiten** von Prof. Dr. phil. und Dr.-Ing. Eduard Schmitt in Darmstadt. 3 Bändchen. Mit vielen Abbildungen. Nr. 419—421.

Stellwerke. Die **Kraftstellwerke** der **Eisenbahnen** von S. Scheibner, Kgl. Oberbaurat a. D. in Berlin. 2 Bändchen. Mit 72 Abbild. Nr. 689/90.

— Die **mechanischen Stellwerke** der **Eisenbahnen** von S. Scheibner, Kgl. Oberbaurat a. D. in Berlin. 2 Bändchen. Mit 79 Abbild. Nr. 674 u. 688.

Stenographie. Geschichte der Stenographie von Dr. Arthur Mentz in Königsberg i. Pr. Nr. 501.

Stenographie n. d. System v. F. X. Gabelsberger von Dr. Albert Schramm, Landesamtsassessor in Dresden. Nr. 246.

— **Die Redeschrift des Gabelsbergerschen Systems** von Dr. Albert Schramm, Landesamtsassessor in Dresden. Nr. 368.

Stenographie. Lehrbuch d. **Vereinfachten Deutschen Stenographie** (Einig.-System Stolze-Schrey) nebst Schlüssel, Lesestücken u. einem Anhang von Professor Dr. Amsel, Oberlehrer des Kadettenkorps in Lichterfelde. Nr. 86.

— **Redeschrift.** Lehrbuch der Redeschrift d. Systems Stolze-Schrey nebst Kürzungsbeisp., Lesestücken, Schlüssel und einer Anleitung zur Steigerung der stenographischen Fertigkeit von Heinrich Dröse, amtl. bad. Landtagsstenograph in Karlsruhe (B.). Nr. 494.

Stereochemie von Dr. E. Wedekind. Prof. an der Universität Tübingen. Mit 34 Abbildungen. Nr. 201.

Stereometrie von Dr. R. Glaser in Stuttgart. Mit 66 Figuren. Nr. 97.

Sternsystem. Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung d. Himmelskörper v. A. F. Möbius, neu bearb. v. Dr. Herm. Kobold, Prof. a. d. Univers. Kiel. II: Kometen, Meteore u. das Sternsystem. Mit 15 Fig. u. 2 Sternkarten. Nr. 529.

Steuersysteme des Auslandes, Die, v. Geh. Oberfinanzrat O. Schwarz in Berlin. Nr. 426.

Stilkunde v. Prof. Karl Otto Hartmann in Stuttgart. Mit 7 Vollbild. u. 195 Textillustrationen. Nr. 80.

Stöchiometrische Aufgabensammlung von Dr. Wilh. Bahrdt, Oberl. an d. Oberrealschule in Groß-Lichterfelde. Mit den Resultaten. Nr. 452.

Straßenbahnen von Dipl.-Ing. Aug. Boshart in Nürnberg. Mit 72 Abbildungen. Nr. 559.

Strategie von Löffler, Major im Kgl. Sächs. Kriegsmin. i. Dresd. Nr. 505.

Ströme und Spannungen in Starkstromnetzen v. Jos. Herzog, Dipl.-Elektroing. in Budapest u. Clarence Feldmann, Prof. d. Elektotechnik in Delft. Mit 68 Abb. Nr. 456.

Südamerika. Geschichte Südamerikas von Dr. Hermann Lufft. I: Das spanische Südamerika (Chile, Argentinien und die kleineren Staaten). Nr. 632.

— — II: **Das portugiesische Südamerika (Brasilien).** Nr. 672.

Südseegebiet. Die deutschen Kolonien II: Das Südseegebiet und Kiautschou v. Prof. Dr. K. Dove. M. 16 Taf. u. 1 lith. Karte. Nr. 520.

Talmud. Die Entstehung des Talmuds von Dr. S. Funk in Boskowitz. Nr. 479.

Talmudproben von Dr. S. Funk in Boskowitz. Nr. 583.

Technisch-Chemische Analyse von Dr. G. Lunge, Prof. a. d. Eidgenöss. Polytechn. Schule in Zürich. Mit 16 Abbildungen Nr. 195.

Technisch-chemische Rechnungen von Chemiker H. Deegener. Mit 4 Figuren. Nr. 701.

Technische Tabellen und Formeln von Dr.-Ing. W. Müller, Dipl.-Ing. am Kgl. Materialprüfungsamt zu Groß-Lichterfelde. Mit 106 Figuren. Nr. 579.

Technisches Wörterbuch, enthaltend die wichtigsten Ausdrücke d. Maschinenbaues, Schiffbaues u. d. Elektrotechnik von Erich Krebs in Berlin. I. Teil: Dtsch.-Engl. Nr. 395.

— — II. Teil: Engl.-Dtsch. Nr. 396.

— — III. Teil: Dtsch.-Franz. Nr. 453.

— — IV. Teil: Franz.-Dtsch. Nr. 454.

Technologie, Allgemeine chemische, v. Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. Nr. 113.

— **Mechanische,** v. Geh. Hofrat Prof. A. Lüdicke in Braunschweig. 2 Bde. Nr. 340, 341.

Teerfarbstoffe, Die, mit bes. Berücksichtig. der synthetisch. Methoden v. Dr. Hans Bucherer, Prof. a. d. Kgl. Techn. Hochschule, Dresd. Nr. 214.

Telegraphenrecht v. Postinspektor Dr. jur. Alfred Wolcke in Bonn. **I:** Einleitung. Geschichtliche Entwicklung. Die Stellung d. deutsch. Telegraphenwesens im öffentl. Rechte, allgemeiner Teil. Nr. 509.

— — **II:** Die Stellung d. deutsch. Telegraphenwesens im öffentl. Rechte, besonderer Teil. Das Telegraphen-Strafrecht. Rechtsverhältnis d. Telegraphie z. Publikum. Nr. 510.

Telegraphie, Die elektrische, v. Dr. Lud. Rellstab. Mit 19 Figuren. Nr. 172.

Testament. Die Entstehung des Alten Testaments v. Lic. Dr. W. Staerk, Prof. a. d. Univ. Jena. Nr. 272.

Testament. Die Entstehung des Neuen Testaments v. Prof. Lic. Dr. Carl Clemen in Bonn. Nr. 285.

Textilindustrie. I: Spinnerei und Zwirnerei v. Prof. Max Gürtler, Geh. Reg.-Rat im Kgl. Landesgewerbeamt, Berlin. M. 9 Fig. Nr. 184.

— **II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation** v. Prof. M. Gürtler, Geh. Regierungsrat i. Kgl. Landesgewerbeamt zu Berlin. M. 29 Fig. Nr. 185.

— **III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe** von Dr. Wilh. Massot, Prof. a. d. Preuß. höheren Fachschule f. Textilindustr. in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.

Textiltechnische Untersuchungsmethoden von Dr. Wilhelm Massot, Professor an der Färberei- u. Appreturschule Krefeld. **I: Die Mikroskopie der Textilmaterialien.** Mit 92 Figuren. Nr. 673.

Thermodynamik (Technische Wärmelehre) v. K. Walther u. M. Röttinger, Dipl.-Ing. M. 54 Fig. Nr. 242.

Thermodynamik (Technische Wärmelehre). **Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- und Kältemaschinen** von M. Röttinger, Dipl.-Ing. in Mannheim. Nr. 2.

Thüringische Geschichte v. Dr. Ernst Devrient in Leipzig. Nr. 352.

Tierbiologie. Abriß der Biologie der Tiere v. Dr. Heinrich Simroth, Prof. a. d. Univ. Leipzig. **I:** Entstehung u. Weiterbildung der Tierwelt. — Beziehungen zur organ. Natur. Mit 34 Abbild. Nr. 131.

— — **II:** Beziehungen der Tiere zur organischen Natur. Mit 35 Abbild. Nr. 654.

Tiere, Entwicklungsgeschichte der, von Dr. Johs. Meisenheimer, Prof. der Zoologie a. d. Universität Jena. **I:** Furchung, Primitivanlagen, Larven, Formbildung, Embryonalhüllen. Mit 48 Fig. Nr. 378.

— — **II:** Organbildung. Mit 46 Figuren. Nr. 379.

Tiergeographie v. Dr. Arnold Jacobi, Professor der Zoologie a. d. Kgl. Forstakademie zu Tharandt. Mit 2 Karten. Nr. 218.

Tierkunde von Dr. Franz v. Wagner, Prof. a. d. Universität Graz. Mit 78 Abbildungen. Nr. 60.

Tierreich, Das, I: Säugetiere v. Oberstudienr. Prof. Dr. Kurt Lampert, Vorst. d. Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart. M. 15 Abb. Nr. 282.

— **III: Reptilien und Amphibien** von Dr. Franz Werner, Prof. a. d. Univ. Wien. Mit 48 Abb. Nr. 383.

— **IV: Fische** von Prof. Dr. Max Rauther in Neapel. Nr. 356.

— **V: Insekten** von Dr. J. Groß in Neapel (Stazione Zoologica). Mit 56 Abbildungen. Nr. 594.

— **VI: Die wirbellosen Tiere** von Dr. Ludw. Böhmig, Prof. d. Zool. a. d. Univ. Graz. I: Urtiere, Schwämme, Nesseltiere, Rippenquallen und Würmer. Mit 74 Fig. Nr. 439.

— — II: Krebse, Spinnentiere, Tausendfüßer, Weichtiere, Moostierchen, Armfüßer, Stachelhäuter und Manteltiere. M. 97 Fig. Nr. 440.

Tierzuchtlehre, Allgemeine und spezielle, von Dr. Paul Rippert in Essen. Nr. 228.

Tischler- (Schreiner-) Arbeiten I: Materialien, Handwerkszeuge, Maschinen, Einzelverbindungen, Fußböden, Fenster, Fensterladen, Treppen, Aborte von Prof. E. Viehweger, Architekt in Köln. Mit 628 Figuren auf 75 Tafeln. Nr. 502.

Togo. Die deutschen Kolonien I: Togo und Kamerun von Prof. Dr. Karl Dove. Mit 16 Tafeln und einer lithographischen Karte. Nr. 441.

Toxikologische Chemie von Privatdozent Dr. E. Mannheim in Bonn. Mit 6 Abbildungen. Nr. 465.

Trigonometrie, Ebene und sphärische, von Prof. Dr. Gerh. Hessenberg in Breslau. Mit 70 Fig. Nr. 99.

Tropenhygiene v. Medizinalrat Prof. Dr. Nocht, Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg. Nr. 369.

Trust. Kartell und Trust von Dr. S. Tschierschky in Düsseldorf. Nr. 522.

Turnen, Das deutsche, v. Dr. Rudolf Gasch, Prof. a. König Georg-Gymn. in Dresden. Mit 87 Abb. Nr. 628.

Turnkunst, Geschichte der, von Dr. Rudolf Gasch, Prof. a. König Georg-Gymnasium in Dresden. Mit 17 Abbildungen. Nr. 504.

Ungarn. Landeskunde von Österreich-Ungarn von Dr. Alfred Grund, Prof. an der Universität Prag. Mit 10 Textillustr. u. 1 Karte. Nr. 244.

Ungarische Literatur, Geschichte der, von Prof. Dr. Ludwig Katona und Dr. Franz Szinnyei, beide an der Universität Budapest. Nr. 550.

Ungarische Sprachlehre v. Dr. Josef Szinnyei, o. ö. Prof. an der Universität Budapest. Nr. 595.

Ungarisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Wilhelm Tolnai, Professor an der staatlichen Bürgerschullehrerinnen-Bildungsanstalt in Budapest. Nr. 694.

Unterrichtswesen. Geschichte d. deutschen Unterrichtswesens von Prof. Dr. Friedrich Seiler, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Luckau. I. Teil: Von Anfang an bis zum Ende d. 18. Jahrh. Nr. 275.

— — II. Teil: Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. Nr. 276.

— **Das höhere und mittlere Unterrichtswesen in Deutschland** von Schulrat Prof. Dr. Jakob Wychgram in Lübeck. Nr. 644.

Untersuchungsmethoden, Agrikulturchemische, von Professor Dr. Emil Haselhoff, Vorsteher der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 470.

Urgeschichte der Menschheit von Dr. Moritz Hoernes, Professor an der Univ. Wien. Mit 85 Abb. Nr. 42.

Urheberrecht, Das, an Werken der Literatur und der Tonkunst, das Verlagsrecht und das Urheberrecht an Werken d bildenden Künste u. Photographie v. Staatsanw. Dr. J. Schlittgen in Chemnitz. Nr. 361.

Urheberrecht, Das deutsche, an literarischen, künstlerischen u. gewerbl. Schöpfungen, mit besonderer Berücksichtigung der internationalen Verträge von Dr. Gustav Rauter, Patentanwalt in Charlottenburg. Nr. 263.

Urzeit. Kultur der Urzeit von Dr. Moritz Hoernes, o. ö. Prof. an der Univ. Wien. 3 Bändch. I: Steinzeit. Mit 40 Bildergrupp. Nr. 564.

— — **II:** Bronzezeit. Mit 36 Bildergruppen. Nr. 565.

— — **III:** Eisenzeit. Mit 35 Bildergruppen. Nr. 566.

Vektoranalysis von Dr. Siegfr. Valentiner, Prof. an der Bergakademie in Clausthal. Mit 16 Fig. Nr. 354.

Venezuela. Die Cordillerenstaaten von Dr. Wilhelm Sievers, Prof. an der Universität Gießen II: Ecuador, Colombia u. Venezuela. Mit 16 Taf. u. 1 lithogr. Karte. Nr. 653.

Veranschlagen, Das, im Hochbau. Kurzgefaßtes Handbuch üb. d. Wesen d. Kostenanschlags v. Architekt Emil Beutinger, Assistent an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Mit vielen Fig. Nr. 385.

Vereinigte Staaten. Landeskunde der Vereinigten Staaten von Nordamerika von Professor Heinrich Fischer, Oberlehrer am Luisenstädt. Realgymnasium in Berlin. I. Teil: Mit 22 Karten und Figuren im Text und 14 Tafeln. Nr. 381.

— — II. Teil: Mit 3 Karten im Text, 17 Tafeln u. 1 lith. Karte. Nr. 382.

Vergil. Die Gedichte des P. Vergilius Maro. In Auswahl mit einer Einleitung u. Anmerkungen herausgeg. von Dr. Julius Ziehen. I: Einleitung und Aeneis. Nr. 497.

Vermessungskunde von Dipl.-Ing. P. Werkmeister, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg i. E. I: Feldmessen und Nivellieren. Mit 146 Abb. Nr. 468.

— — II: Der Theodolit. Trigonometrische u. barometr. Höhenmessung. Tachymetrie. Mit 109 Abbildungen. Nr. 469.

Versicherungsmathematik von Dr. Alfred Loewy, Professor an der Universität Freiburg i. B. Nr. 180.

Versicherungswesen, Das, von Dr. iur. Paul Moldenhauer, Professor der Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule Köln. I: Allgemeine Versicherungslehre. Nr. 262.

— — II: Die einzelnen Versicherungszweige. Nr. 636.

Völkerkunde v. Dr. Michael Haberlandt, k. u. k. Kustos d. ethnogr. Sammlung d. naturhist. Hofmuseums u. Privatdozent a. d. Univ. Wien. Mit 56 Abbild. Nr. 73.

Völkernamen. Länder- u. Völkernamen von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 478.

Volksbibliotheken (Bücher- u. Lesehallen), ihre Einrichtung u. Verwaltung v. Emil Jaeschke, Stadtbibliothekar in Elberfeld. Nr. 332.

Volkslied, Das deutsche, ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. 2 Bändchen. Nr. 25, 132.

Volkswirtschaftslehre von Dr. Carl Johs. Fuchs, Professor an der Universität Tübingen. Nr. 133.

Volkswirtschaftspolitik v. Präsident Dr. R. van d. Borght, Berlin. Nr. 177.

Waffen, Die blanken, und die Schutzwaffen, ihre Entwicklung von der Zeit der Landsknechte bis zur Gegenwart m. besonderer Berücksichtigung der Waffen in Deutschland, Österreich-Ungarn und Frankreich von W. Gohlke, Feuerwerks-Major a. D. in Berlin-Steglitz. Mit 115 Abbildungen. Nr. 631.

Wahrscheinlichkeitsrechnung von Dr. Franz Hack, Professor am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart. Mit 15 Fig. im Text. Nr. 508.

Waldeck. Landeskunde des Großherzogtums Hessen, der Provinz Hessen-Nassau und des Fürstentums Waldeck von Professor Dr. Georg Greim in Darmstadt. Mit 13 Abbildungen und 1 Karte. Nr. 376.

Waltharilied, Das, im Versmaße der Urschrift übersetzt u. erläutert von Prof. Dr. H. Althof, Oberlehrer am Realgymnas. in Weimar. Nr. 46.

Walther von der Vogelweide, mit Auswahl a. Minnesang u. Spruchdichtung. Mit Anmerkgn. u. einem Wörterbuch v. Otto Güntter, Prof. a. d. Oberrealschule und an der Techn. Hochsch. in Stuttgart. Nr. 23.

Walzwerke. Die, Einrichtung und Betrieb. Von Dipl.-Ing. A. Holverscheid, Oberlehrer a. d. Kgl. Maschinenbau- u. Hüttenschule in Duisburg. Mit 151 Abbild. Nr. 580.

Warenhäuser. Geschäfts- u. Warenhäuser von Hans Schliepmann, Königl. Baurat in Berlin. I: Vom Laden zum „Grand Magasin". Mit 23 Abbildungen. Nr. 655.

— — II: Die weitere Entwickelung der Kaufhäuser. Mit 39 Abbildungen. Nr. 656.

Warenkunde von Dr. Karl Hassack, Prof. u. Leiter der k. k. Handelsakademie in Graz. I. Teil: Unorganische Waren. M. 40 Abb. Nr. 222.

— — II. Teil: Organische Waren. Mit 36 Abbildungen. Nr. 223.

Warenzeichenrecht, Das. Nach dem Gesetz z. Schutz d. Warenbezeichnungen v. 12. Mai 1894. Von Reg.-Rat J. Neuberg, Mitglied des Kais. Patentamts zu Berlin. Nr. 360.

Wärme. Theoretische Physik II. T.: **Licht u. Wärme.** Von Dr. Gustav Jäger, Prof. a. d. Techn. Hochschule Wien. Mit 47 Abbildgn. Nr. 77.

Wärmekraftmaschinen. Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- u. Kältemaschinen von M. Röttinger, Diplom-Ing. in Mannheim. Mit 73 Fig. Nr. 2.

Wärmelehre, Technische, (Thermodynamik) v. K. Walther u. M. Röttinger, Dipl.-Ing. Mit 54 Figuren. Nr. 242.

Wäscherei. Textilindustrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe von Dr. Wilh. Massot, Prof. an der Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Figuren. Nr. 186.

Wasser, Das, und seine Verwendung in Industrie und Gewerbe v. Dr. Ernst Leher, Dipl.-Ing. in Saalfeld. Mit 15 Abbildungen. Nr. 261.

Wasser und Abwässer. Ihre Zusammensetzung, Beurteilung u. Untersuchung v. Prof. Dr. Emil Haselhoff, Vorst. d. landwirtsch. Versuchsstation in Marburg in Hessen. Nr. 473.

Wasserinstallationen. Gas- und Wasserinstallationen mit Einschluß der Abortanlagen v. Prof. Dr. phil. u. Dr.-Ing. Eduard Schmitt in Darmstadt. Mit 119 Abbild. Nr. 412.

Wasserkraftanlagen von Th. Rümelin, Regierungsbaumeister a. D., Oberingenieur in Dresden. I: Beschreibung. Mit 66 Figuren. Nr. 665.

— — II: Gewinnung der Wasserkraft. Mit 35 Figuren. Nr. 666.

— — III: Bau und Betrieb. Mit 56 Figuren. Nr. 667.

Wasserturbinen, Die, von Dipl.-Ing. P. Holl in Berlin. I: Allgemeines. Die Freistrahlturbinen. Mit 113 Abbildungen. Nr. 541.

Wasserturbinen, Die, von Diplom.-Ing. P. Holl in Berlin. II: Die Überdruckturbinen. Die Wasserkraftanlagen. Mit 102 Abbild. Nr. 542.

Wasserversorgung der Ortschaften v. Dr.-Ing. Robert Weyrauch, Prof. an der Kgl. Technischen Hochschule Stuttgart. Mit 85 Fig. Nr. 5.

Weberei. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185.

Wechselstromerzeuger von Ing. Karl Pichelmayer, Prof. an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. Mit 40 Figuren. Nr. 547.

Wechselwesen, Das, v. Rechtsanw. Dr. Rudolf Mothes in Leipzig. Nr. 103.

Wehrverfassung, Deutsche, von Geh. Kriegsrat Karl Endres, vortr. Rat i. Kriegsminist. i. München. Nr. 401.

Werkzeugmaschinen für Holzbearbeitung, Die, von Ing. Professor Hermann Wilda in Bremen. Mit 125 Abbildungen. Nr. 582.

Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung, Die, von Ing. Prof. Hermann Wilda in Bremen. I: Die Mechanismen der Werkzeugmaschinen. Die Drehbänke. Die Fräsmaschinen. Mit 319 Abb. Nr. 561.

— — II: Die Bohr- und Schleifmaschinen. Die Hobel-, Shaping- u. Stoßmaschinen. Die Sägen u. Scheren. Antrieb u. Kraftbedarf. Mit 206 Abbild. Nr. 562.

Westpreußen. Landeskunde der Provinz Westpreußen von Fritz Braun, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Graudenz. Mit 16 Tafeln, 7 Textkarten u. 1 lith. Karte. Nr. 570.

Wettbewerb, Der unlautere, von Rechtsanwalt Dr. Martin Wassermann in Hamburg. I: Generalklausel, Reklameauswüchse, Ausverkaufswesen, Angestelltenbestechung. Nr. 339.

— — II: Kreditschädigung, Firmen- und Namenmißbrauch, Verrat von Geheimnissen, Ausländerschutz. Nr. 535.

Wirbellose Tiere. Das Tierreich VI: Die wirbellosen Tiere von Dr. Ludwig Böhmig, Prof. d. Zoologie an der Univ. Graz I: Urtiere, Schwämme, Nesseltiere, Rippenquallen u. Würmer. Mit 74 Fig. Nr. 439.

— — II: Krebse, Spinnentiere, Tausendfüßer, Weichtiere, Moostierchen, Armfüßer, Stachelhäuter u. Manteltiere Mit 97 Fig. Nr. 440.

Wirkerei. Textilindustrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185.

Wirtschaftlichen Verbände, Die, v. Dr. Leo Müffelmann in Rostock. Nr. 586.

Wirtschaftspflege. Kommunale Wirtschaftspflege von Dr. Alfons Rieß, Magistratsass. in Berlin. Nr. 534.

Wohnungsfrage, Die, v. Dr. L. Pohle, Prof. der Staatswissenschaften zu Frankfurt a. M. I: Das Wohnungswesen i. d. modern. Stadt. Nr. 495.

— — II: Die städtische Wohnungs- und Bodenpolitik. Nr. 496.

Wolfram von Eschenbach. Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höf. Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Königl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung von Dr. Heinrich Klenz. Nr. 200.

— Deutsches, von Dr. Richard Loewe in Berlin. Nr. 64.

— Technisches, enthaltend die wichtigsten Ausdrücke des Maschinenbaues, Schiffbaues und der Elektrotechnik von Erich Krebs in Berlin. I. Teil: Deutsch-Englisch. Nr. 395.

— — II. Teil: Engl.-Dtsch. Nr. 396.

— — III. Teil: Dtsch.-Franz. Nr. 453.

— — IV. Teil: Franz.-Dtsch. Nr. 454.

Württemberg. Württembergische Geschichte v. Dr. Karl Weller, Prof. am Karlsgymnasium in Stuttgart. Nr. 462.

Württemberg. Landeskunde des Königreichs Württemberg von Dr. K. Hassert, Professor der Geographie an der Handelshochschule in Köln. Mit 16 Vollbildern u. 1 Karte. Nr. 157.

Zeichenschule von Prof. K. Kimmich in Ulm. Mit 18 Tafeln in Ton-, Farben- und Golddruck und 200 Voll- und Textbildern. Nr. 39.

Zeichnen, Geometrisches, von H. Becker, Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neu bearbeitet von Prof. J. Vonderlinn, Direktor der königl. Baugewerkschule zu Münster. Mit 290 Fig. u. 23 Taf. im Text. Nr. 58.

Zeitungswesen, Das deutsche, von Dr. R. Brunhuber, Köln a. Rh. Nr. 400.

Zeitungswesen, Das moderne, (Syst. d. Zeitungslehre) von Dr. Robert Brunhuber in Köln a. Rh. Nr. 320.

Zeitungswesen, Allgemeine Geschichte des, von Dr. Ludwig Salomon in Jena. Nr. 351.

Zellenlehre und Anatomie der Pflanzen von Prof. Dr. H. Miehe in Leipzig. Mit 79 Abbild. Nr. 556.

Zentral-Perspektive von Architekt Hans Freyberger, neu bearbeitet von Professor J. Vonderlinn, Direktor der Königl. Baugewerkschule in Münster i. Westf. Mit 132 Fig. Nr. 57.

Zimmerarbeiten von Carl Opitz, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg i. E. I: Allgemeines, Balkenlagen, Zwischendecken und Deckenbildungen, hölz. Fußböden, Fachwerkswände, Hänge- und Sprengwerke. Mit 169 Abbildungen. Nr. 489.

— — II: Dächer, Wandbekleidungen, Simsschalungen, Block-, Bohlen- und Bretterwände, Zäune, Türen. Tore, Tribünen und Baugerüste, Mit 167 Abbildungen. Nr. 490.

Zivilprozeßrecht, Deutsches, von Prof. Dr. Wilhelm Kisch in Straßburg i. E. 3 Bände. Nr. 428—430.

Zoologie, Geschichte der, von Prof. Dr. Rud. Burckhardt. Nr. 357.

Zündwaren von Direktor Dr. Alfons Bujard, Vorst. des Städt. Chem. Laboratoriums Stuttgart. Nr. 109.

Zwangsversteigerung, Die, und die Zwangsverwaltung von Dr. F. Kretzschmar, Oberlandesgerichtsrat in Dresden. Nr. 523.

Zwirnerei. Textilindustrie I: Spinnerei und Zwirnerei von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königlichen Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 39 Fig. **Nr. 184.**

══ Weitere Bände sind in Vorbereitung. ══

Wirbellose Tiere. Das Tierreich VI: **Die wirbellosen Tiere** von Dr. Ludwig Böhmig, Prof. d. Zoologie an der Univ. Graz I: Urtiere, Schwämme, Nesseltiere, Rippenquallen u. Würmer. Mit 74 Fig. Nr. 439.

— — II: Krebse, Spinnentiere, Tausendfüßer, Weichtiere, Moostierchen, Armfüßer, Stachelhäuter u. Manteltiere Mit 97 Fig. Nr. 440.

Wirkerei. Textilindustrie II: **Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation** von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königl. Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 29 Figuren. Nr. 185.

Wirtschaftlichen Verbände, Die, v. Dr. Leo Müffelmann in Rostock. Nr. 586.

Wirtschaftspflege. Kommunale **Wirtschaftspflege** von Dr. Alfons Rieß, Magistratsass. in Berlin. Nr. 534.

Wohnungsfrage, Die, v. Dr. L. Pohle, Prof. der Staatswissenschaften zu Frankfurt a. M. I: Das Wohnungswesen i. d. modern. Stadt. Nr. 495.

— — II: Die städtische Wohnungs- und Bodenpolitik. Nr. 496.

Wolfram von Eschenbach. Hartmann **v. Aue, Wolfram v. Eschenbach und Gottfried von Straßburg.** Auswahl aus dem höf. Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Königl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung von Dr. Heinrich Klenz. Nr. 200.

— Deutsches, von Dr. Richard Loewe in Berlin. Nr. 64.

— Technisches, enthaltend die wichtigsten Ausdrücke des Maschinenbaues, Schiffbaues und der Elektrotechnik von Erich Krebs in Berlin. I. Teil: Deutsch-Englisch. Nr. 395.

— — II. Teil: Engl.-Dtsch. Nr. 396.

— — III. Teil: Dtsch.-Franz. Nr. 453.

— — IV. Teil: Franz.-Dtsch. Nr. 454.

Württemberg. Württembergische Geschichte v. Dr. Karl Weller, Prof. am Karlsgymnasium in Stuttgart. Nr. 462.

Württemberg. Landeskunde des **Königreichs Württemberg** von Dr. K. Hassert, Professor der Geographie an der Handelshochschule in Köln. Mit 16 Vollbildern u. 1 Karte. Nr. 157.

Zeichenschule von Prof. K. Kimmich in Ulm. Mit 18 Tafeln in Ton-, Farben- und Golddruck und 200 Voll- und Textbildern. Nr. 39.

Zeichnen, Geometrisches, von H. Becker, Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neu bearbeitet von Prof. J. Vonderlinn, Direktor der königl. Baugewerkschule zu Münster. Mit 290 Fig. u. 23 Taf. im Text. Nr. 58.

Zeitungswesen, Das deutsche, von Dr. R. Brunhuber, Köln a. Rh. Nr. 400.

Zeitungswesen, Das moderne, (Syst. d. Zeitungslehre) von Dr. Robert Brunhuber in Köln a. Rh. Nr. 320.

Zeitungswesen, Allgemeine Geschichte des, von Dr. Ludwig Salomon in Jena. Nr. 351.

Zellenlehre und Anatomie der Pflanzen von Prof. Dr. H. Miehe in Leipzig. Mit 79 Abbild. Nr. 556.

Zentral-Perspektive von Architekt Hans Freyberger, neu bearbeitet von Professor J. Vonderlinn, Direktor der Königl. Baugewerkschule in Münster i. Westf. Mit 132 Fig. Nr. 57.

Zimmerarbeiten von Carl Opitz, Oberlehrer an der Kais. Techn. Schule in Straßburg i. E. I: Allgemeines, Balkenlagen, Zwischendecken und Deckenbildungen, hölz. Fußböden, Fachwerkswände, Hänge- und Sprengwerke. Mit 169 Abbildungen. Nr. 489.

— — II: Dächer, Wandbekleidungen, Simsschalungen, Block-, Bohlen- und Bretterwände, Zäune, Türen. Tore, Tribünen und Baugerüste, Mit 167 Abbildungen. Nr. 490.

Zivilprozeßrecht, Deutsches, von Prof. Dr. Wilhelm Kisch in Straßburg i. E. 3 Bände. Nr. 428—430.

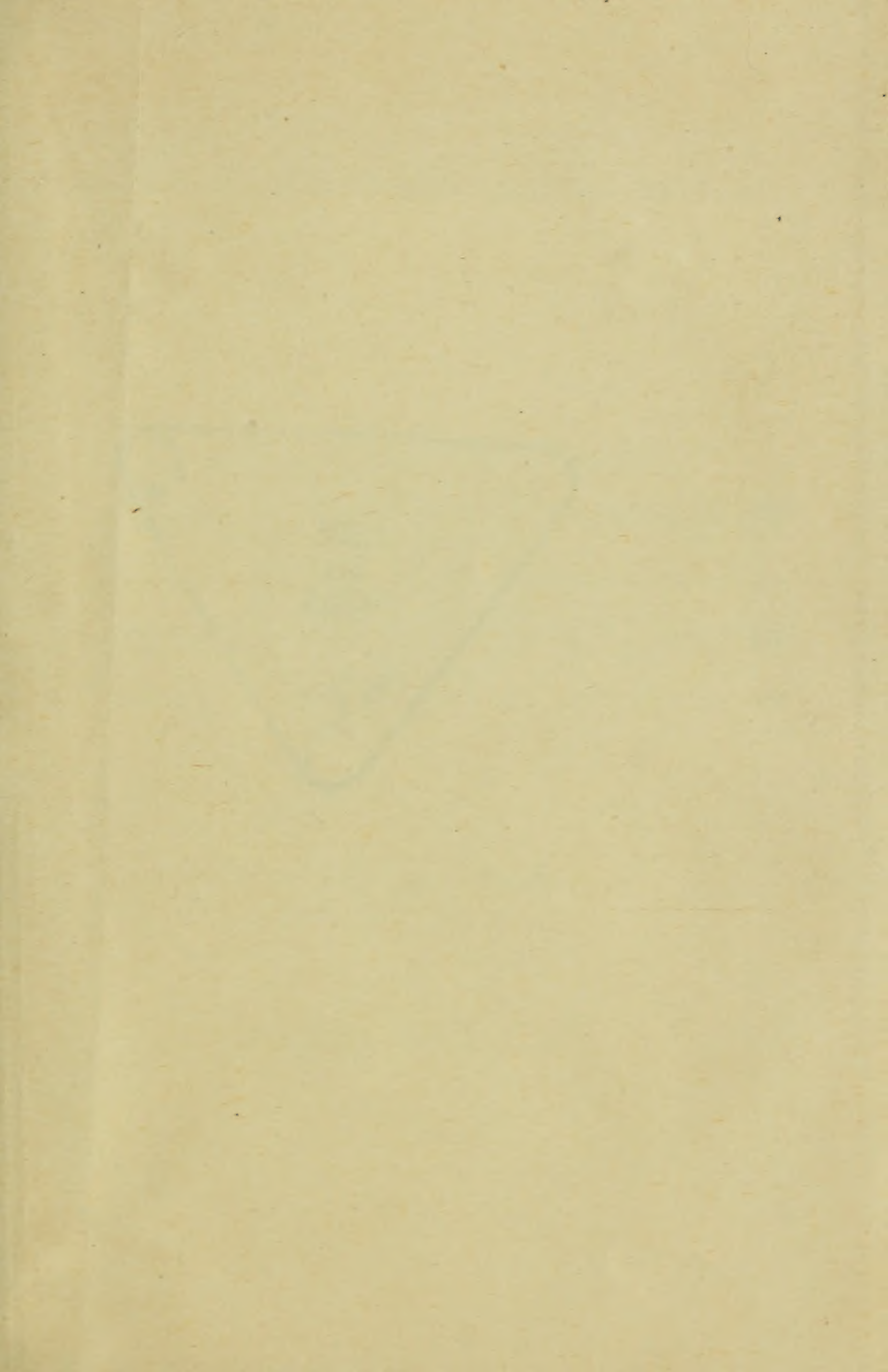
Zoologie, Geschichte der, von Prof. Dr. Rud. Burckhardt. Nr. 357.

Zündwaren von Direktor Dr. Alfons Bujard, Vorst. des Städt. Chem. Laboratoriums Stuttgart. Nr. 109.

Zwangsversteigerung, Die, und die Zwangsverwaltung von Dr. F. Kretzschmar, Oberlandesgerichtsrat in Dresden. Nr. 523.

Zwirnerei. **Textilindustrie I: Spinnerei und Zwirnerei** von Prof. Max Gürtler, Geh. Regierungsrat im Königlichen Landesgewerbeamt zu Berlin. Mit 39 Fig. **Nr. 184.**

Weitere Bände sind in Vorbereitung.




UNIVERSITY OF TORONTO
VELUT ARBOR ÆVO


GJG
17 85